

Wiesbadener Tagblatt.

64. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

22,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis.

Die einspaltige Petitzeile für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reklamen die Petitzeile für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärts 1 Mk.

Anzeigen-Annahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächsten erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 350.

Versprecher für den Verlag No. 2963.
Auszeit von 8-12 u. 2-7 Uhr.

Dienstag, den 31. Juli.

Versprecher für die Redaktion No. 52.
Auszeit von 8-1 u. 3-7 Uhr.

1906.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Reise-Abonnements

auf das

„Wiesbadener Tagblatt“

können täglich begonnen werden und kosten wöchentlich bei freier Zustellung in's Haus

nach Orten in Deutschland und Oesterreich-Ungarn 60 Pfg.

„ „ „ im Ausland 90 „

Bestellungen beliebe man genaue Wohnungsadresse beizufügen
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Eine Differenz von 22 Millionen.

Die Bevölkerung des Deutschen Reichs ist nach dem Stande am die Mitte dieses Jahres auf 61 102 000 Köpfe berechnet worden. Da die Volkszählung vom 1. Dezember 1905 eine Bevölkerungszahl von 60 605 183 ergeben hatte, hat mithin in den letzten sieben Monaten eine Zunahme um nahezu eine halbe Million stattgefunden. Bei der vorletzten Volkszählung vom 1. Dezember 1900 war die Bevölkerung des Deutschen Reichs auf 56 367 178 und bei der ersten Volkszählung im neuen Deutschen Reich, die am 1. Dezember 1871 stattgefunden hat, auf 41 058 792 ermittelt worden. Die Bevölkerung des Deutschen Reichs hat sich in den letzten 10 Jahren um 8,35 Millionen und seit der Gründung des Deutschen Reichs um nahezu 20,1 Millionen oder 49 v. H. vermehrt.

Vergleicht man die Bevölkerungsziffer des Deutschen Reichs mit der der anderen Staaten, so ergibt sich, daß Deutschland hier an fünfter Stelle marschiert. Zuerst kommt China mit etwa 426 Millionen, dann Britisch-Indien mit 294, Rußland mit 125, die Vereinigten Staaten von Amerika mit 76, dann Deutschland mit 61, Japan mit 46, Oesterreich-Ungarn mit 45, Großbritannien mit 41, Frankreich mit 39 und Italien mit 32 Millionen. In Europa steht also Deutschland an zweiter Stelle, während Frankreich unter den europäischen Großmächten bereits an die vorletzte Stelle gerückt ist. Die jährliche Bevölkerungszunahme betrug in Deutschland während der letzten Zählungsperiode 1,45 Proz., und sie wurde nur von den Vereinigten Staaten von Amerika übertroffen, wo die Bevölkerungszunahme 1,89 Prozent betrug, was freilich zum großen Teil auf die außerordentlich starke Einwanderung zurückzuführen ist. In Rußland betrug die Zunahme 1,37 Prozent, in Oesterreich-Ungarn 0,93, in Großbritannien 0,90, in Italien 0,69 und in Frankreich endlich nur 0,36.

Diese ungeheuer geringe Zunahme in Frankreich ist eine ebenso auffallende wie bedeutame volkswirtschaftliche Erscheinung, die dadurch noch mehr ins Gewicht fällt, daß in Frankreich die Anzahl der Sterbefälle nicht übermäßig hoch und die Auswanderung außerordentlich gering ist und durch die Einwanderung nach Frankreich wettgemacht wird. Die geringe Vermehrung der französischen Bevölkerung ist also lediglich auf die geringe Zahl der Geburten zurückzuführen, die selbstverständlich nicht auf Zufälligkeiten, sondern auf Erscheinungen beruht, die mit der Entwicklung der französischen Nation in engem Zusammenhang stehen. Eben deshalb hat man in Frankreich an die Ergebnisse der neuesten deutschen Volkszählung sehr pessimistische Betrachtungen geknüpft, und man blickt dort mit Sorge den Ergebnissen der diesjährigen französischen Volkszählung entgegen.

Die französische Volkszählung vom Jahre 1901 hatte eine Bevölkerungszahl von 38 600 000 ergeben, wobei die Zunahme im Laufe der vorangegangenen fünf Jahre 66 000 jährlich betragen hatte. Wenn in den letzten fünf Jahren die Zunahme eine entsprechende gewesen ist, so würde die derzeitige Bevölkerungsziffer Frankreichs auf 39 Millionen ermittelt werden, und wesentlich mehr wird sie sicherlich nicht betragen. Der Stillstand, welcher in der Bevölkerungszunahme Frankreichs eingetreten ist, wird klar, wenn man die Bevölkerungsbewegung im vergangenen Jahrhundert verfolgt und sie mit der Deutschlands vergleicht. Im Jahre 1801 zählte das Gebiet des heutigen Deutschen Reichs 25 Millionen, Frankreich dagegen nahezu 27 Millionen Einwohner. In der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts stieg die Bevölkerung Frankreichs noch verhältnismäßig stark, nämlich bis zu 34 901 938 im Jahre 1851. Seitdem verlangsamte sich die Zunahme immer mehr. 1870 zählte Frankreich, obwohl es seitdem um Sizilien und Savoyen vermehrt worden war, kaum 37 Millionen Einwohner, während Deutschland zu dieser Zeit bereits auf 41 Millionen angewachsen war. Nach dem Kriege von 1870/71 ging Frankreich durch den Verlust Elsaß-Lothringens auf circa 36 Millionen zurück, so daß sich seine Bevölkerung seitdem in 34 Jahren nur um etwa 3 Millionen vermehrte, während Deutschland in derselben Zeit um über 20 Millionen zugenommen hat.

Das Beispiel, welches sich hieraus ergibt, ist zu einfach, als daß man es in Frankreich übersehen könnte: Die Aussichten der „Rebanche“ sinken Jahr für Jahr um ebensoviele, als der Überfluß der Bevölkerung Deutschlands über Frankreich steigt, und trotz der gewaltigsten Anstrengungen bleibt die Rekrutierungsmöglichkeit in Frankreich immer mehr hinter der in Deutschland zurück. Die französischen Politiker und Volkswirtschaftler beschäftigen sich sehr ernstlich mit diesen Fragen und sie schlagen die absonderlichsten Mittel, Prämien auf Geburten, Steuern für Junggefallen und Kinderlose und dergl., vor, um dem Ge-

burtenmangel und der zunehmenden Kinderlosigkeit in Frankreich zu steuern. Aber es handelt sich bei dieser Erscheinung, die in fast allen Ländern der romanischen Rasse, in Spanien, in Portugal und vielfach sogar auch schon in Italien, wahrzunehmen ist, um sozial-nationale Entwicklungen, die durch äußere Mittel und Mittelchen nicht zu bekämpfen sind. Gegen die Degeneration der Völker ist so wenig ein Kraut gewachsen wie gegen den Tod der Individuen.

Politische Übersicht.

Kinder im Gefängnis.

Die amtliche „Berliner Korrespondenz“ gab, wie wir schon mitteilten, Kenntnis von einem Erlaß des preussischen Ministers des Innern v. Bethmann-Hollweg, wodurch manche Schädigung der geistigen Entwicklung der Kinder verhütet wird. Das Organ des Ministers schreibt: „Nach § 1 des Gesetzes vom 23. April 1883 sind polizeiliche Strafverfügungen wegen Übertretungen auch gegen Beschuldigte im Alter von 12-18 Jahren zulässig. Bei Festsetzung der Geldstrafe hat die Polizeibehörde zugleich für den Fall des Unvermögens an ihre Stelle tretende Haft zu bestimmen. Infolge dessen eignet es sich, daß jugendliche, noch dem Kindesalter angehörige Personen bei Unbereitschaft der Geldstrafe selbst wegen geringfügiger Übertretungen mit Haft bestraft und dadurch einer schweren moralischen Gefährdung ausgesetzt werden. Um diesem Übelstande vorzubeugen, werden die Polizeibehörden in einem Erlaß des Ministers des Innern an die Regierungspräsidenten und den Polizeipräsidenten zu Berlin darauf hingewiesen, gegen jugendliche Übertreter bei dem Fehlen erschwerender Umstände das Strafmaß so zu wählen, daß die Geldstrafe bezahlt und die Umwandlung in Haft vermieden werden kann. Zu dem gleichen Zweck werde, auch bei der Festsetzung höherer Geldstrafen, begründeten Anträgen jugendlicher Personen auf Gestattung ratenweiser Zahlung möglichst entgegenzukommen oder ihnen nahelegen, solche Ratenzahlungen zu wählen.“ Ferner sollen die Polizeibehörden erwägen, ob die Umstände es gestatten, den Erlaß der Strafe im Gnadenwege vorzuschlagen. Und am Schlusse heißt es: „Der Minister spricht das Vertrauen aus, daß es auf dem angegebenen Wege zu erreichen sein werde, diejenigen Fälle, in welchen jugendliche Personen und insbesondere Schulkinder auf Grund polizeilicher Strafverfügungen den Gefängnissen zugeführt werden, für die Zukunft möglichst ganz auszuschließen.“ Dieser Erlaß ist gewiß sehr erfreulich. Er fällt aber noch dadurch auf, daß er am Gesetze eine sehr scharfe Kritik übt. Die Worte: „Die Jugendlichen werden mit Haft bestraft und dadurch einer schweren moralischen Gefährdung ausgesetzt“, stellen es als etwas Selbstverständliches, gar nicht mehr des Beweises bedürftiges hin, daß die Verbüßung einer Freiheitsstrafe jugendliche Personen sittlich sehr gefähr-

Fenilleton.

(Nachdruck verboten.)

Höhenluft.

Da der Berg nicht zu Mohammed kommen wollte, ging Mohammed zum Berge und so machen es alljährlich nun Tausende und Abertausende von Großstädtern, die in der Ebene, im flachen Lande leben. Sie müssen oft weite Reisen unternehmen, um dahin zu gelangen, wo die Berge zum Himmel aufragen, aber sie scheuen diese nicht, teils weil sie das Gebirge über alles lieben, teils weil sie hoffen, daß die Luft dort ihnen die Gesundheit wiedergeben, ihnen neue Kraft in die schwachen Lungen blasen, sie kräftigen und verjüngen wird. Und da die Menschheit sich aus Gläubigen und Nachahmern zusammensetzt, so wächst der Strom derer, die Gebirgstouren gebrauchen, von Jahr zu Jahr und dürfte noch immer mehr anschwellen, bis sich deutlich zeigen wird, daß nicht für alle und jeden die Berge das Heil bedeuten.

Gewiß sind diese Wohltäter und Gesundheitsbringer. Erstens wirkt die Verminderung des Luftdruckes ein, wodurch das Atmen leichter wird. Während am Meere ein Kubikmeter Luft 1,293 Kilo wiegt, vermindert sich in der Alpenzone sein Gewicht derart, daß es unter einem Kilo zurückbleibt.

Zweitens, da die atmosphärische Luft nicht eine chemische Verbindung von Sauerstoff und Stickstoff ist, sondern ein einfaches Gemisch dieser Gase, so verringert sich, je höher man steigt, das Verhältnis des Sauerstoffes in der Mischung, weil dieses das weniger dichte Gas ist.

Nun wird man aber einwenden: „Es kann doch kein Vorteil sein, daß gerade das Gas abnimmt, welches für uns das Allernötigste ist. Der Aufenthalt im Gebirge muß also nicht wohltätig, sondern nur schädlich wirken.“

Doch ist dem nicht so, und die Erklärung dafür ganz einfach. Der Mensch bedarf einer bestimmten Menge Sauerstoff. Wenn dieser sich nun in geringerer Quantität in der Luftmischung befindet, so müssen die Einatmungen häufiger sein, damit genügend davon in die Lungen gelangt. Die Atmungsorgane werden demnach mehr in Tätigkeit gesetzt, was die Brustmuskeln kräftigt, die zu angestrengter Arbeit gezwungen sind. Dies erklärt, wie die Bergbewohner meist eine so breite Brust haben und daß sie sich bei denen weiten, die eine derartige längere Luftkur beobachten.

Drittens hat die verdünnte Gebirgsluft eine ganz besondere Wirkung auf die roten Blutkörperchen, die sich außerordentlich an Zahl vermehren. Da es nun die Aufgabe dieser Blutkörperchen ist, den Sauerstoff, der in die Lungen dringt, festzuhalten und in alle organischen Gewebe zu leiten, so erklärt es sich, daß die Verbrennung und die chemischen Prozesse lebhafter vor sich gehen zum großen Vorteil unseres Körpers.

Noch andere bedeutende Faktoren sprechen mit: Die Reinheit der Luft, die frei von dem Staube ist, der sich in der Ebene und besonders in unseren großen Städten befindet. Wir atmen diesen Staub ohne Mißtrauen ein, obgleich er oft die Schuld an Ubeln trägt, für deren Ursache wir die Speisen halten.

Dann die Trockenheit der Luft infolge ihrer geringeren Dichtigkeit, durch welche die Berge selbst im Winter bewohnt werden können, weil da die trockene Luft minder kalt ist als die feuchte. Die Sonne läßt im Gebirge eine kräftigere Wirkung aus, da ihre Strahlen, die durch verdünnte Luft gehen, weniger Wärme verlieren; die Ruhe der Luft dort gestattet regere und anhaltendere Bewegung.

Endlich ist natürlich das Fernsein von der gewohnten Gesellschaft mit all ihren Kleinlichkeiten, das bequemere, sorglosere Leben von Einfluß und lastet not-

least der Anblick der Natur, die stets etwas Neues bietet, jeden Tag verändert, schöner erscheint.

Und doch soll nicht jeder ins Gebirge gehen, denn es hat auch seine große Nachteile für viele, obgleich dies so wenig beachtet wird. Wer kein ganz gesundes Herz hat, muß es meiden, ebenso wie alle Nierenleidenden, auf die die vielen atmosphärischen Schwankungen nachteilig wirken. Auch für Diabetiker sind die Berge nicht, da bei diesen schon ein übertrieben großer innerer Verbrauch stattfindet und ein Aufenthalt im Gebirge diesen noch vermehrt und endlich sollen Nervöse daran denken, daß sie eine bestimmte Höhe nicht überschreiten dürfen. Der verminderte Druck führt sonst Schlaf- und Appetitlosigkeit und so qualende Kopfschmerzen herbei.

Häufig begeben sich Leute mit schwachen Lungen in die Berge und meinen, je höher sie gehen, desto besser werde die Wirkung sein. Aber der geringere Druck der Luft heilt diese nicht, nur die Reinheit der Lektoren und die Beständigkeit der Temperatur. Das hohe Gebirge mit seinen Unwettern, seinen Winden, die leicht gefährliche Erkältungen hervorrufen, ist also nichts für die Lungenkranken, sondern die niedrigen Berge, wo die Witterung weit weniger Störungen ausgesetzt ist. Die beiden berühmtesten Sanatorien Europas, Gorbardsdorf und Falkenstein, sind 561 bzw. 450 Meter hoch und die Kranken fühlen sich dort viel besser und haben mehr Nutzen von ihrem Aufenthalt als in den Etablissements, die sich in den Regionen des ewigen Schnees befinden und die jetzt so sehr in Aufnahme gekommen sind.

Die Anziehungskraft, die das Gebirge auf die Menschen übt, wird wohl nie verschwinden, ob aber wohl der Alpensport dauern wird, der schon so viele Opfer gefordert hat? Jedenfalls kaum über die Zeit hinaus, da wir mit dem Ballon durch die Lüfte fliegen und so die höchsten Gipfel erreichen werden. Nur weis man nicht, wann diese Zeit kommen wird. W. Waldau.

det. Uns ist kein Fall bekannt, in welchem ein Minister ein bestehendes Gesetz so unerbittlich hart kritisiert hätte. Daß diese Kritik gewissermaßen verläufig und vielleicht nicht einmal beabsichtigt ist, ändert weder an ihrer Schärfe noch an ihrer Berechtigung etwas. Und der Schlußsatz zeigt, daß der Minister konsequent ist: er will die Inhaftierung von Jugendlichen „möglichst ganz ausschließen“. Der Grundsatz, einer Geldstrafe für den Fall, daß der Verurteilte nicht zahlen kann, eine Freiheitsstrafe zu substituieren, ist an sich schon sehr bedenklich. Er hat eine Menge von Freiheitsstrafen zur Folge, die man beklagen muß und die für das betreffende Vergehen eine allzu harte Ahndung darstellen. Und da die Handlung selbst nicht mit einer Freiheitsstrafe bedroht ist, so kommt der Betreffende ja eigentlich nur dafür ins Gefängnis, daß er kein Geld hat. In manchen Fällen werde sich dies dadurch verhüten lassen, daß an die Stelle der Geldstrafe eine Arbeitsleistung tritt; für die meisten ist dies freilich unmöglich, weil der Staat für ihre Arbeit keine Verwendung hat; hier wäre also nach anderen Erfahrmitteln zu forschen. Für die noch dem Kindesalter angehörigen oder nahestehenden Personen hat der Erlass hoffentlich die Wirkung, daß sich ihrer der Gesetzgeber im Sinne des Ministers d. Bethmann-Hollweg baldigst annimmt.

Das bürgerliche Wahlkartell.

Nach dem Ausgange der Sogener Wahl mehrten sich die Auslassungen in „bürgerlichen“ Blättern zugunsten eines allgemeinen Wahlbündnisses der „bürgerlichen“ Parteien. Ein hervorragendes Zentrumsblatt macht aber dazu die Einschränkung, daß ein solches Bündnis meist erst für die Stichwahl, nicht schon für die Hauptwahl, abgeschlossen werden könne. Das ist nach unserer Ansicht ganz richtig aus mehreren Gründen. Zunächst arbeitet ein allgemeines Wahlbündnis auf der Grundlage des Bestandes derart, daß in jedem Wahlkreis nur ein einziger bürgerlicher Kandidat aufgestellt wird — ein Anfang zur Abschaffung der Einzelparteien; Freisinnige, Liberale, Konserervative, Zentrum, sie alle verzichten auf Werbung neuer Gesinnungsgenossen, auf Ausdehnung ihres Anhängerkreises, mit einem Wort, auf Propaganda. Jede Partei beschränkt diese Propaganda auf die Kreise, in denen sie selbst es ist, die den Kandidaten stellt. Und selbst in letzterem Falle wäre die Agitation für eine Sonderpartei ein Grund wider das Kartellprinzip. Ein solches Aufgehen der Parteien in einem Kartell wäre mit dem Worte „Mischmasch“ am besten bezeichnet. Keine Partei mit festen grundsätzlichen Ansichten und mit Vertrauen in die Kraft dieser Grundsätze kann die Selbstüberzeugung so weit treiben, wie es der Vorschlag des „Reichsboten“ verlangt, dem der „Westf. Merkur“ zugestimmt hat. Dazu kommt noch eine technische Erwägung. Es ist noch sehr fraglich, ob ein einziger bürgerlicher Kandidat gegenüber der Sozialdemokratie mehr Erfolg hat als zwei oder drei bürgerliche Kandidaten zusammen. Ist der gemeinsame bürgerliche Kandidat z. B. ein Freisinniger, so werden ihm viele konservativen Stimmen entgehen, und ist er konservativ, so wird er auf manche freisinnigen Stimmen verzichten müssen. Noch größer dürfte der Ausfall sein, wenn die bürgerlichen Parteien sich auf einen Zentrumsmann geeinigt hätten. Sind dagegen mehrere bürgerliche Kandidaten vorhanden, so wird jeder Wähler einen passenden finden. Die Einigung erfolgt dann, wie schon gesagt, erst für die Stichwahl. Der ganze Plan steht übrigens erst auf dem Papier und die Organe der freisinnigen Vereinigung, sowie der Demokratie bekämpfen selbst die Stichwahlunterstützung eines rechtsstehenden Kandidaten gegenüber der Sozialdemokratie. Die „bürgerliche Einigung“ steht auch noch im weiten Feld.

Aus Kunst und Leben.

Zur Ehrenrettung der Wünschelrute,

von der in letzter Zeit wieder so viel die Rede ist, ergreifen im Zentralblatt der Bauverwaltung der Geh. Admiralitätsrat G. Franzius als Praktiker und der Bauart Beyerhaus in Coblenz als Theoretiker das Wort. Der Erstgenannte berichtet über die Auffindung einer unterirdischen Rohrwasserleitung im Chamontal, am rechten Ufer der Arde, die seine frischgeschüttelte Weidenrute ihm verrät. Es stellte sich heraus, daß das Wasser in den Fluß sich ergoß. Wenn man nun das am Rohrende angeschraubte Mundstück mit dem Finger verstopfte, so daß der Lauf des Wassers zum Stillstand kam, verfolgte die Wirkung der Wünschelrute sofort, um sich gleich wieder einzustellen, wenn man den Abfluß freigab. Herr Franzius schreibt: „Jetzt besitze ich in dieser und einigen anderen Leitungen ein ausgezeichnetes Laboratorium und bedauere nur, daß nicht alle die Herren, welche sich im Laufe des letzten Jahres über den „Wünschelruten-Rummel“ so ereifert haben, zur Stelle sind. Vielleicht würde mancher denken: „D, wenn du doch geschwiegen hättest.“ Baurat Beyerhaus führt die auffällige Erscheinung auf den beträchtlichen elektrischen Spannungsunterschied zurück, der zwischen der stets positiv geladenen Luft und der negativ geladenen Erde besteht. Der Leitungsleiterstand der hohen Luftschicht einerseits und der mächtigen Erdschicht andererseits ist es, der das längere Bestehen einer hoch gespannten positiven Elektrizität in großer Höhe der Luft und einer entsprechend hoch gespannten negativen Elektrizität in der Tiefe der Erde ermöglicht. Da nun erwiefernmaßen trockene Erde ein weit schlechterer Leiter ist als Wasser, so ist klar, daß Wasser, an begrenzter Stelle vorhanden, vermöge seiner überlegenen elektrischen Leitungsfähigkeit höher gespannte negative Elektrizität aus der Tiefe in die Nähe der Erdoberfläche bringen und in der darüber liegenden Luft durch Influenz eine Steigerung in der positiven Spannung erzeugen muß. Daß nun nach dem sogenannten Wünschelrutenverfahren nicht nur das Vorhandensein von Wasser überhaupt, sondern insbesondere von gutem, frischem Wasser im Gegensatz zu schlechtem,

Dreyfus und sein Ende!

In den letzten Tagen ging die Nachricht durch unsere Zeitungen, daß nach einer Mitteilung des Pariser „Matin“ der vielgenannte französische Major Dreyfus zu seiner Erholung auch Ems zu besuchen beabsichtige, wo ihm von seinen zahlreichen Freunden und Anhängern ein großer Empfang bereitet werden würde. Das soll natürlich heißen, von seinen deutschen Freunden und Anhängern; denn die Zahl der sich in Ems aufhaltenden Franzosen ist verschwindend klein, und um Herrn Dreyfus auf deutschem Boden Ovationen zu bereiten, wird wohl kein Franzose die Grenze überschreiten. Wie sollten nun aber, vorausgesetzt, daß der Major Dreyfus wirklich die Absicht hat, ein deutsches Bad aufzusuchen, Deutsche dazu kommen, ihn besonders zu ehren? Gewiß verdient der Mann, der durch die Intrigen seiner Gegner Entfesseltes zu leiden gehabt, die Teilnahme eines jeden Menschen, der ein Herz in der Brust hat, gleichviel welcher Nation er angehört. Ihn aber durch großartige Empfänge zu feiern, dazu liegt zumal für uns Deutsche nicht der geringste Anlaß vor. Denn ganz abgesehen davon, daß Dreyfus stets ein eifriger Anhänger der Revancheidee gewesen, daß er aus seinem Deutschenhaß niemals einen Gehl gemacht, hat er sich in seinem außerdienstlichen Leben doch nicht gerade als bewundernswert gezeigt. Sollte Herr Dreyfus also wirklich nach Ems kommen, so mögen seine Freunde und Anhänger dem „Matin“ den Beweis liefern, daß ihr Mitleid ihnen nicht den Verstand geraubt hat. Überhaupt aber sollte die Affäre Dreyfus für uns endgültig begraben sein! Noch ein Wort über den Oberst bezug. jehigen General Picquart, dessen Name in deutschen Zeitungen mit dem Epitheton „der Edle“ zu erscheinen pflegt. Auch das ist geschmacklos. Ohne Zweifel hat der Mann edel gehandelt, aber ist denn der Edelmut wirklich eine so seltene Eigenschaft, daß sie gerade diesem einen besonders angehängt werden muß? Also Schluß für die Affäre Dreyfus und in Angelegenheiten des Auslandes etwas fähigeres Urteil und mehr nationales Empfinden, freilich auch keinen Chauvinismus!

Persische Renaissance.

n. London, 28. Juli.

Die Völker des europäisch-amerikanischen Kulturkreises werden sich bald, so schmerzhaft ihnen diese Erfahrung auch sein mag, mit der Tatsache abfinden müssen, daß die Geschehnisse der asiatischen Nationen und Menschenjordanen ihrem ehemals bestimmenden politischen Einfluß mehr und mehr entrückt werden. Damit entfällt auch der Siegespreis im Kampfe um die Herrschaft über unsern Planeten, der ihnen schon greifbar nahe zu sein schien, wieder in endlose Fernen. Rußland kann bei seinen trostlosen inneren Zuständen in absehbarer Zeit nicht mehr damit rechnen, seine ehemalige Machtstellung in Asien wieder zu erlangen und schon mehrere sich in und außerhalb des Zarenreiches die Stimmen, die voraussetzen zu können glauben, daß das ungehemmt und unverdrossen weiter rüstende Japan noch einmal die Waffen mit dem Zarentum kreuzen würde, bevor dieses sich erholen könnte. Was aber Großbritannien als asiatische Macht anlangt, so hat man sich in Downingstreet gewaltig verrechnet, als man glaubte, die Japaner würden sich zum Sturmbock gegen Chinesen und andere kontinentale Mächte gebrauchen lassen. Seit dem Abschlusse des russisch-japanischen Krieges hat England in China mehr Vorteile aufopfern müssen, wie es früher in langen Jahrzehnten zugunsten des gefürchteten Rußland preisgeben mußte, wiegt doch allein die von den Chinesen alljährlich durchgeführte Raketenstellung Sir Robert Hart's allen Schaden auf, den die Russen ehemals den Engländern im Reiche der Mitte zufügen konnten. Was aber das schlimmste

ist: die japanischen Siege haben selbst der britischen Herrschaft in Indien einen schweren Stoß versetzt und den englischen Einfluß in Persien und Zentralasien fast paralysiert. Nirgendso hat der Ruf: Mien den Afiaten! ein lauterer Echo gefunden als in Indien und nun kommen seit einiger Zeit Nachrichten aus Persien, die erkennen lassen, daß, wenn dort auch dem früher allmächtigen zaristisch-russischen Einfluß das Rüstzeug gebrochen ist, doch auch dafür gesorgt ist, daß keine andere europäische Macht dort je wieder eine ähnliche Rolle spielen können wird. Lord Curzon's glänzende, mit königlichem Prunk unternommene Rundfahrt durch den persischen Golf kurz vor Beginn des russisch-japanischen Krieges hat bei den Persern nicht den geringsten Eindruck hinterlassen. Ein merkwürdiges Streben nach wirtschaftlicher, politischer und geistiger Selbstständigkeit, nach Reichtum und Macht, Unabhängigkeit und Freiheit macht sich dagegen in diesem Volke geltend, das zu ewigem Marasmus verurteilt zu sein schien. Eine aufrührerische Bewegung ist seit Monaten in Persien im Gange, die sich gegen ein korruptes Verwaltungssystem, gegen Justizmißbräuche und schließlich gegen den Einfluß von Europäern richtet. Die im übrigen bekannte Entwicklung der persischen Fortschrittsbestrebungen hat nun neuerdings durch ein unerwartetes Moment einen weiteren kräftigen Impuls erhalten. Die Priester, die Mollahs, die bis dahin den wichtigsten Reaktionsären zugerechnet werden konnten, sind plötzlich in das fortschrittliche Lager übergetreten. „Wir würden blind sein“, sagt ein bedeutender Mollah, „wenn wir verkennten, daß Japan Rußland besiegt hat vermöge der europäischen Wissenschaft. Diese Wissenschaft und sie allein kann es auch uns ermöglichen, eines Tages unsere Nationalität und unsere Unabhängigkeit zu verteidigen.“ In der Tat, die theologischen Studenten, die Mollahs von morgen, studieren jetzt Physik, Chemie, Geschichte, fremde Sprachen. Es ist auch bezeichnend, daß die persische Ausgabe einer Geschichte Japans eine große Auflage erlebte. Soweit sich die Bewegung gegen die Justiz richtet, ist diese schon so weit fortgeschritten, daß es zu einer wilden Agitation, zur Verbreitung von Flugchriften, zu Versammlungen, Petitionen und nun zu Repressivmaßnahmen des Großwesirs gekommen ist. Der Kampf zwischen Regierung und Volk hat begonnen. Die Sache wird nur noch kompliziert durch die Rücksichtgedanken des Schah, dem nach Jahren bequemem Regierens die plötzliche Unruhe seiner Untertanen zu sehr auf die Nerven zu faß scheint, um noch länger das Gezeiter mit Freude führen zu können. Da im Falle ernstlicher Unruhen eine Intervention Englands, so bedenklich sie für dieses auch sein mag, unter Umständen unumgänglich sich erweisen könnte, so verdient der weitere Gang der Dinge in Persien Aufmerksamkeit verfolgt zu werden.

Deutsches Reich.

* Eine nachträgliche Ehrenrettung Studis als „Schöpfers“ des neuen Schulgesetzes versucht die „Allg. B. Stg.“. Die Verleihung des Schwarzen Adlers an den Kultusminister und das königliche Handschreiben, worin die Verdienste des Herrn von Studt um das Zustandekommen des Schulgesetzes anerkannt wurden, hat die Presse ausgiebig beschäftigt. Es wurde darauf hingewiesen, daß diese Auszeichnungen an eine falsche Adresse geraten seien und daß der Minister in der parlamentarischen Vertretung der Vorlage geradezu eine bemerkenswert ungeschickte Hand bewiesen habe. Hieran hat man lange Betrachtungen über die unzulängliche Information des Kaisers in bezug auf innerpolitische Fragen und Stimmungen geknüpft. Die Gerechtigkeit

Nachkommen Friedrich Göb, der Verlagsbuchhandlung Max Harnisch in Berlin und Verehrer der Dichterin legte Frau Selma Wolff-Jaffé aus Mannheim Blumen spenden am Grabe nieder.

Professor Wanderer. An der Kunstgewerbeschule in Nürnberg hat Friedrich Wanderer seine Professur der Malkunst, die er über 40 Jahre innegehabt hat, aus Gesundheitsrücksichten niedergelegt. Wanderer ist Ehrenmitglied der bayerischen Akademie der bildenden Künste, und auch die Stadt München, in deren Dienste er seine Kunst vielfach gestellt, hat ihn schon vor Jahren durch Verleihung des Ehrenbürgerrechts ausgezeichnet. Die Neubestellung der Stelle steht dem bayerischen Kultusministerium zu.

Kaiser Wilhelm und historische Kunde. Der Kaiser hat angeordnet, daß ihm über alle interessanten und wichtigen Kunde geschichtlicher oder vorgehichtlicher Altertümer sofort Bericht erstattet werde. Hoffentlich wird die Wissenschaft dadurch gefördert.

Im Prozeß Mascagni gegen das Konservatorium von Pesaro, das ihn aus seiner Stellung als Lehrer entlassen hatte, entschied der Appellhof in Rom, daß das Konservatorium an Mascagni eine Entschädigung zu bezahlen habe.

Ein ehemaliges musikalisches „Wunderkind“, die Kammervirtuosin Doris Böhme, starb in Dresden.

Der Held von Port Arthur. Wie man weiß, war gleich nach dem Fall von Port Arthur dem General v. Steffel für die Verteidigung dieses Places (an der, wie sich später herausstellte, der General Kondratenko das weitest größte Verdienst hatte) vom König von Preußen telegraphisch der Orden „pour le mérite“ verliehen worden. Mit Bezug auf diese Tatsache und die heutige Meldung, wonach die kriegsgerichtliche Verurteilung des Generals Steffel dem Zaren zur Verfügung vorliegt, dichtet der letzte Kladderadatsch:

Was ist aus Steffel geworden,
Dem Helden! Alles vorbei,
Verloren Rang und Orden,
Verdonnert zu Pulver und Blei!
Sein Leben schlug Bismarck's Gnade,
Daß es nicht Schaden erlitt,
Wir aber sagen doch: Schade,
Um unsern „pour le mérite“!

abgestandenem Wasser aufgespiert werden kann, erklärt sich folgendermaßen. Bekanntlich ist das Wasser im allgemeinen um so reiner und besser, aus je größerer Tiefe es kommt, und je reger die Strömung ist. Wasser, das aus Gegenden stammt, die in größerer Tiefe unter der Erdoberfläche liegen, bringt aber höher gespannte Elektrizität mit, und zwar um so größere Mengen, je reger die Strömung ist. Solches Wasser wird also an die darüber liegende Erdschicht immer neue Elektrizitätsmengen von höherer Spannung abgeben, und so den Verlust durch Ausstrahlung oder Ausgleich mit der positiven Luftpolektrizität fortwährend wieder ersetzen, so daß über solchem Wasser eine viel merkbare elektrische Spannung vorhanden sein muß als über fließendem Wasser. Da erfahrungsgemäß elektrische Spannungen nicht ohne Einfluß auf den tierischen und menschlichen Organismus und besonders auf das Verhalten der Nerven und Muskeln sind, so liegt es nahe, daß Wechsel in der Größe der elektrischen Spannung von hieran veranlagten Naturen empfunden werden. Und es ist nicht einzusehen, warum dies nicht durch die mit Wünschelrute bezeichnete Vorrichtung zum Ausdruck gelangen soll.

Böcklin's Villa als Hotel. Bekanntlich war es nicht allein die Villa in Fiesole, sondern auch die Villa Angela in Rimini, die Böcklin's Lieblingsaufenthalte war. In der letztgenannten Villa am Meeresstrande hat der Meister viele seiner schönsten Schöpfungen entworfen und auf ihrer prächtigen Loggia gar oft mit Freunden beim perlenden San Giovese-Wein auf die im Abendrot leuchtenden Kluten der Adria geschaut. Aus der Böcklin-Villa ist nunmehr ein — „Hotel Ungaria“ geworden, das zahlreiche durstige Badegäste aus Arpads Gauen beherbergt. Doch es gibt einen Trost: die braven Ungarn wollen an dem Gebäude eine Gedenktafel für Böcklin anbringen. Sie sind keine Barbaren, sondern wissen, was sich ziemt. . . .

In Winkel fand am 28. Juli die 100jährige Gedenkfeier des Todestages der Dichterin Karoline v. Günderode auf dem Friedhofe statt. Ein in Mannheim gebildetes Komitee hatte es übernommen, die Grabstätte derselben wieder herzustellen. Im Auftrage dieses Komitees und des Kunstgewerbevereins Mannheim, der

gebietet festzustellen, daß, wenn von einem „Verdienst“ bei diesem Geschehen überhaupt die Rede sein darf, der Löwenanteil Herrn v. Studt gebührt. Wir wissen von allerbesten Stelle, daß der Kultusminister nicht nur die allerbeste Anregung zu jenem Kompromiß gegeben hat, sondern auch, daß er zu keiner Zeit und in keinem Stadium der Arbeiten die Fäden aus der Hand gelassen hat, ja, daß bei ihm die Durchbringung der Vorlage nachgerade zu einer persönlichen Ehrensache geworden war. Dabei soll und kann nicht bestritten werden, daß Herr von Studt vor dem Parlament ganz und gar keine glückliche Hand gehabt hat; man wird sich erinnern, daß der Minister namentlich den Nationalliberalen gegenüber in der Kommission sich vollständig in der Tonart vergriff und dadurch tatsächlich eine kritische Situation schuf, die auszunutzen leider von den Nationalliberalen auch diesmal verjäumt wurde. Wir haben ganz gewiß keine Freude an diesem Geschehen, so wenig wie an der Amtsführung des Kultusministers überhaupt, wenn aber einmal darüber Betrachtungen angestellt werden, ob Herr v. Studt die Vaterschaft beanspruchen darf, ist es nötig, das festzustellen.

* **Gegen Aupfänger und Geheimmittel.** Der Bezirkspräsident von Vöhringen erließ eine Polizeiverordnung, wonach alle öffentlichen Ankündigungen oder Anpreisungen von Heilbehandlung von Kranken ohne persönliche Untersuchung (sog. Fernbehandlung), sowie alle Ankündigungen von Gegenständen, Mitteln, Vorrichtungen oder Methoden, die zur Verhütung, Heilung oder Vinderung von Menschen- oder Tierkrankheiten bestimmt sind, verboten werden. Diese Verordnung ist auf Anregung des Meier Ärztevereins erlassen. Da dort zu Lande unzählige sog. französische Patentmedizinen verwendet und angepöbelnd werden, so dürfte das Verbot ziemlich einschneidend wirken, an Übertretungen desselben wird es sicherlich nicht fehlen.

* **Steigerung der Fleischpreise in der Pfalz.** Wie aus Speyer gemeldet wird, beschloß der Verbandstag der pfälzischen Metzgerinnungen eine Erklärung, worin für die nächste Zeit eine weitere Steigerung der Vieh- und Fleischpreise angekündigt wird, falls seitens der Reichsregierung die Vieheinfuhr nicht erleichtert wird. Durch Vermittelung der pfälzischen Handwerkskammer soll die bayerische Regierung ersucht werden, beim Bundesrat auf Abhilfe zu dringen.

* **Die Kriegskasse der Sozialdemokratie.** Mit welchen bedeutenden Mitteln die Sozialdemokratie arbeitet, dafür ein Beispiel aus Sachsen. Die jetzt veröffentlichte Abrechnung des Agitationskomitees für 4 von den 23 Reichstagswahlkreisen des Königreichs Sachsen (11, 12, 13 und 14) für das Jahr 1905 weist eine Einnahme von 68 794 M. auf. Abgesehen ist die Spezifizierung einer höchstsummarischen, wie sie die Gewissen bei einem bürgerlichen Unternehmen wohl beanstanden würden. Neben den Einnahmen aus den einzelnen Bezirken und zwei Wahlkreisvereinen wird schließlich gesagt: Diverse Einnahmen 34 528 M. Also von der Herkunft der Hälfte der Einnahmen erzählt man tatsächlich nichts. Unter den Ausgaben figurieren: An die Parteikasse in Berlin: für die Parteileitung 30 000 M., für die Vergarbeiter 9000 M., für die Frauen 11 000 M.

* **Der deutsche Lourdes-Verein** hielt in Aachen eine Versammlung ab, an der besonders viele Geistliche und Damen teilnahmen. Das Ewig-Weibliche ist ja die beste Stütze der Wundergläubigkeit. Zwei Redner der Versammlung sprachen heftig gegen die Angriffe der „Frankfurter Zeitung“ auf Lourdes. Der eine Redner ist, wie der „F. Z.“ von dort geschrieben wird, Pfarrer. Sein Vorn ist begreiflich. Er sagte, die „Frankfurter Zeitung“ schwimme im Fahrwasser der französischen Blochmänner und ihre Behauptungen, die den Tatsachen direkt ins Gesicht schlugen, stammten aus französischen Zeitungen und seien schon vor Jahrzehnten widerlegt worden. Die Anhänger der Lourdes-Bewegung, die selbst in Lourdes gewesen seien, glaubten an die dortigen Heilungen, weil sie dieselben gesehen hätten. Der andere Redner war ein Arzt, ein veritabler Doctor medicinae, Winands mit Namen. Kein Doktor aus Löwen oder Rom, sondern aus Deutschland. „Mit schlagendem Humor und beiseit der Satire“ begegnete dieser Doktor, wie es in einem Zeitungsbericht heißt, den Angriffen der „Frankfurter Zeitung“ und vertrat vom wissenschaftlichen Standpunkt aus die Möglichkeit des Wunders im Gegensatz zu der Reichthümlichkeit der atheistischen Hypothesen-Wissenschaft gegenüber gewissen Lehren von Gottesleugnern hinzugeben.“ So heißt es wörtlich in dem Bericht des Aachener „Volksfreundes“. Etwas dunkel zwar, aber dem Thema entsprechend. Sodann protestierte die Versammlung wie üblich in einer Resolution einstimmig gegen die Angriffe. Offentlich geht die böse Frankfurterin nun in sich und nimmt zur Sühne an der nächsten Pilgerfahrt teil. Diese findet vom 27. August bis zum 5. September statt.

* **Berichtigend** sei zu dem jüngst gebrachten Zeitartikel über den „Staatskredit bei uns und anderwärts“ bemerkt, daß die 2½% englischen Konsols nicht 114, wie ein Druckfehler wollte, sondern (am 23. ds.) 86½ standen.

Die Revolution in Rußland.

Russisches Chaos.

g. Petersburg, 30. Juli.

Wie zu erwarten war, sucht die Goffamarilla, die nun wieder Oberwasser hat, die verhältnismäßige Ruhe, mit der die Nachricht von der Auflösung der Duma im ganzen Lande aufgenommen worden ist, nach Kräften zur Stärkung des Prestiges des alten Regimes auszunutzen. Man will glauben machen, der Eindruck einer immerhin 2½monatigen Wirksamkeit der vom Volke vergötterten Duma sei durch ein Nachwort des Zaren aus dem Gedächtnis der Nation ausgelöscht worden. Wie töricht eine solche Annahme ist, wird um so offensichtlich, je deutlicher sich in den tropfenweise durchdringenden Einzelheiten über das Zustandekommen der Aktion erkennen läßt, welche klägliche Rolle der

Neurasstheniker auf dem Zarenthron auch bei dieser Gelegenheit wieder gespielt hat. Viele waren ja verblüfft von dem persönlichen Mut, den der Zar bewiesen zu haben schien. Es ist aber sehr wahrscheinlich, daß erst die Drohung des Großfürsten Nikolaus Nikolajewitsch, eine Palastrevolution ins Leben zu rufen, Nikolaus II. bewog oder vielmehr zwang, den gemagten Schritt zu tun. Nachdem er aber nun gesehen ist, hört man schon, der Zar bereue es bereits, daß er sich zu der Auflösung hinreißt ließ. Die Neue kommt jedoch zu spät; es ist auch keine Zeit dafür übrig. Es heißt jetzt für die Regierung, dem Lande in kurzer Zeit den Beweis zu liefern, daß es ohne eine Duma von solcher Zusammenfassung wie es die erste war in Hinsicht auf nützliche Reformen besser fährt wie mit ihr. Der gute Wille hierzu mag da sein; denn es ist eine Tatsache, daß man in Regierungskreisen für die Bildung eines neuen Kabinetts mit liberalen Männern wie den Grafen Heyden, Stachowitsch und Wjow fokettiert. Was will man aber anfangen gegenüber den chaotischen Zuständen, die jetzt überall herrschen. Man erfährt heute weniger von dem Wirrwarr, der in allen großen Städten und vielfach auf dem Lande besteht, wie früher, weil die öffentliche Meinung sowohl in Rußland selbst als auch im Auslande dagegen abgestumpft ist. Wie wenig aber Ruhe und Ordnung im Lande wieder eingeführt ist, lehrt folgender typischer Vorgang in Warschau. Dort sind in letzter Zeit zahlreiche Kolonialanstalten für Postkassen entstanden, die von Frauen geleitet werden und ausschließlich Frauen beschäftigen. Unter den bestellten Karten mit Kopien von Bildern, Städteansichten und dergleichen befinden sich oft „Liebhaber“-Photographien und drastische Bilder, die die Warschauer Engros-Händler hauptsächlich zum Vertrieb im Inlande anfertigen lassen. Gegen diese „amoralische“ Fabrikation richtete sich in diesen Tagen die neueste Spezialität gesellschaftlichen Terrors. Ein paar junge Leute, die sich als zur „Volkspartei“ gehörig ausgaben, erschienen im Atelier, untersuchten es unter Drohungen mit dem Revolver, vernichteten die bestandenen Karten und forderten, daß man ihnen schriftlich erkläre, derartige Karten sollten künftig in der Fabrik nicht mehr hergestellt werden. Solche, im Mantel eines moralischen Zweckes ausgeführte Handlungen sind immer von rohen Flegelgeiern begleitet. Die Banditen schlagen die Frauen, erpressen unter irgend welchen Vorwänden Geldsummen und gebärden sich, als wären sie die Herren Rußlands. Daß Bomben geworfen, Schutleute am hellen Tage meuchlings erschossen werden und bei dem darauf folgenden Einschreiten von Militär Unschuldige der Rache der Obrigkeit zum Opfer fallen, ist etwas so Alltägliches geworden, daß darüber kaum noch gesprochen, geschweige in den Zeitungen berichtet wird. Das gilt nicht nur für Warschau, sondern für alle großen Städte in Rußland. Aller Respekt vor der Autorität des Staates ist geschwunden. Nachdem nun noch die einzige gesetzgeberische Institution, zu der das Volk Vertrauen gefaßt hatte, vorläufig wieder beseitigt ist, sieht sich die russische Nation des letzten Saltes beraubt, der ihr für ein gestittetes Zusammenleben unter dem Zartum geblieben war.

Ausland.

Frankreich.

Dem „Temps“ wird von sehr bedenklichen Zwischenfällen gemeldet, die sich bei den augenblicklich im Lager von Argelès bei Perpignan stattfindenden Schießübungen des 12. Linienregiments ereigneten. Ein Soldat habe seinem Hauptmann ein Brot an den Kopf geworfen und ihn ernstlich verwundet, ein zweiter seine Patronen zerstückt, ein dritter sich geweigert, zu marschieren. Eine strenge Untersuchung sei eingeleitet worden.

England.

Am 1. und 2. August wird in London unter der Leitung M. J. Sangwills die erste internationale Konferenz der israelitischen Pandorganisation stattfinden. Diese Organisation bezweckt, eine selbständige israelitische Kolonie zu schaffen. Die Konferenz wird über verschiedene Vorschläge für die Erwerbung eines geeigneten Gebietes beraten. Hauptsächlich wird sie sich mit dem Projekt einer ausgedehnten Kolonisation in Australien beschäftigen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 31. Juli.

Ferienwanderungen.

VI.

Wiesbaden - Platte - Trompeterstraße - Pöhlenwald - Hohe Kanzel - Kellerskopf - Rambach - Sonnenberg - Wiesbaden. Marschzeit: 5½ Stunden. Nach der Platte gehe man auf einem der bekannten Wege; zu empfehlen ist der Weg von der Beausite, Reichweishöhle, das Perrotal hinauf bis zum Rabengrund, dann rechts zum Langerberg, an der Würzburg vorbei in etwa 1¼ Stunden zum Jagdschloß Platte (500 Meter). Der Weg ist mit „rotem Strich“ markiert. Von der Platte folgt man der links von dem Wülfsgatter des großherzoglichen Tierparks begrenzten Trompeterstraße. Nach etwa 40 Minuten verläßt die Markierung die Straße und biegt scharf rechts ab durch prächtigen Buchenwald über den Hohenwald (575 Meter), dann durch abgeholzten Wald und wieder durch Laubwald und Tannenwald, zuletzt über Geröll zum Gipfel der Hohen Kanzel. Markierung von der Platte zur Hohen Kanzel „Schwarzer Strich“; Entfernung 1¼ Stunde. Die Hohen Kanzel, 593 Meter hoch, krönt ein 8 Meter hoher Turm, der eine vorzügliche Aussicht nach dem Hochtaunus bietet. Waghalsige können, auf der Brüstung stehend, Idyllen mit den umliegenden Orten und Bergen sehen. Die Unterhaltung des dem Taunusklub Frankfurt ge-

hörenden Turmes läßt leider vieles zu wünschen übrig. Der Turm ist auf den Brunhildenstein, einem riesigen Felsblock, aufgebaut. Von ihm meldet uns das Albenlungenlied, daß einst Brunhilde diesen Stein, den zwölf Männer mühsam nur tragen konnten — heutzutage brachten es selbst zwanzig nicht fertig — 12 Kletterer weit geworfen habe. Doch Siegfried, durch die Tarnkappe ihr unsichtbar, warf ihn für Gunther, der die nötigen Pantomimen dazu machte, und es muß ein köstliches Bild gewesen sein, noch bedeutend weiter. Zürnend erklärte sich da Brunhilde besiegt und huldigte mit ihren Mannen Gunther. Es ist sehr zu bedauern, daß dieser sagenumwobene Stein derart verunstaltet wurde, um einem jetzt baufälligen Turm als Fundament zu dienen. Doch wenden wir uns auf dem „gelber Pfeil“ markierten Weg zurück bis zur Schneise; dieser folgen wir links herunter, durchschreiten das Daisbachtal und gehen auf der anderen Talseite wieder empor bis zur Markierung „roter Strich“. Mit dieser links über den Bechtelwald (475 Meter) bis zur Straße, welche links ab mit „gelbem Pfeil“ markiert, in einer Stunde zum Kellerskopf (475 Meter hoch) führt. Oben Wirtschaft mit offener und geschlossener Halle. Von dem 18 Meter hohen, durch den „Rhein- und Taunusklub Wiesbaden“ errichteten Turm (Beseigung 10 Pf., Kinder 5 Pf.) bietet sich eine imposante Rundschau. Der ganze Taunus vom Feldberg, Altkönig, Kesselfopf und Stausen, Rassel, Platte und Kellerskopf bis herunter zur Hallgarter Lunge und den Rheingaubergen liegt vor uns, auch die weite Rheinebene, dahinter manch fernblaues Berglein neugierig sich hochreckt, um ja gesehen zu sein. Wir sehen den spitzen Melibokus, den gewaltigen Donnersberg, die hochstürmenden Berge der Nahe mit der steilen Gans und die fröhlichen Hunsrückberge. Dazwischen ein leuchtender Silberstreifen, Altvater Rhein. Vom Kellerskopf steigen wir herab nach Rambach und von hier über Sonnenberg nach Wiesbaden. Man wählt von den drei abwärtsführenden Markierungen am besten den mit „rotem Strich“ bezeichneten Weg, der beim Austritt aus dem Wald noch einen schönen Ausblick nach Kesselfopf und Stausen mit den dahinter liegenden Bergen des Hochtaunus bietet. Entfernung Kellerskopf-Rambach 1 Stunde 45 Minuten. — Wer den Kellerskopf am einem halben Tage besuchen will, fährt am besten mit der Elektrizität bis Sonnenberg (Ruisenplatz-Sonnenberg 15 Pf.) und geht von hier in 1½ bis 1¾ Stunden zum Gipfel über Rambach. Die drei von Rambach aus markierten Wege „gelber Strich“, „roter Punkt“ und „roter Strich“ sind sämtlich sehr dankbar; der gelbe bezeichnet empfiehlt sich jedoch nur bei bedecktem Himmel. Über die Lage der Wege orientiert man sich am besten am Hand der vom „Rhein- und Taunusklub“ herausgegebenen Karte der Umgebung von Wiesbaden im Maßstab 1:50 000 (Preis aufgezogen 1 M.).

— **Jugendpersonalien.** Herr Alvar Prödel von der hiesigen Staatsanwaltschaft ist zum Stellvertreter des bis aus-gangenen August beurlaubten Herrn Amtsanwalts Sahel bestellt worden.

— **Der Wiesbadener Verein für Sommerpflege armer Kinder** entsendet Mittwoch, den 1. August, 8 Uhr (ab Taunusbahn) 30 strolchige Pflöglinge in das Solbad Orb. Ein Mitglied des engeren Ausschusses, Herr Kadeich, wird diesen Transport leiten und von dort aus nach Bad Köfen in Thüringen fahren, um 30 Kinder, die daselbst eine fünfwöchige Solbadkur genossen haben, abzuholen. Ankunft hierseits Donnerstag, den 2. August (3 Uhr 10 Minuten, Taunusbahn). Um etwaigen Bedenken einschüßlicher Kinderfreunde gegen Köfen wegen der damit verknüpften stündigen Schnellzugsfahrt und den gewiß berechtigten petunären Einwänden zu begegnen, seien dem Schreiber dieses einige Worte über die großen Schwierigkeiten gestattet, die obiger Verein hinsichtlich der Unterbringung seiner zahlreichen strolchigen Pflöglinge hat, die sich nicht zur Einzelpflege auf dem Lande eignen, deren Zahl in diesem Jahre 210 beträgt. Bei dem Viktoriastift, der bekannten Kinderheilanstalt in Kreuznach, wurden schon im September 1905 100 Pflöglinge durch den Verein für Sommerpflege armer Kinder vorgemerkt, doch bei den Vorredten älterer Vereine anderer Städte mußte unser Verein noch dankbar sein, 50 Plätze für die letzte Kurperiode (im September) zu erhalten. Das katholische St. Elisabethenstift in Kreuznach wurde ebenfalls für 50 Kinder in Anspruch genommen. Die Stadtwormung Kreuznach hat nun in entgegenkommender Weise in der Nähe der Salinen bei Aufzierung der Solwasserleitung dem Wiesbadener Verein für Sommerpflege armer Kinder ein Terrain in Theodorshall unter günstigen Bedingungen angeboten; doch konnte dieser nur dem Plane einer erscheinenswerten eigenen Kinderheilanstalt näher treten, wenn derselbe durch Stifftung eines Wohlthäters dazu finanziell in die Lage versetzt würde. Etwas herrlicheres könnte dem Verein trotz der vermehrten Verantwortung nicht werden als eine eigene Kinderheilanstalt in dem schönen, folkreichen, nahegelegenen Theodorshall bei Kreuznach; denn wie viele schie Kinder muß unsere ärztliche Untersuchungskommission ein-sach zurückweisen, weil keine Pflöglinge in den fremden Kinderanstalten zu haben sind, und weil gar zu schwere Leidensfälle den Anstalten, wo Hunderte von kranke Kindern gepflegt werden, nicht zugemutet werden können. Hoffen wir, daß bald irgend ein großer Kinderfreund mit seinen irdischen Schätzen zur Verwirklichung des erstrebenswerten Ideals gegenstand eintritt!

— **Tausendjahrfeier der Stadt Weilburg.** Die Genehmigung zu dem vom Magistrat in Weilburg für den Aufenthalt des Prinzen Eitel Friedrich am 19. August vorgeschlagenen Programm ist eingetroffen. Hiernach findet um 8 Uhr 50 Minuten vormittags am Bahnhof großer Empfang durch die staatlichen Behörden, die Ehrengäste und die Vertreter der städtischen Körperschaften statt und Überreichung eines Blumenstraußes durch die Tochter des Bürgermeisters, Fräulein Karthaus. Am Bahnhof nehmen die königl. Unteroffiziersvorschule und die Kriegervereine Aufstellung. Nach Weitergehen der

Front begibt sich der Prinz zu Wagen durch die Bahnhofstraße nach der Stadt. An der Bahnbrücke nimmt Se. Königl. Hoheit die offizielle Begrüßung der Stadt entgegen, wobei Herr Bürgermeister Karthaus unter Überreichung eines Ehrentrunkes eine Ansprache hält. Durch den Vertreter des Großherzogs von Luxemburg, Freiherrn v. Syberg-Simmern, wird der Prinz am Schloßportal empfangen und in die Gemächer des Schloßes geleitet. Der Festgottesdienst findet um 9 Uhr statt. Um 10½ Uhr Beginn des Promenaden-Doppelkonzertes im Schloßpark und Besichtigung der Auffahrt der Rudervereine der Bahn. Um 12 Uhr Frühstück in der Drangerie, zu welchem besondere Einladungen ergehen. Um 1½ Uhr Aufführung des Festspiels im Schloßhofe, um 2½ Uhr Besichtigung des Festzuges. Hieran schließt sich eine Ausfahrt in die nähere Umgebung der Stadt und Besichtigung einiger städtischer Gebäude. Um 6 Uhr findet in der halbrunden Galerie des Schloßes im engsten Kreise des Gefolges und einiger Zugezogenen Festmahl statt, wonach mit dem Schnellzug 7 Uhr 45 Min. die Abfahrt erfolgt.

— **Wiesbadener-Dogheim elektrisch.** Was man noch vor kurzem arg bezweifelte, ist schnell zur Wahrheit geworden. Gestern nachmittag 4 Uhr durchfuhr der erste „Probewagen“, besetzt mit schaulustigen Interessenten und Technikern, die neue Strecke. Der Wagen ging in bedächtigem Tempo, wie prüfend, vorwärts, von den Kindern der durchfahrenen Straßen mit Jubel begrüßt, und nahm mit Leichtigkeit den Aufstieg der Blücherstraße. Die Eltern und Schulen mögen nicht versäumen, die Kleinen auf die Gefahr aufmerksam zu machen, welche die so stürmisch bejubelten Wagen fortan für sie bilden werden.

— **Zum Kapitel: „Kindespflege an heißen Tagen“** wird uns geschrieben: Als Gichtler gezwungen, die in und um Wiesbaden in erfreulicher Weise nahezu zahllos vorhandenen Sitzgelegenheiten öfter zu benutzen, möchte ich einen Abseits zur Sprache bringen, den man gerade dort recht häufig zu beobachten Gelegenheit hat. Ich meine die kleinen Menschenkinder, Säuglinge und solche, die es eben noch gewesen, die in Behältern mancherlei Art, in Sport- und Kinderwagen der erfrischenden Außenluft zugeführt werden. Vieles ist schon gesagt und geschrieben worden über fehlerhafte Kindererziehung, daß jedoch auch Kinder fehlerhaft gebettet werden können, davon ist bislang noch wenig oder gar nicht die Rede gewesen. Und doch ist dies bei den üblichen Kinderwagen häufig der Fall, und kommt dieser Umstand während der jetzigen heißen Jahreszeit bei der gesundheitsgemäßen Pflege des kindlichen Organismus gar sehr in Betracht. Die oft sieht man ein solches Kind wohlverpackt auf schwelenden Kissen unter hochragendem Federbett einhergefahren. Unruhig und abseits wimmert und jammert der kleine Erdenbürger in einem fort. Die Part des Gesichtes ist gerötet und vom Schweiß feucht; die Augenlider blicken angstvoll, Roserote und Federbüßchen helfen nichts. Endlich nimmt die Mutter ihr Baby auf den Arm, und wie mit einem Schlage ist das ganze Bild geändert. Bekanntlich wird bei jeder Ernährung innerliche Wärme erzeugt, deren Überschuß nach außen abgegeben wird. Der unter der dichten Federhülle übermäßig eingekerkerte kleine Körper litt an künstlicher Wärmestauung und kann jetzt, aus seinem Brutapparat entlastet, an der erfrischenden Luft wieder des Lebens froh werden. Mitunter sieht man auch die Vorhänge am Kopfteil des Wagens zugezogen, was einen Verlust an reiner, kräftigender Luft für die kleine Lunge bedeutet. Und dabei wird zumeist noch zweck- und raßlos mit mehr oder weniger großen Quantitäten Milch nachgeheizt. Bei ferngefahrenen Kindern braucht ein solches Verhalten nicht immer von bösen Folgen begleitet zu sein. Ein schwächlicher und vielleicht schon anderweitig erkrankter Organismus wird jedoch in seiner Ernährung und Weiterentwicklung gefährdet und bietet besonders den Keimen des unheimlichen Sommergases, des Magen-darmkatarrhs, Gelegenheit zur Ansiedelung. Zudem gibt eine von Schweiß durchfeuchtete Haut zu mancherlei Erkrankungsfällen Anlaß. Bei den sogenannten Sportwagen wird man obige Umstände wohl nur selten beobachten, doch sind dieselben zur Lagerung jüngerer Kinder weniger geeignet und wohl nur bei einiger Vorsicht zu verwenden. Daher, ihr Mütter, bekleidet und bedeckt eure Kleinen zur Sommerzeit leicht und luftig, bei eurer sonstigen sorgsamsten Pflege und bei etwas eingeschränkter Diät werden sie es euch auch an heißen Tagen durch gesunden Appetit, Wohlbefinden und gutes Gedeihen reichlich lohnen.

— **Die Tonröhren unserer Straßen.** Ein Ding, das nur Feinde und keinen einzigen Freund besitzt, ist die fortgesetzte Fußbeleuchtung in den Straßen der Städte, die um so häufiger sein und um so mehr zur Plage werden wird, je größer die Stadt ist und je mehr sie sich darum bemüht, die Häuser mit den nötigen Mitteln der Zufuhr und Abfuhr zu versehen. Es ist daher von allergrößter Bedeutung, daß die Leitungen, die unter den Straßenflächen in die Erde verlegt werden, so gut und dauerhaft wie irgend möglich hergestellt werden, damit die Entziehung eines Schadens und damit die Notwendigkeit einer Ausbesserung, die nur durch Aufreißen der Straßen bewirkt werden kann, einen seltenen Ausnahmefall bildet. Dazu gehört bezüglich der Kanalisationsleitungen die Erzielung einer vollkommenen Verbindung zwischen den einzelnen Tonröhren. Leider hat man fast immer bei einem Gang durch die Straßen einer Großstadt an irgend einer Stelle Gelegenheit, das Verlegen solcher Röhren zu beobachten und wird dann sehen, wie gewöhnlich ein Haufstrich, der etwas gekrümmt ist, zur Abdichtung der Röhren gegeneinander benutzt wird. Außerdem hat man denselben Zweck durch Benutzung von Zement, Ton und Asphalt zu erreichen gesucht. Die Fachzeitung „Witumen“ bespricht jetzt die Ergebnisse von eingehenden Versuchen, die mit der Asphaltabdichtung von Tonröhren für Abwässer auf große Strecken während des Baues der Pariser unterirdischen Stadtbahn unternommen worden sind. Es wird als voreilig bezeichnet, wenn man schon jetzt eine

Abhängigkeit des Werts dieses Verfahrens unternehmen wollte. Dagegen wird mit aller Entschiedenheit behauptet, daß die jetzt noch allgemein übliche Benutzung einer Haufstricheinlage unbedingt verworfen werden müsse. Der Haufstrich verfault, auch wenn er noch so gut gekrümmt ist, im Lauf einer kürzeren oder längeren Zeit, und dadurch entstehen Mängel in der Dichtung, die zu allen möglichen Übelständen führen können. Die Haufstriche dienen nun freilich in erster Linie überhaupt nicht zur Abdichtung, sondern sie haben den Zweck, die Röhren gegen einander auszurichten und die Gleichartigkeit ihrer Verlegung zu sichern. Es ist aber bereits nachgewiesen worden, daß der Haufstrich auch in dieser Hinsicht entbehrlich ist, und dadurch entsteht die Frage, ob sich nicht alsdann mit der Abdichtung der Röhren durch Asphalt Erfolge erzielen lassen, die eine ganz erhebliche Verbesserung des jetzigen Zustandes darstellen. Nach dieser Richtung werden die Pariser Experimente lehrreich wirken, da dort zum erstenmal der bisher als unvermeidlich erachtete Haufstrich fortgelassen worden ist. Da nun aber der Asphalt an den glatten Flächen der Tonröhren nicht haften würde, hat man zu dem Mittel gegriffen, die Röhrenden abzuschleifen und so ihre Oberfläche zu entfernen, worauf der Asphalt genügenden Halt findet. Die zum Eingießen des Asphalts fertig gemachten Röhren werden vorher noch durch kräftige Stachflammen angewärmt, um eine innige Verbindung zwischen dem Ton und dem Asphalt vorzubereiten. Auch auf das Schmelzen des Asphalts muß selbstverständlich genügend Sorgfalt verwandt werden. Trotzdem kann die ganze Vorrichtung mit großer Gewisshaftigkeit und Genauigkeit ausgeführt werden, zumal wenn das Erstarren des eingeschlossenen Asphalts durch Kühlung der Verbindungsstellen mit Wasser beschleunigt wird. Obgleich es sich hier um eine technische Spezialfrage zu handeln scheint, wird sich doch jeder sagen, daß durch ihre gütige Lösung der Verwaltung jeder Stadt viel Mühe und Kosten und ihren Bürgern viel Unbequemlichkeit und Ärger erspart werden könnte.

— **Der Bund der Viehhändler Deutschlands** hat auf Sonntag, den 5. August d. J., nachmittags 2½ Uhr, eine Agitations-Versammlung in den Saal des Hotels „Englischer Hof“ in Bingen am Rhein einberufen. Nach der Einladung werden hochwichtige Angelegenheiten beraten und haben die Spitzen der Behörden ebenfalls Einladungen erhalten. Die Tagesordnung wird in der Versammlung durch den 1. Bundesvorsitzenden Hermann Daniel-Dierdorf bekannt gegeben.

— **Warnung vor Auswanderung nach Chile.** Von verschiedenen Gesellschaften zu Santiago in Chile sind umfangreiche Ländereien mit der Absicht erworben worden, deutsche Kolonisten heranzuziehen. Die Kolonisationsgebiete liegen vorwiegend im nördlichen Teile des Departements Valdivia. Die Länder sind mit dichtem Urwald bewachsen und können nur mit großen Kosten urbar gemacht werden. Der Boden ist zumeist recht schlecht. Unter solchen Umständen dürften Kolonisten, die sich verleiten lassen, nach Chile überzusiedeln, einer traurigen Zukunft entgegenzusehen, zumal auch die Bedingungen ihrer Rückzahlung der Vorschüsse für Reise, Material, Inventar usw. sehr hart sind.

h. Für 20 000 M. Schmuckfächer. In einer Villa an der Elisabethenstraße wohnte eine sehr reiche Engländerin, die in einem besonderen Schrank eine mit einem Brahmajoch versehene Kassette stehen hatte, die für etwa 20 000 M. Schmuckfächer enthielt. In der Villa diente als Hausmädchen die 25 Jahre alte Elisabeth Sch., ein Mädchen vom Lande, das ein Kind zu versorgen hat, und mit einem Schneidergesellen verlobt war, der es auch heiraten wollte, aber an dem Kind etwas Anstoß genommen zu haben scheint. Der Schneidergeselle heißt Christian L., ist zwei Jahre älter als das Mädchen und bei Gaus dahel. Der Schneider wohnte im Juni dieses Jahres in Wiesbaden, er war hier in Arbeit und kam öfter in die Villa zu seiner Verlobten. Der Reichtum, der dort herrschte, gefiel ihm, und er meinte — so hat die Sch. früher erzählt — er wolle das Mädchen gern heiraten trotz des Kindes, wenn es etwas zur Einrichtung eines ordentlichen Haushaltes und zur Sicherung der Existenz, die durch das Kind nicht unwesentlich bedroht sei, tun könne. Er wies dabei auf die wertvollen Schmuckfächer der englischen Dame hin, mit denen man sich leicht helfen könne, mit anderen Worten, er stiftete das Mädchen zu dem Diebstahl an, den es am 23. Juni ausführte. An diesem Tage benutzte es die Abwesenheit der Dame, um den oben erwähnten Schrank und die Kassette zu öffnen, nachdem es zuvor die Haustür abgeschlossen hatte, um sich vor Überraschung zu sichern; es rüttelte die Schmuckfächer der Kassette, die etwa 20 000 Mark wert waren, in eine leere Konservendose, packte diese in Papier ein und schleifte den kostbaren Raub ihrem in der Paulbrunnensstraße auf sie wartenden Schneider zu, der sich sofort auf das Land und das Mädchen in seine Heimat brachte, wo er es hinter seinem elterlichen Hause vergrub. Der Schneider gab das in der heutigen Strafkammerverhandlung zu, er bestritt aber, das Mädchen zu dem Diebstahl angestiftet zu haben; sein Gewissen habe ihm freilich gesagt, daß es mit dem Inhalt des Päckchens nicht ganz richtig sein könne, er habe aber auch annehmen dürfen, daß sich darin — ein Geschenk für ihn befinde, mit welchem ihn seine Braut bei der demnächstigen Hochzeit überraschen wolle. Die Sch. nahm ihr früheres Geständnis insofern zurück, als sie den Mitangeklagten kräftig in Schutz nahm; was sie vor der Polizei ausgesagt habe, sei unwahr gewesen, lediglich Eifersucht, hervorgerufen durch Liebesbriefe, die der Schneider mit einem anderen Mädchen gewechselt, habe sie zu der Verschuldung ihres Verlobten veranlaßt. Das Gericht, das die frühere Darstellung des Mädchens als die zutreffende annahm, verurteilte beide Angeklagte, und zwar die Sch. wegen einfachen Diebstahls zu einer Gefängnisstrafe von 9 Monaten und den L. wegen Anstiftung zum Diebstahl zu 1 Jahr Gefängnis.

— **Die Sanitätswache** mußte im Verlaufe des gestrigen Tages zweimal in Tätigkeit treten. Mittags

wurde sie auf den Römerberg gerufen, wo ein gewisser Willy Weingärtner, der einige Jahre in Südwestafrika war und seitdem zeitweise von plötzlichen auftretenden fieberhaften Krankheitsanfällen heimgeführt werden soll, einen seiner Anfälle erlitten hatte. Der Mann wurde in das städtische Krankenhaus gebracht. — Nachmittags wurde eine in der Druckerie von Gebrüder Jense in der Göttenstraße beschäftigte Arbeiterin von einem Schlaganfall befallen. Die Patientin wurde ebenfalls dem städtischen Krankenhaus zugeführt.

— **Kaiser-Panorama.** In dieser Woche führt unser Weg nach der ewigen Stadt und können wir hauptsächlich die Sommerresidenz des Papstes mit den kunstvollen Bewundern. Diese herrlichen 60 Aufnahmen haben um so höheren Wert für den Betrachter, als der Zugang zu den Räumlichkeiten nur wenigen gestattet ist. Die zweite Reihe führt nach dem schönen Heidelberg, wo wir uns an dem fabelhaften Treiben der Studenten ergötzen, die Räumlichkeiten der Universität beschauen und sogar einen Blick in den gefürchteten Carcer tun; dann unternehmen wir Ausflüge in das herrliche Riedtal und befreiben uns von dem Gebotenen können wir jedem den regelmäßigen Besuch dieses Instituts als hohen Genuß empfehlen.

— **Kleine Notizen.** Die Reiterbede in der Poststraße bis Behrenstraße wird zwecks Begung von Zeitungen für den Fahrverkehr polizeilich gesperrt. — Wir werden gebeten, berichtend mitzuteilen, daß die kürzlich eingezahlten 10 M. für die Sommerpflege armer Kinder nicht von den Herren Ed. und Christian Bedel, sondern nur von Herrn Christian Bedel gestiftet waren.

Theater- und Konzertnotizen.

* **Walhalla-Theater.** (Operetten-Spielzeit.) Zu Anfang des neuen Monats, der zugleich der letzte dieser Spielzeit ist, gelangt die Operette „Der arme Jonathan“ von Millöder zur Aufführung. An diese Operette knüpft sich die Erinnerung an das bekannte Attentat, welches eine ergötzliche Dame während der Vorstellung von „Der arme Jonathan“, die der Komponist dirigierte, auf diesen verübte. Die Melodien hatten es ihr angetan und Millöder erhobte die Bewerbungen der Heißblütigen nicht. So rächte sie sich durch einen Schuß während der Vorstellung, der zum Glück nicht traf. Ende der neuen Woche wird „Das süße Mädel“ gegeben. — **Wohlfühlspielplan.** Dienstag, den 31. Juli: „Die Dame aus Trouville“. Mittwoch, den 1. August: „Der arme Jonathan“. Donnerstag, den 2., und Freitag, den 3.: „Der arme Jonathan“. Samstag, den 4.: Benefiz für Herrn Ed. Rosen „Das süße Mädel“. Sonntag, den 5.: „Der arme Jonathan“.

* **Frankfurter Stadttheater.** (Spielplan.) Opern: h. a. s. Dienstag, den 31. Juli: Hoffmanns Erzählungen. Mittwoch, den 1. August: „Lohengrin“. Donnerstag, den 2.: „Hänsel und Gretel“. Freitag, den 3.: „Der Postillon von Longjumeau“. Samstag, den 4.: „Mignon“. Sonntag, den 5.: „Tannhäuser“. Montag, den 6.: „Der Zigeunerbaron“.

Gesellschaftliche Mitteilungen.

* **Zur Einmachezeit** sei auf den bekannten Essig, Marke „Edel“, von der Firma H. J. u. L. in Rastatt, O. Mark, Schwanenstraße 8, hier selbst verwiesen. Derselbe besitzt nicht nur den Vorzug, alle besseren Einmachessäfte an Güte und unbedingter Haltbarkeit der einmachenden Früchte usw. zu überreffen, sondern erspart auch die üblichen Umstände wie Abkochen des Essigs vor dem Einmachen, das kalte Übergießen genügt, und macht den Zusatz von Kräutern und Gewürzen vollkommen überflüssig, weil er bereits darauf gelagert hat. Der Preis ist auffallend billig.

Vereins-Nachrichten.

* **Der „Sachsen- und Thüringer-Verein“** Wiesbaden feiert am Sonntag, den 5. August, sein 15. Stiftungsfest. Dasselbe wird eingeleitet durch einen Sonntagabend im Vereinslokal abgehaltenen Komers. Am Sonntag großer Festzug und Volksfest auf der alten Adolfs Höhe (Pauli).

N. Dieblich, 30. Juli. Der in städtischen Diensten stehende Straßenreinigungsaufseher H. in Dieblich wurde von der Wirtin der Ede Kaiser- und Gartenstraße befindlichen Wirtschaft auf freier Tat dabei erwischt, als er aus dem Geschäftsbuch Waren stahl. Der Wirt machte schon seit längerer Zeit die Wahrnehmung, daß ihm Schware, zeitweise sogar beträchtliche Mengen, abhanden kamen, er konnte aber niemals hinter den Dieb kommen. Der Verdacht lenkte sich schließlich auf den Aufseher und wurde durch unauffällige Beobachtung bestätigt. — Am Samstagabend veranstaltete der „Turnverein“ eine Übung seiner aus verschiedenen Wettkämpfen siegreich hervorgegangenen Turner durch einen Komers. Sehr viele Mitglieder, besonders aktive Turner, hatten sich hierzu eingefunden. Den Komers eröffnete der 2. Vorsitzende Herr Turnwart Wilhelm Heise. Die Reihe, bei welcher vom Verein Siege errungen wurden, waren das Feldbergklee am 17. Juni, ferner das Ganturkfest in Eltville am 1. Juli, sowie das Arris-Turnfest in Panau vom 15. bis 18. Juli. Der Redner brachte den Siegern ein dreifaches „Gut Heil“ aus und schloß mit Worten des Dankes an die Turner und mit der Anforderung, auch ferner nicht zu rasten, um bei der bevorstehenden Feier des 15-jährigen Bestehens des Vereins zeigen zu können, welchen Aufschwung die Turnerei in diesen Jahren genommen hat. Der erst später eingetroffene 1. Vorsitzende Herr Theo Kieber sprach seine Freude aus über den zahlreichen Besuch, sollte den Siegern Dank und Anerkennung namens des Vorstandes und schloß mit einem kräftigen „Gut Heil“. Aus der Mitte der Versammlung wurden dem 1. Turnwart Herrn Wilh. Heise, ohne dessen treffliche Leitung die Siege kaum errungen worden wären, Anerkennung gezollt. Die in Panau preisgekrönten Übungen am Barren und am Red wurden vorgeführt; sie nötigten nicht allein wegen ihrer großen Schwierigkeit, sondern auch wegen der exakten Ausführung allen Anwesenden Bewunderung ab. Im weiteren Verlauf des Komers wurden humoristische, Klavier- und Violin-Vorträge aufgeführt, ferner Klavierkonzerte eines Mitgliedes und nicht zuletzt trugen die gemeinsamen Vieder zur Unterhaltung bei. — Bei einer hiesigen Familie machten sich am Samstag Vergiftungserscheinungen bemerkbar, dieselben werden auf den Genuß von verdorbenem Fleisch zurückgeführt. Die Untersuchung dürfte hierüber Aufklärung erbringen. — Die Rheinlandmeyer konnten gestern vormittag infolge des starken Regels, welcher auf dem Wasser lag, erst mit einer Stunde Verspätung die Fahrt begannen, auch die Rückkehr ist hierdurch nicht planmäßig erfolgt. — Gestern vormittag entstand in einem Hause der Elisabethenstraße ein großer Skandal. Ein Einwohner des Hauses demolierte seine Möbel und trafierte seine Angehörigen in der brutalsten Weise. Er wurde in Polizeigewahrsam genommen.

* **Sonnenberg, 28. Juli.** Am Freitag fand unter dem Vorsitz des Herrn Regierungsreferendars Dr. Rade eine Gemeindevorstellung statt. Zum Antrag des evangel. Kirchenvorstandes auf Bestimmung eines Fluchtlinienplanes für das Pfarrhausgebäude nebst Garten wurde beschloffen, den Fluchtlinienplan durch den Kreislandmesser anfertigen zu lassen und auf den Distrikt „Allersberg“ auszudehnen. Die Verpachtung von weiterem Waldbesitz bei der Oberbartschütte an die Altmühlbräuer wurde genehmigt mit der Maßgabe, daß das Gelände eingetribelt wird. Das Geseh des Bauernmeisters Heinrich Seelen hier betr. teilweise Zerstörung der Kisten für Anfertigung des Fluchtlinienplans für die Distrikte „Lieberau“ und „Dreißig“ wurde abgelehnt. Der Gemeindevorstand zwischen der Gemeinde Sonnenberg und dem Bankpräsidenten L. A. Gahn in den Distrikten „Schöndal“, „Tennelbach“ und „Ober der Schmalen“ wurde prinzipiell genehmigt und der Gemeindevorstand zu dem Vertragsabschluß ermächtigt. Das Geseh des B. Wagner hier betr. Errichtung eines Gärtnerswohnhauses im Distrikt „Baldholz“, soll ohne Vorbehalt des Widerrufs zur Genehmigung empfohlen werden. Der Bericht des Herrn Kreis-

daß Deutschland ein gefährliches Spiel am persischen Golf verfolgt und protektiert festigt dagegen, daß die deutsche Konkurrenz Englands Handel in jenen Regionen an sich reiße.

hd. London, 30. Juli. Nach Meldungen des „Daily Telegraph“ aus Hongkong werden die chinesischen Gewässer wieder von Seeräubern unsicher gemacht. In der Nähe der Küste nördlich von Hongkong wurden 10 Transportdampfer, welche chinesische Truppen zu den Sommer-Manövern nach Kanton brachten, von Seeräubern, welche über vier gut bewaffnete Schiffe verfügten, angegriffen. Die Seeräuber glaubten, es seien gewöhnliche Frachtdampfer, zogen aber schnell ab, als sie entdeckten, daß Soldaten an Bord waren. Sofort gingen chinesische Kanonenboote ab, um die Seeräuber zu verfolgen. Es fand ein Kampf auf hoher See statt, der blutig verlief. Die Seeräuber ergriffen schließlich die Flucht.

hd. Santander, 30. Juli. Das spanische Königspaar reiste heute vormittag mit der Yacht „Stralda“ nach England ab.

wb. Teheran, 30. Juli. (Reuter.) Der Großwesir ist von seinem Posten zurückgetreten.

wb. Marburg, 30. Juli. Zum Rektor der Universität wurde für 1906/07 der Archäologe Dr. v. Sybel gewählt.

hd. Hannover, 30. Juli. Bei dem gestrigen Rennen in Verden an der Aller stürzte im Union-Jagdrennen der Jockey von Heyden vom Garde-Regiment zu Fuß mit seinem Pferde so unglücklich, daß er schwer verletzt vom Platze getragen werden mußte. Er erlitt einen Bruch des Rückgrats und schwere Verletzungen am Kopfe, so daß er schwerlich mit dem Leben davonkommen wird.

wb. Breslau, 30. Juli. Gestern Abend ereignete sich aus bisher unbekannten Ursachen in einem Garten-Restaurant an der Ostw. in dem Ausbau, in welchem eine Meertzen-Lichtanlage untergebracht ist, eine heftige Explosion. Von den auf in der Höhe stehenden Schaufenstern eines Karussels befindlichen Personen wurden 7 durch umherfliegende Holzstücke mehr oder minder schwer verletzt. Ein gerade vorübergehender Herr wurde mehrere Meter weit geschleudert.

wb. Frankfurt, 30. Juli. Dem „Frankf. Tagblatt“ zufolge hat sich am Samstag ein Arbeiter im Frankfurter Kanal ertränkt, weil er vor Gericht als Zeuge gegen seinen Arbeitgeber, bei dem er seit 32 Jahren beschäftigt war, auftreten sollte.

wb. Frankfurt, 30. Juli. Ein 18 Jahre alter Bolidarist hat dem „Frankfurter Tagbl.“ zufolge einem Monteur aus dem verschlossenen Koffer einen kleinen Geldbetrag, ließ sich mit dem Betrag von einem Frankfurter Fahrradhändler ein Motorrad, sowie eine vollständige Ausrüstung und suchte damit das Weite. Er wurde aber schon in Eßlingen verhaftet.

wb. Bern, 30. Juli. Aus den Alpen werden mehrere Bergunfälle gemeldet, bei denen drei Menschen das Leben einbüßten. In den Bernischen Nivalpen stürzte beim Edelweissuchen am Zattererfirn im hinteren Suldtale ein 24jähriger Arbeiter aus Spiez über eine 50 Meter hohe Felswand und wurde vollständig verschüttet. Auch das zweite Unglück ereignete sich beim Edelweissuchen; am Nigralen in der Stodhorn-lette stürzte ein junger Landarbeiter aus Wattenwil ab und fand den Tod. Das dritte Bergunglück wird aus Andermatt gemeldet: Ein Felsblock der Festungstruppen am Sankt Gotthard wollte mit drei Kameraden ohne Führer vom Gassenstock nach Tiefenbach im Urserental absteigen und kam durch Absturz über die 800 Meter hohe Felswand auf den Siedelengletscher ums Leben.

wb. Angleses (New Jersey), 30. Juli. Die Schaluppe „Nora“, mit 32 Personen aus Philadelphia an Bord, welche einen Ausflug hierher gemacht hatten, um zu fischen, schlug bei der Rückfahrt infolge eines heftigen Windstoßes um, wobei 8 Mann ertranken.

Volkswirtschaftliches.

Handel und Industrie.

HK. Ausfuhr nach Transvaal. In der letzten Zeit sind wiederholt deutsche Waren bei der Einfuhr nach Transvaal auf Grund der Vorschriften der Transvaal-Merchandise-Markts-Ordinance 1903 beschlagnahmt worden. Die Vorschriften dieses Gesetzes stimmen in den wesentlichen Punkten mit den Vorschriften der Merchandise-Markts-Act überein, die in Großbritannien und in anderen britischen Kolonien in Geltung sind. Die beteiligten Kreise werden daher zu beachten haben, daß deutsche Waren auch bei der Einfuhr nach der Transvaalkolonie in den gesetzlich vorgeschriebenen Fällen, namentlich also dann, wenn die Waren oder ihre Verpackung eine Aufschrift in einer anderen Sprache als in der des Ursprungslandes tragen, mit der Bezeichnung des Ursprungslandes (Made in Germany) versehen werden muß.

Weinbau und Weinhandel.

Weinbau für 1906er. Der landwirtschaftliche Verein für Rheinpreußen, der vom 15. bis 18. September in Elberfeld seine Generalversammlung abhält, veranstaltet laut „Kref. Ztg.“ eine Preisverteilung für 1906er Weine eigenen Wachstums. Die Weine müssen naturrein und in dem Vereinsgebiete gezogen sein.

Handelsteil.

Der Limburger Bergbau 1905.

Nach dem Jahresbericht der Handelskammer zu Limburg an der Lahn, deren Bezirk fast die gesamte Montanindustrie Nassaus umfaßt, waren im dortigen Bergbau im Jahre 1905 nahezu 8000 Arbeiter beschäftigt. Die gesamte Förderung an Mineralien, die dem Bergregal angehören, belief sich auf 576 279 Tonnen im Werte von 7 030 041 M. Es wurden gefördert: Bleierz i. J. 1905 10 264 Tonnen, Wert 1 698 208 M., 1904: 8581 Tonnen, Wert 1 203 301 M., Zinkerze: i. J. 1905: 18 068 Tonnen, Wert 2 379 481 M., 1904: 18 215 Tonnen, Wert 2 055 296 M. Die Förderung von Bleierz hat also in der Menge um 20 Proz., im Werte um 41 Proz. zugenommen. Der Wert der Zinkerzförderung stellt sich bei fast gleicher Fördermenge um 16 Proz. günstiger als im Vorjahre. Dagegen ist die Förderung von Eisenerz in der Menge wie im Wert um

ca. 10 Proz. zurückgegangen: 1905: 325 180 Tonnen, Wert 2 299 720 M., gegen 361 820 Tonnen, Wert 2 564 727 M. in 1904. Die Nachfrage wurde ungünstig beeinflusst durch den Kohlenarbeiterstreik und den dadurch beschränkten Verbrauch der Hüttenwerke. Nach Beendigung des Streiks stellte sich jedoch wieder stärkerer Bedarf ein und in der zweiten Hälfte des Jahres wurde die Nachfrage so lebhaft, daß gegen Jahreschluß die gesamte Förderung bis ins zweite Quartal 1906 zu nicht unwesentlich höheren Preisen verkauft war und sogar geringere Erze mehr gesucht waren, so daß in neuerer Zeit Gruben zur Förderung von solchen wieder in Betrieb genommen werden konnten. Die Braunsteinförderung, die im Jahre 1904 eine nicht unerhebliche Zunahme erfahren hatte, belief sich im Jahre 1905 auf wenige 60 Tonnen im Werte von 600 M. Da durch die russischen Wirren die Einfuhr von Manganerzen aus dem Kaukasus, von wo in den letzten Jahren bis zu $\frac{1}{2}$ des deutschen Bedarfs gedeckt wurde, wesentlich zurückgegangen ist und die Nachfrage nach deutschen Erzen in gleichem Maße zugenommen hat, wird die Erwartung ausgesprochen, daß dieser Umstand in den früher bedeutenden Braunsteinbergbau im Bezirke Limburg auch wieder etwas Leben bringen könnte. Die Gewinnung von Phosphorit, der zu Eisenhüttenzwecken Verwendung findet, hat in 1905 gegen das Vorjahr fast den dreifachen Umfang angenommen und belief sich auf 2841 Tonnen im Werte von 32 300 M. Die Rohkalksteingewinnung hat mit 444 650 Tonnen im Werte von 649 000 M. gegen 454 000 Tonnen im Werte von 630 000 M. in der Menge einen kleinen Rückgang erfahren, während das Wertverhältnis sich günstiger gestaltet. Die Produktion an Dachschiefer ist weiter rückgängig und betrug 57 000 Tonnen gegen 60 000 Tonnen im Werte von 207 000 M. bzw. 215 000 M. Als Grund wird angegeben: starker Wettbewerb des fremden Schiefers und zunehmende Verwendung von Dachziegeln. Die Basaltgewinnung von 139 783 Tonnen im Werte von 500 500 M. gegen 249 000 Tonnen im Werte von 603 500 M. hat erheblich nachgelassen, nachdem sie sich im Jahre 1904 beinahe verdoppelt hatte. Daß sich das Wertverhältnis im Jahre 1905 günstiger stellt, wird damit begründet, daß der Absatz sich hauptsächlich auf die wertvolleren Säulen und Pflastersteine erstreckt, da das geringere Material wegen der hohen Frachten auf weitere Entfernungen keinen Nutzen läßt. Eine entsprechende Ermäßigung der Frachtsätze für Basalt von den Lahn- und Westerbahnhöfen nach dem Hafen Oberlahnstein wird deshalb als dringend notwendig bezeichnet. Im Kannebäckerei hat die Gewinnung von Rohmehl weiter zugenommen: 330 000 Tonnen im Werte von 973 000 M. gegen 322 000 Tonnen im Werte von 944 000 M. Der Absatz der dortigen Tonindustrie war für gewöhnliches Steinzeug befriedigend, doch ließen die Verkaufspreise zu wünschen übrig. Die angestrebte Verkaufsvereinbarung kam auch in dem Berichtsjahre nicht zustande. Dasselbe gilt von den feineren Steinzeugwaren, in welchen besonders das Ausfuhrgeschäft in Deckelkrügen sehr beeinträchtigt wurde durch die neuerliche Auslegung der Bestimmungen des Gesetzes über den Verkehr mit Blei- und zinkhaltigen Gegenständen. Die übrigen Geschäftszweige dieser Industrie waren meistens gut beschäftigt.

Steigerung der Russenwerte. Die Anhänger der russischen Staatspapiere — auch solche gibt's — die der Hoffnung leben, daß sie wieder ihren Höchststand von 1903 erreichen, sind von großer Freude erfüllt über die in den letzten Tagen erzielten Kurssteigerungen. Da sind denn doch wieder einige Ziffern nötig, um die tatsächliche Lage einem weiteren Publikum vor Augen zu führen. Die ersten Zahlen der nachstehenden Kurse bezeichnen den Höchststand von 1903, die zweiten den Kurs vom 24. Juli 1906 und die dritten vom 28. Juli d. J. Es notierten: 4proz. Russische kons. Anleihe von 1880: 102.—, 68.—, 72 $\frac{1}{2}$ 3/4; 3/4proz. Goldanleihe 98.20, 60.20, 63.60. 4proz. Staatsanleihe von 1902: 101.40, 69.40, 72.20. 4/4proz. Staatsrente von 1905, aufgelegt zu 95 Proz., notierten: am 4. Januar d. J. 92.40, am 24. Juli 84.— und am 28. Juli 87.10. Bei den Eisenbahnprioritäten ergaben sich in obengenannter Reihenfolge folgende Ziffern: Kurs-Kiew 102.—, 81.—, 84 $\frac{1}{4}$. Moskau-Kiew-Woronesch 101.—, 70 $\frac{1}{4}$, 73. Moskau-Widau-Ribinsk 101.—, 69.—, 72 $\frac{1}{2}$. Rjasan-Koslow 101 $\frac{1}{2}$, 72.—, 73 $\frac{1}{4}$. Rjasan-Uralsk 102.—, 71.90. Ribinsk-Eisenbahn 101.—, 69 $\frac{1}{4}$, 73.— und Wladikawsk-Bahn 101.—, 70.20 und 74.90.

Kohlensyndikat und Preussischer Bergdiskus. Es wird gemeldet, daß der preussische Bergdiskus Maßnahmen getroffen hat, um auf seinen Grubenfeldern die Niederbringung von neuen Schächten zu beschleunigen. Eine Kommission hat die geeigneten Gebiete in Augenschein genommen. Um einen festen Arbeiterstand in den entlegenen Bezirken zu sichern, werden moderne Kolonien gebaut. Der Fiskus ist gegenwärtig mit der Ausarbeitung eines Planes beschäftigt, um dem Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikat seine Forderungen zur Gewährung einer hohen Beteiligungsziffer zu unterbreiten, also seinen Eintritt in das Syndikat vorzubereiten. Die Hauptursache zu diesem schnellen Vorgehen des Fiskus ist der andauernde Kohlenmangel, der nach Ansicht der Zechenbesitzer im Herbst noch bedeutend zunehmen wird. Die schon jetzt in Förderung stehenden fiskalischen Gruben weisen einen fortwährend steigenden Absatz auf.

Oesterreichische Kreditanstalt. Nach der „N. Fr. Pr.“ dürfte der Gewinn des 1. Semesters sich um 500 000 Kronen höher als im Vorjahr stellen und fast ausschließlich aus den höheren Zinsen stammen. Bei den Provisionen sind größere Veränderungen kaum vorgekommen. Im Konsortialgewinn ergibt sich sogar ein Ausfall, der jedoch durch die Steigerung des Effekten-gewinnes wieder ausgeglichen werden dürfte.

Von der Baumwollbörse. Aus M. Gladbach wird gemeldet, daß die gute Nachfrage auf dem Baumwollgarnmarkt anhält. Hauptsächlich werden Lieferungsabschlüsse für den Wintermonat gemacht. Der Abfall in allen Garnsorten ist dringend. Die Preisnotierungen sind unverändert.

Valorisationsgesetz. In Ergänzung und Berichtigung früherer Mitteilungen ist folgendes zu melden: Der brasilianische Senat ist einstimmig für die Annahme des Gesetzes und dieses wird sofort nach Annahme in Kraft treten. Verschiedene Finanzkonsortien sollen bereits wegen der nötigen Anleihe unterhandeln. Die Brasil-Offerten lauten 1 $\frac{1}{2}$ sh höher, die Kaffeebörse am Samstag verkehrte in fester Haltung bei um 1 Pf. steigenden Preisen.

Von der Kali-Industrie. Die Verwaltung des Kaliwerks Asse plant den kürzlich durch Wassereintritte außer Betrieb gesetzten Schacht durch Abschneiden der Wasserader freizulegen. Wann und in welcher Weise dieser Plan durchgeführt werden kann, ist allerdings noch ungewiß. Vorläufig bleibt der Schacht seinem Schicksal überlassen. Die von mancher Seite gebrachten Meldungen, daß mit der Durchführung bereits begonnen worden sei, sind verfrüht.

Deutscher Erzgruben-Verband. Wir haben schon gemeldet, daß dieser Verband einen Zusammenschluß der Erzgruben anstrebt. Nunmehr hat er ein Zirkular an die Interessenten versandt. Darin werden Vorschläge gemacht, in welcher Weise die projektierten Betriebsgesellschaften gebildet werden sollen. Man will dann unverzüglich mit deren Bildung vorgehen.

Zur industriellen Lage. Von der Porzellanfabrik Tüpfel wird gemeldet, daß sie für absehbare Zeit gut beschäftigt und in der Lage ist, ein Resultat zu erzielen, das dem vorjährigen

mindestens nicht nachsteht. Für 1905 wurden 12 Proz. Dividende verteilt; an der Dividende für 1906 nimmt ein um 1 Mill. Mark erhöhtes Aktienkapital teil. — Die Hannoverische Maschinenbau-Aktiengesellschaft vorm. Georg Egestorff kann für das abgelaufene Geschäftsjahr wegen des 3 Monate währenden Streiks nur 20 Proz. Dividende gegen 25 Proz. im Vorjahr zahlen. Das laufende Jahr dagegen dürfte wieder ein bedeutend besseres Resultat bringen. — Die Portland-Zement-fabrik Gebr. Hein in Lüneburg ist voll beschäftigt, so daß nur bei höchster Anstrengung des Betriebs die Nachfrage annähernd befriedigt werden könne. Da sich auch die Preise gehoben haben, könne für dieses Jahr endlich wieder einmal auf eine angemessene Verzinsung des Aktienkapitals gerechnet werden.

Kleine Finanzchronik. Die Deutsche Gesellschaft für Bergbau und Industrie im Ausland beabsichtigt 750 000 M. Vorzugsanteile zu schaffen, entweder durch Umwandlung eines entsprechenden Betrages von den bereits genehmigten 1 Mill. Mark neuen Anteilen, oder durch Neuausgabe von weiteren 750 000 M. Die Hauptversammlung, die darüber beschließen soll, findet am 14. August statt. — Die Brianksen Eisenwerke in Rußland, deren Aktien in letzter Zeit so scharf zurückgingen, haben aus Mangel an Aufträgen ihr Schienenwalzwerk und ihr Bessemer Stahlwerk geschlossen und 800 Arbeiter entlassen. — Die Leinen- und Baumwollweberei von De Ponti Antonio in Nova-Valere bei Monza stellte die Zahlungen ein. Die Schulden betragen annähernd 400 000 Lire. — Die Chicago-Milwaukee- und St. Paul-Bahn erklärte eine Semestraldividende von je 3 $\frac{1}{2}$ Proz. für die Vorzugs- und für die gewöhnlichen Aktien.

Geschäftliches.

Schwerhörigkeit.

Ein bekannter Spezialist über die Entdeckung der Ursache und Heilung der Schwerhörigkeit.

Für die Mehrheit der Menschen wäre es wahrscheinlich sehr schwierig, das Wesen der Schwerhörigkeit zu beschreiben, und selbst ein an dieser furchtbaren aller Krankheiten Leidender könnte kaum mehr tun, als die unangenehmen und schmerzhaften Reaktionen seiner Schwerhörigkeit anzudeuten.

Jahre hindurch haben sich die Mediziner mit der Frage beschäftigt, was Schwerhörigkeit eigentlich ist, und einem englischen Spezialisten war es vorbehalten, nicht nur festzustellen, was die Schwerhörigkeit wirklich ist, sondern, was weit wichtiger erscheint, schließlich auch eine sichere und gewisse Heilung dieser Unfähigkeit zu finden.

Ein Engländer, Prof. Keith-Harvey, dessen Name heutzutage viel genannt wird und der wahrscheinlich kürzlich der maßgebendste Spezialist auf diesem Gebiete ist, hat nach Jahren erster Untersuchungen ein Buch veröffentlicht, das für jene, deren Gehör zu wünschen übrig läßt, von besonderem Interesse ist. In diesem Buche ist die Geschichte der Entdeckung der Ursache von Schwerhörigkeit und eine Methode beschrieben, mit deren Hilfe jeder Patient, wie hochgradig sein Leiden auch ist, die Schwerhörigkeit zu Hause kurieren kann.

Schwerhörigkeit ist die Unfähigkeit, Laute zu vernehmen, und ihre Ursache ist auf Entzündung gewisser innerer Teile des Ohres zurückzuführen; sie ist aber nicht, wie dies gewöhnlich angenommen wird, die Folge eines Plagens des Trommelfelles. Schwerhörigkeit kann durch Erkältung hervorgerufen werden und, wenn vernachlässigt, eine totale Unfähigkeit zu hören zur Folge haben.

Die hinterlistige Krankheit.

Schwerhörigkeit ist die hinterlistigste aller Krankheiten, sie nimmt von Tag zu Tag an Stärke zu. Sie ist eine Krankheit, die sowohl den Geist als auch den Körper mitnimmt, und dem Leidenden erscheint sie in gewissen Formen als eine Art von Tollheit.

Prof. Keith-Harvey, in dessen Buch alle wertvollen Auskünfte, die über Schwerhörigkeit zu sammeln möglich waren, enthalten sind, spricht darin auch über das System der Behandlung von Schwerhörigkeit, Ohrenleiden, Geräuschen im Kopfe usw., was ihn so berühmt gemacht hat.

Prof. Keith-Harveys Methode zur Behandlung von Schwerhörigkeit und Ohrenleiden ist äußerst einfach, und sie kann von jedem Patienten zu Hause, und ohne erst einen Arzt aufsuchen zu müssen, durchgeführt werden.

Der Erfolg dieses Systems ist durch tausende Anerkennungs-schreiben, die der Professor von dankbaren Patienten erhalten hat, nachgewiesen. In vielen Fällen stammen diese Briefe von Leuten, die ihn sogar niemals persönlich besucht haben, da sie in Deutschland, Oesterreich-Ungarn und anderen Ländern wohnen, und die wunderbaren Heilungen, die beschrieben sind, geben jedem Leidenden einen deutlichen Blick, welche Hoffnungen er für die Befreiung von seinem Leiden haben kann.

Ein Buch gratis erhältlich.

Da sich Prof. Keith-Harvey gut vorstellen kann, daß sein Buch über „Schwerhörigkeit“ für viele Leser dieses Blattes von großem Interesse und Wert ist, so sendet er jedem Leidenen ein Exemplar desselben gütlich kostenlos zu.

Man schreibe an Professor G. Keith-Harvey, 117, Holborn, R. 99, London, England, eine 10-Big.-Postkarte und man erhält gratis und portofrei ein Exemplar des Buches. Erwähnen Sie das Wiesbadener Tagblatt als Blatt, worin Sie die Annonce sahen.

Fettleibigkeit, ein Zeichen un-

richtiger Ernährung und Lebensweise, macht sich schon äußerlich durch starke Fett-lagerung unter die Haut bemerkbar. Viel ernster aber ist der Fettansatz an inneren Organen und die Fettentartung wichtiger Muskeln oder Zellen, z. B. des Herzens, der Leber. Denn hier führt die Veränderung, wenn hochgradig, zu schweren Folgen. Nicht früh genug kann man die Fettleibigkeit bekämpfen; später ist dies schwierig. Als bewährtes Mittel zur Verminderung des über-mässigen Fettes hat sich der längere Gebrauch ableitender Mineralwässer erwiesen, zumal des Hunyadi János Bitterwassers. Neben einer den Fettansatz hemmenden Kost ist dies Wasser von Wert, weil jede Verstärkung der Darmsekretion und des Stoffwechsels zur Ent-fettung führt und zugleich deren Folge-zustände (Herzschwäche, Asthma etc.) mindert.

F 52

Hunyadi János erhältlich in der Taunus-Apotheke.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 24 Seiten.

Beitrag: H. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik und Handel: H. Schulte in Wiesbaden, für das Feuilleton: H. Schulte vom Brühl in Gießen; für den literarischen Teil: G. Röhre; für die Anzeigen und Reklamen: G. Bornant; beide in Wiesbaden. Druck und Verlag des V. Schellenberg'schen Hof-Verlags in Wiesbaden.

Bankhaus Carl Kalb Sohn Nachfolger,

gegründet 1840,

Wiesbaden, Wilhelmstrasse 9,

Ecke gegenüber der Luisenstrasse.

Bilz

Sanatorium „Schloß Lössnitz“
3 Hekt. Gut Vollerfolge. Preis frei.
Berl. Lössnitz im „Sächsischen Zinn“
Bilz öffentliches Licht-Luft-Bad
im Lössnitzgrund, 245 000 qm groß.
Bilz Naturheilbad. 11. Million. verkauft.

Gelegenheitskauf!

Ein Posen Tennis-Schuh und -Stiefel,
Wert bis zu 10 Mk., ohne Rücksicht auf den bis-
herigen Preis jetzt nur 4.50 Mk. 6223
Nur Marktstraße 22, 1. fein Laden. Tel. 1894.

Schulranzen!



Grösste Auswahl. Billigste Preise
offert als Spezialität
A. Letscher, Faulbrunnstrasse 19.
Reparaturen. 1505

Möbiliar-Versteigerung.

Wegen Wegzug läßt Herr Th. Schmidt heute Dienstag, den
31. Juli, nachmittags 3 Uhr beginnend, in der Wohnung

5 Dogheimerstr. 5, Part.,

folgende gebrauchte, gut erhaltene Möbiliargegenstände, als:

1 Divan und 2 Sessel mit Sammetaschebezug, 2 Ottomane, Ruß-
Diplomaten-Schreibtisch, Vertiko, Ruß-Spiegel mit Trumeau,
Nipp- und Sofa-Schiff, Stühle, Polsterstuhl, Regulator, Bilder, Gardinen,
Portieren, Linoleum, engl. eis. Bett mit Kissen, Waschisch, Ofen-
schirm, Küchenschrank und sonst. Küchenmöbel, Küchengeräte u. dergl. mehr
freiwillig meistbietend gegen Barzahlung versteigern. 6267

Besichtigung am Versteigerungstage.

Wilhelm Helfrich,

Auktionator und Taxator.

Schwalbacherstraße 7.



Einkoch-Krüge

salzglasiert,
mit hellem Glasdeckel,
von 1/2 bis 3 Liter Inhalt,
im Vorjahre Tausende verkauft.

Adler-Gläser

von 1/2 bis 2 Liter Inhalt,

Autom. Blechbüchsen,

1/2 1 1 1/2 L. Inhalt,
à 25, 30, 35 Pf.

empfiehlt 1699

Conrad Krell, Taunusstrasse 13.

Beliebter Luftkurort. Parpan, Graubünden, Schweiz,

Hotel Stätzerhorn,

sonnig und geschützt, in unmittelbarer Nähe prächtiger Tannenwälder gelegen. Günstiger
Ausgangspunkt lohnender Bergpartien und Spaziergänge. Schöne Garten-Anlagen. Aufmerksamste
Bedienung. Pensionspreise (inkl. Zimmer) von fr. 8.— an. Im Juni reduzierte Pensions-
preise. Elektrische Beleuchtung. Bilder. F 59

Prospekte gratis. Telefon.

L. Schmid, Besitzer.

Direkte Ostseebäder-

• • Fahrkarten • •



auf 45 Tage via Stettin mit direkter Gepäck-
Abfertigung sind auf hiesigem Bahnhof erhältlich. F 61

Sassnitzlinie Stettin.

Vollständiger Ausverkauf

wegen Geschäfts-Aufgabe.

Auf Tapeten 35 % Rabatt, auf alle anderen Artikel
17 1/2 % Rabatt, nur gegen Barzahlung. 1911

Fritz Nocker,

Tapeten, Linoleum, Wachstuch,

Kirchgasse 4, Ecke Luisenstrasse.

CEREBOS TAFELSALZ

Nährhaft, trocken, schneeweiß, klumpt nicht.
Gratis-Muster werden zur Zeit am Platze verteilt.

Verkaufsstellen in Wiesbaden:

C. Acker Nachf., Inh. E. Hees jr., Gr. Burgstrasse 16, Telefon 7 u. 2911.
W. H. Birck, Adelheidstrasse 41, Telefon 216.
Gebrüder Dorn, Jahnstrasse 30, Telefon 2413.
Fr. Feubel, C. Brodt Nachf., Albrechtstrasse 16, Telefon 2816.
J. M. Roth Nachf., Inh. P. Pelz, Grosse Burgstrasse 4, Telefon 297.
Erich Stephan, Häfnergasse 2, Telefon 736.

Restaurant

Wilhelmshöhe

Eigene Konditorei. — Reine Weine. — Gute Küche. — Pension.

Neuer Besitzer:

Carl Kremer, Koch u. Konditor.



Joh. Vaillant Remscheid
Bedeutendste Spezial-Fabrik für Gas-Badeöfen

Vaillant's patent Gas-
Badeöfen

F 51

Billiger Tag bei Guggenheim & Marx

in Wiesbaden, Marktstraße 14, am Schloßplatz. — Telefon 3502.

45 Pf., 45 Pf., 45 Pf., 45 Pf. kostet jeder Meter, jeder Artikel, jedes Stück 45 Pf.

Jede sparsame Hausfrau sollte diese Offerte berücksichtigen.

!!!Preis nur für heute Dienstag!!!

Feinste Stickereien, Festons das Stück von 4 1/2 Meter 45 Pf., Lederschürzen für Frauen Stück 45 Pf., Herren-Regen 3 Stück 45 Pf., Manschetten, Ia, Paar 45 Pf.,
Hosenträger Paar 45 Pf.

1 Posen Schürzenstoffe, jeder Meter 45 Pf., Kleiderzeuge in Baumwolle Meter 45 Pf., 1 Posen feiner Madapolam Meter 45 Pf., 1 Posen Ia Hochpique Meter 45 Pf.,
1 Posen farbiger Semdenstoffe Meter 45 Pf., Musseline per Meter 45 Pf., Sandtucher, grau, 2 Meter 45 Pf., Damastservietten Stück 45 Pf., Räucherkerze in dreier
guter Qualität, per Meter 45 Pf., Satin Augusta zu Bezügen, gute waschbare Ware, per Meter 45 Pf., weiße und rote Bettwäsche per Meter 45 Pf.,
feinste Linontücher per 1/2 Duzend 45 Pf.

Auffallend billig: 1 Posen Baumwollstoffe, feinste Qualität, jeder Meter 45 Pf.

Sie genießen stets die größten Vorteile beim Einkauf im

Mainzer Warenhaus Guggenheim & Marx, am Schloßplatz.

1908

Zwecks Renovierung wird die **Kaiser-Bar** in Wiesbaden mit dem heutigen Tage geschlossen. Die Wiedereröffnung erfolgt demnächst unter dem Namen

Englisches Buffet — American Bar

in aller vornehmster, erstklassiger Aufmachung.

Wiesbaden, den 17. Juli 1906.

Die Direktion.

F 65

Reichsbank-Giro-Conto.

Telephon 560.

Allgemeiner Vorschuss- u. Sparkassen-Verein zu Wiesbaden.

Eingetr. Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
Geschäftsgebäude Mauritiusstrasse 5.

Der Verein nimmt von Jedermann, auch von Nichtmitgliedern:

Darlehen, mindestens Mk. 300.—, gegen $\frac{1}{2}$ - und ganz-jährige Kündigung zu $3\frac{1}{2}$ % verzinslich;

Sparkasse-Einlagen von Mk. 5.— an bis zum Betrage von Mk. 2000.— zu 3 % Zinsen nach vollen Monaten berechnet.

Die an den beiden ersten Werktagen eines Monats eingezahlten Beiträge werden im laufenden Monat voll mitverzinst.

Laufende Rechnung ohne Creditgewährung (Check-Conten) gegen tägliche Verzinsung, franco Provision mit 3 % verzinslich.

Mitgliedern des Vereins werden:

Vorschüsse gegeben auf 3 Monate gegen Wechsel oder Schuldschein gegen Sicherstellung, im letzteren Falle durch Verlängerung von 3 zu 3 Monaten bis 1 Jahr erstreckbar;

Wechsel discountirt, Credit in laufender Rechnung gewährt ohne Berechnung von Provision.

Ferner erledigt:

Wechsel-Incasso, An- und Verkauf von Werthpapieren unter coulant Bedingungen, Einlösung von verloosten Werthpapieren, Sorten, Coupons, letztere frühestens 3 Wochen vor Verfall, Auszahlungen im In- und Auslande, Annahme von offenen und geschlossenen Depôts, Vermietung von Safes unter Selbstverschluss der Miether in unserer absolut feuer- und diebstahlsicheren von S. J. Arnheim, Berlin, errichteten Stahlkammer zum Preise von Mk. 10 pro Jahr.

Geschäftsberichte, Prospekte etc. stehen gratis zu Diensten und der Vorstand ist gern zu weiterer Auskunft bereit. F 402

Kgl. Konservatorium zu Dresden.

51. Schuljahr. Alle Fächer für Musik und Theater. Voller Kurse und Einzelfächer. Eintritt jederzeit. Haupteintritt 1. September und 1. April. Prospekt durch das Direktorium. (Dr. 11592 g) F 118

Solange Vorrat!!!

Fertige Gummi-Strumpfbänder mit Schloß . . . Paar 10 Pf.

Fertige Gummi-Strumpfhalter mit Mechanik . . . Paar 20 Pf.

Gummi-Hosenträger Paar 15, 25, 45 Pf. bis 3 Mt.

Gummi-Gürtel, schwarz und farbig . . . Stück 45, 50, 75 Pf., 1 Mt.

Gummi-Hodenhalter Paar 60 Pf., 1.20 Mt.

1920

Simon Meyer,

14 Langgasse und Wellstrasse 22.

Neelles Möbelgeschäft.

Ganze Ausstattungen. Einzelne Möbel nach Zeichnung und Muster.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in sämtlichen Kasten- und Polstermöbeln. Große Auswahl in Eichen-, Buchen-, Schlafzimmer- und Kücheneinrichtungen, Metallbettstellen und Eisenträger vom einfachsten bis zum modernsten Stil in allen Holzarten. Nur erstklassige Ware unter weitgehender Garantie. Eigene Schreinerei und Tapezierer-Werkstätte. Große Ausstellungsräume, zu deren Besichtigung jedermann eingeladen, ohne Kaufzwang.

Transport frei, auch nach auswärtig!

Anton Maurer,

Sedanplatz 7. Haltestelle der Elektrischen. Rheinstraße, Ecke Borchstr.

St. Georgen im badischen Schwarzwald.

Idyllische Lage.
Stützpunkt
zahlreich. Schwarzwaldtouren.
Stat. d. Höhenweges II.

Höchstgelegener Ort an der Schwarzwaldbahn.

870 Meter über dem Meer.

Wirklicher Höhenkurort.

von ausgedehnten Tannenhochwäldern umgeben.

Erstes und ältestes Haus am Platze, 6 Minuten vom

Hochwald entfernt. — Gemütliche Räumlichkeiten, elektr.

Licht, Bäder, Münchener und Fürstener Bräu vom Fass.

Grosser Garten. Autogarage.

Pension inkl. Zimmer 4.50—5 Mk. — Prospekte bereitw.

Besitzer: G. Haas.

(F 1938/5 g) F 110

Wie neu wird Jeder mit Bechold Salinat-Gallfische gewaschene Stoff

je nach Gewichte, vorräthig in Paketen zu 40 Pf. bei

W. H. Nachenheimer, Adler-Druckerei, Drog.

E. Moebus, O. Lilie, Rich. Seyb, W. H. Birk, E. Becher. (K 1776) F 151

Briefmarken billigt b. G. Zechmeyer,

Rürnberg. Preisliste gratis. F 59

Jede Hausfrau

versuche
Dormbaums Waschpulver
„Eureka“.

Dasselbe verhilft das unliebsame
Abfärben und Einlaufen der Wäsche,
erhält die wollene
Wäsche wunderbar
weich, macht die weisse
Wäsche blendend
weiss und gibt der-
selben einen höchst an-
genehmen frischen
Geruch.



„Eureka“

wird von den
bedeutendsten Haus-
frauen-zeitungen
als „bestes“

Waschmittel der Gegenwart“
empfohlen und sollte daher in keinem
Haushalt fehlen.

„Eureka“

kostet pro Paket 15 Pf. und ist in
allen besseren Geschäften zu haben.
Engros-Vertrieb: R. & A. Ruppert

Pfirsche,

schönste Ware, zu verkaufen
bei Giov. Mattio,
Bingertstr. 5.

Reifenreinigung, vollständig, fast neu,
billig zu verk. Näh. Reichstr. 9.

Beginn unseres alljährlich stattfindenden grossen

Räumungs - Ausverkaufs

Demselben untersteht das gesamte Lager in fertigen

Herren- und Knaben-Garderoben.

Der Verkauf findet zu jedem annehmbaren Preise statt.

Jagd-, Touristen-, Sport- und Reisekleidung

in grösster Auswahl, für jede Figur passend.

Anfertigung nach Mass in kürzester Zeit.

Gebrüder Dörner, 4 Mauritiusstrasse 4.



MAIZENA

Unübertroffen

Unentbehrlich

als Nahrungsmittel für Kinder, Rekonvaleszenten und Kranke.

(Ha 1713 g) F 116

für die Zubereitung v. Kuchen, Puddings, Mehlspeisen, Suppen,
Saucen etc. Ueberall erhältlich in Paketen zu 60 u. 30 Pfg.

Nichts gewinnt Menschenherzen so sicher, wie echtes Wohlwollen. Genie kann begeistern, Laune kann machen, Wissen kann verwundern einflößen — aber durch alle diese Gefühle wird ein kalter Hauch wehen, wenn wir erkennen, daß diesen Begabungen das Wohlwollen fehlt, das leise, aber mächtig unser Gemüt sich unterwirft und es festhält. Aber neben den Künstlern des Wohlwollens gibt es auch Virtuosen desselben, die nur scheinbare Wärme ausstrahlen, innerlich aber eiskalt sind.
D. v. Leigner.

(24. Fortsetzung.)

Erbsfluch.

Von B. Vasco Ibanez.

Autorisierte Übersetzung von Wilhelm Thal.

Er schwieg eine ziemliche Weile und fuhr dann mit dem Eifer eines Kaufmanns, der seine Ware lobt, fort: „Hier ist in erster Reihe Erziehung vonnöten, viel Erziehung, Tempel des Wissens, die den Glanz der Aufklärung auf die Ebene werfen, Fackeln, die ... die ... kurz und gut, wenn mehr Kinder in meine Schule kämen, und wenn die Väter, anstatt sich zu betrinken, mir pünktlich das Schulgeld zahlten, wie Ihr es tut, Senor Batista, so würden die Dinge besser stehen. Aber ich sage nichts weiter; denn es liegt nicht in meiner Absicht, meinen Nachsten zu beleidigen.“

Er setzte sich dieser Gefahr indessen doch aus; neben ihm standen nämlich einige dieser Väter, die ihm Schüler zuschickten, ohne ihre Tasche mit den zwei Hellern zu beschweren.

Mehrere Bauern, die gerade der Familie die größte Feindseligkeit bezeugt hatten, wagten nicht, sich dem Hause zu nähern, und blieben auf dem Wege stehen, wo sie eine Gruppe bildeten. Unter ihnen auch Pimento, der in Begleitung von fünf Musikern aus der Schenke kam und ein recht ruhiges Gewissen hatte, seit er sich wieder ein paar Stunden in Copas Schenke aufgehalten.

Unaufhörlich strömten neue Besucher herbei. Es war kein Platz mehr in der Hütte, die Frauen und Kinder setzten sich auf die Steinbänke am Fuße des Spaliers und auf die benachbarten Böschungen, um hier die Stunde des Begräbnisses abzuwarten.

Drinne hörte man Wehklagen und mit energischer Stimme erteilte Ratschläge. Das war Pepita, die Teresa von dem Leichnam ihres Sohnes fortziehen wollte. Man mußte doch vernünftig sein, der Kleine konnte doch nicht immer dableiben. ... Es wurde spät, und die schlimmsten Augenblicke macht man am besten recht schnell ab. Und sie kämpfte mit der Mutter, um sie von dem Sarge fortzubringen, in die Kammer zurückzudrängen, um sie zu hindern, der schrecklichen Minute des Aufbruchs beizuwohnen, wenn das Engelschen, auf den Schultern der jungen Mädchen fortgetragen, mit den weißen Flügeln entwinden würde, um nie mehr zurückzukommen. „Mein Söhnchen! König seiner Mutter!“ stöhnte die arme Teresa.

Sie sollte ihn nicht mehr sehen. „Ein Kuß, noch einen Kuß!“ Und der Kopf des Toten, der trotz der Schminke immer fahler wurde, wackelte von einem Ende des Kopfkissens zum andern und bewegte sein blühendes Diadem in den Händen der Mutter und Schwester, die sich um den letzten Kuß stritten.

Doch der Herr Vikar mußte wohl mit den Neukindern und Chorknaben am Ausgange des Dorfes warten, man durfte sich also nicht verspäten. Pepita wurde ungeduldig: „Geht, geht in die Kammer!“ und mit Hilfe anderer Frauen stieß sie Teresa und ihre Tochter hinein.

Bier Mädchen mit bauschigen Röcken, mit hochgeklappten Seidenmanteln und züchtiger, bescheidener Miene, ergriffen die Füße des kleinen Tisches und trugen den weißen Katafalk fort. Ein seltsames Geheul ertönte, ein eigenartiges, schreckliches Gebrüll, das kein Ende zu nehmen schien, so daß jedem ein Schauer über den Rücken lief. Das war der Hund, der mit dieser

endlosen Klage dem armen Pascualito Lebewohl sagte. Er streckte die Pfoten aus, als wolle er seinen Körper bis nach dem Kirchhof ausdehnen.

Don Joaquin flüchtete in die Hände, um die Aufmerksamkeit seiner Schüler zu erregen. „Vorwärts, alle in Reihe und Glied!“ Die Leute, die auf dem Wege stehen geblieben waren, näherten sich jetzt dem Hause. Pimento hatte sich an die Spitze seiner Freunde, der Musiker, gestellt; diese hielten sich bereit, um mit ihren Instrumenten den Toten zu begrüßen, sobald er über die Schwelle getragen wurde; und unter dem Durcheinander und wüstem Geschrei, während dessen der Zug sich bildete, ließ die Klarinette ihre Rouladen ertönen, das Kornett moderierte seine Tonleiter herunter, und die Posanne klangte wie ein asthmatischer Kreis.

Die jüngsten Schüler eröffneten den Zug mit großen Königsrautenzweigen in den Händen, die sie in die Luft erhoben. Don Joaquin verstand sich darauf, so etwas in Szene zu setzen. Dann kamen die vier jungen Mädchen, die den leichten, weißen Tisch trugen, auf welchem der Kleine in seinem Sarge mit schwacher Bewegung den Kopf schüttelte, als wolle er von der Bewegung Abschied nehmen. Hinter dem Sarge stellten sich die Musiker auf, die plötzlich die Klänge eines fröhlichen, lustigen Walzers ertönen ließen. Ihnen nach stürzten über den nach dem Gehöft führenden Pfad alle Neugierigen in dichten Gruppen. Und das Haus blieb stumm und düster, nachdem es dieses Übermaß von Besuchern ausgespien hatte; es behielt das Aussehen der Trauer, das alle Orte besitzte, die das Unglück heimgesucht hat.

Batista, der unter dem Spalier allein geblieben war, biß, ohne seine Haltung eines fühllosen Maren aufzugeben, in seine Zigarette und folgte mit den Augen der Prozession, die mit dem Sarge und dem weißen Katafalk, mit den schwarzen Gewändern und den grünen Zweigen nach der großen Landstraße einbog.

Der arme Kleine begann jetzt seine Reise zum Himmel der Unschuldigen. Die Ebene, die sich behaglich in der Frühlingssonne ausdehnte, umschwebte mit ihrem duftigen Atem den jungen Toten und begleitete ihn zu seinem Grabe, da sie ihn in ein unsichtbares Leichentuch von Dämonen hüllte. Die alten Bäume, aus denen junger Saft rann, begrüßten den kleinen Leichnam, indem sie ihre blüthenreichen Äste im Winde bewegten. Sie schritt der Tod in schönerem Gewande über die Erde.

Mit wirren Haaren, wie die Wahnsinnigen heulend und wütend die Arme ringend, erschienen die beiden unglücklichen Frauen auf der Schwelle des Hauses. Ihre Klagen waren in der ruhigen Atmosphäre der in Nicht getauchten Ebene auf eine weite Entfernung hörbar.

„Mein Sohn, meine Seele!“ stöhnten Teresa und ihre Tochter.

„Adios, Pascualito, adios“, riefen die Kleinen und schlugen ihre Tränen herunter.

Es heulte der Hund und streckte während des Wellens seine Schnauze vor, und sein Ende nahm diese Klage, die auf die Nerven fiel und den weiten Raum mit düsterem Schauer erfüllte.

Und aus der Ferne kamen, durch das Laubwerk und die grünen Bogen der Felder schleichend, gleichsam als Antwort, die Töne des Walzers, der den armen Pascualito in die Ewigkeit führte, das unschuldige Kind, das in seiner weißen, mit Gold eingefaßten Gondel hin- und hergeschaukelt wurde. Die wirren Töne des Balzhorns mit seinen höllischen Trillern und Rouladen erschienen wie das fröhliche Lachen des Todes, der sich mit dem Kleinen in den Armen aus dieser Ebene entfernte, in der der Frühling eben neu entstanden war.

Der Leichenzug kehrte in der Abenddämmerung zurück; die Kleinen, die infolge der Aufregung der vergangenen Nacht nicht zur Ruhe gekommen waren, schliefen auf den Stühlen ein. Teresa und ihre Tochter waren, von den Tränen erschöpft und nach so vielen schlaflosen Nächten völlig kraftlos, auf das Bett ge-

funken, das jetzt noch die Körpereindrücke des armen Kindes zeigte. Batista schnarchte im Stalle neben dem verwundeten Pferde. Der Vater empfing, stets schweigend und unbeweglich, die Besuche, schüttelte den Leuten die Hände und dankte mit einer Kopfbewegung allen denen, die ihm ihre Dienste anboten oder Worte des Trostes spendeten.

Bei Einbruch der Dunkelheit war niemand mehr anwesend. Das Haus lag dunkel, schweigend da. Durch die geöffnete, schwarze Tür entströmte der müde Atem dieser Familie, deren sämtliche Mitglieder vom Schmerz besiegt und niedergeschmettert waren. Unbeweglich betrachtete Batista, wie betäubt, die Sterne, die an dem dunklen Blau des Nachthimmels leuchteten. Die Einsamkeit belebte ihn, und er begann sich über seine Lage klar zu werden. Die Ebene hatte ihr gewöhnliches Aussehen, und doch erschien sie ihm schöner und beruhigender, wie ein mürrisches Gesicht, das sich aufheitert und lächelt. Diese Leute, deren Geschrei in der Ferne an den Türen der Hütten zu hören war, haßten ihn nicht mehr, sie würden die Seinen nicht mehr verfolgen; sie waren in sein Haus gekommen, ihre Schritte hatten den Fluch ertötet, der auf den Ätern des Vaters Barren lastete. Ein neues Leben begann. Doch um welchen Preis war es erkauft!

Und plötzlich wurde er sich seines Unglücks ganz bewußt. Er dachte an den armen Pascualito, der jetzt unter einem feuchten und schmutzigen Erdbügel lag, an diese weiche Hülle, die mit verwesten, anderen Körpern in Berührung kam, an dieses schöne Gesicht, diese feine Haut, über die seine schwielige Hand wie über Samt geglitten war, an das blonde Haar, das er so oft gestreichelt, an das alles, das die widerstehlichen Würmer jetzt als ihr Eigentum anfaßen, und er fühlte eine bleierne Last, die ihm von der Brust bis zur Kehle hinaufdrückte.

Und die Grillen, die auf der Böschung sangen, schwiegen, erschreckt von dem seltsamen Schluchzen, das die Stille zerriß und einen großen Teil der Nacht hindurch wie das Röcheln eines verwundeten Tieres in der Dunkelheit ertlang.

IX

St. Johanni war gekommen, die beste Zeit des Jahres, die Zeit der Ernte und des Überflusses.

Der weite Raum zitterte, von Licht und Wärme überflutet. Eine afrikanische Sonne schleuderte Feuerbrände auf die von ihren brennenden Liebkosungen zerplatzene Erde; und ihre goldenen Pfeile drangen durch das dichte Laubwerk, die grünen Wälder, unter dem die Ebene ihre rieselnden Kanäle und ihre feuchten Furchen verbarg, als fürchtete sie diese Wärme, die doch überall Leben erzeugte.

Die Äste der Bäume brachen fast unter den Früchten. Die Sperberbäume beugten sich unter der Last der gelben, mit blanken Blättern bedeckten Trauben. Die Aprikosen zeigten sich unter dem Grün, wie die roten Wangen eines Kindes. Die Bauernjungen beobachteten ungeduldig, mit gierigen Augen das dicke Gezweig der Feigenbäume und warteten gefräßig auf das Erscheinen der ersten Feigen. In den Gärten strömten die Jasminblüten über den Boden ihren süßen Duft aus, und die Magnolien verbreiteten wie elfenbeinerne Betten ihren Weihrauch durch die glühende, von dem Duft des Kornes geschwängerte Atmosphäre.

Schon glänzten die blanken Sichel durch die Landschaft, schon schlugen die dichten, blonden Flegel und die schweren Ähren nieder, die lebhaft zuckend ihre Stengel beugten und sich zum Erdboden neigten. Das Stroh häufte sich auf den Tennen und bildete dort goldene Hügel, in denen das Sonnenlicht sich widerspiegelte. Unter Staubwirbeln wurde das Getreide gemäht, und in den fahlen Feldern hüpfen die Sperlinge umher und suchten nach vergessenen Körnern.

(Fortsetzung folgt.)

Neue holländ. Vollheringe,
Malta-Kartoffeln. 1975
Ed. Böhm, Adolfstrasse 7.

Die dicksten Männer Wiesbadens

n. Umgeg. kaufen ihre Haus- u. Strohen-Puffer-Sackos in jed. Farbe u. Größe (Gelegenheits-
kauf), früherer Preis Mk. 9-12, jetzt 4.50, 5.50, 6.50, eine Partie Arbeiter-Toppfen
Mk. 1.50, ein Posten fortpulenter Herren-Anzüge, sowie einzelne Bauhofen in allen
Weiten werden zu jedem annehmbaren Preis, so lange Vorrat reicht, verkauft

(Meesseite) 30, 1. St. Schwalbacherstr. 30, 1. St. (Meesseite).

TELEGRAMM!

Ausstellung Rotunde Wien.

Kanzler-Schnellschreibmaschine

soeben höchste Auszeichnung: ersten Preis, Ehrendiplom, goldene Medaille
erhalten gegen amerikanische und deutsche Konkurrenz.

Generalvertreter für Wiesbaden und Umgebung:

Hermann Bein, Rheinstrasse 103, 1.

Vorführung d. Maschine jederzeit kostenlos. Höchste Leistungsfähigkeit bei billigstem Preis.

Lager in amerik. Schuhen. | **Helenenstrasse 30, 11.**
Aufträge nach Mass. 1781 | Gute Bekleidung, guter Mittag- u. Abendtisch,
Hermann Stieckdorn, Gr. Burgstrasse 4. | streng kostenlos, mit oder ohne Wohnung.

Juli-Offerte

von **Fett & Co.'s Schuhwarenhans „Union“.**

Wir gewähren auf die noch vorhandenen feineren
Chevreau-Stiefel in braun und beige, sowie auf weisse Glacé-
Lederstiefel 10 %
Rabatt.
Auf Seglstich- und sonstige Stoffstiefel für Damen,
Mädchen und Kinder, sowie auf graue Lederstiefel für Damen
und Kinder 10 % bis
Rabatt.
Auf sämtliche farbigen Halbschuhe und Einzelsoare
in schwarzen Promenadenschuhen zum Schnüren und Knöpfen
bis zu
Rabatt.
Auf Tennisschuhe, farbige Spangenschuhe und
Sandalen für Herren, Damen, Mädchen und Kinder, je nach
Qualität und Größe 10 % bis
Rabatt.
Auch die hier nicht erwähnten Sommer-Schuhwaren geben wir jetzt mit
größtmöglichem Rabatt ab.



Fett & Co.'s Schuhwarenhans „Union“.
Ecke Goldgasse, 33 Langgasse 33, Ecke Goldgasse.

Villa Wilhelminenstr. 35 (Nerotal) ist die herrschaftliche Parterrehaus, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Bad u. per 1. Oktober, event. früher, zu verm. Näheres bei Herrn Fr. Stück, Beaufst. 1402

Zu vermieten: **Hochmod. Wohn.** 1. Et., 6 bis 10 Zim. u. mehr, gr. Balk., Zentralheiz., aller Komfort, in meiner frei u. gesund gel. Villa, Straße nach Sonnenberg, direkt an elektr. Bahnstat. „Tennelbach“, nur 5 Bahnminuten v. Kurhaus, nächst Kuranlagen, Wald, Event. Garten, Stall, Auto-remise. Näh. im Hause bei Kurinspekt. Ferd. Maerker.

Villa Buen Retiro,

vornehme, ruhige, staubfreie Lage, Kurviertel, herrschaftl. Hochparterre mit schön. Garten, 6-7 Räume, Erker, Veranda und reichlichem Zubehör per sofort oder später zu vermieten. Näheres **Marceau Lion**, Friedrichstr., oder vormittags Theodorstr. 1a anzusehen. 6117

Wohnungen von 5 Zimmern.

Adelheidstraße 21,

Südseite, 2. Etage, fünf große Zimmer, Küche und reichl. Zubeh. per 1. Oktober cr. zu vermieten. Näh. Part. 2278

Adelheidstraße 22, Ecke Adolfsallee, herrschaftliche 5-Zimmer-Wohn. mit allem Zubeh. auf 1. Okt. an ruh. Fam. zu v. R. Part. 2113

Adolfsallee 35, 3. Stock, 5 Zimm. u. Zubeh. per 1. Okt. an ruh. Fam. zu vermieten. Preis 860 Mk. Näheres daselbst Barterre. 1673

Adolfsallee 51 eine schöne große 5-Zimmer-Wohn. im 1. Stock mit Bad, Balkon, Kuchenaufzug, Speisekammer und schönem Zubeh. auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. Taunusstraße 53, Part. 2388

Adolfsallee 53, 3. Stock, 5-Zim.-Wohnung zu verm. 2388

Adolfsstraße 1, Wohnung zu verm. 2388

Adolfsstraße 1, Wohnung zu verm. 2388

Adolfsstraße 1, Wohnung zu verm. 2388

Adolfsstraße 1, Wohnung zu verm. 2388

Adolfsstraße 1, Wohnung zu verm. 2388

Adolfsstraße 1, Wohnung zu verm. 2388

Adolfsstraße 1, Wohnung zu verm. 2388

Adolfsstraße 1, Wohnung zu verm. 2388

Adolfsstraße 1, Wohnung zu verm. 2388

Adolfsstraße 1, Wohnung zu verm. 2388

Adolfsstraße 1, Wohnung zu verm. 2388

Adolfsstraße 1, Wohnung zu verm. 2388

Adolfsstraße 1, Wohnung zu verm. 2388

Adolfsstraße 1, Wohnung zu verm. 2388

Adolfsstraße 1, Wohnung zu verm. 2388

Adolfsstraße 1, Wohnung zu verm. 2388

Adolfsstraße 1, Wohnung zu verm. 2388

Adolfsstraße 1, Wohnung zu verm. 2388

Adolfsstraße 1, Wohnung zu verm. 2388

Adolfsstraße 1, Wohnung zu verm. 2388

Adolfsstraße 1, Wohnung zu verm. 2388

Adolfsstraße 1, Wohnung zu verm. 2388

Adolfsstraße 1, Wohnung zu verm. 2388

Adolfsstraße 1, Wohnung zu verm. 2388

Adolfsstraße 1, Wohnung zu verm. 2388

Adolfsstraße 1, Wohnung zu verm. 2388

Adolfsstraße 1, Wohnung zu verm. 2388

Adolfsstraße 1, Wohnung zu verm. 2388

Adolfsstraße 1, Wohnung zu verm. 2388

Adolfsstraße 1, Wohnung zu verm. 2388

Adolfsstraße 1, Wohnung zu verm. 2388

Adolfsstraße 1, Wohnung zu verm. 2388

Adolfsstraße 1, Wohnung zu verm. 2388

Adolfsstraße 1, Wohnung zu verm. 2388

Adolfsstraße 1, Wohnung zu verm. 2388

Adolfsstraße 1, Wohnung zu verm. 2388

Adolfsstraße 1, Wohnung zu verm. 2388

Adolfsstraße 1, Wohnung zu verm. 2388

Adolfsstraße 1, Wohnung zu verm. 2388

Adolfsstraße 1, Wohnung zu verm. 2388

Adolfsstraße 1, Wohnung zu verm. 2388

Adolfsstraße 1, Wohnung zu verm. 2388

Adolfsstraße 1, Wohnung zu verm. 2388

Adolfsstraße 1, Wohnung zu verm. 2388

Adolfsstraße 1, Wohnung zu verm. 2388

Adolfsstraße 1, Wohnung zu verm. 2388

Nerotal.

Frantz-Abstr. 4 (Etagen-Villa) ist die erste Etage, 5 Zimmer, Badezimmer, Küche, große Speisekammer, 2 Manjarden, 2 Keller, sowie gedeckter Balkon, auf den 1. Oktober zu vermieten. Näh. Part. von 11-1 Uhr. 1969

Gneisenaustraße 9 herrschaftl. 5-Zimmer-Wohnung, 1 Zimmer mit Nord- und Oberlicht, für Maler, Fotograf. oder dgl. geeignet, mit reichl. Zubeh. per 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst 1. Stock. 2527

Gneisenaustraße 6, 3. Et., 5 Zimmer mit reichl. Zubeh. auf 1. Okt. zu verm. Näh. 11. 2381

Goethestraße 17, 1. Etage, eine schöne 5-Zim.-Wohnung nebst Zubeh. v. 1. Oktober zu verm. Näheres Part. und No. 13 Part. 2392

Goethestraße 25, 2. Stock, eine schöne 5-Zim.-Wohnung auf 1. Oktober oder früher zu vermieten (Sonnenseite). Näh. Part. 2606

Goethestraße 26, 1. Et., ist die Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Balkon, Küche, Keller, 2 Manjarden usw., zum 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst oder Moritzstraße 5, R. 1. 2348

Goethestraße 26, 3. Stock, ist die Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Balkon, Küche, Keller, 2 Manjarden u. s. zum 1. Oktober zu vermieten. Näh. daselbst od. Moritzstraße 5, R. 1. 2182

Goethestr. 27 herrschaftliche 5-Zimmer-Wohnung, Balkon, Bad u. Zubeh. zu verm. u. gl. zu verm. 2345

Goethestr. 15 5 Zim., Bad, Bbb. R. 1 r. 2345

Goethestr. 15 5 Zim., Bad, Bbb. R. 1 r. 2345

Goethestr. 15 5 Zim., Bad, Bbb. R. 1 r. 2345

Goethestr. 15 5 Zim., Bad, Bbb. R. 1 r. 2345

Goethestr. 15 5 Zim., Bad, Bbb. R. 1 r. 2345

Goethestr. 15 5 Zim., Bad, Bbb. R. 1 r. 2345

Goethestr. 15 5 Zim., Bad, Bbb. R. 1 r. 2345

Goethestr. 15 5 Zim., Bad, Bbb. R. 1 r. 2345

Goethestr. 15 5 Zim., Bad, Bbb. R. 1 r. 2345

Goethestr. 15 5 Zim., Bad, Bbb. R. 1 r. 2345

Goethestr. 15 5 Zim., Bad, Bbb. R. 1 r. 2345

Goethestr. 15 5 Zim., Bad, Bbb. R. 1 r. 2345

Goethestr. 15 5 Zim., Bad, Bbb. R. 1 r. 2345

Goethestr. 15 5 Zim., Bad, Bbb. R. 1 r. 2345

Goethestr. 15 5 Zim., Bad, Bbb. R. 1 r. 2345

Goethestr. 15 5 Zim., Bad, Bbb. R. 1 r. 2345

Goethestr. 15 5 Zim., Bad, Bbb. R. 1 r. 2345

Goethestr. 15 5 Zim., Bad, Bbb. R. 1 r. 2345

Goethestr. 15 5 Zim., Bad, Bbb. R. 1 r. 2345

Goethestr. 15 5 Zim., Bad, Bbb. R. 1 r. 2345

Goethestr. 15 5 Zim., Bad, Bbb. R. 1 r. 2345

Goethestr. 15 5 Zim., Bad, Bbb. R. 1 r. 2345

Goethestr. 15 5 Zim., Bad, Bbb. R. 1 r. 2345

Goethestr. 15 5 Zim., Bad, Bbb. R. 1 r. 2345

Goethestr. 15 5 Zim., Bad, Bbb. R. 1 r. 2345

Goethestr. 15 5 Zim., Bad, Bbb. R. 1 r. 2345

Goethestr. 15 5 Zim., Bad, Bbb. R. 1 r. 2345

Goethestr. 15 5 Zim., Bad, Bbb. R. 1 r. 2345

Goethestr. 15 5 Zim., Bad, Bbb. R. 1 r. 2345

Goethestr. 15 5 Zim., Bad, Bbb. R. 1 r. 2345

Goethestr. 15 5 Zim., Bad, Bbb. R. 1 r. 2345

Goethestr. 15 5 Zim., Bad, Bbb. R. 1 r. 2345

Goethestr. 15 5 Zim., Bad, Bbb. R. 1 r. 2345

Goethestr. 15 5 Zim., Bad, Bbb. R. 1 r. 2345

Goethestr. 15 5 Zim., Bad, Bbb. R. 1 r. 2345

Goethestr. 15 5 Zim., Bad, Bbb. R. 1 r. 2345

Goethestr. 15 5 Zim., Bad, Bbb. R. 1 r. 2345

Goethestr. 15 5 Zim., Bad, Bbb. R. 1 r. 2345

Goethestr. 15 5 Zim., Bad, Bbb. R. 1 r. 2345

Goethestr. 15 5 Zim., Bad, Bbb. R. 1 r. 2345

Goethestr. 15 5 Zim., Bad, Bbb. R. 1 r. 2345

Goethestr. 15 5 Zim., Bad, Bbb. R. 1 r. 2345

Goethestr. 15 5 Zim., Bad, Bbb. R. 1 r. 2345

Goethestr. 15 5 Zim., Bad, Bbb. R. 1 r. 2345

Goethestr. 15 5 Zim., Bad, Bbb. R. 1 r. 2345

Goethestr. 15 5 Zim., Bad, Bbb. R. 1 r. 2345

Goethestr. 15 5 Zim., Bad, Bbb. R. 1 r. 2345

Goethestr. 15 5 Zim., Bad, Bbb. R. 1 r. 2345

Goethestr. 15 5 Zim., Bad, Bbb. R. 1 r. 2345

Goethestr. 15 5 Zim., Bad, Bbb. R. 1 r. 2345

Goethestr. 15 5 Zim., Bad, Bbb. R. 1 r. 2345

Goethestr. 15 5 Zim., Bad, Bbb. R. 1 r. 2345

Goethestr. 15 5 Zim., Bad, Bbb. R. 1 r. 2345

Goethestr. 15 5 Zim., Bad, Bbb. R. 1 r. 2345

Goethestr. 15 5 Zim., Bad, Bbb. R. 1 r. 2345

Nerobergstr. 4, nächst d. Nerotal, 2. Et., 5 Zimmer nebst Zubeh. sofort od. 1. Okt. zu verm. Näh. Part. 1404

Neubauerstraße 12,

1. Et., 5 Z., Küche, Bad, 2 Balkone, Erker, gr. Frontg., u. reichl. Zub. z. 1. Okt. zu v. 1702

Nikolasstraße 31, 1. Etage, schöne 5-Zimmer-Wohnung mit Bad, große Veranda und reichl. Zubeh. sof. od. spät. zu vermieten. Näheres daselbst Barterre. 1706

Nikolasstraße 32,

3. Etage, 5 Zimmer, Küche, mit reichl. Zubeh., vollständig neu hergerichtet, per sofort zu vermieten. Näh. Adolfsstraße 14, Weinhandl. 1707

Oranienstr. 19, 2. Et., vis-à-vis der Gerichtsst., schöne 5-Zimmer-Wohnung mit Bad, u. reichl. Zubeh. per 1. Okt. zu v. 2267

Oranienstr. 31, 1. Etage, schöne große 5-Zimmer-Wohn. zu vermieten. Näh. 3. Etage. 2310

Oranienstraße 33, 1. Etage, herrschaftliche Wohnung v. 5 prachtl. großen Zimmern, Balkon, Bad, Speisek., 2 Manj., 2 Kell., p. 1. Okt. zu v. R. 2200

Oranienstr. 33, Bbb. 2 St., Bb. v. 5 Z., Küche u. Zub. n. 2 R. zu vermieten. 2462

Oranienstr. 43, 3. gr. 5-Zim.-Wohn. mit reichl. Zubeh. a. gl. o. sp. zu verm. R. 1 rechts. 1708

Oranienstraße 45, Ecke Herderstraße, 1. Et., ist eine herrschaftliche 5-Zimmer-Wohnung per gl. o. spät. zu verm. Näh. daselbst. 1709

Oranienstr. 46, 1. Stock, schöne große 5-Zimmer-Wohnung mit großem Balkon und reichlichem Zubeh. p. 1. Okt. zu verm. R. 3. St. 2031

Oranienstraße 62, 2. Et., ist eine herrschaftliche 5-Zimmer-Wohnung mit allem Zubeh. u. schöner Aussicht nach dem Ring zum 1. Oktober zu verm. Angesehen von 10-12 und 3-5 Uhr nachmitt. Näh. Wb. Part. r. beim Hausmeister. 2230

Oranienstr. 5, 2. Etage, sonn. 5-6-Zim.-W. mit Bad, Balkon u. z. 1. Okt. R. das. 2. St. 2189

Oranienstraße 20, 1. Etage, elegante 5-Zimmer-Wohnung mit allem Komfort und Zentralheizung per 1. Oktober preiswert zu vermieten. Näh. Part. r. 1711

Rheinbahnstraße 2,

1. Etage, schöne Wohnung, 5-7 Zimmer, Balkon, Manjarden und alles Zubeh. zum 1. Okt. zu vermieten. Näh. Part. 2108

Rheinstraße 24, 2. Etage, Wohnung von fünf Zimmern und Zubeh. zu vermieten. Näheres 1. Etage. 2446

Rheinstraße 48, 1. Etage, 5 Zimmer, Küche, 2 Keller, 2 Manj., event. Bad, auf 1. Oktober zu verm. Näh. Baubureau Ratier-Friedrich-Ring 78, Sout. 2446

Rheinstraße 52, 2. Et., Wohnung von 5 Zimmern und Zubeh. per 1. Oktober zu vermieten. Näh. daselbst Seitenbau Barterre. 2365

Schönbornstr. 37 5-Zim.-Wohn., 3 St., der Reuzzeit entspr., f. 880 Mk. Näh. Part. 1. 1712

Scheffelsstr. 5 moderne 5-Zimmer-Wohnung in der 3. Etage zum 1. Oktober zu vermieten. Näheres zu erfragen 1. Etage rechts. 2125

Schillerstraße 9, 1. Südseite, 5 Zimmer, Bad, alles Zubeh. an ruh. Bewohner auf 1. Okt. zu verm. Näheres daselbst. 1718

Schillerstraße 13, 1. 5 Zimmer u. Zubeh. in best. Zustande, Südseite, p. Oktober o. früher zu vermieten. R. Goethestraße 18, 1. 2256

Schillerstr. 15, Hochpart., 5 Zimmer, neu hergerichtet, mit reichl. Zubeh., Bad, Balkon, auf 1. Okt. zu verm. Näh. 2. Et. v. 10-4 Uhr. 1714

Schillerstr. 15, Hochpart., 5 Zimmer, neu hergerichtet, mit reichl. Zubeh., Bad, Balkon, auf 1. Okt. zu verm. Näh. 2. Et. v. 10-4 Uhr. 1714

Schillerstr. 15, Hochpart., 5 Zimmer, neu hergerichtet, mit reichl. Zubeh., Bad, Balkon, auf 1. Okt. zu verm. Näh. 2. Et. v. 10-4 Uhr. 1714

Schillerstr. 15, Hochpart., 5 Zimmer, neu hergerichtet, mit reichl. Zubeh., Bad, Balkon, auf 1. Okt. zu verm. Näh. 2. Et. v. 10-4 Uhr. 1714

Schillerstr. 15, Hochpart., 5 Zimmer, neu hergerichtet, mit reichl. Zubeh., Bad, Balkon, auf 1. Okt. zu verm. Näh. 2. Et. v. 10-4 Uhr. 1714

Schillerstr. 15, Hochpart., 5 Zimmer, neu hergerichtet, mit reichl. Zubeh., Bad, Balkon, auf 1. Okt. zu verm. Näh. 2. Et. v. 10-4 Uhr. 1714

Schillerstr. 15, Hochpart., 5 Zimmer, neu hergerichtet, mit reichl. Zubeh., Bad, Balkon, auf 1. Okt. zu verm. Näh. 2. Et. v. 10-4 Uhr. 1714

Schillerstr. 15, Hochpart., 5 Zimmer, neu hergerichtet, mit reichl. Zubeh., Bad, Balkon, auf 1. Okt. zu verm. Näh. 2. Et. v. 10-4 Uhr. 1714

Schillerstr. 15, Hochpart., 5 Zimmer, neu hergerichtet, mit reichl. Zubeh., Bad, Balkon, auf 1. Okt. zu verm. Näh. 2. Et. v. 10-4 Uhr. 1714

Schillerstr. 15, Hochpart., 5 Zimmer, neu hergerichtet, mit reichl. Zubeh., Bad, Balkon, auf 1. Okt. zu verm. Näh. 2. Et. v. 10-4 Uhr. 1714

Schillerstr. 15, Hochpart., 5 Zimmer, neu hergerichtet, mit reichl. Zubeh., Bad, Balkon, auf 1. Okt. zu verm. Näh. 2. Et. v. 10-4 Uhr. 1714

Schillerstr. 15, Hochpart., 5 Zimmer, neu hergerichtet, mit reichl. Zubeh., Bad, Balkon, auf 1. Okt. zu verm. Näh. 2. Et. v. 10-4 Uhr. 1714

Schillerstr. 15, Hochpart., 5 Zimmer, neu hergerichtet, mit reichl. Zubeh., Bad, Balkon, auf 1. Okt. zu verm. Näh. 2. Et. v. 10-4 Uhr. 1714

Schillerstr. 15, Hochpart., 5 Zimmer, neu hergerichtet, mit reichl. Zubeh., Bad, Balkon, auf 1. Okt. zu verm. Näh. 2. Et. v. 10-4 Uhr. 1714

Schillerstr. 15, Hochpart., 5 Zimmer, neu hergerichtet, mit reichl. Zubeh., Bad, Balkon, auf 1. Okt. zu verm. Näh. 2. Et. v. 10-4 Uhr. 1714

Schillerstr. 15, Hochpart., 5 Zimmer, neu hergerichtet, mit reichl. Zubeh., Bad, Balkon, auf 1. Okt. zu verm. Näh. 2. Et. v. 10-4 Uhr. 1714

Schillerstr. 15, Hochpart., 5 Zimmer, neu hergerichtet, mit reichl. Zubeh., Bad, Balkon, auf 1. Okt. zu verm. Näh. 2. Et. v. 10-4 Uhr. 1714

Schillerstr. 15, Hochpart., 5 Zimmer, neu her

Altvaterstraße 14 schöne 3-Zimmer-Wohnungen mit Zubehör im 2. u. 3. Stock per sofort oder später. Näh. Borchert. Part. links. 1822
Altvaterstr. 16 3 Z.-Zim. B., b. z. vm. N. R. r. Altvaterstr. 16 3 Zimmer u. Küche (Küch.) per sofort od. sp. zu verm. Näh. Wdh. A. l. 2112
Maurers Gartenanlage, Altvaterstr. 19/21, schöne 3-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubehörl. u. allen Bequemlichkeiten ausf. sof. ob. 1. Okt. c. zu verm. Näh. dafelbst h. Hausmeister. F. 241
Emserstr. 28, 3 St., freundl. Frontspz., 20, 3 Z. u. Zub., sof. od. sp. zu v. Pr. 480 Mk. 1971
Emserstr. 40 3 Zimmer, Küche, Kammern, Stallung für 5 Pferde und Zubehörl. auf sofort an vermieten. 2219
Erdbeerstraße 2 herrschaftliche 3-Zimmer-Wohnung per 1. Oktober zu vermieten. Näheres dafelbst im Laden. 2626
Erbacherstraße 5 große 3-Zimmer-Wohnung 1. September zu vermieten. 2066
Franckenstr. 10 3 Zimmer, Küche u. Zubeh. per 1. Oktober zu vermieten. Näheres Laden.
Franckenstr. 21, 8. Obergesch. Borchert, 3 Zim., Küche, 2 Keller a. 1. Okt. zu vm. Näh. 1 r. 244
Franckenstr. 23, Wdh., 3 Z., N., Manl., 2 Kell. per 1. Oktober zu verm. Preis 480 Mk. 244
Franckenstr. 23, Hst., 3 Z., N. z. 1. Okt. 2386
Friedrichstraße 3, Hinterhaus 3 St., 3 Zimmer, Küche per sofort oder später zu v. Näheres bei Herrn Tapez. Bremser dafelbst. 1469
Friedrichstr. 10 ein Dachlogis, bestehend aus 3 Zimmern u. 1 Küche, p. sof. ob. spät zu v. 1827
Friedrichstr. 14 3 Zimmer, Küche, im Abbruch per 1. September, evtl. später, zu verm. 2671
Friedrichstr. 19 eine 3-Zimmerwohnung mit Zubehörl. anzuh. Familie per 1. Oktober zu vermieten. Anzuheben von 10—2. 2411
Friedrichstraße 45 eine Seitenbauwohnung von 3 Zimmern, Küche, Keller und Mansarde auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. Bäckerei. 2678
Friedrichstraße 45 im Vorderhaus eine Dachwohnung von 3 Zimmern, Küche und Keller an ruhige Leute auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. Bäckerei. 2678
Gneisenaustraße 4, Neubau, schöne Drei- und 2-Zimmer-Wohnungen mit reichlichem Zubehörl. auf 1. Oktober billig zu vermieten. Näheres d.
Gneisenaustr. 8 schöne große 3- u. 2-Zim.-W. im Wdh. und Hst. preisw. z. v. N. Wdh. 2 r.
Gneisenaustr. 14, 1. ob. 2. St., schöne 3-Zim.- Wohn. mit Zub. per 1. Okt. Näh. 2 r. 2660
Gneisenaustraße 18 eine Wohn. von 3 Zimm., 1 Küche, Bad, u. Gaskofen a. gl. o. sp. 2359
Gneisenaustr. 23, Dopp., 3 Z. u. N. zu v. 2666
Gneisenaustraße 25, vordr. der Zietens- Schule, schöne 3-Zimmerwohnung mit Zubehörl. zu vermieten. Näh. Hst. 1 r.
Göbensstr. 1 schöne 3-Z.-W. p. 1. Okt. N. P. l.
Goethestraße 24 drei Zimmer, N., Zubehörl. per 1. Okt. zu vermieten. Näh. dafelbst 1. Et.
Grabenstr. 24, 2, 3-Zim.-Wohn., nebst Küche p. sofort od. 1. Oktober an verm. Näh. Barriere.
Gustav-Adolfstraße 16 3-Zim.-Wohnung ver-
October zu vermieten. Näh. Laden. 2143
Gutenbergstr. 2, Villa Soutare, 3-Zim.-Wohn., 400 Mk. zu v. N. Neuentalerstr. 11. 2636
Hartingstraße 6 eine Wohnung m. Abfluchl., 1. Stock, 3 Zim., Küche, Kell., Manl. per 1. Okt. zu v. Näh. 2 St. b. Eigent. 244
Hartingstraße 7 Drei-Zimmer-Wohn. mit Ball. auf Ott. zu vermieten. Näh. dos. Frontispiz.
Heinenstr. 4, Stb. Frontisp., 3 Z., N. z. 1. Okt.
Heinenstraße 15 3 Zim. u. Küche. Näh. 1 St.
Heinenstraße 18 eine id. Wstg., 3 Z., Küche, auf 1. Okt. zu verm. N. Wdh. 1. 2394
Helmundstr. 40 3-Zim.-Wohn. z. v. Näh. i. L.
Herderstr. 1 3 Zim. u. Zubeh. Näh. 1 r. 2946
Herderstraße 5 Parterrenwohn., 3 Z., N., u. Zub., bisher als Baubureau des n. Landeshauses benutzt, per 1. Okt. zu v. N. 1. Gl. 2626
Herderstr. 5, Bel-Et., 3 Zim., Erker, Bad, Küche u. Zub. wegzugl. sof. od. später zu vm. 2672
Herderstr. 11, Stb. 2, schöne 3-Zimmer-Wohn. m. Zubehörl. auf 1. Oktober zu vermieten.
Herrnühlengasse 5, Hst. 1 St., 3 Zim., Küche und Keller zu vermieten. Näh. Wdh. 1 St.
Hieslager. 10 3 Z. u. N. a. 1. Okt. N. Bäckerl.
Hiesgaraben 12, Barriere, 3 Zimmer, Küche und Keller per 1. Oktober zu vermieten. Näh. bei W. Merchen. Alterstraße 7. 1. 2678
Hochstätte 4 sind zwei 3-Zim.-Wohn., im Vorderhaus, eine 2- u. eine 1-Zim.-Woh., im Seitenhau, nebst Zubehörl. zu verm. Näh. Bäckerl.
Zahnstraße 3, 3. sch. gr. 3-Zimmer-Wohnung (475 Mk.) per 1. Oktober zu vermieten.
Zahnstraße 10 id. 3-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näheres 2 Treppen. 2417
Zahnstr. 12, Stb., 3 Zim., N., Ball. zu verm.
Zahnstr. 16, 1. Et., grobe 3-Zimmer-Wohn. mit Zubeh., Gas für 1. Okt. Näh. Sp. od. Hartstr. 38.
Zahnstraße 22 schöne geräum. 3-Zim.-Wohnung mit Zubehörl. per 1. Okt. zu v. N. P. 2478
Kaiser-Friedrich-Ring 2, Hst., Dachwohnung, 3 fl. Zimmer, Küche und Keller per 1. Oktober zu vermieten. Näheres Hst. Bart.
Kaiser-Friedrich-Ring 23, Stb. 2, 3 Zim. u. Zubehörl. auf 1. Okt. z. v. Näh. Wdh. 1. 2484
Kaiser-Friedrich-Ring 59, Part., herrschaftliche 3-Zimmer-Wohnung mit allem Zubehörl. per 1. Oktober. Näheres dafelbst. 1504
Kapellenstraße 8 ist eine Frontspitzwohnung von 3 Zimmern und Zubehörl. auf 1. Oktober zu vermieten. 2372
Karlstr. 2 3 Zim., Küche z. Oktober zu verm.
Karlstr. 17, 3 Et., schöne geräum. 3-Zim.- Wohnung auf 1. Okt. zu v. N. Bart. l. 2692
Karlstr. 36 3 Zimmer (2 Etagen) mit Veranda zu verm. Näheres dafelbst.
Karlstr. 38, Wdh., 3 Z. u. N. 1. Okt. N. R. P.
Niedlicherstr. 10, 1. et. 3-Z.-W. f. 1. 10. R. z. 1948
Rirchgasse 11, Gartend., id. 3-Zim.-Wohnung per Oktober zu vermieten. Näh. Büchsf. 2407
Rirchgasse 30, Wdh. 2 St. h., id. 3-Z.-Wohn. Küche, Mansarde u. Keller an kinderl. Leute auf 1. Okt. zu v. N. Reggerl. Rirchgasse 80. 2659
Rirchgasse 49, Seitenb., 2 Wohn.: 3 Zim., Küche, auf gleich oder später zu verm. 2151
Reichstraße 1, Gde Niederwaldstraße, schöne 3-Zimmerwohn. p. 1. 10. 06 zu verm. 2161
Reichstraße 6 (Neubau) schöne 3-Z.-Wohnungen zu verm. Näheres dafelbst. 2647
Reichstr. 16, Neubau, find 3- und 4-Zimmer-Wohnungen, der Neuzeit entsprechend einger., Gas, elektr. Licht, Einzelzugang, zu verm. Näh. Neuentalerstraße 22. 1. Stock r. Frz. Köpp. 2204
Rörnerstraße 5 3-Zimmerw. (1. Et.), b. Penzill entspr. einger., per 1. Okt. zu v. N. 1 r. 1833
Rörnerstraße 8, 1. 3-Z.-W. per 1. Okt. N. 1833

Baugasse 13 schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Zubehör (3. Stock) für gleich oder 1. Oktober zu vermieten. Näheres: **Adolph Koerwer**, 2650

Lothringerstraße, Neubau Weyand, hinter der Mittelbeckstr., ist eine 3-Zimmer-Wohnung im Vorder- u. eine im Hinterhaus billig zu vermieten. Näheres: **Adolph Koerwer**, 2650

Luisenstr. 5, 2. St.,

3 Zimmer u. Zubehör, neu herger., per sofort zu verm. Näheres: **Bureau Hotel Metropole**, vorm. 11-12. 1902

Luisenstraße 41 Frontispiz-Wohnung, 3 Zimmer, Küche u. Zubehör per 1. September od. später zu vermieten. Näheres: **Adolph Koerwer**, 2650

Luxemburgplatz 2, 2. St., Bad u. Zub. auf 1. Okt. zu verm. 2. St. l. 2416

Luxemburgstr. 4 3-Zim.-Wohnung mit reichl. Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. 2426

Marktstraße 27

Wohnung (drei Räume), passend für Metzger, **Bureau** u. (Bel.-Gänge), per 1. Okt. zu verm. 2417

Wannergasse 3/5 Wohn., 3 Zimmer, Küche und Keller, 2. St., zu verm. Näheres: **Adolph Koerwer**, 2650

Wannergasse 10 Frontispiz-Wohn., 3 Zimmer u. Küche, auf 1. Oktober zu verm. Einzige in der Gasse, 8-10, nachm. 12-1. Näheres: **Adolph Koerwer**, 2650

Wannergasse 25, Neubau, eine schöne 3-Zimmer-Wohnung auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres: **Adolph Koerwer**, 2650

Wannergasse 24, 1. St., frdl. Wohn., 3 Z., Küche u. Keller, per 1. Oktober zu verm. 2462

Wannergasse 64, Barriere, 3 Zimmer, Mansarde, Küche, Keller 1. Okt. zu verm. Näheres: **Adolph Koerwer**, 2650

Wannergasse 23, 2. St., 3 Zimmer u. Küche auf sofort oder später zu verm. Näheres: **Adolph Koerwer**, 2650

Wannergasse 3 schöne 3-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, auf sofort oder später zu verm. Näheres: **Adolph Koerwer**, 2650

Wannergasse 7 (Gartenbau), nur Vorderhaus, 3 u. 2-Zim.-Wohn. mit reichl. Zubehör billig zu vermieten. Näheres: **Adolph Koerwer**, 2650

Mittelbeckstraße 11

schöne 3-Zimmer-Wohnung, sof. od. spät. zu vermieten. Näheres: **Adolph Koerwer**, 2650

Niederwaldstraße 4, Gartenhaus, 3-Zimmer-Wohnung mit Koch- u. Leuchtgas auf sofort zu vermieten. Näheres: **Adolph Koerwer**, 2650

Niederwaldstraße 6, 1. St., mod. Wohn. v. 3 Z. mit reichl. Zub. Näheres: **Adolph Koerwer**, 2650

Niederwaldstraße 23 Dachstuhl-Wohnung, 3 Zimmer, Küche u. (Abd.) auf 1. Okt. zu verm. 2505

Niederwaldstraße 31, Garten, 3-Zimmer-Wohnung zu verm. Näheres: **Adolph Koerwer**, 2650

Niederwaldstraße 51, 3. St., 3-Zimmer-Wohnung, 2 Balkone, 2 Mans., 2 Keller, Speisekammer, per 1. Oktober zu verm. Näheres: **Adolph Koerwer**, 2650

Niederwaldstraße 62, 3-Zim.-Wohnung zum 1. Okt. zu verm. 2555

Philippstraße 4 3-Zimmer-Wohn. zum 1. Okt. zu verm. Näheres: **Adolph Koerwer**, 2650

Philippstraße 37, 1. 3 Zimmer mit Zubehör zu verm. 2218

Philippstraße 39 geräum. 3-Z.-W. N. P. r. 2218

Platterstraße 17 u. 19

schöne 3-Zimmer-Wohnungen mit und oh. Bad, mit Balkon, Garteneingang, in schöner freier Lage zu verm. Näheres: **Adolph Koerwer**, 2650

Platterstraße 75, nahe Haltestelle „Unter den Eichen“, 1. Etage, 3 Zim., Küche, Mansarde, 2 Keller, 650 Mk., per 1. Okt. zu verm. 2422

Platterstraße 82a, Neubau, 3-Zimmer-Wohnung, 3 u. 4-Zimmer-Wohnung mit Balkon, Bad und Gasheizung p. 1. Okt. zu verm. Näheres: **Adolph Koerwer**, 2650

Platterstraße 7, 3. St., 3-Zim.-Wohnung, per 1. Oktober zu vermieten. Näheres: **Adolph Koerwer**, 2650

Platterstraße 8 3-Zimmer-Wohnung, 2 Balkone, 2 Mans., 2 Keller, Speisekammer, per 1. Oktober zu verm. Näheres: **Adolph Koerwer**, 2650

Platterstraße 13-15 3-Zimmer-Wohnung zu vermieten. 1837

Platterstraße 16 schöne Hochpart.-Wohnung, 3 Zimmer, Küche nebst reichl. Zubehör, billig zu vermieten. 2410

Platterstraße 18, Neub., 3-Zim.-Wohn., der Neuzeit entsprechend ausgestattet, zu verm. Näheres: **Adolph Koerwer**, 2650

Platterstraße 20 3-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr. einger., auf 1. Okt. zu verm. Näheres: **Adolph Koerwer**, 2650

Platterstraße 22, 4-Zim.-Wohn. u. Bad an Familie ohne Kinder zu verm. (Event. auch 2 Z.) 2292

Platterstraße 11, 2. St., 3-Zimmer-Wohnung per sofort oder später zu vermieten. 2604

Platterstraße 1 Frontispiz-Wohn., 3 Zim., Küche u. Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. 2357

Platterstraße 34 3 Z., 2 St., (350) 1. Okt. N. P. r. 2400

Platterstraße 16 Frontispiz, 3 Zim. u. Küche, per 1. Oktober zu verm. Näheres: **Adolph Koerwer**, 2650

Platterstraße 28 drei Zimmer, Küche zu vermieten. Näheres: **Adolph Koerwer**, 2650

Platterstraße 13, 1. St., 3-Zim.-Wohn., 2 Z., 2 St., 3-Zim.-Wohn. zu verm. 1-61

Edmunds Blum und Nocker,

Schönborn- und Götterstraße, hoch-elegante 3-Zimmer-Wohnung mit allem Comfort, Gas, elektr. Licht, Aufzug, preiswerth sofort zu vermieten. Näheres: **Edmunds Blum und Nocker**, 2650

Schönborn- und Götterstraße, 18 und 19, 3-Zim.-Wohnung mit Zubehör zu verm. Näheres: **Edmunds Blum und Nocker**, 2650

Schönborn- und Götterstraße 3, 2. St., 3-Zimmer-Wohnung mit Zubehör zu verm. Näheres: **Edmunds Blum und Nocker**, 2650

Schönborn- und Götterstraße 1, 1. St., 3-Zimmer-Wohnung mit Zubehör zu verm. Näheres: **Edmunds Blum und Nocker**, 2650

Schönborn- und Götterstraße 7, 2. St., 3-Zimmer-Wohnung mit Zubehör zu verm. Näheres: **Edmunds Blum und Nocker**, 2650

Schönborn- und Götterstraße 16, 2. St., 3-Zimmer-Wohnung mit Zubehör zu verm. Näheres: **Edmunds Blum und Nocker**, 2650

Schönborn- und Götterstraße 16, 2. St., 3-Zimmer-Wohnung mit Zubehör zu verm. Näheres: **Edmunds Blum und Nocker**, 2650

Schönborn- und Götterstraße 16, 2. St., 3-Zimmer-Wohnung mit Zubehör zu verm. Näheres: **Edmunds Blum und Nocker**, 2650

Schönborn- und Götterstraße 16, 2. St., 3-Zimmer-Wohnung mit Zubehör zu verm. Näheres: **Edmunds Blum und Nocker**, 2650

Schönborn- und Götterstraße 16, 2. St., 3-Zimmer-Wohnung mit Zubehör zu verm. Näheres: **Edmunds Blum und Nocker**, 2650

Schönborn- und Götterstraße 16, 2. St., 3-Zimmer-Wohnung mit Zubehör zu verm. Näheres: **Edmunds Blum und Nocker**, 2650

Schönborn- und Götterstraße 16, 2. St., 3-Zimmer-Wohnung mit Zubehör zu verm. Näheres: **Edmunds Blum und Nocker**, 2650

Schönborn- und Götterstraße 16, 2. St., 3-Zimmer-Wohnung mit Zubehör zu verm. Näheres: **Edmunds Blum und Nocker**, 2650

Schönborn- und Götterstraße 16, 2. St., 3-Zimmer-Wohnung mit Zubehör zu verm. Näheres: **Edmunds Blum und Nocker**, 2650

Schönborn- und Götterstraße 16, 2. St., 3-Zimmer-Wohnung mit Zubehör zu verm. Näheres: **Edmunds Blum und Nocker**, 2650

Schönborn- und Götterstraße 16, 2. St., 3-Zimmer-Wohnung mit Zubehör zu verm. Näheres: **Edmunds Blum und Nocker**, 2650

Schönborn- und Götterstraße 16, 2. St., 3-Zimmer-Wohnung mit Zubehör zu verm. Näheres: **Edmunds Blum und Nocker**, 2650

Schönborn- und Götterstraße 16, 2. St., 3-Zimmer-Wohnung mit Zubehör zu verm. Näheres: **Edmunds Blum und Nocker**, 2650

Schönborn- und Götterstraße 16, 2. St., 3-Zimmer-Wohnung mit Zubehör zu verm. Näheres: **Edmunds Blum und Nocker**, 2650

Schönborn- und Götterstraße 16, 2. St., 3-Zimmer-Wohnung mit Zubehör zu verm. Näheres: **Edmunds Blum und Nocker**, 2650

Schönborn- und Götterstraße 16, 2. St., 3-Zimmer-Wohnung mit Zubehör zu verm. Näheres: **Edmunds Blum und Nocker**, 2650

Schönborn- und Götterstraße 16, 2. St., 3-Zimmer-Wohnung mit Zubehör zu verm. Näheres: **Edmunds Blum und Nocker**, 2650

Schönborn- und Götterstraße 16, 2. St., 3-Zimmer-Wohnung mit Zubehör zu verm. Näheres: **Edmunds Blum und Nocker**, 2650

Schönborn- und Götterstraße 16, 2. St., 3-Zimmer-Wohnung mit Zubehör zu verm. Näheres: **Edmunds Blum und Nocker**, 2650

Schönborn- und Götterstraße 16, 2. St., 3-Zimmer-Wohnung mit Zubehör zu verm. Näheres: **Edmunds Blum und Nocker**, 2650

Schönborn- und Götterstraße 16, 2. St., 3-Zimmer-Wohnung mit Zubehör zu verm. Näheres: **Edmunds Blum und Nocker**, 2650

Schönborn- und Götterstraße 16, 2. St., 3-Zimmer-Wohnung mit Zubehör zu verm. Näheres: **Edmunds Blum und Nocker**, 2650

Schönborn- und Götterstraße 16, 2. St., 3-Zimmer-Wohnung mit Zubehör zu verm. Näheres: **Edmunds Blum und Nocker**, 2650

Schönborn- und Götterstraße 16, 2. St., 3-Zimmer-Wohnung mit Zubehör zu verm. Näheres: **Edmunds Blum und Nocker**, 2650

Schönborn- und Götterstraße 16, 2. St., 3-Zimmer-Wohnung mit Zubehör zu verm. Näheres: **Edmunds Blum und Nocker**, 2650

Schönborn- und Götterstraße 16, 2. St., 3-Zimmer-Wohnung mit Zubehör zu verm. Näheres: **Edmunds Blum und Nocker**, 2650

Schönborn- und Götterstraße 16, 2. St., 3-Zimmer-Wohnung mit Zubehör zu verm. Näheres: **Edmunds Blum und Nocker**, 2650

Schönborn- und Götterstraße 16, 2. St., 3-Zimmer-Wohnung mit Zubehör zu verm. Näheres: **Edmunds Blum und Nocker**, 2650

Schönborn- und Götterstraße 16, 2. St., 3-Zimmer-Wohnung mit Zubehör zu verm. Näheres: **Edmunds Blum und Nocker**, 2650

Schönborn- und Götterstraße 16, 2. St., 3-Zimmer-Wohnung mit Zubehör zu verm. Näheres: **Edmunds Blum und Nocker**, 2650

Schönborn- und Götterstraße 16, 2. St., 3-Zimmer-Wohnung mit Zubehör zu verm. Näheres: **Edmunds Blum und Nocker**, 2650

Schönborn- und Götterstraße 16, 2. St., 3-Zimmer-Wohnung mit Zubehör zu verm. Näheres: **Edmunds Blum und Nocker**, 2650

Schönborn- und Götterstraße 16, 2. St., 3-Zimmer-Wohnung mit Zubehör zu verm. Näheres: **Edmunds Blum und Nocker**, 2650

Schönborn- und Götterstraße 16, 2. St., 3-Zimmer-Wohnung mit Zubehör zu verm. Näheres: **Edmunds Blum und Nocker**, 2650

Schönborn- und Götterstraße 16, 2. St., 3-Zimmer-Wohnung mit Zubehör zu verm. Näheres: **Edmunds Blum und Nocker**, 2650

Schönborn- und Götterstraße 16, 2. St., 3-Zimmer-Wohnung mit Zubehör zu verm. Näheres: **Edmunds Blum und Nocker**, 2650

Schönborn- und Götterstraße 16, 2. St., 3-Zimmer-Wohnung mit Zubehör zu verm. Näheres: **Edmunds Blum und Nocker**, 2650

Schönborn- und Götterstraße 16, 2. St., 3-Zimmer-Wohnung mit Zubehör zu verm. Näheres: **Edmunds Blum und Nocker**, 2650

Sehr schöne 3-Zimmer-Wohn. m. Bad usw., 2. St., v. Dst. z. verm. Näheres: **Edmunds Blum und Nocker**, 2650

Wohnungen von 2 Zimmern.

Marktstr. 22a (Frontispiz), 2 Zimmer u. Küche, Balkon, p. 1. Okt. zu verm. Näheres: **Edmunds Blum und Nocker**, 2650

Marktstr. 26 2-Zim.-Wohnung mit Zubehör zu verm. Näheres: **Edmunds Blum und Nocker**, 2650

Marktstr. 6, Vorderhaus, 2-Zimmer-Wohnung mit Zubehör zu verm. Näheres: **Edmunds Blum und Nocker**, 2650

Marktstr. 16, 2. St., 2-Zim.-Wohn. u. Küche, Keller, Abstell., sof. od. 1. Okt. zu verm. Näheres: **Edmunds Blum und Nocker**, 2650

Marktstr. 16 2-Zim.-Wohn. u. Küche, Keller, Abstell., sof. od. 1. Okt. zu verm. Näheres: **Edmunds Blum und Nocker**, 2650

Marktstr. 51 2-Zim.-Wohn. u. Küche, Keller, Abstell., sof. od. 1. Okt. zu verm. Näheres: **Edmunds Blum und Nocker**, 2650

Marktstr. 1, Seitenb., 1. St., 2-Zim.-Wohn. zu verm. Näheres: **Edmunds Blum und Nocker**, 2650

Marktstr. 31 eine Mansardwohnung, 2 Zim. u. Küche, an II. Familie zu verm. Näheres: **Edmunds Blum und Nocker**, 2650

Marktstr. 41 2-Zim.-Wohn. (Hinterhaus) auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres: **Edmunds Blum und Nocker**, 2650

Marktstr. 33a 2-Zimmer-Wohnung, 2 Z., 2 St., 2-Zim.-Wohn. u. Küche, Keller, Abstell., sof. od. 1. Okt. zu verm. Näheres: **Edmunds Blum und Nocker**, 2650

Marktstr. 27 2-Zimmer-Wohnung mit Gasheizung, Balkon, Frontispiz, per 1. Okt. Auskunft 1 St. rechts. Näheres: **Edmunds Blum und Nocker**, 2650

Marktstr. 34 (nur Vorderhaus) 2-Zim.-Wohnung mit Küche, Bad, 2 Kellern, 2 Balkonen nebst Speisekammer, alles der Neuzeit entspr. eingerichtet, auf 1. Oktober oder früher zu verm. Näheres: **Edmunds Blum und Nocker**, 2650

Marktstr. 9, 2-Zim.-Wohn. zu verm. Näheres: **Edmunds Blum und Nocker**, 2650

Marktstr. 11 2-Zim.-Wohn. u. Küche, auf 1. Okt. zu verm. Näheres: **Edmunds Blum und Nocker**, 2650

Marktstr. 11 2-Zim.-Wohn. u. Küche, auf 1. Okt. zu verm. Näheres: **Edmunds Blum und Nocker**, 2650

Marktstr. 62, 2-Zim.-Wohn. u. Küche, auf 1. Okt. zu verm. Näheres: **Edmunds Blum und Nocker**, 2650

Marktstr. 46, 2-Zim.-Wohn. u. Küche, auf 1. Okt. zu verm. Näheres: **Edmunds Blum und Nocker**, 2650

Marktstr. 46, 2-Zim.-Wohn. u. Küche, auf 1. Okt. zu verm. Näheres: **Edmunds Blum und Nocker**, 2650

Marktstr. 74 2-Zim.-Wohn. u. Küche, auf 1. Okt. zu verm. Näheres: **Edmunds Blum und Nocker**, 2650

Marktstr. 97a, 2-Zim.-Wohn. u. Küche, auf 1. Okt. zu verm. Näheres: **Edmunds Blum und Nocker**, 2650

Marktstr. 97a, 2-Zim.-Wohn. u. Küche, auf 1. Okt. zu verm. Näheres: **Edmunds Blum und Nocker**, 2650

Marktstr. 97a, 2-Zim.-Wohn. u. Küche, auf 1. Okt. zu verm. Näheres: **Edmunds Blum und Nocker**, 2650

Marktstr. 97a, 2-Zim.-Wohn. u. Küche, auf 1. Okt. zu verm. Näheres: **Edmunds Blum und Nocker**, 2650

Marktstr. 97a, 2-Zim.-Wohn. u. Küche, auf 1. Okt. zu verm. Näheres: **Edmunds Blum und Nocker**, 2650

Marktstr. 97a, 2-Zim.-Wohn. u. Küche, auf 1. Okt. zu verm. Näheres: **Edmunds Blum und Nocker**, 2650

Marktstr. 97a, 2-Zim.-Wohn. u. Küche, auf 1. Okt. zu verm. Näheres: **Edmunds Blum und Nocker**, 2650

Marktstr. 97a, 2-Zim.-Wohn. u. Küche, auf 1. Okt. zu verm. Näheres: **Edmunds Blum und Nocker**, 2650

Marktstr. 97a, 2-Zim.-Wohn. u. Küche, auf 1. Okt. zu verm. Näheres: **Edmunds Blum und Nocker**, 2650

Marktstr. 97a, 2-Zim.-Wohn. u. Küche, auf 1. Okt. zu verm. Näheres: **Edmunds Blum und Nocker**, 2650

Marktstr. 97a, 2-Zim.-Wohn. u. Küche, auf 1. Okt. zu verm. Näheres: **Edmunds Blum und Nocker**, 2650

Marktstr. 97a, 2-Zim.-Wohn. u. Küche, auf 1. Okt. zu verm. Näheres: **Edmunds Blum und Nocker**, 2650

Marktstr. 97a, 2-Zim.-Wohn. u. Küche, auf 1. Okt. zu verm. Näheres: **Edmunds Blum und Nocker**, 2650

Marktstr. 97a, 2-Zim.-Wohn. u. Küche, auf 1. Okt. zu verm. Näheres: **Edmunds Blum und Nocker**, 2650

Marktstr. 97a, 2-Zim.-Wohn. u. Küche, auf 1. Okt. zu verm. Näheres: **Edmunds Blum und Nocker**, 2650

Marktstr. 97a, 2-Zim.-Wohn. u. Küche, auf 1. Okt. zu verm. Näheres: **Edmunds Blum und Nocker**, 2650

Marktstr. 97a, 2-Zim.-Wohn. u. Küche, auf 1. Okt. zu verm. Näheres: **Edmunds Blum und Nocker**, 2650

Marktstr. 97a, 2-Zim.-Wohn. u. Küche, auf 1. Okt. zu verm. Näheres: **Edmunds Blum und Nocker**, 2650

Marktstr. 97a, 2-Zim.-Wohn. u. Küche, auf 1. Okt. zu verm. Näheres: **Edmunds Blum und Nocker**, 2650

Marktstr. 97a, 2-Zim.-Wohn. u. Küche, auf 1. Okt. zu verm. Näheres: **Edmunds Blum und Nocker**, 2650

Marktstr. 97a, 2-Zim.-Wohn. u. Küche, auf 1. Okt. zu verm. Näheres: **Edmunds Blum und Nocker**, 2650

Marktstr. 97a, 2-Zim.-Wohn. u. Küche, auf 1. Okt. zu verm. Näheres: **Edmunds Blum und Nocker**, 2650

Marktstr. 97a, 2-Zim.-Wohn. u. Küche, auf 1. Okt. zu verm. Näheres: **Edmunds Blum und Nocker**, 2650

Marktstr. 17 2-Zimmer-Wohnung mit Küche zu verm. Näheres: **Edmunds Blum und Nocker**, 2650

Marktstr. 4, Vorderb., 2-Zimmer-Wohnung mit Küche nebst Zubehör an ruhige Leute zu vermieten. Näheres: **Edmunds Blum und Nocker**, 2650

Marktstr. 10 u. Clarenthalerstr. 1 2-Zim.-Wohn. u. Küche, 2 Z., 2 St., 2 Z., 1. Okt. N. P. r. 2416

Wohnstr. 3 möblierte Kammer zu vermieten
Wohnstr. 9. B. erh. i. Arch. bill. möbl. Stm.

Offerthriefe von Vermittlern befördert der Verlag nicht.

Verbl. sieben Dinetten sofort unter
R. 739 an den Tagbl.-Verlag.

Männliche Personen, die Stellung finden.

3—20 Mk. tägl. können Personen jeden Standes verdienen. Nebenverdienst d. Schreibarbeit, häusl. Tätigk., Vertretung u. Näheres **Erwerbs-Centrale in Frankfurt a. M. 8.** (F. h. 1260 g) F 96

Provisionsreisender
Verkauf von Kartoffeln u. Süßfrüchten p. sof. gesucht. Off. u. N. 739 an den Tagbl.-Verl.
Wir suchen per sofort einen

tüchtigen jungen Mann

mit Ia. Kenntnissen für Stenographie und Schreibmaschine.

Steinberg & Vorsanger, Wiesbaden.

Mehrere wirklich tüchtige

Beitungs- Akzidenzdrucker

ruhige und gewissenhafte, dem B. fernstehende Arbeiter geübten Alters, können sofort bei uns dauernde Stellung gegen gute, den Leistungen und d. Alter entspr. Bezahlung finden.

Franz Steinbach, Hausen & Co., Saarbrücken.

Gesucht ein Chauffeur

für 2—3 Wochen. Näh. Kassauer Hof, Portier.

Monteur, Pilsbonteur

August Schaeffer Nachf., Saalgasse 1.

Tüchtige**Maschinenschlosser und****Eisendreher**

auf dauernde Beschäftigung gesucht.

Wiesb. Staniole u. Metallspiel-Fabrik H. Flach, Wiesbaden, Marktstraße 3.

Schlossergehilfe ges. Sonnenberg, Wiesbadenerstr. 7.
Schlosser gesucht Eisenbogensgasse 6.
Suche jungen Mann für Schlosserei und Installation. Adolfsstraße 5, E. B.
Tücht. Schlossergehilfen ges. Dranienstr. 48.
Tüchtiger selbständiger

Modellschreiner

sofort bei hohem Lohn gesucht. Offerten sub N. 739 an den Tagbl.-Verlag.

T. f. Bauschreiner (Wandl.) ges. Dohheimerstr. 82.

Tüchtigen selbst. Schreiner sofort f. dauernd sucht

Wih. Koh, mech. Schreiner, Dranienstraße 37.

T. Anstl. (Schreiner) sof. ges. Clarenthalerstr. 8.

Schreiner (Anschlagger) gesucht Feldstraße 20.

Zwei tüchtige Stuckateure (Gips) für Abtieg. gesucht.

Erlemaun, Viehricherstr. 7.

Anstreicher gesucht. Näh. Zietenring 2, P. 1.

Tapezierer-Gehilfe sof. gesucht.

Ant. Rißel, Sedanstraße 4, 1.

Tapezierergehilfen sofort gesucht.

Peter Weiss, Moritzstr. 30.

Dachdecker

G. Müller, Rhönstr. 103, Frankfurt a. M.

Selbständiger Konditor gesucht. Eintritt 10. oder 12. August. Taunusstraße 17, A.

Genfer Verband

Frankfurt, Papageigasse 6, Tel. 10375.

sucht tücht. Saalkellner

für Wiesbaden und Umgegend.

Hermann Eierdanz, Frankfurt, Papageigasse 6, Tel. 10375

Gesucht nach Coblenz zum 1. Sept. für herrsch.

Villa verheir. kinderl. Mann in gef. Jahren

(35—40) für Haus- und Gartenarbeit. Frau

muss einige Arbeiten übernehmen. Vertrauens-

stelle. Gehalt monatlich 75 Mark mit freier

Wohnung. Beste Zeugnisse erforderlich. Zu

melden Wiesbaden, Zahnstraße 6, Part., zw.

9—11 Uhr morgens.

Kellnerbund,

Webergasse 15. — Telefon 304.

Suche 10—12 jüngere Saal- und Restaurant-

kellner in prima Jahreshellen.

Georg Schmitz, Stellenvermittler.

Wir suchen für unser technisches

Bureau und Baugeschäft einen Lehr-

ling mit guter Schulbildung und geist-

nerischer Veranlagung.

Wiederbahn & Schaffer, Schlichterstraße 10.

Ein Schlosserlehrl. geg. Vergüt. gef. Adlerstr. 38.

Ein tüchtiger älterer Burche, Stad-

fundig und geschäftsgewandt, für ein

größeres Flaschenbiergeschäft sofort ge-

sucht. Nur solche mit guten Zeugnissen

und Empfehlungen mögen sich melden

Kleiststraße 3, im Laden.

Kräftiger Burche,

Willig, 16—17 Jahre, gesucht Friedrichstraße 10,

Bierfelder.

Junger Hausburche gesucht Helenenstraße 25,

Germania-Restaurant.

Junger Hausburche, der mit einem Pferd

umzugehen versteht, sofort gesucht.

H. Schmidt, Metzgerei, Dohheimerstr. 35.

Junger Hausburche per sof. gef.

Jung. Hausburche, 14—16 Jahre alt, sofort

gesucht. Scheller, Götzenstraße 3.

Junger Hausburche gesucht.

Friedrich Groß, Goethestr. 13.

Ein kräftiger junger Hausburche per sofort

gesucht Kirchstraße 51, Metzgerladen.

Junger Hausburche gef. Friedrichstr. 7, Spezialeil.

Kräftiger Hausburche, der Kaution stellen

kann, zum sofortigen Eintritt gesucht.

Franz Thormann, Niehlstraße 23.

Junger zuverlässiger Kutscher gesucht. 6284

Wolff, Bahnhofstraße 6, 3 L.

Ein Kutscher gesucht. August

Ott, Schierkeinerstraße.

Ein Droschkenkutscher gesucht Geisbergstraße 9.

Uderrncht gesucht. Näh. im Tagbl.-Verl. Ki

Ein Hausburche sofort gesucht Bahnhofstr. 22.

Fuhrncht gesucht Schierkeinerstraße 9. Pint.

Tüchtiger Fuhrmann gesucht Westf.

Fuhrncht gesucht Dranienstraße 27, Bdh. 1.

Tagelöhner, der meisten f. gef. Schwalbacherstr. 39.

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Reisender

sucht zum 1. Oktober anderweitig Stellung.

Off. unter A. 155 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Kaufmann sucht sofort Stellung als

Buchhalter oder Kontorist,

auch übernimmt dert. das Betragen von Büchern.

Off. u. N. 739 an den Tagbl.-Verl.

Tüchtiger Büffetier,

der 3 Jahre die Kantine einer Kriegsschule selbst-

ständig geführt hat, sucht zum 15. September

oder 1. Okt. dauernde Stellung. Offerten unter

G. E. 174 an die Exped. der Hessischer

Zeitung, Dersfeld, erbeten. F 66

Ein Herrschaftsdienner, verheir.,

in allen häuslichen und Garten-

arbeiten durchaus erfahren, der die besten Em-

pfehlungen aufweisen kann, sucht Stelle per

1. Oktober. Nachfragen Rosenstr. 7, Gartenb.

Portier

mit guten mehrjährigen Zeugnissen aus ersten

Hotels, sprachkundig, noch in Stellung, sucht

anderweitig gleiche Stellung. Offerten unter

N. 739 an den Tagbl.-Verl.

Verh. Mann, i. d. b. Jahr., d. jed. Hausarb., auch

etw. Gartenarb. verst. u. Rad fahr. L. f., gef. auf

g. Zeugn. u. Empfehl. v. 1. Okt. St. a. Rosenb.,

Hausd. o. Bureauandier, ev. in gr. Fabrik, da

Such. im Wickpaul, bew. ist, ev. auch n. answ.

Angebote unt. J. 708 an den Tagbl.-Verlag.

Antikläge Anzeigen**Zwangsversteigerung.**

Zum Zwecke der Aufhebung der Gemein-

schaft, die in Ansehung der in der Stadt

Wiesbaden belegenen, im Grundbuche von

Wiesbaden, Innenbezirk, Band 114, Blatt

No. 1714, zur Zeit der Eintragung des

Versteigerungsvermerkes je zur Hälfte auf

den Namen

1. des Hotelbesizers Louis Gärtner

zu Wiesbaden,

2. des praktischen Arztes Dr. med.

Fritz Gärtner in München

eingetragenen Grundstücke:

Lfdz. No. 1: Kartenblatt 39, Parzelle

No. 132a = 13,15 ar, Acker, Gde

der Humboldt- und Solmsstraße;

Lfdz. No. 2: Kartenblatt 39, Parzelle

No. 132b = 7,43 ar, Acker, Solms-

straße, Gde Humboldtstraße,

besteht, sollen diese Grundstücke am 8. Okt.

1906, vormittags 11 Uhr, durch das

unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle,

Zimmer No. 63, versteigert werden.

Die Grundstücke sind mit 97/100 Taler

Meintrag zur Grundsteuer veranlagt und in

Artikel No. 3767 der Grundsteuermutterrolle

des Stadtgemeinbezirks Wiesbaden ein-

getragen. F 268

Der Versteigerungsvermerk ist am 2. Juli

1906 in das Grundbuch eingetragen.

Wiesbaden, den 12. Juli 1906.

Königliches Amtsgericht, Abt. 1c.

Zwangsversteigerung.

Am 18. Oktober d. J., vor-

mittags 11 Uhr, soll an der Gerichts-

stelle, Zimmer No. 63, das den Eheleuten

Privatier Wilhelm Michel sen. von

hier gehörige Wohnhaus mit Hinterhaus,

Walluferstraße 8, hier, versteigert werden.

Wiesbaden, 24. Juli 1906. F 263

Kgl. Amtsgericht, Abt. 1c.

Wichtigste Anzeigen**Kaiser-Panorama.**

Rheinstr. 37.

unterhalb

des Lustenplatzes.

Täglich geöffnet

von Morgens 10 bis

10 Uhr Abends.

Jede Woche zwei neue Reisen.

Ausgestellt vom 29. Juli bis 3. August 1906:

Serie I. Rom. Die Peterskirche der Vatikan

mit den herrlichen Gallerien, der Sommerpalast

mit den interessantesten Privatgemälden und

Weingärten des Papstes.

Serie II. Das schöne Heidelberg u. Neckartal.

Eine Reise 30 Pf., beide Reisen 45 Pf.

Kinder: Eine Reise 15 Pf., beide Reisen 25 Pf.

Abonnement zum beliebigen Besuch.

Plakate I. Art liefert A. Sappert,

Schwalbacherstraße 45.

Je billiger

eine Ware angeboten wird, um so vorsichtiger muss man sein! Wer seine Kinder

gewissenhaft ernähren will, kauft nicht das Billigste, sondern das Beste, denn das ist auf

die Dauer stets das Vorteilhafteste. Dazu gehören Dr. Oetkers Fabrikate: Back-

pulver, Pudding-Pulver und Vanillin-Zucker à 10 Pf. (3 St. 25 Pf.). F 180

4—6000 Mk. Jahresverdienst.

Herren, welche über Mk. 500 in Bar verfügen, ist Gelegenheit geboten, obenstehendes Einkommen durch Kauf der Lizenz einer patentamtlich gesch. Reklame zu erzielen. — Refl. wollen sich Dienstag u. Mittwoch im Taunus-Hotel an Herrn Thönnies wenden. Sprechst. 10—1 und 3—6 Uhr. 6281

Das Wiesbadener Tagblatt**im Rheingau**

zum Preise von 70 Pfg. monatlich

direkt zu beziehen:

In Biebrich:
durch die bekannten 27 Ausgabe-
stellen.

In Schierstein:
durch Kolporteur Josef Meßer,
Schulstraße 8.

In Nieder-Walluf:
durch Bahnhof-Portier Willibald
Bug, Petersgasse 51.

In Ellville:
durch Franz Priester,
Hauptstraße 14.

In Erbach:
durch Flaschhüt Philipp Dohn,
Erbacherstraße.

In Bessrich:
durch Ernst Knauf, Feldstraße 5,
am Hallgartner Weg.

In Winkel:
durch Adam Kaufmann, Auf-
seher, Dornherrsstraße.

In Geisenheim:
durch Jakob Weisfel, Pfänzer-
straße 18.

In Rüdesheim:
durch Adam Jung,
Friedrichstraße 1.

Bestellungen nehmen die Obengenannten entgegen.

Der Verlag.

Konturs-Versteigerung

Im Auftrage des gerichtlich bestellten

Kontursverwalters versteigere ich heute

Dienstag, den 31. Juli, nachmittags 3 Uhr

beginnend, im Laden

25 Bismarckring 25

die zur Konkursmasse des Schuhwarenhandlers

Wilh. Pütz gehörenden Laden-Einrichtungs-

Gegenstände:

3 Reale, 2 Theke, 2 Erkerstühle, eine

Erker-Einrichtung mit Spiegel, fünf

Ladenschränke, 2 Schreibe- u. Schreib-

stühle, 2 Kleiderschränke, 1 Tisch,

2 Stühle, 2 Erkerleuchten, 1 St.

Wandspiegel, 2 Erkerleuchten

meistbietend gegen Barzahlung.

Befichtigung am Tage der Auktion.

Georg Jäger,

Auktionator u. Taxator,

Geschäftstotal: Schwalbacherstraße 25.

Abfallholz pro Centner

Mk. 1.20,

Anzündholz pro Centner

Mk. 2.20,

Brickets und Kohlen

in Fuhren od. Säcken liefert frei ins Haus

W. Gail Wwe.,

Bureau u. Bahnhofstr. 4. Telefon

Laden No. 84.

1500

Möbel

und

Einrichtungen

konkurrenzlos billig.

Spiegelschränke 70 Mk.

Pol. Vertikals mit Spiegel 38 "

Pol. Kleiderschränke 45 "

innen Eichen

Sofa- und Auszugstische 15 "

Schreibtische 35 "

1000-Jahrfeier in Weilburg.

Billetts zum Festspiel am 19. Aug.:

1. Platz (num.) Mk. 10.—, 2. Platz (num.)

Mk. 5.—, Stehplatz Mk. 2.—, ferner

Erblinplätze,

welche sich an die Loge Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Eitel Friedrich und der Ehrengäste anschließen & Mk. 5.— erhältlich bei Ludwig Engel, Internationales Reisebureau in Wiesbaden.

Für die Hausfrau!

empfehlen zu billigen Preisen

M. Stillger,

16 Häfnergasse 16,

als das

beste und praktischste Einmachgefäß

**Krumeich's
Patent-Einkochkrug**

(braunes, salzglasirtes Steinzeug).



Gummiring, NB. Man achte beim
Stahlplatte, Einkauf auf die Ver-
Pat.-Feder, schüsse u. alles andere
weiss man als unpraktisch zurück.

Ferner alle Größen:

Adler-Konservengläser

mit Patent-Verschluss

Honiggläser, Einmachgläser,
Glasgläser, Saftflaschen,
Ansetzglaschen etc., Milchsatten etc.,

steinerne Einmachtopfe,

irdene Kochgeschirre,

sowie die beliebten und seit Jahren bestens

eingeführten

Lippstadter Patent-Einkochtopf

mit Asbest-Einlage. 1934

Allein-Verkauf von feuerfesten

Passauer Porzellan-Koch- und

Bach-Geschirren,

Elässen Koch-Geschirre,

Luxemburg. Koch-Geschirre.

300 Herrenhosen

(nur gute Ware) für Sonn- und

Herbst (Geldge-
heitskauf), früherer Preis

Mk. 6, 8, 10, 14, 18, jetzt

Mk. 3, 4, 5, 8, 10, so lange Vorrat reicht. Ansehen

gestattet. Schwalbacherstr. 30, 1. St., Altesse.

Heidelbeeren

außerst billig, jeden Tag große Sendung.

J. W. Hommer,

Telephon 1801. Mauritiusstraße 1.

Pflaumen, tägl. frisch, empf. Seerobenstr. 2, 2.

Telephon 4603.

Albert

Telephon 4891.

Schumann-Theater.

Operetten - Festspiele.

Dienstag, den 31. Juli 1906, abends 8 Uhr

F 66

Orpheus in der Unterwelt.



Moderne Haararbeit,

Wiener u. Pariser Neuheit,

empf. die älteste u. größte Fabrikation

von künstl. Postiche und aus bestem

dem. gereinigtem und präpariertem

Haar, unverwundl. krause, dauerhaft

und federleicht gearbeitet.

Schon getragene Haararbeit wird ge-

reinigt, gefärbt u. neues Haar dazu

benutzt bei 1686

W. Sulzbach,

Herrn- u. Damen-Frisier-Salon.

Amerik. Kopfw. Champouing t. Albon.

Mk. 1.25. Massage mit Haarwurz.

Häutend. Kopfwasser gratis.

4 Bärenstraße 4.

Weg mit allen Einmachtopfen u. Gläsern zum Zubinden und

Verstößen! Dagegen kaufe jede praktische Hausfrau



**Adler-
Konserve-
Gläser**

mit luftdichtem Glasdeckel-Verschluss,

welche fast ebenso billig sind wie gewöhnliche Töpfe und Gläser und

absolute Zuverlässigkeit in Bezug auf Haltbarkeit der Konserven bieten.

Vorrätig in allen besseren Glashandlungen

und einschlägigen Geschäften, evtl. weisen Bezugsquellen nach.

Glashüttenwerke Adlerhütten Akt.-Ges.

Penzig i. Schl.

(Bra 1242g) F 108

Brandbekundiger Verkäufer oder Verkäuferin

wird als erste Kraft zum Eintritt 1. Oktober d. J. oder früher zu engagieren gesucht.

Offerten mit Zeugnisabschriften, Gehaltsforderung, Photographie u. Alter erbeten von

Gebr. Eberstein,

Königl. und Großherzogl. Hoflieferanten,

Magazin für Haus und Küche und Luxuswaren,

Dresden.

(Da. 6472) F 117

Futterkartoffeln

neuer Ernte per Htr. 1.80 abzugeben

Geberei May, Hofheim i. L.

Pfirsche sind heute vorm. u. 8-11 Uhr im

Gart. Emserstr. 32a (Nebeneing.), Pfd. 30 Pf. z. b.

Zwei große Hallen

mit Ziegel gedeckt, 32-12 Meter, passend

für Lagerhaus oder Scheune, zum

sofortigen Abbruch zu verkaufen. Näheres

Sedanstraße 5.

PFAFF



36 Webergasse 36.

Carl Kreidel.

Reparaturwerkstätte. 1504

**Essig
Max Elb's
Essenz**

Alle praktischen Hausfrauen, die stets vor-
züglichen Speise-Essig im Hause haben und
ihre eingelegten Früchte unbedingt vor Ver-
derben schützen wollen, verwenden die seit über
30 Jahren bewährte F 66

Elbs Essig-Essenz.

Man verlange beim Kauf in Nahrungs-
mittelgeschäften, Drogerien, Apotheken etc.
immer ausdrücklich **Elbs Essig-Essenz** und
achte wegen betrügerisch täuschend ähnlich
ausgestatteter Nachahmungen genau auf der
Namen **Max Elb, Dresden.**

General-Vertretung u. Lager: **Eugen Eiseck,**
Düsseldorf, Adersstrasse 89.

Erhältlich in **Wiesbaden** echt bei:

**E. M. Klein, Carl Wertz, Peter
Quint, J. N. Roth Nachf., Otto
Siebert, Apoth.**

Eier! Eier!

Prima bayerische Ware.

Eine bayerische Eiergroßhandlung sucht einige
solvente Abnehmer zur Kompletierung einer
wöchentlichen Sammelabgabe nach **Wiesbaden.**
Offerten unter Chiffre „Eierversand“ an
Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. F 117

Ausgabestellen des Wiesbadener Tagblatts in Biebrich a. Rh.

sind die 27 folgenden:

Adolfstraße:
Gorn, Wiesbadener Allee 72.

Adolfstraße:
Behner, Adolfstr. 8;
Krupp, Friedrichstr. 7.

Armenruhrstraße:
Hinkelmann, Armenruhrstr. 14.

Bahnstraße:
Kraft, Bahnhofstr. 15;
Emmerich, Ecke Gaugasse 1.

Burggasse:
Reidhöfer Wwe.,
Wiesbadenerstr. 84.

Elisabethenstraße:
Micheis, Elisabethenstr. 19.

Feldstraße:
Kraft, Bahnhofstr. 15;
Gies, Webergasse 21;
Bosch, Webergasse 32.

Frankfurterstraße:
Fritz, Frankfurterstr. 17.

Friedrichstraße:
Krupp, Friedrichstr. 7;

Gartenstraße:
Mahr, Kaiserstr. 63.

Gaugasse:
Kraft, Bahnhofstr. 15;
Gies, Webergasse 21;
Emmerich, Ecke Bahnhofstr.;

Preiß, Gaugasse 26.

Heppheimerstraße:
Fritz, Frankfurterstr. 17.

Jahnstraße:
Hammer, Kaiserstr. 17.

Kaiserstraße:
Hammer, Kaiserstr. 17;
Mahr, Kaiserstr. 63;
Speth, Kaiserstr. 55;
Ehrhardt, Kaiserstr. 53.

Kirchgasse:
Zindorf, Kirchgasse 34.

Krausgasse:
Schneiderhöhn, Rheinstr. 11;
Behner, Adolfstr. 8.

Mainzerstraße:
Gebr. Kromann, Mainzerstr. 7;
Göringer, Wiesbadenerstr. 11;
Kramer, Schloßstr. 27;
Weil, Ecke Rathhausstr.

Neugasse:
Micheis, Elisabethenstr. 19;
Ludwig (Kölner Konsum-Ges.),
Rathhausstr. 8a.

Obergasse:
Kramer, Schloßstr. 27.

Rathhausstraße:
Weil, Ecke Mainzerstr.;

Ludwig (Kölner Konsum-Ges.),
Rathhausstr. 8a;

Müller, Rathhausstr. 78;
Gebr. Kromann, Mainzerstr. 7.

Rheinstraße:
Kadner, Rheinstr. 10;
Schneiderhöhn, Rheinstr. 11.

Schloßstraße:
Zindorf, Kirchgasse 34.

Schulstraße:
Hammer, Kaiserstr. 17.

Schelemanstraße:
Müller, Rathhausstr. 78.

Webergasse:
Preiß, Gaugasse 26;
Gies, Webergasse 21;
Bosch, Webergasse 32.

Wiesbadener Allee:
Gorn, Wiesbadener Allee 72.

Wiesbadenerstraße:
Göringer, Wiesbadenerstr. 11;
Brunt, Wiesbadenerstr. 33;
Reidhöfer Wwe.,
Wiesbadenerstr. 84;

Gebr. Kromann, Mainzerstr. 7.

Reuzel, Wiesbadenerstraße 54.

Das Wiesbadener Tagblatt gelangt in Biebrich abends zur Ausgabe und zwar das Abendblatt vom Tage und das Morgen-
blatt des nächsten Tages zusammen. — Bezugs-Preis 50 Pfg. mit 10 Pfg. Ausgabestellen-Gebühr.

Dentist Josef Piels
Zahn-Atelier,
Rheinstrasse 97, Part.
Künstliche Zähne und ganze Gebisse mit
und ohne Gaumenplatte, beim Essen und
Sprechen durchaus feststehend.
Schmerzloses Plombieren 6105
schadhafter Zähne, Zahnziehen u. s. w.

Nur so lange Vorrat!
Ein Posten gelber Damenstiefel, deren
früherer Preis 10 Mk. war, jetzt 5 Mk. Gleich-
zeitig bringe in empfehlende Erinnerung mein groß-
lager in Schuhwaren für Herren, Damen und
Kinder in bekannt guten Qualitäten zu sehr
billigen Preisen.
Nur Neugasse 22, 1. Etage. Kein Laden.

Gasthaus zur Schleifmühle,
Hauptstrasse 27.
Gute Dienstag: **Wieselsuppe.**
Hierzu ladet freundlichst ein
Adam Kuhn.

Verkäufe
Zur Vereinfachung des geschäftlichen
Verkehrs bitten wir unsere geehrten
Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik
uns zu überweisenden Anzeigen bei
Aufgabe gleich zu bezahlen.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Gutgeh. Spezialeigenschaft wegen hohen
Alters sol. zu verkaufen. Näh. Feldstr. 27, 1. L.

Kolonialwarengeschäft,
flottgehend, umständelhalber sofort zu verkaufen.
4000-5000 Mk. sind zur Liebernahme erforderlich.
Offerten unter W. 734 an den Tagbl.-Verlag.
In einem aufblühenden Orte nahe Wiesbaden,
mit 6000 Einwohnern, ist ein Kolonialwaren-
Konsumgeschäft billig zu verkaufen. Jahres-
umsatz mindestens 20.000. Offerten unter
M. 737 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Seifenfabrik
für 500 Mk. sofort zu verkaufen. Offerten unter
N. 735 an den Tagbl.-Verlag.
Seifensabriele, 4 1/2 Jahr alt, fehlerfrei,
zu verkaufen Adlerstrasse 53.
G. J. Pferd mit leichter Pedersolle sofort
billig zu verk. Gustav-Adolfstr. 5.

Belg. Riesen-Kaninchen,
schöne lange Tiere, halbschwarz, in großer Auswahl
abzugeben. Näh. Hauptstrasse 8. Rortmann.

Junger Dobermannpincher,
Rüde, braun mit rotbraun, von höchstprämierter
Eltern abstammend, absolut erstklassiges Tier, zu
verkaufen. Anzusehen nur von 1-3 Uhr.
Th. Sator, Rheinstrasse 94.

Altweiberstr. 8, Part. r., wach. Spitzhund
billig zu verkaufen.
Junge englische Fox-Terriers zu verkaufen
Mittelstrasse 4, 4 Treppen. G. Hein.

Hund.
Großer Pinscher, 8 M. alt, billig zu verk.
Näh. Tannusstrasse 53, Part.

Bernhardiner, 2-jährig, wegen Platzmangel
zu verk. Anz. Sonnenberg.
Wiesbadenerstr. 88, näh. Ausl. Westendstr. 11, 2. L.
In deutsche Möbelen, ein u. Schilde,
billig zu verkaufen Friedrichstr. 18, 2. rechts.

Flaschen lebender Ameisen zu ver-
kaufen Blatterstrasse 48, 2. L.
Antiker eich. Schrank mit Einlagen, 16. Jahrh.,
und span. Wand zu verk. Karlstrasse 17, 3. L.

Pianos, wenig gespielt, billig zu ver-
kaufen Borchstrasse 1, E. Erbar.

Pianos erster Fabriken, wenig ge-
spielt, unter Garantie bill.
zu verkaufen. 44. Bismarckring 16.

Piano, schwarz, wenig gespielt, fast neu,
amangsh. billig zu verk. Weberstrasse 37, 2. r.

Pianos, vorzögl. gebrauchte, wie neu
herger., v. 275 Mk. ab, neue
garant. Pianos v. 480 Mk. ab. 6265
Heinrich Wolf, Wilhelmstr. 12.

Piano, i. a. erh., schöner Ton, billig
zu verk. Werderstr. 4, 2. L.
Eine neue Konvertierthe mit Klaffen zu ver-
kaufen Adlerstrasse 48, 2. L.

Modern reich geschmücktes Speisezimmer, Büfett,
Servante, stummer Diener, 12 Stühle u. Spiegel,
zusammen o. geteilt, Sekretär, Pianos, Kassenschr.,
Kleider-, Küchen- u. Spiegelkass., Betten, Diwan,
Ottomane, Waschkommode bill. Hermannstr. 12, 1.

Bräutleute
kaufen ihre
Möbel und Betten
am billigsten und besten nur im
Möbellager
von
Johann König,
Helmundstrasse 26, nahe Bleichstr.
Großes Lager aller Möbel
von den einfachsten bis zu den elegantesten.
Spezialität: Brautausstattungen.

Möbel-Ausverkauf
wegen Geschäftsaufgabe Brantenstrasse 19.
Wegen Aufgabe des Haushalts alle
Arten Möbel billig abzugeben. Anzusehen
bis 4 Uhr Körnerstrasse 2, 2. L.

Wegen Wegzug ein gut erhaltenes Bett mit
hohem Haupt bill. zu verk. Helmundstr. 29, 2. L.
Ausbaum-pol. Bett mit Sprungrahmen und
Stell. Matratze zu verk. Dogheimstr. 26, 4. rechts.
Fast neues Bett mit Sprung-, 3-L. Matr. u.
Kell. 88 Mk. u. dr. Damast-Sofa 18 Mk., sehr harter
Stuhlf. 5 Mk., Topfstr. 4 Mk., a. v. Saalstr. 5, 1. L.

Sechs vollständige Arbeiterbetten werden
wegen Wegzug billig um jeden annehmenden Preis
verkauft. Borchstr. 53, 1. L. links.

Vorzügliche Matratzen
Wollmatratzen, 3-teil., 12, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100, 102, 104, 106, 108, 110, 112, 114, 116, 118, 120, 122, 124, 126, 128, 130, 132, 134, 136, 138, 140, 142, 144, 146, 148, 150, 152, 154, 156, 158, 160, 162, 164, 166, 168, 170, 172, 174, 176, 178, 180, 182, 184, 186, 188, 190, 192, 194, 196, 198, 200, 202, 204, 206, 208, 210, 212, 214, 216, 218, 220, 222, 224, 226, 228, 230, 232, 234, 236, 238, 240, 242, 244, 246, 248, 250, 252, 254, 256, 258, 260, 262, 264, 266, 268, 270, 272, 274, 276, 278, 280, 282, 284, 286, 288, 290, 292, 294, 296, 298, 300, 302, 304, 306, 308, 310, 312, 314, 316, 318, 320, 322, 324, 326, 328, 330, 332, 334, 336, 338, 340, 342, 344, 346, 348, 350, 352, 354, 356, 358, 360, 362, 364, 366, 368, 370, 372, 374, 376, 378, 380, 382, 384, 386, 388, 390, 392, 394, 396, 398, 400, 402, 404, 406, 408, 410, 412, 414, 416, 418, 420, 422, 424, 426, 428, 430, 432, 434, 436, 438, 440, 442, 444, 446, 448, 450, 452, 454, 456, 458, 460, 462, 464, 466, 468, 470, 472, 474, 476, 478, 480, 482, 484, 486, 488, 490, 492, 494, 496, 498, 500, 502, 504, 506, 508, 510, 512, 514, 516, 518, 520, 522, 524, 526, 528, 530, 532, 534, 536, 538, 540, 542, 544, 546, 548, 550, 552, 554, 556, 558, 560, 562, 564, 566, 568, 570, 572, 574, 576, 578, 580, 582, 584, 586, 588, 590, 592, 594, 596, 598, 600, 602, 604, 606, 608, 610, 612, 614, 616, 618, 620, 622, 624, 626, 628, 630, 632, 634, 636, 638, 640, 642, 644, 646, 648, 650, 652, 654, 656, 658, 660, 662, 664, 666, 668, 670, 672, 674, 676, 678, 680, 682, 684, 686, 688, 690, 692, 694, 696, 698, 700, 702, 704, 706, 708, 710, 712, 714, 716, 718, 720, 722, 724, 726, 728, 730, 732, 734, 736, 738, 740, 742, 744, 746, 748, 750, 752, 754, 756, 758, 760, 762, 764, 766, 768, 770, 772, 774, 776, 778, 780, 782, 784, 786, 788, 790, 792, 794, 796, 798, 800, 802, 804, 806, 808, 810, 812, 814, 816, 818, 820, 822, 824, 826, 828, 830, 832, 834, 836, 838, 840, 842, 844, 846, 848, 850, 852, 854, 856, 858, 860, 862, 864, 866, 868, 870, 872, 874, 876, 878, 880, 882, 884, 886, 888, 890, 892, 894, 896, 898, 900, 902, 904, 906, 908, 910, 912, 914, 916, 918, 920, 922, 924, 926, 928, 930, 932, 934, 936, 938, 940, 942, 944, 946, 948, 950, 952, 954, 956, 958, 960, 962, 964, 966, 968, 970, 972, 974, 976, 978, 980, 982, 984, 986, 988, 990, 992, 994, 996, 998, 1000, 1002, 1004, 1006, 1008, 1010, 1012, 1014, 1016, 1018, 1020, 1022, 1024, 1026, 1028, 1030, 1032, 1034, 1036, 1038, 1040, 1042, 1044, 1046, 1048, 1050, 1052, 1054, 1056, 1058, 1060, 1062, 1064, 1066, 1068, 1070, 1072, 1074, 1076, 1078, 1080, 1082, 1084, 1086, 1088, 1090, 1092, 1094, 1096, 1098, 1100, 1102, 1104, 1106, 1108, 1110, 1112, 1114, 1116, 1118, 1120, 1122, 1124, 1126, 1128, 1130, 1132, 1134, 1136, 1138, 1140, 1142, 1144, 1146, 1148, 1150, 1152, 1154, 1156, 1158, 1160, 1162, 1164, 1166, 1168, 1170, 1172, 1174, 1176, 1178, 1180, 1182, 1184, 1186, 1188, 1190, 1192, 1194, 1196, 1198, 1200, 1202, 1204, 1206, 1208, 1210, 1212, 1214, 1216, 1218, 1220, 1222, 1224, 1226, 1228, 1230, 1232, 1234, 1236, 1238, 1240, 1242, 1244, 1246, 1248, 1250, 1252, 1254, 1256, 1258, 1260, 1262, 1264, 1266, 1268, 1270, 1272, 1274, 1276, 1278, 1280, 1282, 1284, 1286, 1288, 1290, 1292, 1294, 1296, 1298, 1300, 1302, 1304, 1306, 1308, 1310, 1312, 1314, 1316, 1318, 1320, 1322, 1324, 1326, 1328, 1330, 1332, 1334, 1336, 1338, 1340, 1342, 1344, 1346, 1348, 1350, 1352, 1354, 1356, 1358, 1360, 1362, 1364, 1366, 1368, 1370, 1372, 1374, 1376, 1378, 1380, 1382, 1384, 1386, 1388, 1390, 1392, 1394, 1396, 1398, 1400, 1402, 1404, 1406, 1408, 1410, 1412, 1414, 1416, 1418, 1420, 1422, 1424, 1426, 1428, 1430, 1432, 1434, 1436, 1438, 1440, 1442, 1444, 1446, 1448, 1450, 1452, 1454, 1456, 1458, 1460, 1462, 1464, 1466, 1468, 1470, 1472, 1474, 1476, 1478, 1480, 1482, 1484, 1486, 1488, 1490, 1492, 1494, 1496, 1498, 1500, 1502, 1504, 1506, 1508, 1510, 1512, 1514, 1516, 1518, 1520, 1522, 1524, 1526, 1528, 1530, 1532, 1534, 1536, 1538, 1540, 1542, 1544, 1546, 1548, 1550, 1552, 1554, 1556, 1558, 1560, 1562, 1564, 1566, 1568, 1570, 1572, 1574, 1576, 1578, 1580, 1582, 1584, 1586, 1588, 1590, 1592, 1594, 1596, 1598, 1600, 1602, 1604, 1606, 1608, 1610, 1612, 1614, 1616, 1618, 1620, 1622, 1624, 1626, 1628, 1630, 1632, 1634, 1636, 1638, 1640, 1642, 1644, 1646, 1648, 1650, 1652, 1654, 1656, 1658, 1660, 1662, 1664, 1666, 1668, 1670, 1672, 1674, 1676, 1678, 1680, 1682, 1684, 1686, 1688, 1690, 1692, 1694, 1696, 1698, 1700, 1702, 1704, 1706, 1708, 1710, 1712, 1714, 1716, 1718, 1720, 1722, 1724, 1726, 1728, 1730, 1732, 1734, 1736, 1738, 1740, 1742, 1744, 1746, 1748, 1750, 1752, 1754, 1756, 1758, 1760, 1762, 1764, 1766, 1768, 1770, 1772, 1774, 1776, 1778, 1780, 1782, 1784, 1786, 1788, 1790, 1792, 1794, 1796, 1798, 1800, 1802, 1804, 1806, 1808, 1810, 1812, 1814, 1816, 1818, 1820, 1822, 1824, 1826, 1828, 1830, 1832, 1834, 1836, 1838, 1840, 1842, 1844, 1846, 1848, 1850, 1852, 1854, 1856, 1858, 1860, 1862, 1864, 1866, 1868, 1870, 1872, 1874, 1876, 1878, 1880, 1882, 1884, 1886, 1888, 1890, 1892, 1894, 1896, 1898, 1900, 1902, 1904, 1906, 1908, 1910, 1912, 1914, 1916, 1918, 1920, 1922, 1924, 1926, 1928, 1930, 1932, 1934, 1936, 1938, 1940, 1942, 1944, 1946, 1948, 1950, 1952, 1954, 1956, 1958, 1960, 1962, 1964, 1966, 1968, 1970, 1972, 1974, 1976, 1978, 1980, 1982, 1984, 1986, 1988, 1990, 1992, 1994, 1996, 1998, 2000, 2002, 2004, 2006, 2008, 2010, 2012, 2014, 2016, 2018, 2020, 2022, 2024, 2026, 2028, 2030, 2032, 2034, 2036, 2038, 2040, 2042, 2044, 2046, 2048, 2050, 2052, 2054, 2056, 2058, 2060, 2062, 2064, 2066, 2068, 2070, 2072, 2074, 2076, 2078, 2080, 2082, 2084, 2086, 2088, 2090, 2092, 2094, 2096, 2098, 2100, 2102, 2104, 2106, 2108, 2110, 2112, 2114, 2116, 2118, 2120, 2122, 2124, 2126, 2128, 2130, 2132, 2134, 2136, 2138, 2140, 2142, 2144, 2146, 2148, 2150, 2152, 2154, 2156, 2158, 2160, 2162, 2164, 2166, 2168, 2170, 2172, 2174, 2176, 2178, 2180, 2182, 2184, 2186, 2188, 2190, 2192, 2194, 2196, 2198, 2200, 2202, 2204, 2206, 2208, 2210, 2212, 2214, 2216, 2218, 2220, 2222, 2224, 2226, 2228, 2230, 2232, 2234, 2236, 2238, 2240, 2242, 2244, 2246, 2248, 2250, 2252, 2254, 2256, 2258, 2260, 2262, 2264, 2266, 2268, 2270, 2272, 2274, 2276, 2278, 2280, 2282, 2284, 2286, 2288, 2290, 2292, 2294, 2296, 2298, 2300, 2302, 2304, 2306, 2308, 2310, 2312, 2314, 2316, 2318, 2320, 2322, 2324, 2326, 2328, 2330, 2332, 2334, 2336, 2338, 2340, 2342, 2344, 2346, 2348, 2350, 2352, 2354, 2356, 2358, 2360, 2362, 2364, 2366, 2368, 2370, 2372, 2374, 2376, 2378, 2380, 2382, 2384, 2386, 2388, 2390, 2392, 2394, 2396, 2398, 2400, 2402, 2404, 2406, 2408, 2410, 2412, 2414, 2416, 2418, 2420, 2422, 2424, 2426, 2428, 2430, 2432, 2434, 2436, 2438, 2440, 2442, 2444, 2446, 2448, 2450, 2452, 2454, 2456, 2458, 2460, 2462, 2464, 2466, 2468, 2470, 2472, 2474, 2476, 2478, 2480, 2482, 2484, 2486, 2488, 2490, 2492, 2494, 2496, 2498, 2500, 2502, 2504, 2506, 2508, 2510, 2512, 2514, 2516, 2518, 2520, 2522, 2524, 2526, 2528, 2530, 2532, 2534, 2536, 2538, 2540, 2542, 2544, 2546, 2548, 2550, 2552, 2554, 2556, 2558, 2560, 2562, 2564, 2566, 2568, 2570, 2572, 2574, 2576, 2578, 2580, 2582, 2584, 2586, 2588, 2590, 2592, 2594, 2596, 2598, 2600, 2602, 2604, 2606, 2608, 2610, 2612, 2614, 2616, 2618, 2620, 2622, 2624, 2626, 2628, 2630, 2632, 2634, 2636, 2638, 2640, 2642, 2644, 2646, 2648, 2650, 2652, 2654, 2656, 2658, 2660, 2662, 2664, 2666, 2668, 2670, 2672, 2674, 2676, 2678, 2680, 2682, 2684, 2686, 2688, 2690, 2692, 2694, 2696, 2698, 2700, 2702, 2704, 2706, 2708, 2710, 2712, 2714, 2716, 2718, 2720, 2722, 2724, 2726, 2728, 2730, 2732, 2734, 2736, 2738, 2740, 2742, 2744, 2746, 2748, 2750, 2752, 2754, 2756, 2758, 2760, 2762, 2764, 2766, 2768, 2770, 2772, 2774, 2776, 2778, 2780, 2782, 2784, 2786, 2788, 2790, 2792, 2794, 2796, 2798, 2800, 2802, 2804, 2806, 2808, 2810, 2812, 2814, 2816, 2818, 2820, 2822, 2824, 2826, 2828, 2830, 2832, 2834, 2836, 2838, 2840, 2842, 2844, 2846, 2848, 2850, 2852, 2854, 2856, 2858, 2860, 2862, 2864, 2866, 2868, 2870, 2872, 2874, 2876, 2878, 2880, 2882, 2884, 2886, 2888, 2890, 2892, 2894, 2896, 2898, 2900, 2902, 2904, 2906, 2908, 2910, 2912, 2914, 2916, 2918, 2920, 2922, 2924, 2926, 2928, 2930, 2932, 2934, 2936, 2938, 2940, 2942, 2944, 2946, 2948, 2950, 2952, 2954, 2956, 2958, 2960, 2962, 2964, 2966, 2968, 2970, 2972, 2974, 2976, 2978, 2980, 2982, 2984, 2986, 2988, 2990, 2992, 2994, 2996, 2998, 3000, 3002, 3004, 3006, 3008, 3010, 3012, 3014, 3016, 3018, 3020, 3022, 3024, 3026, 3028, 3030, 3032, 3034, 3036, 3038, 3040, 3042, 3044, 3046, 3048, 3050, 3052, 3054, 3056, 3058, 3060, 3062, 3064, 3066, 3068, 3070, 3072, 3074, 3076, 3078, 3080, 3082, 3084, 3086, 3088, 3090, 3092, 3094, 3096, 3098, 3100, 3102, 3104, 3106, 3108, 3110, 3112, 3114, 3116, 3118, 3120, 3122, 3124, 3126, 3128, 3130, 3132, 3134, 3136, 3138, 3140, 3142, 3144, 3146, 3148, 3150, 3152, 3154, 3156, 3158, 3160, 3162, 3164, 3166, 3168, 3170, 3172, 3174, 3176, 3178, 3180, 3182, 3184, 3186, 3188, 3190, 3192, 3194, 3196, 3198, 3200, 3202, 3204, 3206, 3208, 3210, 3212, 3214, 3216, 3218, 3220, 3222, 3224, 3226, 3228, 3230, 3232, 3234, 3236, 3238, 3240, 3242, 3244, 3246, 3248, 3250, 3252, 3254, 3256, 3258, 3260, 3262, 3264, 3266, 3268, 3270, 3272, 3274, 3276, 3278, 3280, 3282, 3284, 3286, 3288, 3290, 3292, 3294, 3296, 3298, 3300, 3302, 3304, 3306, 3308, 3310, 3312, 3314, 3316, 3318, 3320, 3322, 3324, 3326, 3328, 3330, 3332, 3334, 3336, 3338, 3340, 3342, 3344, 3346, 3348, 3350, 3352, 3354, 3356, 3358, 3360, 3362, 3364, 3366, 3368, 3370, 3372, 3374, 3376, 3378, 3380, 3382, 3384, 3386, 3388, 3390, 3392, 3394, 3396, 3398, 3400, 3402, 3404, 3406, 3408, 3410, 3412, 3414, 3416, 3418, 3420, 3422, 3424, 3426, 3428, 3430, 3432, 3434, 3436, 3438, 3440, 3442, 3444, 3446, 3448, 3450, 3452, 3454, 3456, 3458, 3460, 3462, 3464, 3466, 3468, 3470, 3472, 3474, 3476, 347

Am Nerotal.

Villa, für eine oder 2 Familien eingerichtet, zum Preise von 110,000 M. zu verk.
J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Elegante, neu erbaute Villa

in gesunder Höhenlage (3 Minuten von der Haltestelle der elektr. Bahn), enthaltend sieben Zimmer, Küche, Bad und reichl. Nebengelaße, Zentralheizung, Gas, elektr. Licht, per sofort preiswert zu verkaufen. Zu erfragen bei Ernst Müller, Schreinermeister, Ballusstr. 3, oder bei Architekt Lotz, Gneisenaustraße 11.

Zu verk.: Meine vornehmste, hochm. Villa (Einfamilien- wie Etagenhaus; Zentral- u. elektr. Bahnstat., nahe Kurh., Theat., Kurpark, Wald, ev. Stall, Autorennis, gr. Garten (Bambus), auch f. Sanatorium, Fremdenpension. Näh. b. Erbauer: Kurinspektor Ferd. Macurer, Wiesbaden.

Rentables Haus,

nahe Langgasse, mit Laden, Torfahrt, Werkst. u. weggangh. zu verk. Gute zentrale Lage. Kein großes Objekt. Keine Wohnungen. Großer Heberesch. Kleinerer Anzählung. Off. unter M. P. 320 per Post an Annoncen-Expedition Excelsior in Wiesbaden.

Neues 2 x 2 1/2-Haus, Spegereigenschaft mit gr. Flaschenbierverkauf, Stallungen, Scheuer und Garten, für 54,000 M. mit 2000 M. Anzahl. unter sehr günstigen Bedingungen zu verk. P. Karaff, Erbacherstr. 7, 1.

Rent. Haus mit Bäckerei bill. zu verk.

J. A. Reis & Co., Bleichstr. 29, 1.

Schönes Haus mit Garten in feinsten Lage weit unter Tage zu verkaufen.

J. A. Reis & Co., Bleichstr. 29, 1.

Hochrentabl. Haus mit schönem Lokal, konzeptionsfähig für Wirtschaft, billig zu verk.

J. A. Reis & Co., Bleichstr. 29, 1.

Verkauf mein 2 u. 3-Zim.-Haus mit Hinterhaus (Bestandteile), Werkstätte und Wohnung frei und 600 M. Heberesch. Offerten unter M. P. 738 an den Tagbl.-Verlag.

Ein rentables kleines Haus, in sehr gutem Stande, mit gr. Lagerraum u. Hof, welches sich vorzüglich für Geschäftszwecke eignet, baldigst zu verk. Offerten u. M. 734 a. d. Tagbl.-Verl.

Werkerei- u. Wirtschafts-Verkauf!

In bis jetzt konkurrenzloser Gegend am hiesigen Ufer ist ein neu erbautes Werkerei- und Wirtschafts-Anwesen, Konzeptionsfähigkeit, an tüchtige Fachleute zu billigen Preisen sofort zu verkaufen. Das Anwesen ist hochrentabel und bietet eine gesicherte Existenz. Gef. Offerten unter Chiffre M. 734 an den Tagbl.-Verlag.

Haus mit Torfahrt und Werkst., gut rentabel, in der Nähe des Bismarckings, billig zu verkaufen. Interessenten wollen gef. Offerten unter M. 731 an den Tagbl.-Verl. einsenden.

Haus in der Rheingauerstr.

mit kleineren Wohnungen und Werkst. ist unter der Lage bei 10-12,000 M. Anzahl. zu verk. Jährl. Brutto-Heberesch. 2500 M. Selbstres. ev. Näheres Rheinstraße 43.

Haus mit Bäckerei

sehr gut rentierend, wird billig verkauft.

Offerten unter M. 728 an den Tagbl.-Verlag.

Sehr rentables Haus wird billig verkauft. Offerten unter M. 728 an den Tagbl.-Verlag.

Vorzüglich für Pension ersten Ranges, 2 Minuten vom Kurhaus, am Leberberg, schöne Gärten, 11 ar. zu verkaufen, evtl. auch zu vermieten. Zu erfragen bei F. Weiss, Mölkenstr. 8.

Rentabl. Haus, nahe dem Kaiser-Friedrich-Ring,

5-Zimmerwohnungen mit Torf., Werkst. und Bierkeller, im Hb. 2-3-Zimmerwohnungen, sofort billig zu verkaufen. Offerten unter M. 730 an den Tagbl.-Verlag.

Villa, nahe Abolfschöhe,

enth. 7 Zim., 2 Küchen, 2 Fremdenzimmer u. 2 Bäder, sowie reichl. Zubehör, ist für 45,000 M. zu verkaufen. Der beauftragte Genf. P. A. Hermann, Rheinstr. 43.

Villenkolonie Eigenheim.

Einfamilienhaus zu verkaufen oder zu verm. Näheres Fortstr. 8.

In entzückender Lage am Rhein

ist ein beinahe 100 Jahre in einer Familie gebliebener

Herrensitz

mit abwechslungsreichen Anlagen, als Park-, Zier- und Obst-Gärten, Weinbergen, Feld und Wiesen, arduiert etwa

90,000 qm zu verkaufen.

J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Haus in Viebrich

mit 2-Zimmer-Wohnungen, Laden, Torfahrt, Werkstätte, Stallung usw. zu verkaufen. Grundfläche 24 M. feldger. Lage 89,000 M. Mietwert 5000 M., Brandtag 77,240 M.

Kaufpreis 79,000 M.

Näh. durch H. Greger, Wiesb., Rheinstr. 28

Eltville a. Rh.

Einfamilienhaus mit Garten, im Villenviertel, neu erbaut, zu verkaufen. Preis 25,000 M.

Näh. b. Eigentümer Georg Jos. Kremer.

Herrschafliche Villenbesitzung

a. Rhein, F 66

mit 3. 8 Morgen großem Park und Obstgarten, besonderer Verhältnisse halber sehr preiswert zu verkaufen. Evtl. wird ein Terrain zc. an Zahlungsstatt angenommen.

E. Silberberg & Söhne,

Frankfurt a. M. Zell 72.

Für Bäcker!

Haus mit Bäckerei, sehr rentabel, gute Lage, mit Wasserleitung und elektrischem Licht, in einer Stadt im Rheingau, mit Anzahlung preiswert zu verk. Off. unter A. 154 a. d. Tagbl.-Verl.

In größtem Industrie-Dreieck Rheinhens Kolonialwarenhandlung m. Haus u. Garten zu verkaufen, evtl. zu verm. Umsatz ja. 40,000. Offerten unter A. 126 an den Tagbl.-Verlag.

Kur- und Mineralbad Eisenach i. Th.

Villen, Pensions- und Geschäftshäuser in besten Lagen verkäuflich durch den Besitzer Lorenz Freitag, Architekt.

Hotel in einem der herrst. Luftkurorte Nassau, mit Saal, Regalbahnen, großem Garten (160 □-Ruten, können 2 Bausplätze abgetrennt werden), Familienverhältnisse halber für 70,000 M. zu verkaufen. Gef. Off. u. M. 736 an den Tagbl.-Verl. erb.

Hotel im Taunus

mit großem Obst- und Gemüsegarten ist, da Besitzer zu alt, billig zu verkaufen. Preis 75,000 M. Anzahlung 15,000 M. Offerten nur von Fachleuten erbeten nach

Höchst am Main, Adolphstr. 24.

Gutgehendes Wein-Restaurant mit Gasthof, Stadt am Rhein, fränkisch-herber zu verkaufen. Off. u. M. 735 a. d. Tagbl.-Verl.

Landgasth., 300 hl Bier, 120 hl Wein, 1800 M. Mietwert, für 54,000 M. verk. Anz. 12-15 Mille. Gef. Off. u. T. 8. 748 bef. Danne & Co., Frankfurt a. M. (Fra 2826) F 9

Bahnhofs-Gasthaus,

600 hl Bier, 60 hl Wein, 24 hl Brantwein, 3000 Fl. Selters u. Limon., 40 Mille Zigaretten, 4-6 Schweine, 1500 M. Mietwert, umständehalber für den Spottpreis v. 56,000 M. verk. Anz. 12-15,000 M. Gef. Off. erbeten unter M. 747 durch Danne & Co., Frankfurt a. M. (Fra 2826) F 9

30 bis 100 Acker Garten (bereits bewässert) an der Frankfurter Landstraße zu verkaufen. Näheres Frankfurter Landstraße 7.

Bauplätze

im südlichen und westlichen Stadtteil zu sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten unter G. 736 an den Tagbl.-Verlag richten.

Immobilien zu kaufen gesucht.

Wer eine Villa zu verkaufen hat

beauftragt mit dem Verkauf

J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Villa wünscht

eine Herrschaft zu kaufen. Offerten erb. unter H. 736 an den Tagbl.-Verlag.

Suche fl. Villa

ob. Landhaus m. gr. Hof od. Garten, gebe rent. Zinshaus i. Mainz, Lagerräume vorhanden, Nähe Posthofen, Preis 75 Mille m. 55 Mille Belastung. in Zahlung. Gef. Off. M. 735 a. d. Tagbl.-Verl.

Rentables Haus

in guter Geschäftslage zu kaufen gesucht. Nur direkte Offerten vom Besitzer werden berücksichtigt unter A. M. 272 per Post an Annoncen-Expedition „Excelsior“, Wiesbaden.

Im Preise bis zu 70,000 Mk. suche ich eine Villa

mit mindestens 6 Zimmern etc. zum Herbst zu kaufen. Südlicher Stadtteil wird bevorzugt.

J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Ein kleines Haus, Viehgeräde, nahe der Goldgasse, zu kaufen gesucht. Offerten unter E. 734 an den Tagbl.-Verlag.

Haus in der Innenstadt,

alt od. neu, in Geschäftslage, zu kauf. gef. ohne Agent. Offerten u. M. 210 per Post an Annoncen-Expedition „Excelsior“, Wiesbaden.

Hausgesuch!

Suche schönes rentables Wohnhaus mit Werkstätte. Anzahlung 10-15,000 M. Vermittler begeben. Offerten abgeh. u. P. 738 im Tagbl.-Verlag.

Al. Haus m. Gart. z. Almbew. sof. zu kaufen oder mieten gesucht. Näh. im Tagbl.-Verl. Yp

Geldverkehr

Vielach vorgekommene Mißbräuche geben uns Veranlassung zu erklären, daß wir nur direkte

Offertbriefe, nicht aber solche von Vermittlern befordern.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Capitalien zu verleihen.

Hypotheken-Kapital

in jeder Höhe zu kulantem Bed. abgegeben durch

Wilh. Fischer,

Immobilien- und Hypotheken-Agentur, Kaiser-Friedrich-Ring 35. Telefon 1938.

Die Gothaer Leb.-Vers.-Bank

hat noch 1. Hypoth.-Gelder auf Wiesb. Zinshäuser bis 60% feldger. Lage zu mäß. Zins zu vergeben. Herm. Mühl, Rheinstraße 60a (9-12, 2-4 Uhr).

Hypothekengelder in jeder Höhe von Banken, Stiftungen u. Privaten vermittelt unter günstigen Bedingungen

Genf. Meyer Sulzberger, Adelsstraße 6. Telefon 524.

Die Herzogliche Landeskreditanstalt

zu Gotha beleih hier, sowie an allen größeren Orten des Reg.-Bez. Wiesbaden Zinshäuser an 1. Stelle zu 60% der Architektentage. Näheres nur durch Kaufm.

Jos. Raudnitzky, Weberg. 3, 1.

Größeres Privatkapital

als 1. Hypoth. zu 4% per 1. Oktober auszul. Näh. Wilh. Schiffer, Hermannstr. 9, 2.

Auf 1. Hypotheken, auf 2. Hypotheken

sind stets Privatkapitalien zu begeben durch

Ludwig Istel,

Webergasse 16, 1. Fernsprecher 2188.

Geschäftsstunden von 9-1 u. 3-6 Uhr.

vergeben Geld

an reelle Leute jeden Standes zu niedrigen Zinsen u. ratenweil. Rückzahl.

Bin kein Agent.

Verlange keine Provision.

Schreiben Sie sofort an K. Schönmann, Berlin 199, Friedrichstraße 243. F 161

100,000 M. Privatkapital p. 1. Okt. als 1. Hypoth. am liebsten auf Geschäftshaus auszuliehen durch

Genf. P. A. Herman, Rheinstr. 43.

Auszul. auf 2. Hypoth.

sind 120,000 M. in beliebigen Beträgen. Offerten bitte unter E. 736 an den Tagbl.-Verlag zu senden.

M. 100,000.— Privatkapital pr. 1. Okt. als 1. Hypoth. am liebsten auf Geschäftshaus auszuliehen. (Vermittler wurdlos). Off. erb. unt. M. 717 an d. Tagbl.-Verl.

60,000 M. auf 1. Hypoth. auszuliehen. Elise Henninger, Moritzstr. 51. Tel. 1953.

20-30,000 M. Hypoth. zu 4 1/2-4 3/4% auszuliehen. Offerten unter M. 720 postlagernd Berliner Hof.

Großes Kapital auszul.

auf 1. Hypotheken in Beträgen von 50,000 bis 300,000 M. und höher zu billigem Zinsfuß für gleich oder später. Offerten erbeten unt. M. 736 an den Tagbl.-Verlag.

25-30,000 M. auf 2. Hypoth. auszuliehen. Offerten u. M. 737 an den Tagbl.-Verlag.

15-20,000 M. auf 1. Hypoth. auszuliehen. M. 738 an den Tagbl.-Verlag.

12,000 M. auf 2. Hypoth. sofort auszuliehen. Näh. Göttenstraße 12, Laden.

Capitalien zu leihen gesucht.

Geldgeber

erhalten kostenfreien Nachweis 1. u. 2. Hypotheken durch

Wilh. Fischer,

Immobilien- und Hypotheken-Agentur, Kaiser-Friedrich-Ring 35. Telefon 1938.

85-90,000 M. prima 1. Hypoth. zu 4 1/2% auf 2. Hypoth. zu 5% auf 3. Hypoth. zu 6% auf 4. Hypoth. zu 7% auf 5. Hypoth. zu 8% auf 6. Hypoth. zu 9% auf 7. Hypoth. zu 10% auf 8. Hypoth. zu 11% auf 9. Hypoth. zu 12% auf 10. Hypoth. zu 13% auf 11. Hypoth. zu 14% auf 12. Hypoth. zu 15% auf 13. Hypoth. zu 16% auf 14. Hypoth. zu 17% auf 15. Hypoth. zu 18% auf 16. Hypoth. zu 19% auf 17. Hypoth. zu 20% auf 18. Hypoth. zu 21% auf 19. Hypoth. zu 22% auf 20. Hypoth. zu 23% auf 21. Hypoth. zu 24% auf 22. Hypoth. zu 25% auf 23. Hypoth. zu 26% auf 24. Hypoth. zu 27% auf 25. Hypoth. zu 28% auf 26. Hypoth. zu 29% auf 27. Hypoth. zu 30% auf 28. Hypoth. zu 31% auf 29. Hypoth. zu 32% auf 30. Hypoth. zu 33% auf 31. Hypoth. zu 34% auf 32. Hypoth. zu 35% auf 33. Hypoth. zu 36% auf 34. Hypoth. zu 37% auf 35. Hypoth. zu 38% auf 36. Hypoth. zu 39% auf 37. Hypoth. zu 40% auf 38. Hypoth. zu 41% auf 39. Hypoth. zu 42% auf 40. Hypoth. zu 43% auf 41. Hypoth. zu 44% auf 42. Hypoth. zu 45% auf 43. Hypoth. zu 46% auf 44. Hypoth. zu 47% auf 45. Hypoth. zu 48% auf 46. Hypoth. zu 49% auf 47. Hypoth. zu 50% auf 48. Hypoth. zu 51% auf 49. Hypoth. zu 52% auf 50. Hypoth. zu 53% auf 51. Hypoth. zu 54% auf 52. Hypoth. zu 55% auf 53. Hypoth. zu 56% auf 54. Hypoth. zu 57% auf 55. Hypoth. zu 58% auf 56. Hypoth. zu 59% auf 57. Hypoth. zu 60% auf 58. Hypoth. zu 61% auf 59. Hypoth. zu 62% auf 60. Hypoth. zu 63% auf 61. Hypoth. zu 64% auf 62. Hypoth. zu 65% auf 63. Hypoth. zu 66% auf 64. Hypoth. zu 67% auf 65. Hypoth. zu 68% auf 66. Hypoth. zu 69% auf 67. Hypoth. zu 70% auf 68. Hypoth. zu 71% auf 69. Hypoth. zu 72% auf 70. Hypoth. zu 73% auf 71. Hypoth. zu 74% auf 72. Hypoth. zu 75% auf 73. Hypoth. zu 76% auf 74. Hypoth. zu 77% auf 75. Hypoth. zu 78% auf 76. Hypoth. zu 79% auf 77. Hypoth. zu 80% auf 78. Hypoth. zu 81% auf 79. Hypoth. zu 82% auf 80. Hypoth. zu 83% auf 81. Hypoth. zu 84% auf 82. Hypoth. zu 85% auf 83. Hypoth. zu 86% auf 84. Hypoth. zu 87% auf 85. Hypoth. zu 88% auf 86. Hypoth. zu 89% auf 87. Hypoth. zu 90% auf 88. Hypoth. zu 91% auf 89. Hypoth. zu 92% auf 90. Hypoth. zu 93% auf 91. Hypoth. zu 94% auf 92. Hypoth. zu 95% auf 93. Hypoth. zu 96% auf 94. Hypoth. zu 97% auf 95. Hypoth. zu 98% auf 96. Hypoth. zu 99% auf 97. Hypoth. zu 100% auf 98. Hypoth. zu 101% auf 99. Hypoth. zu 102% auf 100. Hypoth. zu 103% auf 101. Hypoth. zu 104% auf 102. Hypoth. zu 105% auf 103. Hypoth. zu 106% auf 104. Hypoth. zu 107% auf 105. Hypoth. zu 108% auf 106. Hypoth. zu 109% auf 107. Hypoth. zu 110% auf 108. Hypoth. zu 111% auf 109. Hypoth. zu 112% auf 110. Hypoth. zu 113% auf 111. Hypoth. zu 114% auf 112. Hypoth. zu 115% auf 113. Hypoth. zu 116% auf 114. Hypoth. zu 117% auf 115. Hypoth. zu 118% auf 116. Hypoth. zu 119% auf 117. Hypoth. zu 120% auf 118. Hypoth. zu 121% auf 119. Hypoth. zu 122% auf 120. Hypoth. zu 123% auf 121. Hypoth. zu 124% auf 122. Hypoth. zu 125% auf 123. Hypoth. zu 126% auf 124. Hypoth. zu 127% auf 125. Hypoth. zu 128% auf 126. Hypoth. zu 129% auf 127. Hypoth. zu 130% auf 128. Hypoth. zu 131% auf 129. Hypoth. zu 132% auf 130. Hypoth. zu 133% auf 131. Hypoth. zu 134% auf 132. Hypoth. zu 135% auf 133. Hypoth. zu 136% auf 134. Hypoth. zu 137% auf 135. Hypoth. zu 138% auf 136. Hypoth. zu 139% auf 137. Hypoth. zu 140% auf 138. Hypoth. zu 141% auf 139. Hypoth. zu 142% auf 140. Hypoth. zu 143% auf 141. Hypoth. zu 144% auf 142. Hypoth. zu 145% auf 143. Hypoth. zu 146% auf 144. Hypoth. zu 147% auf 145. Hypoth. zu 148% auf 146. Hypoth. zu 149% auf 147. Hypoth. zu 150% auf 148. Hypoth. zu 151% auf 149. Hypoth. zu 152% auf 150. Hypoth. zu 153% auf 151. Hypoth. zu 154% auf 152. Hypoth. zu 155% auf 153. Hypoth. zu 156% auf 154. Hypoth. zu 157% auf 155. Hypoth. zu 158% auf 156. Hypoth. zu 159% auf 157. Hypoth. zu 160% auf 158. Hypoth. zu 161% auf 159. Hypoth. zu 162% auf 160. Hypoth. zu 163% auf 161. Hypoth. zu 164% auf 162. Hypoth. zu 165% auf 163. Hypoth. zu 166% auf 164. Hypoth. zu 167% auf 165. Hypoth. zu 168% auf 166. Hypoth. zu 169% auf 167. Hypoth. zu 170% auf 168. Hypoth. zu 171% auf 169. Hypoth. zu 172% auf 170. Hypoth. zu 173% auf 171. Hypoth. zu 174% auf 172. Hypoth. zu 175% auf 173. Hypoth. zu 176% auf 174. Hypoth. zu 177% auf 175. Hypoth. zu 178% auf 176. Hypoth. zu 179% auf 177. Hypoth. zu 180% auf 178. Hypoth. zu 181% auf 179. Hypoth. zu 182% auf 180. Hypoth. zu 183% auf 181. Hypoth. zu 184% auf 182. Hypoth. zu 185% auf 183. Hypoth. zu 186% auf 184. Hypoth. zu 187% auf 185. Hypoth. zu 188% auf 186. Hypoth. zu 189% auf 187. Hypoth. zu 190% auf 188. Hypoth. zu 191% auf 189. Hypoth. zu 192% auf 190. Hypoth. zu 193% auf 191. Hypoth. zu 194% auf 192. Hypoth. zu 195% auf 193. Hypoth. zu 196% auf 194. Hypoth. zu 197% auf 195. Hypoth. zu 198% auf 196. Hypoth. zu 199% auf 197. Hypoth. zu 200% auf 198. Hypoth. zu 201% auf 199. Hypoth. zu 202% auf 200. Hypoth. zu 203% auf 201. Hypoth. zu 204% auf 202. Hypoth. zu 205% auf 203. Hypoth. zu 206% auf 204. Hypoth. zu 207% auf 205. Hypoth. zu 208% auf 206. Hypoth. zu 209% auf 207. Hypoth. zu 210% auf 208. Hypoth. zu 211% auf 209. Hypoth. zu 212% auf 210. Hypoth. zu 213% auf 211. Hypoth. zu 214% auf 212. Hypoth. zu 215% auf 213. Hypoth. zu 216% auf 214. Hypoth. zu 217% auf 215. Hypoth. zu 218% auf 216. Hypoth. zu 219% auf 217. Hypoth. zu 220% auf 218. Hypoth. zu 221% auf 219. Hypoth. zu 222% auf 220. Hypoth. zu 223% auf 221. Hypoth. zu 224% auf 222. Hypoth. zu 225% auf 223. Hypoth. zu 226% auf 224. Hypoth. zu 227% auf 225. Hypoth. zu 228% auf 226. Hypoth. zu 229% auf 227. Hypoth. zu 230% auf 228. Hypoth. zu 231% auf 229. Hypoth. zu 232% auf 230. Hypoth. zu 233% auf 231. Hypoth. zu 234% auf 232. Hypoth. zu 235% auf 233. Hypoth. zu 236% auf 234. Hypoth. zu 237% auf 235. Hypoth. zu 238% auf 236. Hypoth. zu 239% auf 237. Hypoth. zu 240% auf 238. Hypoth. zu 241% auf 239. Hypoth. zu 242% auf 240. Hypoth. zu 243% auf 241. Hypoth. zu 244% auf 242. Hypoth. zu 245% auf 243. Hypoth. zu 246% auf 244. Hypoth. zu 247% auf 245. Hypoth. zu 248% auf 246. Hypoth. zu 249% auf 247. Hypoth. zu 250% auf 248. Hypoth. zu 251% auf 249. Hypoth. zu 252% auf 250. Hypoth. zu 253% auf 251. Hypoth. zu 254% auf 252. Hypoth. zu 255% auf 253. Hypoth. zu 256% auf 254. Hypoth. zu 257% auf 255. Hypoth. zu 258% auf 256. Hypoth. zu 259% auf 257. Hypoth. zu 260% auf 258. Hypoth. zu 261% auf 259. Hypoth. zu 262% auf 260. Hypoth. zu 263% auf 261. Hypoth. zu 264% auf 262. Hypoth. zu 265% auf 263. Hypoth. zu 266% auf 264. Hypoth. zu 267% auf 265. Hypoth. zu 268% auf 266. Hypoth. zu 269% auf 267. Hypoth. zu 270% auf 268. Hypoth. zu 271% auf 269. Hypoth. zu 272% auf 270. Hypoth. zu 273% auf 271. Hypoth. zu 274% auf 272. Hypoth. zu 275% auf 273. Hypoth. zu 276% auf 274. Hypoth. zu 277% auf 275. Hypoth. zu 278% auf 276. Hypoth. zu 279% auf 277. Hypoth. zu 280% auf 278. Hypoth. zu 281% auf 279. Hypoth. zu 282% auf 280. Hypoth. zu 283% auf 281. Hypoth. zu 284% auf 282. Hypoth. zu 285% auf 283. Hypoth. zu 286% auf 284. Hypoth. zu 287% auf 285. Hypoth. zu 288% auf 286.

Die Auskunft des Wiesbadener Tagblatts.

Wissenswerte Mitteilungen verschiedener Art.

Wetterkunde.

Die Witterungs-Zeichen sind zweifacher Art: allgemeine und örtliche. Die ersteren werden abgeleitet aus gleichmäßig ausgeführten Beobachtungen an vielen, in weitausgedehnten Gebieten verstreut liegenden Stationen; die letzteren an jedem Orte selbst.

Allgemeine Zeichen.

Barometer		Vorherrschender Wind.	Bemerkungen.
hoch im	tief im		
Norden	Süden	Östlich (NO. nach SO.) am stärksten im O. u. SO.	Regenfall am größten im Osten und Süd-Osten.
Westen	Osten	Nördlich (NW. nach NO.) am stärksten im O. und N.	Regenfall am größten im Norden und Osten.
Süden	Norden	Westlich (SW. nach NW.) am stärksten im N. u. NW.	Regenfall am größten im Westen und Norden.
Osten	Westen	Südlich (SO. nach SW.) am stärksten im SW. u. W.	Regenfall am größten im Süd-Westen und Westen.

„Cyclon“, „Depressionen“ oder umschänkte Gebiete mit tiefem Barometerstand, sind Gebiete starker Winde und unstätigen Wetters mit hoher Temperatur im Winter und niedriger im Sommer.

„Anti-Cyklone“ oder umschänkte Gebiete mit hohem Barometerstand, sind Gebiete klarer, ruhiger Luft, trockenen, nahe der Erde nebligen, dunstigen Wetters, mit hoher Temperatur im Sommer und niedriger im Winter.

Von beiden können Ausläufer ausgehen, die zwei Gebiete hohen und tiefen Luftdrucks von einander trennen.

Alle Winde sind entweder cyclonische oder anti-cyclonische. Die ersten wehen in einer Spirale um das Gebiet des niedrigen Luftdrucks in der Richtung gegen die Sonne; die zweiten wehen von der Gegend des höchsten Luftdrucks nach außen und zirkulieren mit der Sonne.

Die Annäherung und den Wiederabzug dieser Systeme kann man aus den von der Seewarte in Hamburg und anderen meteorologischen Stationen veröffentlichten und in größeren Zeitungen täglich abgedruckten Wetterkarten erkennen, die die Linien gleichen Luftdrucks zeigen, ebenso auch durch örtliche Beobachtung des Barometers und der Windrichtung. Schnelle Aufklärung des Himmels nach Abzug einer Depression bei starkem Fall der Temperatur und schnellem Trockenwerden deutet meist auf nahe Wiederkehr der unstäten, stürmischen Witterung hin.

Örtliche Zeichen.

Schnelles Steigen oder Fallen des Barometers weist auf unsichere, bald wechselnde Witterungslage hin.

Stetiges, langsames Steigen nach südlichen Winden läßt eine Besserung des Wetters mit Wind aus W. und NW. erwarten.

Stetiges, langsames Fallen nach nördlichen Winden deutet auf ungünstigeres Wetter und voraussichtlichen Umschlag des Windes nach S.

Wolken-Bildung. Die Haupttypen der Wolken sind: 1. Cirrus- (Schäfchen)-Wolken, die höchste bekannte Wolkenform, aus Eisteilchen bestehend, die Ursache der sog. Höfe, Nebensonnen und Nebenmonde. 2. Die Stratus- oder Schichtwolken, die in verschiedener Höhe vorkommen, zuweilen in zusammenhängender Schicht, zuweilen in einzelnen runden Teilen oder in zerfetzten Stücken. Mehr verdichtet bilden sie die Nimbus- oder Regenwolken. 3. Die Cumulus- oder Haufenwolken steigen in Haufen von horizontaler Basis auf. Wenn diese Wolken klar sind und gegen Abend noch mehr an Größe abnehmen, deuten sie auf schönes Wetter, auf regnerisches aber, wenn sie groß und übereinander aufgetürmt sind, namentlich wenn sie ganz oben in Cirrus-Wolken übergehen; sind sie sehr groß und oben zerfetzt, so sind dieses Vorzeichen örtlicher Gewitter.

Bei schneller Aufklärung des Himmels nach südlichen und westlichen frischen Winden ist das Erscheinen von Cirrus-Wolken im Westen, die von NW. herkommen, fast ein sicheres Vorzeichen von Sturm.

Im Sommer deutet das Auftreten von Cirrus-Wolken bei frischer östlicher Brise und von Süden her auf ausgebreitete Gewitter, die aus Süden heranziehen.

Trockener Dunst läßt ruhiges, beständiges Wetter, feuchter, dicker Nebel windiges und unbeständiges Wetter erwarten.

Wolken-Färbung. Abendrot, das nicht zu weit am Himmel hinaufreicht, deutet auf schönes, sonniges Wetter; starkes Morgenrot auf stürmische Witterung. Blasser, schwacher Sonnenschein und gelbliche Färbung des westlichen Himmels bei Sonnen-Untergang sind ein Vorzeichen regnerischen Wetters.

Schnelligkeit und Wirkungen des Windes.

Man bezeichnet die Windstärke auf dem Lande meist mit: Stille, Schwach, Mäßig, Frisch, Stark, Sturm und Orkan; auf dem Meere nach der Beaufortschen Skala mit den Zahlen 1—12.

Benennung.	Windstärke (nach Beaufort).	Geschwindigkeit (m in d. Sekunde).	Winddruck (kg auf qm).	Wirkungen des Windes am Lande.
Stille . . .	0	0—0,2	0—0,1	Der Rauch steigt gerade od. fast gerade in die Höhe.
	1	0,2—0,5	0,1—0,3	
Schwach . .	2	0,5—1,0	0,3—0,8	Für das Gefühl bemerkbar.
	3	1,0—3	0,8—2,0	Bewegt einen Wimpel.
Mäßig . .	4	3—5	2—4	Streckt einen Wimpel u. be- wegt die Blätter d. Bäume.
	5	5—7	4—6	
Frisch . .	6	7—9	6—10	Bewegt die Zweige der Bäume.
	7	9—11	10—15	
Stark . .	8	11—14	15—23	Bewegt große Zweige und kleine Stämme.
	9	14—17	23—34	
Sturm . .	10	17—22	34—50	Bewegt die ganzen Bäume.
	11	22—28	50—95	
Orkan . .	12	über 28	über 95	Zerstörende Wirkungen.

Tabelle verschiedener Geschwindigkeiten.

	Meter in 1 Sekunde.
Gang der Schnecke	0,0015
Der Mensch, wenn er in der Stunde 4 km zurücklegt	1,11
Ein Schiff, das 9 Knoten in der Stunde läuft Der erste Eisenbahnzug von Manchester nach Liverpool	4,63
Gewöhnlicher Wind	5,36
Ein Schiff, das 17 Knoten läuft	5—6
Größte Schnelligkeit beim Schlittschuhlaufen	8,75
Schnellzug, der in der Stunde 60 km zurücklegt Flug der Wachtel	12,50
Flug des Adlers	16,66
Expresszug, der in der Stunde 90 km zurücklegt Brieftaube	17,80
Flug des Falken	24
Orkan	27
Flug der Fliege (nach Pettigrew)	28
Der neue elektrische Zug auf der Versuchs- strecke Berlin-Zossen	30—45
Flug der Haus-Schwalbe	53
Cyclon	58
Fortleitung der Sinnesindrücke im mensch- lichen Nerven-System	60
Der Schall in freier, trockener Luft	115
Ein Punkt des Erd-Aquators (bei der Erd- Umdrehung	132
Lauf des Mondes um die Erde (bei der Erd- ferne)	331
Lauf des Mondes um die Erde (bei der Erd- nähe)	463
Anfangs-Geschwindigkeit einer Geschütz- kugel	970
Der Schall in Wasser von 8° Celsius	1080
> > > Zinn	1013
> > > Silber	1435
> > > Eschen- und Ulmenholz	2550
> > > Eisen, Stahl und Glas	3060
> > > Fichtenholz	4896
Lauf des Uranus um die Sonne	5668
> > > Jupiter > > >	5600—6100
> > > Mars > > >	6780
> der Erde > > > (Mittel)	12,924
> Venus > > >	23,863
> des Merkur > > >	29,516
> mit bloßem Auge unsichtbaren Begleiters des Sirius	34,630
Der große Komet von 1882 in Sonnennähe	47,327
Lauf des leichter sichtbaren Begleiters des Sirius	878,540
Elektrizität in unterseeischen Kabeln	480,000
> > Überlandleitungen	1,229,900
Licht im Wasser	4,000,000
Licht in der Luft	36,000,000
	225,000,000
	300,000,000

Thermometer-Vergleichungs-Tabelle.

Vergleich zwischen den Skalen nach Celsius und Réaumur.

Celsius.	Grad.	Grad.	Grad.	Grad.	Grad.	Grad.	Grad.	Grad.	Grad.	Grad.	Grad.
100	80	75	60	50	40	25	20	0	0	0	0
99	79,2	74	59,2	49	39,2	24	19,2	1	0,8		
98	78,4	73	58,4	48	38,4	23	18,4	2	1,6		
97	77,6	72	57,6	47	37,6	22	17,6	3	2,4		
96	76,8	71	56,8	46	36,8	21	16,8	4	3,2		
95	76	70	56	45	36	20	16	5	4		
94	75,2	69	55,2	44	35,2	19	15,2	6	4,8		
93	74,4	68	54,4	43	34,4	18	14,4	7	5,6		
92	73,6	67	53,6	42	33,6	17	13,6	8	6,4		
91	72,8	66	52,8	41	32,8	16	12,8	9	7,2		
90	72	65	52	40	32	15	12	10	8		
89	71,2	64	51,2	39	31,2	14	11,2	11	8,8		
88	70,4	63	50,4	38	30,4	13	10,4	12	9,6		
87	69,6	62	49,6	37	29,6	12	9,6	13	10,4		
86	68,8	61	48,8	36	28,8	11	8,8	14	11,2		
85	68	60	48	35	28	10	8	15	12		
84	67,2	59	47,2	34	27,2	9	7,2	16	12,8		
83	66,4	58	46,4	33	26,4	8	6,4	17	13,6		
82	65,6	57	45,6	32	25,6	7	5,6	18	14,4		
81	64,8	56	44,8	31	24,8	6	4,8	19	15,2		
80	64	55	44	30	24	5	4	20	16		
79	63,2	54	43,2	29	23,2	4	3,2	21	16,8		
78	62,4	53	42,4	28	22,4	3	2,4	22	17,6		
77	61,6	52	41,6	27	21,6	2	1,6	23	18,4		
76	60,8	51	40,8	26	20,8	1	0,8	24	19,2		

Umwandlung der Grade einer Skala in die der anderen:
Réaumur-Grade $\times \frac{5}{4}$ = Celsius.
Celsius-Grade $\times \frac{4}{5}$ = Réaumur.

Die Verbreitung der Haupt-Sprachen der Erde.

Englische Sprache	110 Millionen.
Deutsche Sprache	80 >
Russische Sprache	70 >
Französische Sprache	45 >
Spanische Sprache	45 >
Italienische Sprache	35 >
Portugiesische Sprache	15 >

Mittlere Ortszeit

bei dem Uhrenstande 1,0 nach mitteleuropäischer Zeit
= 15 Längengrade von Greenwich.

Aachen	12,24	Kopenhagen	12,50
Alexandria	1,59	Leipzig	12,50
Amsterdam	12,20	Lissabon	11,23
Antwerpen	12,18	London (Greenwich)	12,0
Athen	1,35	Madrid	11,45
Basel	12,30	Mailand	12,37
Batavia	7,7	Mannheim	12,34
Berlin	12,54	Marseille	12,22
Bern	12,30	Metz	12,25
Bombay	4,52	Moskau	2,31
Bordeaux	11,58	München	12,46
Boston	7,17	Neapel	12,57
Bremen	12,35	New-Orleans	6,0
Breslau	1,8	New-York	7,4
Brüssel	12,17	Odessa	2,2
Budapest	1,16	Ostende	12,12
Bukarest	1,44	Paris	12,10
Cairo	2,5	Philadelphia	7,0
Christiania	12,43	Prag	12,58
Danzig	1,15	Riga	1,96
Dresden	12,55	Rio de Janeiro	9,7
Florenz	12,45	Rom	12,50
Frankfurt a. M.	12,35	San Francisco	3,51
Genf	12,24	St. Petersburg	2,2
Görlitz	1,0	Stettin	12,58
Gothenburg	12,47	Stockholm	1,12
Hamburg	12,40	Strasbourg i. E.	12,31
Hongkong	7,37	Stuttgart	12,37
Karlsruhe	12,34	Triest	12,55
Kassel	12,38	Warschau	1,24
Köln	12,28	Wien	1,5
Königsberg i. Pr.	1,22		
Konstantinopel	1,56		

Die Haupt-Religionen der Erde.

Anzahl der Zugehörigkeit:

Buddhismus	460 Millionen.
Christentum	430 >
Islam	220 >
Brahmanismus	180 >
Konfutsianismus	85 >
Sintoismus	18 >
Judentum	10 >

Wiesbadener Tagblatt.

53. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die
Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

22,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einspaltige Petitzeile für lokale Anzeigen
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Reklamen die Petitzeile für Wiesbaden 50 Pfg.,
für auswärtig 1 Mk.

Anzeigen-Aannahme

für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächsten
erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 351.

Preisnehmer für den Verlag No. 2938.
Anzahl von 8—12 u. 2—7 Uhr.

Dienstag, den 31. Juli.

Preisnehmer für die Redaktion No. 52.
Anzahl von 8—1 u. 3—7 Uhr.

1906.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Für August und September

auf das

„Wiesbadener Tagblatt“

zu abonnieren, findet sich Gelegenheit

im Verlag Langgasse 27.

in der Haupt-Agentur Wilhelmstraße 6,

bei den Ausgabestellen,

den Zweig-Expeditionen

der Nachbarorte,

und bei sämtlichen deutschen Reichspostanstalten.

Major Fischer und Tippelskirch u. Ko.

P. Berlin, 30. Juli.

Die wegen Verdachts der Bestechung erfolgte Verhaftung des Majors Fischer, der den außerordentlich wichtigen Posten des Vorstandes der Bekleidungsabteilung bei dem Oberkommando der Schutztruppe inne hat, erregt begreiflicherweise das allergrößte und peinlichste Aufsehen. Freilich wird versichert, daß in den über diese Dinge unterrichteten Offiziers- und Beamtenkreisen das Vorgehen gegen den Major Fischer gar nicht unerwartet gekommen sei, da man längst Mißtrauen in seine Geschäftsführung gesetzt und es als unangehörig erachtet hatte, daß in seiner Person die Bekleidungsbeschaffung und die Bekleidungsübernahme für die Schutztruppen im wesentlichen vereinigt waren. Das Verfahren gegen den Major Fischer und seine Verhaftung wurde übrigens in auffällender Weise geheim gehalten, denn der Angeeschuldigte ist schon am 20. Juli vom Oberstleutnant Quade in seinem Bureau nach einem kurzen Verhör verhaftet worden.

Heute wird nun in einer Darstellung, die sich den Anschein der Offiziösität gibt, der Versuch gemacht, den Fall Fischer als möglichst harmlos hinzustellen. Es handelt sich, so wird versichert, im wesentlichen darum, daß Major Fischer, der in sehr schlechten pekuniären Verhältnissen lebt (das heißt auf deutsch: der Schulden hat wie ein Major), von einem Teilhaber der Firma v. Tippelskirch u. Ko. bedeutende Darlehen genommen hat, die zurückzahlen er kaum je in der Lage sein dürfte. Von Seiten der Firma Tippelskirch wird dann noch darauf hingewiesen, daß ihre Verträge nicht mit dem Major Fischer, sondern mit der Kolonialabteilung abgeschlossen seien, in deren Namen Kolonialdirektor Stübel und Oberst Ohnesorg die Verträge unterschrieben hätten.

Diese Darstellung ist denn doch nur für sehr naive Gemüter berechnet. Wer die einschlägigen Verhältnisse kennt, der weiß auch, daß der Major Fischer in der Kolonialabteilung des Auswärtigen Amtes das Bekleidungsressort durchaus selbständig verwaltete. Er erstattete die Referate über die abzuschließenden Verträge und setzte die Vertragsentwürfe auf, die dann vom Kolonialdirektor Stübel und vom Obersten Ohnesorg „unterfertigt“ wurden. Es ist noch in frischer Erinnerung, welche scharfe Kritik an den Verträgen mit der Firma Tippelskirch geübt wurde. Es waren lebhafteste Klagen darüber erhoben worden, daß der Firma, obwohl andere Firmen der Militär-effektenbranche Angebote gemacht hatten, die angeblich für das Reich günstiger gewesen sind, bis zum Jahre 1911 gleichsam eine Art Monopol eingeräumt worden war. Diese Klagen kamen am 27. März des Jahres in der Budgetkommission des Reichstags zur Sprache, aber der Major Fischer, derselbe, gegen den jetzt so schwere Beschuldigungen erhoben werden, erklärte, daß die Erfahrungen des Oberkommandos mit den Lieferungen der Firma Tippelskirch durchgehend recht gut gewesen seien. Und als in der Kommission die Forderung erhoben wurde, daß der Vertrag mit Tippelskirch u. Ko. sofort gelöst werde, führte Major Fischer folgendes aus: „Wird der Vertrag mit Tippelskirch jetzt gelöst, so würde ein bedeutendes Personal und Material nötig sein; im ganzen würden ungefähr 500 000 Mark Kosten entstehen. Er fehlten ferner die technischen Kräfte zur Begutachtung dessen, was für die einzelnen Kolonien nötig sei.“ Auch wandte sich der Major Fischer mit Entschiedenheit gegen die Forderung, die Verproviantierung und Bekleidung in eigene Regie zu nehmen.

Kam man sich diese Dinge ins Gedächtnis zurück, so wird man sich angefaßt der jetzt festgestellten Beziehungen zwischen dem Major Fischer und dem Inhaber der Firma Tippelskirch u. Ko. eines peinlichen Eindrucks nicht erwehren können. Wird doch erzählt, daß Major Fischer von Herrn v. Tippelskirch, mit dem er auf Du und Du gestanden und den er „Tippel“ genannt haben soll, nach und nach Summen von nahezu 100 000 Mark erhalten habe, natürlich als „Darlehen“, aber als eins, auf dessen Rückgabe die Firma Tippelskirch u. Ko. schließlich niemals gerechnet haben kann. Sollte es sich bestätigen, daß es sich in der Tat nur um ein Darlehen gehandelt habe, ohne daß der Verdacht der Bestechung zutrifft, so würde ja eine strafrechtlich nicht greifbare Handlung vorliegen, was freilich für ihre moralische Bewertung noch nicht entscheidend wäre. Sollte aber die vom Kriegsgerichtsrat Stille geführte Untersuchung das Vorliegen einer Bestechung ergeben, so käme in Betracht, daß das Gesetz nicht nur den Beamten, der sich bestechen läßt, mit Gefängnis, unter Umständen sogar mit Zuchthaus bedroht, sondern daß es auch denjenigen mit Gefängnis und eventl. mit dem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte bestraft, „der einem

Beamten oder einem Mitgliede der bewaffneten Macht Geschenke oder andere Vorteile anbietet, verspricht oder gewährt, um ihn zu einer Handlung zu bestimmen, die eine Verletzung einer Amts- oder Dienstpflicht enthält.“ Im letzteren Fall würde selbstverständlich zugleich der Anlaß gegeben werden, die Verträge mit der Firma Tippelskirch vorzeitig zu lösen. Jedenfalls darf man entsprechend der Erklärung des Reichsfanzlers Fürsten Bülow erwarten, daß die Untersuchung gründlich und „ohne Ansehen der Person“ geführt wird, damit nicht das Mißtrauen gegen die Kolonialverwaltung, das infolge der jüngsten Kolonialaffären Platz gegriffen hat, tiefere Wurzeln schlage.

* Berlin, 31. Juli. Der „L.-A.“ bringt eine Berichtigung seiner gestrigen Meldung, die Anzeige gegen den Major Fischer sei von dessen Frau und Vetter erstattet worden. Die Anzeige gegen den Major ging vielmehr von ganz anderer Seite aus und lief auch nicht aus Subaltern-Kolonialbeamten-Kreisen bei den Vorgesetzten ein. Frau v. Tippelskirch war es, die den ersten Anstoß zu dem nunmehr schwebenden Verfahren gab. Gleichzeitig mit der seit zwei Jahren von ihrem Gatten getrennt lebenden Frau v. Tippelskirch machte ein Vetter des Herrn v. Tippelskirch der Kolonialbehörde die Meldung von den eigentümlichen pekuniären Beziehungen zwischen dem Chef, respektive verschiedenen Teilhabern der Firma Tippelskirch und dem Vorstände der Bekleidungsabteilung beim Oberkommando der Schutztruppe, Major Fischer. Gleich nach Eingang der vorerwähnten Meldung wurde Major Fischer einem gründlichen Verhör seitens seiner Vorgesetzten unterworfen und dann sofort in Untersuchungshaft genommen. Das geschah vor nunmehr 10 Tagen. Dagegen mußte sich auch Herr v. Tippelskirch einer mehrstündigen Befragung unterziehen. Das Geld wurde dem Major stets als Darlehen gegeben, das anfangs auch, als die Summen noch klein waren, zurückgezahlt wurde. Aus den kleinen wurden aber schließlich Ende der vier Jahre bedeutende „Darlehen“, auf deren Rückzahlung von den Gebern, wie schon gestern erwähnt, von vornherein gar nicht gerechnet wurde. Dieser Spender gab es mehrere. Sie rekrutierten sich aus den pekuniär an der Firma Tippelskirch Interessierten. Es soll bereits nachgewiesen sein, daß die Bewilligung zu hoher Preise an die Firma Tippelskirch durch Bestechung erreicht wurde, so daß dem Staate das Recht zuzurechnen dürfte, den noch laufenden Vertrag mit der Firma vor der Ablauffrist zu kündigen oder zu lösen. — In der Angelegenheit hört der „L.-A.“, der Kaiser habe telegraphisch rücksichtsloses Durchgreifen in der ganzen Angelegenheit befohlen. Es wäre daher nicht unmöglich, daß auch noch gegen den Obersten Ohnesorg wegen schlechter Orientierung über seine Untergebenen eingeschritten würde.

Genilleton.

(Nachdruck verboten.)

Landgraf Friedrich II. von Homburg.

Von Wilhelm Wittgen.

(Fortsetzung.)

Der Prinz sah ein, daß nur durch Einführung von Kolonisten der menschenleeren Gegend aufzuhelfen war. Dem Beispiele des Großen Kurfürsten Friedrich Wilhelm von Brandenburg folgend, lud er Holländer zum dauernden Wohnsitznehmen ein.

Um ihnen entgegenzukommen, erbaute er aus eigenen Mitteln 47 Bürgerhäuser, die er den Ansiedlern schenkte. Außerdem wies er ihnen entsprechende Ländereien unentgeltlich an. Dadurch angelockt, strömten die Kolonisten in solcher Menge herbei, daß der vorhandene Grund und Boden bald nicht mehr für alle ausreichte. Doch der Prinz wies niemand zurück, der Lust hatte, sich in seiner Herrschaft niederzulassen.

Bielmehr veranlaßte er die Einwanderer, soweit sie nicht mehr genug Grundstücke zur Bebauung finden konnten, Handwerke zu treiben. Hierbei kamen ihm seine Studienreisen, die er in Frankreich unternommen, sehr zu statten. Die französische Industrie, die damals in hoher Blüte stand, nahm er sich dabei zum Muster.

Wieder griff er mit eigenen Mitteln ein und baute eine größere Glashütte, in der eine ganze Anzahl seiner Kolonisten Beschäftigung fand.

In rascher Folge reichte sich ein Unternehmen an das andere. Durch Zufall entdeckte man reiche Lager von Eisenstein. Sofort ging der Prinz an die Erbauung eines Eisenhüttenwerkes, dem bald die Anlegung eines Hammers folgte. Wie von selbst stellte sich die Notwendigkeit der Errichtung einer Eisenlei ein. Früher hatte man meilenweit auf schier unsahrbaren Wegen das Material zu den zahlreich emporstehenden Bauten

herbeifahren müssen, nun hatte man es an Ort und Stelle zu halbem Preise; dazu blieb das Geld in der Gegend.

Zu all diesen Gründungen fügte der Prinz eine Holzschneidmühle und eine Papierfabrik.

Um seinen Erzeugnissen Absatz zu verschaffen, unterhielt er freundschaftliche Beziehungen mit einflussreichen Personen außerhalb seiner Herrschaft, und um rasch und billig zu fördern, verlegte er sogar das Bett der Dofse. Zugleich gewann er dadurch einen größeren Distrikt fruchtbarer Wiesen- und Ackerlandes. Veltmann sagt in seiner Beschreibung der Mark Brandenburg: „Ehedem hat sich die Dofse bei Neustadt in einem Gebüsch ausgebreitet und einen unzugänglichen Bruch und Morast gemacht. Aber der Prinz von Homburg hat sie durch einen Graben vor diesem Bruch vorbei auf den Ort, wo sie jetzt Maschinen zu der sehenswürdigsten Spiegelmannufaktur treibt, bald wieder in die wiederum vollfließende Dofse geführt, und folgergestalt dem Fluß gleichsam einen anderen Weg angewiesen, den sie seitdem behalten.“

Freilich blieb auch der Prinz von Enttäuschungen nicht verschont.

Eine Feuersbrunst, welche zweimal hintereinander wüthete, legte einen großen Teil seiner Gründungen in Asche und brachte ihn an den Rand der Verzweiflung. Aber er schloß von neuem Mut, so daß die Stadt schöner und größer erstand. Während hervorheben müssen wir, daß er auch darauf bedacht war, für die Erziehung seiner Untergebenen zu sorgen. Im Jahre 1673 legte er den Grundstein zu der heute noch vorhandenen Kirche, die zum Teil aus seinen eigenen Mitteln zustande kam.

Gleich dem Großen Kurfürsten war der Prinz sofort bereit, die aus Frankreich von König Ludwig XIV. vertriebenen Huguenotten und Waldenser aufzunehmen; er siedelte sie teils in Homburg, Friedrichsdorf und Dornholzhausen, teils in Neustadt an der Dofse an.

Dadurch hat er für diese Gegenden einen unermesslichen Segen ins Land gebracht, denn die gewerbe-

fleißigen Franzosen sind geradezu vorbildlich für die deutsche Bevölkerung geworden.

Es ist uns nicht vergönnt, innerhalb des Rahmens, den unser Aufsatz einnehmen soll, noch ausführlicher auf des Prinzen Tätigkeit in Neustadt an der Dofse einzugehen, so nötig es zur Würdigung seiner Verdienste, so interessant es wäre. Aber das sei gesagt: Es wird schwerlich ein Fürst Deutschlands aufzuweisen sein, der in solch kurzer Zeit mit verhältnismäßig geringen Mitteln eine solch segensreiche Tätigkeit entfaltet hat wie er.

Zweifelloß ging des Prinzen Absicht dahin, in Neustadt seine Laufbahn zu beschließen, den Rest seines Lebens seinen Gründungen zu widmen. Was sollte er, der nicht einmal gesunde Gliedmaßen hatte, der der jüngste von zahlreichen Brüdern war, sich auch anders wünschen! Und es kam dennoch anders.

Die Beziehungen des Prinzen zu dem Großen Kurfürsten, in dessen Land das Amt Neustadt lag, waren mit der Zeit immer inniger geworden, Friedrich Wilhelm gab seiner Freude Ausdruck, daß dieser „eine sonderbare Affektion gegen das brandenburgische Kurhaus verspüren lasse.“

Diese „sonderbare Affektion“ hatte nicht zum wenigsten darin seinen Grund, daß sich der Prinz zu des Kurfürsten Dofse, der Prinzessin Louise, Elisabeth von Kurbrand, im hohen Maße hingezogen fühlte. Seine Ehe mit ihr muß als eine besonders glückliche bezeichnet werden, an seiner zweiten Gemahlin hatte der Prinz eine treue Stütze, eine kluge Beraterin. In seinen Briefen nennt er sie: „Meine liebe dicke, meine Engelsside!“

Es ist ganz natürlich, daß der Große Kurfürst darauf aus war, den Prinzen, dessen organisatorisches Talent er ganz aus der Nähe bewundern lernte, in seine Dienste zu bekommen. Es war ihm darum zu tun, während seiner Reisen und Kriegsfahrten einen Mann wie den Prinzen von Homburg gleichsam als Verwalter an der Spitze des Landes zu wissen.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personalnachrichten. Die verläutet, soll dem Kaiser Franz Joseph die erste Patentstelle bei dem Sohne des Kronprinzen angeboten werden.

Die der „Daily Graphic“ erzählt, findet die Begegnung zwischen Kaiser Wilhelm und König Eduard vornehmlich am 16. August in Friedrichshof bei Homburg statt.

Die der „Vorwärts-Courier“ an unterrichteter Stelle erzählt, ist in Berlin nichts davon bekannt, daß der deutsche Botschafter in Italien, Graf Monts, zurückberufen werden sollte, wie einem Wiener Blatt aus Rom gemeldet wurde.

* Nationalliberalen. Der nationalliberale Kandidat für die Wahl in Hagen-Schwelm Professor Moldenhauer veröffentlicht in der „Cöln. Ztg.“ einen spaltenlangen Rückblick auf die Wahl in Hagen-Schwelm, in dem zugleich für die nationalliberale Partei die Lehre aus dieser Wahl gezogen wird. Interessant an dem Artikel ist besonders das Eingeständnis, daß das Verhalten der nationalliberalen Fraktionen in der Schulunterhaltungsfrage und in der Finanzreform den Hauptanteil an der Niederlage der Partei in Hagen-Schwelm trägt. Selbst aus den Reihen der Nationalliberalen sei der Vorwurf erhoben worden, daß die nationalliberale Partei nur Regierungspartei sei und überhaupt keine Opposition mehr zu machen wage. — Die rheinischen Nationalliberalen hatten am 16. September ihren Delegiertentag in Bonn. Auf der Tagesordnung steht u. a. die Besprechung der politischen Lage im Hinblick auf die diesjährigen Reichstagswahlen. Es scheint also, daß die nationalliberalen Mißerfolge der Partei doch zu denken geben. Der Rückgang des Nationalliberalismus bei den letzten Reichswahlen ist folgender: Altkreis-Verlohn 1898 7605, 1903 7440, 1906 6552; Hagen-Schwelm 1898 6892, 1903 5786, 1906 4545; Rinteln-Hofgeismar 1903 2154, 1906 1867.

* Die Gerüchte über neue Flottenbaupläne. Im Reichsmarineamt wird nach der „Cöln. Ztg.“ „keineswegs“ an einer neuen Flottenvorlage gearbeitet. Die von dem Staatssekretär v. Tirpitz vertretene und von der Mehrheit des deutschen Reichstags gestützte Flottenbaupolitik, die von manchen Kreisen in letzter Zeit häufig angefeindet worden sei, geniesse durchaus die Billigung des Kaisers. Bestimmte Pläne betreffs des Erlasses der Kaiserjacht „Hohenzollern“ liegen nach den Erläuterungen der „Cöln. Ztg.“ bisher noch nicht vor. Die „ewigen Erörterungen“ über neue Flottenbaupläne, denen man zuletzt in der deutschen Presse begegnete, hätten keinen sachlichen Untergrund. Sie könnten daher, soweit sie nicht in der bewußten Absicht geschähen, die Arbeiten unserer Marineverwaltung zu stören, nur zu einer Verunsicherung derjenigen Flottenfreundschaften Kreise dienen, die zwar den Ausbau einer starken deutschen Flotte für notwendig halten, aber mit überraschenden, unerlösten Flottenplänen nichts zu tun haben wollen.

* Eine Disziplinaruntersuchung gegen den früheren Gouverneur von Togo Horn ist eingeleitet worden. Gegen ihn schwebte vor zwei Jahren ein gerichtliches Verfahren wegen Grausamkeit an einem Eingeborenen, das mit der Verurteilung zu einer Geldstrafe von 900 M. endete und seine Stellung zur Disposition zur Folge hatte. Jetzt ist auf Grund des damals zutage geförderten Materials eine Disziplinaruntersuchung gegen den ehemaligen Gouverneur angeordnet worden.

* Die Fortschritte der inneren Kolonisation. Was durch innere Kolonisation in den Provinzen Brandenburg und Pommern geleistet wird, darüber gibt die Generalkommission in Frankfurt soeben interessante Nachweisungen: Die Zahl der für Besiedelungszwecke verwendeten Güter beträgt 163 mit 82 349 Hektar. Daraus sind 2524 Rentengüter gebildet worden mit einer Fläche von 40 Hektar. Die Zahl der Koloniewohnner beträgt etwa 21 000. An Vieh sind vorhanden 4700

Pferde, 16 000 Stück Rindvieh, 26 000 Schweine. Zurzeit sind etwa 30 Koloniebildungen im Gange, die eine Vermehrung der Rentengüter um etwa 600 bringen werden. Die Bewohnerzahl von 10 besonders genannten Orten hat sich von 1068 durch die Besiedelung auf 2941 gehoben.

* Keine Teilung des Regierungsbezirks Arnberg. Bei den Konferenzen des Ministers des Innern mit dem Oberpräsidenten der Provinz Sachsen hat es sich nicht um die Frage der Teilung des Regierungsbezirks Arnberg gehandelt. Daß dem nächsten Landtage eine Vorlage zu gehen werde, ist nicht zu erwarten.

* Kaiser Wilhelm-Kanal und Handelsverkehr. Ganz erhebliche Umwälzungen stehen, erklärt die Kieler Handelskammer, auf dem Gebiete des Wasserverkehrs in Aussicht. Die starke Verbreiterung des Kaiser Wilhelm-Kanals, die die Reichsregierung plant, dürfte für den Verkehr von großer Bedeutung sein. Wenn durch eine solche Verbreiterung und durch Verabfolgung einiger Strecken des Kanals eine schnellere Fahrt in diesem selbst und damit ein größerer Zeitgewinn erreicht wird, so darf erwartet werden, daß auch ein größerer Kanalverkehr stattfinden wird. Die Anlage von Kais zur Benutzung für Handelschiffe innerhalb der neu zu erbauenden großen Schleusen wird einem schon oft von der Handelskammer geäußerten Bedürfnisse entgegenkommen. Diese Auslassung beweist, daß die Behauptung, die Kanalverbreiterung liege nur im Interesse der Kriegsmarine, völlig unzutreffend ist. Die Handelschiffahrt hat davon zum mindesten den gleichen Nutzen.

* Zum Kapitel des Mädchenhandels berichtet der Schriftführer des Deutschen Nationalkomitees zur internationalen Bekämpfung des Mädchenhandels, Major a. D. Wagner, über seine Reise, die er kürzlich zum Studium des Mädchenhandels im Auftrage des Komitees nach Südamerika gemacht hat. Die gegen die deutschen Schiffskapitäne erhobenen Beschuldigungen, sie seien bei dem Mädchenhandel beteiligt, sind völlig aus der Luft gegriffen. Genau das Gegenteil ist der Fall. Die deutschen Schiffskapitäne unterstützen die Behörden aller Länder in besonders praktischer Weise in der Bekämpfung des Mädchenhandels. Durch ihre Aufmerksamkeit sind wiederholt junge Mädchen gerettet worden. Es gibt nämlich einen Mädchenhandel nach Argentinien, dagegen nicht — oder doch nicht in nennenswertem Umfang — nach Brasilien. Deutsche Mädchenhändler sind hierbei aber nicht beteiligt. Vielmehr stammen die Händler und die bedauernswerte „Ware“ aus Ungarn, Galizien, Böhmen und Südrussland. Die Zahl der deutschen Mädchen in Brasilien und Argentinien ist nur gering. Diese wenigen sind nicht verschleppt worden, sondern mit Absicht dorthin gekommen, um ein lohnendes Leben zu führen. Dagegen hält sich eine größere Anzahl deutscher Mädchen in Belgien und Holland auf, die unter falschen Vorwänden dorthin gelockt worden sind. Die Vermittlungsbüros in Deutschland, die mit diesen beiden Ländern in Verbindung stehen, müssen scharfer überwacht werden. Wir Deutsche haben es jahrelang dulden müssen, daß man unseren Namen in den Berichten aus Brasilien und Argentinien mit Schmutz beworfen hat. Hierzu liegt nicht der geringste Grund vor. Die der deutschen Sprache mächtigen Mädchen, die unseren guten deutschen Namen bisher gemißbraucht haben, sind in der Tat Polinnen, Ungarinnen, Tschechinnen und Russinnen. Dürck-Illy und Russland sind die einzigen Länder, die einen organisierten Mädchenhandel aufweisen. Sie haben daher die Pflicht, sich endlich zu energischen Maßnahmen aufzuschwingen, um ihren Untertanen das elende Handwerk zu legen.

* Die neunstündige Arbeitszeit ist auf der Reichswerke in Wilhelmshagen eingeführt worden.

Die Revolution in Rußland.

hd. Petersburg, 30. Juli. Die Unruhe unter den Rekruten ist namentlich in Nikolajew besonders groß. Ein Korporal schoß gestern einen Rekruten nieder, wurde jedoch auf der Stelle von einem anderen Rekruten getötet. — Die Bauern saugen erst jetzt an, an die Auflösung der Duma zu glauben. Die Mehrheit ist aber doch ungläubig. Hundert Abgeordnete der Bauern sind hier im Auftrage ihres Bezirks auf der Suche nach ihren Abgeordneten. In den Provinzen Moskau, Kasan, Kaluga und Pula nehmen die Agrarunruhen beträchtlich zu.

Bei der Station Tselistnowo wurde ein Passagierzug von 40 Bewaffneten angehalten, die begleitenden Gendarmen getötet und 300 000 Rubel aus dem Postwagen geraubt.

hd. Petersburg, 31. Juli. Die Meldung, daß der Zar gewillt gewesen sei, ein Kadetten-Ministerium zu berufen, ist irrig, denn in Peterhof war man gerade davon überzeugt, daß ein Kadetten-Ministerium Rußland verderben würde.

hd. Petersburg, 31. Juli. In Regierungskreisen rechnet man damit, daß es nötig sein wird, bald größere Truppenteile nach den Ostseeprovinzen zu senden, da die Meldungen, welche ein Expressbote dem Generalgouverneur General Sollohub nach Peterhof überbrachte, sehr beunruhigend sind.

hd. Petersburg, 31. Juli. In Kronstadt hört man Kanonendonner. Wie es heißt, sollen im dortigen Hafen wieder Unruhen ausgebrochen sein.

Die Parlaments-Fraktion der Arbeiter-Gruppe sowie der Sozialisten verbreitet neuerdings massenhafte Aufrufe an Armee und Flotte, in welchen diese aufgefordert werden, sich mit ihnen zu vereinigen, um die Monarchie, den Adel und die mit ihnen paktierende Bourgeoisie zu vernichten.

Die Polizei hat nunmehr alle politischen Klubs mit Ausnahme von einigen Oktober-Vereinen geschlossen.

Die Polizei in Warschau entdeckte neuerdings eine Bomben-Niederlage und verhaftete mehrere Personen. — Behufs Verhinderung weiterer Eisenbahnüberfälle verfügte der Gouverneur, daß die militärische Bewachung der Eisenbahn verstärkt und die Reisenden einer strengen Visitation unterzogen würden.

wh. Jekaterinostaw, 30. Juli. (Petersburger Telegramm.) Auf 15 Kohlengruben, die der französischen Gesellschaft Ruffenlof, Karpoß u. Lidiß gehören, sind 6000 Arbeiter in den Ausstand getreten. Der Generalgouverneur begab sich in das Ausstandsgebiet, auch Truppen sind dorthin abgegangen. Die Ursachen des Ausstandes sind wirtschaftlicher Natur.

hd. Lübeck, 31. Juli. Die dänische Polizei ermittelte, daß aus dem hiesigen Hafen im Juli 707 Kisten mit Waffen und Munition nach Finnland ausgeführt wurden, wobei der Bestimmungsort Schweden falsch angegeben war.

hd. Odesa, 31. Juli. 700 der Moskauer Arbeiter-Vereinigung angehörende Arbeiter, die bereits sechs Wochen streikten, versammelten sich gestern im Alexander-Park. Die ebenfalls erschienenen Polizei, sowie das Militär umringte die Arbeiter und forderte von diesen, sie sollten sich durch Unterschrift verpflichten, heute die Arbeit wieder aufzunehmen. 150 Arbeiter, die sich weigerten, wurden аррети́ert, um morgen aus der Stadt ausgewiesen zu werden.

hd. Warschau, 31. Juli. Gestern mittag wurde in Sochatchew im Gouvernement Warschau der Sochatchewer Kreisfries Christophor erschossen. Ein ihn begleitender Landgendarm wurde schwer verletzt. Der Täter entkam unerkannt.

Als darum Friedrich Wilhelm zu seinem Zuge an den Rhein rüstete, nahm er vorher den Prinzen in seine Dienste und ernannte ihn zum „Statthalter der Mark“. Als solcher sollte er die Verwaltung des Landes, den Ausbau der Festungen, auch die Angelegenheiten der Verbündeten leiten.

Doch da erwachte in dem alten Invaliden, dessen militärische Laufbahn schon lange beendet schien, von neuem die Liebe zum Kriegsdienst. Er schenkte sich zu den Truppen und klagte in einem Briefe an den Grafen Schwerin: „Ich wünsche viel lieber durch reellen Dienst bei einer Hauptaktion Sr. Kurfürstlichen Durchlaucht mich zu zeigen, als allhier so stille zu liegen.“

Er ahnte nicht, daß es dem Helben Schwerin bei den Truppen auch nicht nach Wunsch ging; die habsburgische Politik verurteilte den Kurfürsten bekanntlich zur Untätigkeit und zwang ihn zu dem Frieden an Bossem; deshalb schreibt auch Schwerin dem Prinzen zurück: „Ew. Durchlaucht gnädigstes Schreiben und scharfe Erinnerung meiner Parole habe den Moment empfangen. Ich bekenne, daß ich dort habe; wenn aber Ew. Durchlaucht examinierten, daß Sie mir befohlen, bloß zu schreiben, wenn etwas Notables vorgeht, so muß ich bekennen, daß mich dünkt, recht zu haben, daß ich nichts geschrieben, denn ich hätte manches schreiben müssen, was der Feder verboten und avoc un mont unsere eigene Schande. Zudem wissen Ew. Durchlaucht, daß ich bloß die Sorge hatte, Fleisch, Bier, Brot und Wein zu schaffen, und bin nicht capable, in die vornehmen consilia zu penetrieren. So viel aber am Tage scheint, daß ich Ew. Durchlaucht berichten muß, daß wir dato noch nichts getan und nun an point, in der lieben Kurfürstlichen Lande zu marschieren und zu Viesfeld das Hauptquartier zu nehmen, die Armeen, so wie ich sehe, ziemlich ruiniert sind und da um Viesfeld zu delagieren; wie weit das meinem gnädigsten Herrn erspriechlich, lasse ich Sie urteilen, so er besser als ich armer Küchenknecht verstehen und verantworten.“

Auf des Prinzen Bitten durfte er denn auch an dem nun folgenden Feldzuge, den der Kurfürst im Vertrauen mit dem Kaiser gegen die Franzosen unternahm, teilnehmen. Doch auch hier wieder die alte Unentschlossenheit, das heimliche Ziehbügel des Kaisers mit den

Feinden. Obwohl der Kurfürst die Franzosen bei Marsenheim in der Halle hat, läßt ihm der Kaiserliche Feldherr Bournonville Zeit, zu entschlipfen und sich eine gute Stellung auszusuchen, so daß Friedrich Wilhelm erlärnt ausrief: „Da steht der Hund in seinem außerlesenen Vorteil, desgleichen er in hundert Jahren kaum finden könnt; und wir sind hier und müssen krepieren, können ihm auch nichts tun, da wir ihn dort in unserer Gewalt gehabt und vertilgt hätten, wenn es nicht der Bournonville, der Schurke, verhindert hätte!“

Unsere Leser kennen die zweizüngige Haltung des deutschen Kaisers aus der Geschichte; wir brauchen hier nicht ausführlicher zu werden. Dem Prinzen von Homburg, den es nach fähnen Taten gelüstete, brachte dieser Zug eine Kette von Verdruß, um so mehr, als ihm die undankbare Aufgabe wurde, für die Verpflegung der Truppen zu sorgen. Ja, sein Ärger steigerte sich in dem Maße, daß er ernstlich vor hatte, den kurfürstlichen Dienst wieder zu verlassen.

Doch Friedrich Wilhelm kann seinen tüchtigen Organisator, seinen intendierten Feldherrn noch nicht entbehren, gilt es doch gerade jetzt, die Schweden, die sich auf Anstiften der Franzosen wieder besonders frech gebärden, aus dem Lande hinaus zu treiben.

Auf sein eindringliches Bitten bleibt dann der Prinz einweilen noch in kurfürstlichen Diensten zur Rettung Brandenburgs, zum Heile Deutschlands.

Denn der Prinz von Homburg ist es, der die Entscheidungsschlacht bei Fehrbellin herbeiführte, er allein ist es, der den für Brandenburg entscheidenden Sieg gewann. Mögen auch Sage und Dichtung und ihnen nach eine oberflächliche Geschichtsschreibung des Prinzen Gestalt verzerrt haben: heute kennt man seine Verdienste und weiß sie zu würdigen. Ohne auf die sich im einzelnen widersprechenden Darstellungen einzugehen, geben wir im Folgenden einen Bericht der Schlacht, wie sie nach den neuesten gewissenhaftesten Forschungen, namentlich durch Dr. Junfer, sich abgespielt hat.

Der schwedische Generallieutenant v. Wrangel stand im Havellande, als ihm die unmittelbare Nähe des brandenburgischen Heeres gemeldet wurde. Sofort beschloß er, sich mit den Truppen seines Bruders Karl Gustav, der in der Nähe stand, zu vereinigen.

Dem Kurfürsten aber mußte daran gelegen sein, diese Vereinigung der Schweden zu verhindern, noch ehe sein Hauptheer zur Stelle war. Eine Abteilung Reiter traf die Schweden bei Rauen und hielt sie auf.

Ihre Zahl war aber zu klein, um die Feinde länger zum Stillstand zu bewegen. Deshalb sandte ihnen der Kurfürst am 18. Juni 1500 Mann im Eilmarsch zur Verstärkung. Als Führer ernannte er den Prinzen von Homburg, dem die Gegend genau bekannt war. Trotz des heftigen Regens eilte der Prinz, den wieder der alte Heldennut befeelte, auf schier unpässbarem Wege voraus und erreichte die Schweden schon nach kurzer Zeit. Bei dem Dorfe Lunum zwang er sie zum Stehen. Rasch entschlossen meldete er dem Kurfürsten, er möge mit den übrigen Truppen eiligt nachkommen und ihm einweilen gefolgt, den Feind anzugreifen.

Der Kurfürst befohl ihm indeffen, zu warten, bis er mit der Infanterie zur Stelle sei. Derflinger gab den Rat, durch einen Eilmarsch über Kremmen die Schweden zu umgehen und ihnen so den Weg über den Rhein abzuschneiden.

Noch schwankte der Kurfürst in seinem Entschluß, da kam ein zweiter Bote des Prinzen und bat abermals, angreifen zu dürfen, und nun rief Friedrich Wilhelm aus: „Weil wir den Feind so nahe haben, muß er Hell oder Fiebern lassen!“ Darauf erwiderte Derflinger: „Da Ew. Kurfürstliche Durchlaucht anderer Ansicht sind, so soll mich das nicht abhalten, meine Schuldigkeit zu tun und Ihre Befehle zu erfüllen, wenn auch mehr Gefahr und Wagnis dabei ist.“

Der Marsch gerade vorwärts zur Unterstützung des Prinzen wurde also eiligt fortgesetzt.

Der schwedische General hatte inzwischen eine vorzügliche Stellung eingenommen. Vor der Front zog ein tiefer Graben, und unpässbare Moräste deckten seine Flügel.

Ohne auf Unterstützung zu warten, hatte sich der Prinz aber bereits mit dem Feinde „engagiert“, wie er dem Kurfürsten durch einen dritten Boten meldete.

Nun rief Derflinger aus: „Wir müssen ihm jekundieren, sonst kriegen wir keinen Mann zurück!“

Sofort sandte der Kurfürst 500 Mann zur Verstärkung.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Der Kaiser stimmte der Errichtung eines freiwilligen Automobilkorps zur Unterstützung der Armee im Felde, speziell für den Befehl- und Meldedienst, zu.

Russland.

Der Ministerrat beschloß, die bisherigen Bestimmungen über den Eintritt der Juden in die Hochschulen aufzuheben und durch liberale zu ersetzen und den Juden, welche nicht politisch kompromittiert sind, Freizügigkeit zu gewähren.

Der Chef der Oberpostverwaltung Wellegarde wurde, wie verlautet, seines Postens enthoben.

Frankreich.

Im gestrigen Ministerrat entwickelte der Marineminister Thomson den vom Kriegsminister Etienne gestellten Rekrutierungsplan für die Seetruppen, dahingehend, die Dienstzeit für die eingeschriebenen Seeleute auf zwei Jahre herabzusetzen und besondere Vergünstigungen für die Kapitulanten zu schaffen. Der Minister führte aus, daß dieser Plan möglicherweise eine Mehrausgabe von 1 700 000 Frank mit sich bringen werde.

England.

Im Unterhaus wurde die dritte Lesung der Schulvorlage mit 369 gegen 177 Stimmen angenommen.

Bulgarien.

Bei den Philippopeler Demonstrationen wurde ein griechischer Greis, der auf die Demonstranten einen Flintenschuß abgab, getötet.

Bei den Unruhen in Philippopel wurden auch zwei Schulen, eine Anzahl Kaffeehäuser, sowie die wertvolle Bibliothek des russischen Konsuls Marzeli vollständig demoliert. Der griechische Archimandrit wurde verwundet.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 31. Juli.

Einfriedigung eines Grundstücks durch Stacheldraht.

Der Eigentümer eines Grundstücks an einem Feldwege hatte es im September 1904 mit Stacheldraht eingefriedigt. Der Polizeipräsident forderte darauf die Entfernung des Stacheldrahts. Die auf Aufhebung dieser Verfügung gerichtete Klage wies der Bezirksauschuss ab. Wegen dieser Entscheidung legte der Kläger Berufung ein. Der dritte Senat des Oberverwaltungsgerichts hat sie zurückgewiesen, indem er dabei von folgenden Erwägungen ausgegangen ist: „Kläger irrt, wenn er meint, der Polizeipräsident habe sich durch den Erlass der angefochtenen Verfügung der polizeilichen Regelung und Beaufsichtigung des Verkehrs auf einem Gewannweg unterzogen. Die Anordnung des Beklagten ist nicht der Ausübung wegepolizeilicher Aufsichtsbefugnisse und bezweckt nicht, den Bedürfnissen des öffentlichen Verkehrs bezüglich des Wegewesens Genüge zu schaffen, sondern sie ist eine sicherheitspolizeiliche Maßnahme zum Schutz der Personen und des Eigentums, insbesondere zur Abwendung von Gesundheitsgefahren für das Publikum. Daß solches auf dem Feldweg, neben dem der Stacheldrahtzaun sich befindet, verkehrt, steht außer Zweifel, auch wenn er, wie der Kläger behauptet, ein Gewannweg im Sinne des Urteils des Oberverwaltungsgerichts vom 27. Februar 1895 sein und bestimmungsgemäß nur landwirtschaftlichen Zwecken dienen sollte. Die Tatsache, daß Menschen sich dort bewegen, rechtfertigt das polizeiliche Einschreiten gegen den Grundeigentümer, dessen Einrichtungen das Publikum gefährden. Nun beruft sich der Kläger darauf, eine Ge-

fährdung des Verkehrs auf dem Wege sei nicht nachgewiesen worden; daß eine Dame sich das Kleid zerrissen haben und ein Pferd zu Schaden gekommen sein solle, beweise nichts für die Gefährdung der Sicherheit des Verkehrs; beide Fälle seien auch nicht festgestellt und würden bestritten. Wie es sich mit diesen von dem Beklagten behaupteten Unfällen verhält, kann dahingestellt bleiben. Der Kläger hat nicht das Recht, zu verlangen, daß die Polizei vorgekommene Beschädigungen nachweist oder abwartet soll, ob solche infolge seiner Anlage sich ereignen. Dem Einwand, bei normalem Gebrauch des Weges sei eine Gefährdung gar nicht möglich, da der Zaun immer noch in einem gewissen Abstand von der Begrenzung auf dem Grundstück selbst errichtet sei und ein Tier oder ein Mensch auf dem Wege nicht so nahe an den Rand herangehe, um mit dem Zaun in Verührung kommen zu können, steht die Erfahrung des täglichen Lebens entgegen, auf Grund deren die Polizei nicht nur mit dem normalen und ordnungsmäßigen Gebrauch vorhandener Wege rechnen kann, sondern auch minder vorsichtigen Mitgliedern des Publikums ihre Fürsorge auszuwenden hat. Zudem liegt auf der Hand, daß auf einem nur 3,50 Meter oder wenig mehr breitem Wege, der befahren wird, Personen sehr leicht bis an den Rand gedrängt werden können und dort mit dem Stacheldraht des benachbarten Grundstücks in Verührung kommen. Auch ein geringfügiger Abstand von der Begrenzung würde nichts an dem Vorhandensein der Gefahr ändern, so daß es ohne Bedeutung ist, ob der Kläger in der Verurteilung etwa die Behauptung des Beklagten, die sämtlich geschnittenen Pfosten der Einfriedigung ständen hart an der Begrenzung, hat bestritten wollen. Unbestrittenes ist an den Pfosten nach der Außenseite ein vierfacher Stacheldraht befestigt, dessen unterste Spannung sich etwa 15 Zentimeter über dem Erdboden befindet und mit Gras überwuchert ist. Bei dieser Beschaffenheit des Zaunes steht dessen Gemeingefährlichkeit außer allem Zweifel. Auch zum Schutze seines Eigentums ist der Kläger nicht berechtigt, Einrichtungen zu treffen, welche andere in Gefahr bringen. Wenn er die Einfriedigung seines Grundstücks vorgenommen haben will, um das Auffahren von Erde und Schutt zu verhindern, so ist nicht zu verstehen, weshalb dieser Zweck die Verwendung von Stacheldraht erfordert haben sollte.“

Drei Erlebnisse

Herr Maler- und Lärmermeister Petrich May, Römerberg 35 hierseits, schreibt uns: Im vergangenen Jahrhundert habe ich drei Begebenheiten erlebt, an die ich schon oft mit Schauern gedacht habe und noch heute denke. Ich hätte diese Erlebnisse auch für mich behalten, bin aber doch zu der Ansicht gelangt, daß sie vielleicht viele Leser des „Tagblatts“ interessieren, zumal diese Vorkommnisse alle drei in unserer Stadt passiert sind. Gerade dieser Tage ist das Haus abgebrochen worden, um einem Neubau Platz zu machen, das der Ort des ersten meiner drei Erlebnisse war.

Ende der 60er Jahre erhielt ich von meinem sel. Meister Jakob Cramer den Auftrag, im 3. Stockwerk des Hauses des Herrn Charcutiers Sulzer in der Burgstraße hier ein Zimmer nach der Straße herzurichten. Dieses Haus (heute Konditorei Lehmann) steht gegenüber dem dieser Tage abgebrochenen Gottfr. Hermannschen Hause. Mit der betreffenden Arbeit beschäftigt, sehe ich auf dem gegenüberliegenden Hause einen Dachdecker das Dach reparieren. Plötzlich höre ich einen hellen Schrei: Der Dachdecker ist vom Dach gerutscht und hängt zwischen Himmel und Erde am Rande. Ich rufe ihm die schmale Straße hinüber zu, er solle sich festhalten, ich bräute Hilfe. Ich hatte in meinem

Zimmer eine 3 Meter lange Lärcherdiele, mit dieser eilte ich, so schnell ich konnte hinüber, ein Gluck: das Zimmer stand offen. Ich hinein, die Diele auf den Fenstervorhang und dem Dachdecker unter die Füße, war das Werk eines Augenblicks. So, sprach ich zu ihm, ruhe dich erst aus. Auf's Höchste erschöpft, machte sich der Arme los, denn ein Gott hatte Erbarmen mit dem Armen. Er war mit seinem starken Seilenkittel an den Randeisen hängen geblieben, sonst hätte er es nicht so lange aushalten können, auch hätte er sich mit den Händen festgekrampft. Noch einige Sekunden und der Dachdecker stand neben mir im Zimmer. Er fiel mir um den Hals und küßte mich. Ich nahm meine Diele, trug sie wieder auf meine Arbeitsstätte und ging nach der Wilhelmstraße, wo ich mich auf einer Bank niederließ. Die Geschichte war mir derart in die Beine gefahren, daß ich den ganzen Tag nichts mehr arbeiten konnte.

Eines Morgens gehe ich durch die Röderstraße, es war in den 80er Jahren, und als ich an der Nerostraße vorbeikomme, sehe ich ungefähr 10 Schritte vor mir den mir sehr gut bekannten und befreundeten Ende der 80er Jahre verstorbenen Schreinermeister Wilhelm Göbel von hier aus der Lehrsstraße, einen Mann in den 70er Jahren. Unser Weg führte uns beide nach der Tannusstraße. Herr G. ging vor mir um die Ecke der Röder- und Tannusstraße, ich ebenfalls. Kaum hatte ich die Ecke passiert, sehe ich — noch heute grüßelt's mir — den Meister Göbel vor mir blitzschnell in die Erde sinken. Einen Augenblick war ich wie gelähmt, doch ermannte ich mich sofort, lief zur Unfallstelle, legte mich nieder und schaute in die Tiefe. Ich höre Wasser rauschen und rufe: „Herr Göbel, Herr Göbel.“ Anfangs keine Antwort. Als meine Augen sich an die Dunkelheit gewöhnt hatten, sehe ich den alten Mann im Wasser sitzen. Er war in einen Kanal geraten. Ich eilte nach einer Leiter, stieg ins Gewölbe und brachte den Verunglückten mit vieler Mühe ans Tageslicht. Zum Glück hatte Herr Göbel nur einige Hautverletzungen davongetragen. Er wurde seiner Familie zugeführt.

In den 70er Jahren stand ich vor meiner Eltern Haus Feldstraße 17. Plötzlich ruft eine Frau: „Um Gotteswillen, da oben auf dem Dach sitzt ein kleines Kind.“ Wahrhaftig, so war es. Vor einem Dachfenster des Hauses Nr. 15 erblickte ich ein wunderschönes Vorkindchen. Das Kind meinte, mein Bruder und ich laufen in das Haus, um zu dem Kind zu gelangen, doch das Zimmer war verschlossen und wir erhielten auch keine Antwort auf unser Klopfen. Wir eilen wieder auf die Straße, wo sich viele Menschen angeammelt hatten, holen eine große Leiter und stellen sie auf, doch erweist sie sich um ungefähr 1 Meter zu kurz. Rasch entschlossen, nahm ich die beiden Helme auf meine Schultern und mein Bruder Jakob steigt zu dem Kind aufs Dach empor. Die Kleine war so glücklich, mit ihrem Kleidchen an einem Eisendraht hängen zu bleiben, sonst wäre sie über Randeel und Gefährd auf die Straße gestürzt. Mein Bruder schaffte das Mädchen zurück ins Zimmer, das mittlerweile ein Schlosser geöffnet hatte. Das 2 bis 3 Jahre alte Kind hatte sich einen Tisch aus Fenster gerückt, war mittels eines Stuhles durchs geöffnete Dachfenster geklettert und hatte sich vor dem Fenster arglos auf eine Blumenbank gesetzt, die mit Eisendraht befestigt war. Der Draht war des Vorkindchens (heute wahrscheinlich schönen Vorkindchens) Glück.

— Personal-Nachrichten. Der Strafanhalts-Oberinspektor Michel, Vorsteher des Gefängnisses zu Coblenz, ist in gleicher Amtseigenschaft vom 1. Oktober 1906 ab an die Strafanstalt zu

Es war nämlich dichter Nebel niedergegangen und hatte die Gegend eingehüllt. Der Prinz benutzte diesen Umstand zu seinem Vorzick und machte mit seiner kleinen Schar Attacke auf den Feind. Die Schweden glaubten, durch den klugen Angriff verwirrt, die ganze brandenburgische Armee vor sich zu haben, und räumten schleunigst ihre überaus günstige Stellung. Darauf hatte der Prinz gerechnet. Sofort „hing er den Schweden an den Giebel“ und trieb sie bis Hadenberg zurück. Eilfertig bezog er nun die in der Nähe befindlichen Hügel, die ihm von früher her bekannt, jetzt aber nicht sichtbar waren.

In dem Augenblick, als sich die Nebel lichtet, kam der Kurfürst mit dem Hauptheer an, sofort sandte er dem Prinzen mehrere Regimenter mit Kanonen zur Verstärkung. Das Feuer der Artillerie übte bald auf die überraschten Schweden einen verheerenden Einfluß aus; mit den Geschützen spielte man Überwuch in des Feindes Bataillone, so daß mancher sein Leben lassen mußte.

Die Schweden wollten sich aber so ohne weiteres nicht ergeben und stürmten mit gefüllten Piken gegen die Anhöhe vor. Der Prinz von Homburg aber setzte sich an die Spitze einer Schwadron und warf die Anstürmenden blutig zurück.

Wieder und wieder erneuerten sie den Angriff. Der Prinz berichtet: „Es ging sehr hart zu; ich bin eilichmal ganz umringt gewesen, Gott hat mir doch allemal wieder daraus geholfen, und wäre alle unsere Stärke und der Feldmarschall selbst verloren gewesen, wenn ich nicht en personne sekundiert hätte.“

Die Schweden sahen ein, daß es ihnen unumgänglich war, die Feinde von ihrer günstigen Anhöhe zu verdrängen; zudem war ihr rechter Flügel fast gänzlich vernichtet; deshalb zogen sie sich unter schweren Verlusten über den Rhein zurück.

So war denn die ruhmreiche Schlacht bei Fehrbellin, die so entscheidend war für Brandenburgs fernere Geschichte, einzig und allein dem schnellen Zugreifen des Prinzen von Homburg zu danken. Das darf ihm von der deutschen Geschichtschreibung nicht vergessen werden.

(Schluß folgt.)

War Maria Stuart schön?

Das Bild von Schottlands unglücklicher Königin ist uns in Dichtervorten oft geschildert worden. Uns allen steht die unschuldsvoll leidende, gütig anmutsvolle Frau der Schillerischen Tragödie vor Augen, so viel auch die Geschichte an diesem Idealbild dichterischer Phantasie verändert und berichtigt hat. In neuerer Zeit haben zwei große moderne Dichter, Björnson und Swinburne, ihre tragische Erscheinung von neuem zu beschwören gesucht und bald eine kalte Intrigantin, bald eine dämonische Teufelin aus ihr gemacht. Der bestirrende Reiz, den sie auf Männer auszuüben wußte, lag wohl in ihrem sinnlich leidenschaftlichen Temperament, in ihrer trotzig mutvollen Kühnheit, aber er mußte zugleich auch durch eine hinreichende Wirkung ihrer äußeren Persönlichkeit unterstützt werden.

In einem kürzlich erschienenen Buche hat Andrew Lang den Versuch gemacht, die wirkliche körperliche Erscheinung der Königin aus der Unmenge von authentischen und fingierten, echten und unechten Bildnissen, die von ihr erhalten sind, wieder hervortreten zu lassen. Als besonderes wichtiges Kriterium für den Wert der Bilder hebt er dabei die Betrachtung der Juwelen hervor, da wir die kostbaren Schmuckstücke Marias ziemlich genau kennen und dort, wo uns ihre herrlichen Perlengehänge und Edelsteinkollier entgegenleuchten, mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit einen authentischen Zusammenhang des Bildes mit dem Äußeren der Königin annehmen können. Auch da wo eine Ähnlichkeit der Portraits mit den Bildern der Maria von Guise, der Mutter Maria Stuart, deutlich hervortritt, können wir annehmen, daß etwas Wahres und Echtes aus den Zügen zu uns spricht. Lang muß nun allerdings den größten Teil der Bilder, die mit dem Namen der Königin belegt werden, als unecht von seiner Betrachtung ausschließen, und es erscheint ihm erstaunlich, daß so wenige wirklich echte Portraits Marias existieren; aber aus den wenigen Werken, die seiner scharfen Kritik standhalten, ist es ihm doch möglich, das äußere Bild der stolzen Königin in den mannigfachen Wandlungen ihres von Glanz und Pracht zu Konflikten und Tragik herab-

steigenden Lebenslaufes, von ihrem zehnten Lebensjahre (1552) bis zu den Jahren vor ihrem Tode 1584 bis 1586, zu verfolgen. In allen diesen Portraits nun finden wir durchaus nicht jene hinreißend schöne Erscheinung, die uns die Dichterphantasie in glühenden Farben ausgemalt hat, finden selbst wenig von jenen Reizen, die die gleichzeitigen Chroniken uns erzählen. Die Zeichnungen, die während ihres langjährigen Aufenthaltes in Frankreich angefertigt wurden, zeigen uns die Prinzessin noch als ganz junges Mädchen, aber fast nichts von kindlichem Liebreiz und zarter Anmut ist meistens zu verspüren, sondern ein rundes, ausdrucksloses Gesicht blickt uns kühl und verdrossen an. Das ist nicht die goldhaarige strahlende Braut des Dauphins, von der Brantôme schwärmte, „daß sie hundertmal lieblicher sei als eine Göttin vom Himmel, da sie an ihrem Hochzeitstag in holdseliger Würde zu den Sterblichen niederstieg“. Doch sehen wir auch aus den Bildnissen, daß sie reiches und schönes Haar hatte und besonders fällt ein feiner blütenweißer Teint auf, dessen mattes, elsenbeinern leuchtendes Inkarnat mit dem Glanz der weißen Kleider und dem milden Leuchten der großen Perlen wetterfeste, die Maria in den Tagen ihres Glücks so gern getragen hat. Brantôme hat uns dann ihre liebliche Erscheinung unter dem Winkelschleier geschildert, den sie so schnell nach dem frühen Tode ihres Vaters anlegen mußte und den sie so entzückend zu tragen verstand. Wirklich muß ein Hauptreiz ihrer Züge in der breiten Umrahmung des Gesichtes durch die vollen Haare gelegen haben, über die sich wie ein leicht schwebender Hauch ein Schleier oder eine dünne Haube legte. Schön waren — das zeigen auch noch alle Bilder — ihre großen hellbraunen Augen, die von schweren Augenlidern beschattet waren, unter denen mit einer verhaltenen Glut der volle Strahl ihres ein wenig zur Seite gewandten Blickes hervorbrach. Selbst die schlechtesten Portraits zeigen doch diese schwermütig sinnlichen Augenlider, zeigen die schlafende und biegsame Figur und viele von ihnen auch die feinen zart gezeichneten Lippen, von denen ein Chronist erzählt, „daß selbst die Rosenfinger der Aurora sie nicht übertreffen konnten“.

Der unlebendige Ausdruck und die Starrheit des

Dies verfehlt worden. — Der Strafanstalts-Oberinspektor Engel, Vorsteher der Strafanstalt in Dies, ist in gleicher Eigenschaft vom 1. Oktober 1906 ab an das Gefängnis zu Coblenz versetzt worden. — Herrn Gerichtshofsekretär Schneider von hier ist der Titel eines Rechnungsrates verliehen worden. — Die Herrn Amtsgerichtsekretäre Gerhardt vom hiesigen Amtsgericht und Haber von Höchst sind zu Kanzleiräten ernannt worden.

— Das städtische Kurorchester tritt morgen Mittwoch einen zwölfstägigen Urlaub an. Während dieser Zeit werden die Kurgarten-Konzerte zunächst vom 1. bis einschließlich 5. August, wie schon erwähnt, von dem aus etwa 40 Musikern bestehenden Einbushofen-Orchester unter Leitung des Herrn Julius Einbushofen ausgeführt, der bereits für morgen Mittwoch sehr interessante Programme aufgestellt hat. Vom 6. August ab konzertieren Militärkapellen, insbesondere die Kapelle des hiesigen Füsilier-Regiments v. Gersdorff unter Kapellmeister Gottschalk und am 11. August diejenige des in Mainz garnisonierenden 2. Nassauischen Infanterie-Regiments Nr. 88 unter Kapellmeister Fehling. Die Morgenkonzerte am Kochbrunnen spielt während der Abwesenheit des Kurorchesters der hiesige Musik-Verein unter Leitung seines neuen Kapellmeisters Herrn Rgl. Musikdirektoren a. D. Hänseroth, früher Leiter der Kapelle des Rheinischen Jäger-Bataillons Nr. 8.

— Straßenbahn Wiesbaden-Dogheim. Die eigentliche Probefahrt auf der neuen Straßenbahnstrecke Wiesbaden-Dogheim findet heute nachmittag statt und beginnt um 1/2 5 Uhr an der Ecke der Friedrich- und Wilhelmstraße. Die amtliche Abnahme der Strecke erfolgt Mittwochnachmittag. — Der Betrieb auf der neuen Linie soll am Donnerstag, den 2. August, beginnen.

— Die grüne Linie der Straßenbahn ist in ihrem Verkehr infolgedessen etwas beschränkt worden, als die bisherige Durchfahrt bis zum Kurhaus eingestellt worden ist. Dasselbe diente nachmittags und abends der Beförderung der Besucher des Theaters und des Kurhauses. Die Beschränkung dürfte namentlich in den Kreisen der Interessenten unliebsam empfunden werden, ist aber notwendig geworden infolge der Kanalarbeiten in der Wilhelmstraße. Die grüne Linie fährt also bis auf weiteres nicht mehr durch die Wilhelmstraße.

— Jubiläum. Am 1. August 1906 feiert Fräulein Anna Rothchild aus Dogheim i. Würt. ihr 25-jähriges Dienstjubiläum. Frä. Rothchild war unausgesetzt während dieser Zeit bei der Familie Rabinowicz, jetzt wohnhaft Kirchgasse 6, erst als Dienstmädchen, dann als Haushälterin tätig. Arbeitsgeber und Arbeitsnehmer geben sich gegenseitig das beste Zeugnis. Als vor 5 Jahren die Jubilarin ihr 20-jähriges Dienstjubiläum feierte, erhielt sie von Ihrer Königl. Hoheit Frau Prinzessin von Schaumburg-Lippe das silberne Ehrenkreuz mit Widmung.

— Wider die Fahrkartensteuer. Je näher die Vertenerung des Reisens, die die verkehrseindliche Reichstagsmehrheit in der Form der Fahrkartensteuer dem deutschen Volke aufgedrückt hat, heranrückt, desto intensiver und umfassender setzt die Protest- und Abwehrbewegung ein. Es wird berichtet: Über hunderttausende Anhänger aus allen Kreisen und Bevölkerungsschichten zählt jetzt schon der Bund gegen die Fahrpreiserhöhung, der seinen Geschäftssitz in Hannover-Waldhausen hat. Professoren, Ärzte, Lehrer, Handlungsfirmen, Touristen, Staatsbeamte und Handwerker, Künstler und Gewerbetreibende, Haus- und Rittergutsbesitzer, Händler und Kritiker, darunter auch sehr viele Damen, kurz, alle Stände und Klassen haben sich bereits angemeldet, um

vom 1. August起 eine Klasse niedriger zu fahren, oder die freiere 4. Wagenklasse zu benutzen, bis diese unpopuläre Verkehrseinschränkung wieder aufgehoben wird. Die Bundesgenossen, die im allgemeinen Interesse wohl einige Unbequemlichkeiten mit in Kauf nehmen müssen, aber doch auch wieder etwas eripieren, tragen als Erkennungszeichen das gesetzlich geschützte Bundesabzeichen. Ein besonders energischer Protest macht sich in den Kreisen der Geschäftsreisenden bemerkbar. Auch hier ist der Gedanke, einen „Klub der Vierten“ zu gründen und die mit Fahrkartensteuer belasteten höheren Klassen zu boykottieren, schon hier und da verwirklicht worden. Besonders tatkräftig haben sich die reisenden Kaufleute Ost- und Westpreußens der Idee angenommen. Sie haben sich zu einem „Klub der Vierten“ zusammengetan, um eine allgemeine Protestbewegung durch Vereingung aller reisenden Geschäftsleute ins Leben zu rufen, die sich das Ziel setzt, die Fahrt freizumachen von allen Verkehrseinschränkungen. Diese Vereinigung, durch Abzeichen kenntlich, die hauptsächlich die Benutzung der 4. Klasse und Beschwerdeeinreichung bei nicht menschenwürdigen Zuständen, Kampf durch Wort, Schrift und Tat gegen jede verkehrseindliche Maßnahme erstrebt, nennt sich „Frei die Fahrt“ und hat ihre Geschäftsstelle in Allenstein.

— Die Zahl der Lehrstellen betrug 1898 in Nassau 1899, die der Lehrerinnenstellen 259; bis jetzt sind erstere auf 2292, letztere auf 428 gestiegen. Während erstere um 15,23 Prozent zunahmen, sind letztere um 65,25 Prozent gestiegen.

— Achtung! Ab 1. August: Straßporto! Aus Anlaß der am 1. Juli erfolgten Portierhöhungen im Orts- und Nachbarortverkehr war bekanntlich zur Erleichterung des Übergangs angeordnet worden, daß für alle im Monat Juli eingelieferten Postkarten, Drucksachen, Warenproben und Geschäftsbriefe des Orts- und Nachbarortverkehrs, die von den Absendern irrtümlich nach den alten Tarifen frankiert worden, lediglich der fehlende einfache Portobetrag zu erheben sei; es sollte bei diesen Sendungen weder eine Verdoppelung des Fehlbetrags noch eine Abrechnung auf eine durch fünf teilbare Pfennigsumme stattfinden. Im Interesse unserer Leser sei nochmals darauf hingewiesen, daß mit Ende dieses Monats die für den Übergang erlassenen Bestimmungen außer Kraft treten, und daß vom 1. August ab die allgemeinen Bestimmungen gelten. Für eine vom Absender irrtümlich mit 2 Pf. frankierte Postkarte wird hiernach vom 1. August ab der Absetz 10 Pf. Straßporto zu entrichten haben. Die Aufseher der Postsendungen werden daher gut tun, künftig auf die richtige tarifmäßige Frankierung im Orts- und Nachbarortverkehr mit der größten Sorgfalt zu achten!

— Die Kreiswaffenmeisterei, welche an der Bierstadt-Erbenheimer Chaussee bei Bierstadt gelegen ist und die Abdeckereigefälle für den Stadt- und Landkreis Wiesbaden besorgt, ist andauernd stark beschäftigt. Besonders werden in diesem Jahre viele an Milzbrand verendeten Tiere eingeliefert. Die Würgermeisterei Bierstadt ist mit der Aufnahme der Taxation solcher Kadaver sehr in Anspruch genommen, wie überhaupt die polizeiliche Bewachung der Anstalt viele Arbeit für die dortige Gemeindeverwaltung mit sich bringt, für welche keinerlei Entschädigung seitens des Kreises gewährt wird. Man ist in Bierstadt besonders deswegen über die Errichtung und den Betrieb der Waffenmeisterei ungeschaltet, weil dieselbe nach wie vor durch üblen Geruch

die ganze Umgebung belästigt. Einer etwaigen späteren Vergrößerung der Anstalt werden von Bierstadter Seite die größten Schwierigkeiten gemacht werden.

— Lebensmittelpreise vor zehn Jahren und heute. Welche gewaltige Steigerung die Preise der notwendigen Lebensmittel während der letzten zehn Jahre erfahren haben, das zeigt der soeben erschienene Jahresbericht der Verwaltung des Armenarbeitshauses zu Gont. Dort ist der Verpflegungssatz für die Inassen im letzten Jahrzehnt stetig gestiegen. Sehr lehrreich ist folgende Übersicht: Es wurden gezahlt für 1 Kilo Erbsen 1896 20 Pf., 1906 24 Pf.; weiße Bohnen 1896 24 Pf., 1906 36 Pf.; bunte Bohnen 1896 20 Pf., 1906 36 Pf.; Graupen 1896 22 Pf., 1906 24 Pf.; Reis 1896 22 Pf., 1906 26 Pf.; Mehl 1896 24 Pf., 1906 26 Pf.; Speck 1896 1 M. 25 Pf., 1906 1 M. 90 Pf.; Schmalz 1896 68 Pf., 1906 1 M. 12 Pf.; Talg 1896 62 Pf., 1906 90 Pf.; Brot (5 Kilo) 1896 60 Pf., 1906 75 Pf.; Rindfleisch 1896 1 M. 20 Pf., 1906 1 M. 46 Pf.; Schweinefleisch 1896 1 M. 90 Pf., 1906 1 M. 60 Pf. Bemerkenswert ist, daß diese Preise sowohl im Jahre 1896 als 1906 durch Submission erzielt worden sind. Auch sei noch hinzugefügt, daß der Preis der Steinkohlen in dieser Zeit von 75 Pf. auf 1 M. für den Zentner gestiegen ist.

— Eine große Gefahr durch die Explosion eines Kessels entstand gestern nachmittag am Rheinufer in Mainz. Wie uns unser dortiger k.-Korrespondent mitteilt, lagern dort an den Gassen von Gillebrand sonderbarer Weise ungehäuft und vollständig im Freien fünf 2 Meter lange, gußeiserne, und über 2 Zentner schwere Zylinder mit wasserfreier, schwefliger Säure. Durch die tropische Sonnenhitze, der die Zylinder schon lange am Tage ausgesetzt waren, explodierte gestern nachmittag der eine davon. Mit fürchterlichem Knall sprang der Zylinderkopf ab und schoß ins Wasser, während die giftigen Dämpfe ausströmten und eine Menge Leute betäubten. Aus der Badeanstalt in der Nähe führten die zahlreichen dort befindlichen Damen und Herren unbefleidet ins Freie. Der schwere Zylinder flog, durch die Gewalt der Explosion gesteuert, unter der Gassenhalle durch, durchschlug ein Pechsaß und prallte dann an der Böschung zum stark besetzten Promenadenweg ab. Es ist ein unbegreifliches Wunder, daß der Katastrophe niemand zum Opfer fiel. Denn als sich die giftigen Dämpfe verzogen hatten, erholten sich auch die Betäubten rasch wieder. Wen die Strafe für den verbrecherischen Leichtsin, diese gefährlichen Giftbehälter im Freien schußlos zu lagern, trifft, muß die Untersuchung feststellen. Bis zur Entfernung der übrigen Zylinder war der Platz polizeilich im weiten Umkreis abgesperrt.

— Der Mord der Hintertreppenromane. Zu der gestern gemeldeten schauerlichen Mordtat in Mainz, wobei der 32 Jahre alte Privatmann Clauter aus Monzenheim die 21 Jahre alte Marie Hofmann aus verschmähter Liebe auf offener Straße erschoss und deren Mutter und dann sich selbst durch Schußwunden unheilbar verletzte, schreibt uns unser Mainzer k.-Korrespondent noch folgende interessante Einzelheiten. Wenn ich Ihnen gestern schrieb, daß Clauter einen schlechten Ruf genießt, so ist das nur allzu begründet. Er stand schon in Untersuchung wegen Meineids, Verleitung zum Meineid, Betrugs und Betrugsversuchs, doch ging er aus all diesen Affären strafflos hervor. Auch verlobt war er schon vor Jahren, doch löste seine damalige Braut aus

Antlitzes liegt zum großen Teil in der Technik der damaligen französischen Malerei begründet, die, noch in den Bahnen von Francois Clouet wandelnd, das größte Gewicht auf die sorgfältige Schilderung von Schmuck und Kleidung legte und eine seelenvoll gelöste Darstellung des Menschen noch nicht geben konnte. Die Künstler entwarfen zuerst eine sorgfältige Skizze und malten dann das Bild ohne jede Modellierung. Um den rätselhaften Vibeiz und die beruhigend schwüle Stimmung dieses Antlitzes wiederzugeben, hätte es dagegen eines Leonardo bedurft, der in vielen Sitzungen die feinen Seelenpiegelungen seines Modells auffing und das Innerste eines dämonischen Frauenwesens in seiner Mona Lisa widerspiegelte. Als bestes Portrait der Jugendzeit stellt Lang ein Nachmedaillon hin, das sich im Breslauer Museum befindet. Es gehört noch der Jugend Marias in Frankfurt an und atmet eine anziehende Stimmung mädchenhafter Einfachheit, Unschuld und Würde. Ein Ausdruck leiser Melancholie ist schon hier um den niedlichen Mund gebreitet. Eine Miniatur im Besitz des Herzogs von Portland zeigt die herrlichen Farben der reifen Frau in einer „Sinfonie leuchtend weißen Sermellins, milchweißer Haut und elfenbeinernen Stoffes“. Das beste Bildnis der reifen Frau bietet sich in dem Portrait dar, das dem Carl von Leben und Melville gehört. Es zeigt die Königin in den Jahren der höchsten Leidenschaft und der tiefsten Verstrickung in Schuld und Unschuld. Das edle Oval des Gesichts, der listig leidenschaftliche Blick der großen Augen, die Andeutung eines geistreichen, verführerischen Lächelns um die gepreßten Lippen, das alles vereint sich auf dieser Miniatur zu einem nicht gerade schönen, unüberwunden anziehenden Ganzen. Das braune Haar ist augenscheinlich falsch, denn wir wissen, daß in dieser Zeit ihr Haar bereits grau war. Sie trägt einen schwarzen Kragen und ein schwarzes, mit breiten Stidoreien verziertes Kleid; kostbare Juwelen, denen Lang besondere Aufmerksamkeit widmet und in denen er die wichtigsten Beweise für die Echtheit des Bildes erkennt, schmücken sie in verschwenderischer Fülle. Vielleicht ist das Werk von ihrem Hofmaler Johann de Court, den sie mit nach Schottland brachte, geschaffen worden.

Aus Kunst und Leben.

* Wie ein Rennen vom Sattel aus sich ansieht. Für den Zuschauer auf der Tribüne sieht ein Wettrennen aus wie die einfachste Sache von der Welt. Die kleine

Bühnen am Horizont erscheinen die Pferde; die verschiedenen Farben der Jockeys leuchten aus Staub und Dunst hervor, blitzschnell schießen die Punkte dahin, und ehe man recht zur Besinnung gekommen ist, ist alles schon vorüber. Aber für die Jockeys selbst, die das Rennen reiten, nimmt sich die Sache ganz anders aus und eine äußerste Anspannung der Kräfte, eine Fülle verschiedenartiger Eindrücke und Empfindungen ist für sie in diese kurze Spanne Zeit gepreßt. Über diese Eindrücke während des Rennens hat sich in einem englischen Blatt ein berühmter Jockey etwa folgendermaßen geäußert: Es ist nicht leicht zu beschreiben, was man beim Wettreiten empfindet, wenn man sich dabei auf ein einziges Rennen beschränkt. Die Ereignisse und Empfindungen sind immer so ganz verschiedenartig, die Eindrücke folgen in so rasender Geschwindigkeit aufeinander, daß eigentlich zunächst nur ein wirres und dumpfes Gefühl übrig bleibt. Fast man aber die Impressionen, die man bei vielen Rennen gehabt hat, zusammen, so formt sich doch ein überraschend deutliches Bild aller Einzelheiten in der Seele. Obwohl die Schnelligkeit eine ganz außerordentliche ist und wir durchschnittlich eine englische Meile in 1 Minute 47 Sekunden zurücklegen, also in einer Stunde etwa 33 englische Meilen, so sind alle Sinnesindrücke während des wilden Laufes doch überraschend klar, ja selbst die Gestalt der an der Barriere Stehenden sieht man ganz deutlich. Während ich so in fliegender Hast auf meinem Pferde dahinstürme, passiert es mir sehr häufig, daß plötzlich aus der geballten Menschenmenge, an der ich vorbeilaufe, ein einzelnes Antlitz in klarer Deutlichkeit vor mir steht und ich aus diesen sprechenden Zügen genau ablesen kann, was die Jockeys tun, die sich rechts und links von mir halten, ob sie mich überholen werden oder nicht. Außerdem bekommt der Reiter, der eine lange Erfahrung hinter sich hat, ein äußerst feines Gefühl für alle die geringsten Einzelheiten der atmosphärischen Bedingungen; er empfindet wie ein feines Barometer die Schwere des Luftdrucks und die Stärke des Windes, die einen so großen Einfluß auf das Gelingen eines Rennens haben. Über alles das, was man während des Rennens tut, wird man sich nicht erst verstandesmäßig klar. Bäume dem Instinkt überlassen wird der gute Jockey ganz gefühlsmäßig die notwendigen Operationen ausführen, die Schnelligkeit seines Pferdes vergrößern oder verringern und alle Details des Rennens und die mannigfachen Veränderungen der

Bahn berücksichtigen. Zum großen Teil hängt die Fähigkeit eines Jockeys davon ab, wie fein und schnell sein Organismus auf alle diese Dinge reagiert. Auch der Zusammenhang zwischen Reiter und Pferd ist während des Rennens letzten Endes kein bewußter, sondern ein durch Gewohnheit und Instinkt geschaffenes gefühlsmäßiges und momentanes Verstehen beider Teile. Der Jockey muß augenblicklich fühlen, ob sein Pferd müde wird, ob es unruhig ist oder stutzt; er muß die geringste Verminderung der Schnelligkeit empfinden und gleichsam die ganze Atmosphäre um ihn her mit seinem Instinkt durchdringen, so daß ihm nichts in dem weiten Umkreis der Bahn entgeht. Mit Weiterkumstücken und eingebildeten Finessen ist da nichts zu machen; kein vorher sorgfältig zurechtgelegter Plan, keine ausgefeilteste Berechnung der Umstände kann da etwas helfen; der Reiter muß im Augenblick der Gefahr das Notwendige fühlen, sonst kann es ihm nicht glücken. Angst vor einem etwaigen Unglücksfall und Unruhe über den etwaigen Ausgang des Rennens sind die letzten Dinge, von denen er sich beherrschen lassen dürfte.

Ein Vitzt-Gedenktag. Am 31. Juli 1886, heute vor zwanzig Jahren, starb in Bayreuth mitten im Geräusch der Festspiele, deren eifrigster Förderer er gewesen war, Franz Liszt, der Großmeister des Klavierspiels, der geniale Komponist und edle, uneigennützigste Helfer in allen Mitten der Kunst. Auf dem alten Friedhofe zu Bayreuth ward er begraben unweit der Ruhestätte des alten Jean Paul, der sein Leben draußen in der Klostergemeinschaft beschloffen hatte, und über seinem Grabhügel errichtete ihm sein Enkel Siegfried Wagner, der damals noch Architekt war, ein einfaches, würdiges Mausoleum, das alljährlich am Todestage des Meisters das Wandergel vieler dankbarer Künstler ist, denen der Verstorbene Freund und Förderer gewesen.

Der Großh. Hofmusikmeister Anton in Darmstadt ist in hohem Alter gestorben. Er war bekannt als der Zustandhalter des Darmstädter Glockenspiels im Residenzschloß, dessen Obhut ihm seit langen Jahren anvertraut war.

Freiherr Franz v. Pippert, der bekannte Verleger der „Illustrierten Frauenzeitung“, ist im Alter von 72 Jahren in Berlin gestorben.

„Moses“. Sowohl Karl Hauptmann wie der Berliner Schriftsteller Viktor Sahn haben ein Drama „Moses“ vollendet, die beide voraussichtlich im kommenden Winter zur Aufführung gelangen.

triffligen Gründen das Verhältnis. Glauter verfolgte, belästigte und verleumdete sie dann in so schamloser Weise, daß er verklagt und zu einer mehrmonatigen Gefängnisstrafe verurteilt wurde. Glauter ist verheiratet und bewohnt in Monzenheim ein Haus allein. Dort schloß er vor einem halben Jahre grundlos auf einen Besucher, der zum Zimmer hereintrat. Glauter kam in Untersuchungshaft nach Mainz, wurde später aber als geistesgestört wieder entlassen. Er scheint erblich belastet zu sein, denn sein Großvater endete durch Selbstmord, außerdem aber hat ihn das maßlose Wesen von Hintertreppenromanen auf die abfällige Bahn getrieben. Bei seinem letzten Verhör geäußerte er vielfach schwulstige Wendungen, wie man sie in der erwähnten Schundliteratur findet. Sonst aber machte er einen geistig vollständig normalen Eindruck. Infolgedessen wird die Staatsanwaltschaft seine Überführung in eine Irrenanstalt zur Beobachtung seines Geisteszustandes anordnen. Der Familie Hofmann und ihrer erschossenen Tochter war von dem Vorleben Glauters nichts bekannt, doch fühlten sie sich von seinem exaltierten, unberechenbaren Wesen abgestoßen, und daraus erklärt sich auch ihre nur zu begründete ablehnende Haltung gegen Glauter. — Die gerichtliche Leichenbesichtigung der erschossenen Marie Hofmann in Mainz erfolgte gestern nachmittag und dauerte fünf Stunden. Glauter wurde mit der Leiche konfrontiert und war vollständig niedergeschlagen. Er trug Sträflingskleidung und gestand seine Tat ein. Die Leiche ist von den drei Schüssen völlig durchbohrt. Der Brusthieb hat auch den Arm durchdrungen. Der Tod ist infolge Verblutung eingetreten. Die Leiche wurde weiß angekleidet und mit einem Myrtenkranz aufgebahrt. Glauter hatte den Revolver schon vor Wochen gekauft und sich täglich im Schießen geübt.

— **Photographierende Kriminalbeamte.** Die Kriminalbeamten bei der Staatsanwaltschaft Darmstadt sind mit einem photographischen Apparat ausgerüstet worden. Bei den Staatsanwaltschaften Mainz und Bieken ist dies bereits seit längerer Zeit der Fall. Auch die Untersuchungsrichter bei allen drei Staatsanwaltschaften haben photographische Apparate.

— **Die Aornerte** nimmt jetzt ihren Anfang. Sie fällt außerordentlich befriedigend aus. Zu wünschen wäre nur, daß das Wetter die Erntearbeiten begünstigt.

— **Aus Furcht vor Strafe erschossen.** In Mainz pat sich gestern nachmittag in der Mannschafsstube in der Allee-Kaserne der Musketier Kompanie von der 6. Kompanie des Infanterie-Regiments Nr. 117 mit seinem Dienstgewehr erschossen.

— **Tierquälerei in städtischen Diensten.** Die Fuhrwerke der Straßenreinigung werden vielfach von Personen begleitet, die zur Behandlung von Pferden völlig ungeeignet sind. So konnte man am Samstagmorgen gegen 9 Uhr in der inneren Weststraße einen Straßenreiniger beobachten, der das ihm anvertraute Pferd mit einer eisernen Schaufel unbarmherzig gegen Rippen und Weichteile schlug, weil es nicht gleich anging. Zur Rede gestellt, wurde dieser Tierquäler noch grob und drohte mit Tötlichkeiten. Schließlich beugte sich der Mann zu der Ausrede, das Pferd habe ihn beißen wollen! Der Karren trug eine Firma aus Kirchgasse 56.

— **Zwei junge Leute spurlos verschwunden.** Wie der heutige Mainzer Polizeibericht meldet, mieteten dort am Sonntagvormittag zwei junge Leute ein Boot im Winterhafen und fuhren damit davon. Seitdem sind sie spurlos verschwunden. Gestern Abend wurden am Dagoberthor Trümmer des Bootes gelandet. Man nimmt daher an, daß die beiden jungen Leute bei dem Bootfahren verunglückten.

— **Eine Mordtat wird aus Dorteilweil bei Bittel in der Nähe von Frankfurt a. M. gemeldet.** In der Nacht zum Montag wurde dortselbst der aus einer Wirtschaft heimkehrende 21 Jahre alte Sohn des Schuhmachermasters und Landwirts Angelstein nach vorangegangener Streit von einem 26 Jahre alten Knicht der Domäne Gronauerhof vor dem Gasthof zur Linde ermordet. Der Mord erfolgte. Der Mörder ist in Untersuchungshaft abgeklagt worden. Einem Mittäter gelang es, die Flucht zu ergreifen. Der ermordete junge Mann erfreute sich eines guten Rufes und sollte demnächst zum 3. Seebataillon nach Kiautschou als Rekrut einrücken. Ob die Tat aus Eifersucht entstanden oder auf einen Irrtum zurückzuführen ist, konnte noch nicht aufgeklärt werden. Der junge Angelstein war bei der Betriebswerkstätte II im Frankfurter Hauptbahnhof als Schloffer angestellt.

— **Unfallfall.** Aus Kaffaten, 30. Juli, wird aus berichtet: Der 11jährige Enkel der Witwe Westerbarg war heute früh damit beschäftigt, auf einem Spirituskocher Milch für seinen kleinen Bruder, der dabei saß, zu wärmen. Da noch wenig Spiritus auf dem Brenner war, nahm der Knabe die gefüllte Flasche und goß in die brennende Flamme nach, ließ aber dabei den Apparat um und den brennenden Spiritus über seinen kleinen Bruder, dem mit Ausnahme eines Beines vollständig die Haut verbrannte. Dem älteren Knaben ergoß sich die brennende Masse über beide Arme und ein Bein. Der etwa dreijährige Junge liegt hoffnungslos danieder. Das ist wieder ein warnendes Beispiel, Kindern kein Feuer zur Bedienung zu übergeben und erst recht nicht ohne Aufsicht von Erwachsenen, wie es hier der Fall war. — Ein ähnlicher Unfall ist in dem Orte Weiler bei Bingen gestern nachmittag vorgekommen. Das etwa 10 Jahre alte Töchterchen des Brenners Mathias Elter aus Weiler wollte zum Feueranmachen Petroleum benutzen. Plötzlich gab es einen furchtbaren Knall und das Kind kam, lichterloh in Flammen stehend, zur Haustüre herausgestürzt. Ein Mann bemühte sich vergebens, mit einem Saß die Flammen zu erlöchen, der Saß war aber zu klein. Der Bauunternehmer Vulcius aus Bingen, der gerade mit einem Wagen ankam, sprang sofort ab und eilte mit

seiner Kettendecke zu Hilfe. Nun erst wurde man der brennenden Herr. Der Unterkörper des Kindes ist vollständig verkohlt, auch der Oberkörper gänzlich verbrannt. Das Kind geht unter qualvollen Schmerzen seinem Ende entgegen.

— **Schiffsunfall.** Bei Ahmannshausen rief gestern nachmittag im neuen Fahrwasser dem Schleppdampfer „Expreß“, als dieser auf der Talfahrt begriffen war, der Strang, welcher ihn mit dem Schleppplan „König Karl“ überbach, Schiffer Mähig, verband. Von dem Kahn, welcher eine Holzladung an Bord hatte, stießen die Borde zum Teil ins Wasser. Der Kahn trieb etwa bis an den sogenannten Reiften bei Ahmannshausen, wo ihn ein Polizeiboot von St. Goarshausen in Empfang nahm.

— **Abgequetscht** wurde heute vormittag dem Eisenbrecher Ludwig Himmelmann, Dohheimerstraße 82 wohnhaft, beim Transport einer Eisenkiste im Westbahnhof eine große Beule. Der Verunglückte ist von der Sanitätswache in das städtische Krankenhaus gebracht worden.

— **Hotel Dieb.** Vor kurzem trieb sich in Bad Nauheim ein Mensch umher, der dort eine ganze Anzahl von Hoteldiebstählen ausgeführt hat. Der Gauner, der auf etwa 30 Jahre geschätzt wird, ist ungefähr 1,70 Meter groß, von schmaler Statur, hat ein schmales blaßes Gesicht, schwarzes Kopfhaar und kleinen schwarzen Schnurrbart. Er ist modern gekleidet und pflegt zu einer Zeit, wo die Hotelgäste ihre Zimmer verlassen haben, frei in das Hotel einzugehen, als ob er dort Bekannte aufsuchen wolle. Wird er in irgend einem Zimmer erwischt, dann zieht er sich entschuldigend zurück. Die Kriminalpolizei warnt vor dem Epithuben.

— **Ein Schadensfeuer** ist heute um die Mittagszeit in dem Kinnensbühlischen Kohlenlager in der Nähe der Bahnhöfe ausgebrochen. Die Feuerwehre rückte kurz nach 1 Uhr dorthin ab. Wie sich ergab, war ein Haufen alter Gegenstände in Brand geraten. Die Feuerwache machte der Sache bald ein Ende.

— **Immobilen-Versteigerung.** Bei der heute vormittag im Rathaus stattgefundenen Versteigerung von Bauplätzen aus dem an der Ecke der Emser- und Weisenburgstraße gelegenen städtischen Grundstück blieben Lebthetende: Bei einer 7 Ar 14 Quadratmeter großen, auf 1200 M. pro Aute taxierten Bauplatze Herr Schreinermeister Wilhelm Schmidt mit 1200 M. für die Aute; bei einer Bauplatze von 8 Ar 50 Quadratmeter, taxiert auf 1200 M. pro Aute, Herr Architekt Reinhard Schildner mit 1500 M. für die Aute, und bei einem Bauplatz von 5 Ar 57 Quadratmeter, taxiert pro Aute auf 1400 M., Herr Architekt Alfred Burk mit 2370 M. für die Aute. — Bei der Versteigerung einer eingezogenen Feldwegfläche von 2 Ar 28 Quadratmeter, gelegen zwischen der Emser-, der Quersfeld- und der Philippsbergstraße, blieb Herr Schlossermeister Leonh. Drinnenberg mit 600 M. für die Aute Lebthetender.

— **Botanische Exkursion.** Die Mitglieder der botanischen Sektion des R. Vereins für Naturkunde veranstalteten morgen (Montag), den 1. August, eine Exkursion in den Taunus. Die Teilnehmer treffen sich 3 Uhr in der Taunus- und Weisenburgstraße, wandern durch das Dambachtal nach dem Jöhleinerweg und weiter durch die Taunuswälder nach Nambach. Die Mitglieder des Vereins wie auch Gäste werden zur regen Teilnahme eingeladen.

— **Kinderspiel im Waldhause.** Das morgen Mittwoch im Waldhause stattfindende große Kinderspiel dürfte sich allem Anschein nach glänzend gestalten. Um 3 Uhr präzise beginnt mit Konzert folgen nach aufeinander Spiele aller Art; um 5 Uhr ist der große Vorabend. Gegen 6 Uhr beginnt die Kinderpolonaise, bei der jedes Kind ein Händchen erhält. Um 7 Uhr folgt im reservierten Saale der Tanz; bei Eintritt der Dunkelheit wird der ganze Garten elektrisch und bengalisch beleuchtet; auch eine Fackelpolonaise ist vorgesehen.

— **Königl. preussische Klassen-Lotterie.** Die Erneuerung der 2. Klasse 215. Lotterie, sowie die Abhebung der Preislöse dieser Klasse hat bei Berlin das Amt des Reichs bis spätestens Montag, den 6. August cr., zu erfolgen.

— **Gespräch.** Den Herren Moritz und Louis Simon, Inhaber der bekannten Weinhandlung Gebrüder Simon hierseits, ist erneut ein Gespräch verliehen worden, und zwar durch Ernennung zum Vizepräsidenten Sr. Maj. des Großherzogs von Baden.

— **Kleine Notizen.** Die Mehrgasse wird zwecks Begang von Leitungen für den Fußverkehr polizeilich gesperrt, ebenso die Gasse und das Dambachtal von Kapellenstraße bis Neubauerstraße, ferner die Adelsstraße zwischen Adels- und Moritzstraße zwecks Verhütung von Kleinplätzen.

Theaters- und Konzertnotizen.

* **Waldhaus-Theater.** Heute Dienstag wird noch einmal, und voraussichtlich zum letzten Male, die Operette „Rufschall“ von Heinz Wein gegeben. Gutem Vernehmen nach ist die Operette vom Mannheimer Hoftheater und Grahburger Operettentheater zur Aufführung erworben worden. — Mittwoch findet, wie bereits berichtet, die Aufführung von Müllers erfolgreicher Operette „Der arme Jonathan“ statt. Die Titelrolle spielt Herr Direktor Rothmann, in den übrigen Hauptpartien und Rollen wirken die Damen Leis, Kusterly, Loges und die Herren Kowler, Wülfert usw. Ende dieser Woche gelangt zum Benefiz für den beliebten Tenor Eduard Rosen zum ersten Male die Operette „Das süße Madel“ zur Aufführung, es ist zugleich das dritte Schauspiel von Bräulein Grete Weger vom Frankfurter Opernhaus.

Gesundheitliche Mitteilungen.

* **Zur letzten heißen Jahreszeit** dürfte der reichliche Genuß der Heidelbeeren sehr am Platze sein. Als Heilmittel bei Diarrhöen, Darm- und Magenleiden ist dieselbe hinreichend bekannt. Ihre Verwendungsart ist mannigfaltig. Die Blätter, als Tee verwendet, geben ein vorzügliches Mittel gegen Juckbrennruhr. Der aus den Früchten hergestellte Wein hat sehr schätzbare Eigenschaften bei Magenleiden. Von autoritativer Seite wird Heidelbeerwein Magenleidenden bestens empfohlen. Ein vorzüglicher Heidelbeerwein wird in der Oberrheinischen Wein- und Spiritusfabrikation in Wiesbaden, Bismarckstraße 24, hergestellt. Auch sind dortselbst alle Sorten Himbeer-, Erdbeer-, Brombeer-, Johannisbeer- usw. Weine preiswert erhältlich.

* **Münchener Durch.** Anlässlich des kürzlich stattgefundenen 15. Deutschen Bundeskongresses, welches von ungefähr 5000 Delegierten aus den verschiedenen Staaten des deutschen Reiches, Österreichs, der Schweiz usw. besucht wurde, hatte den größten Erfolg im Vorkongress von familiären mitbestimmten Münchener Großbrauereien die Münchener Löwenbrauerei nachgewiesen. Diese Tatsache, die in deren Gesamtumsatz während der Sitzungsperiode von 1200 Hektolitern zum Ausdruck kommt, beweist, wie sehr allgemain der Weißbierkonsum allseitig gefördert hat.

N. Dieblich, 31. Juli. Herr Direktor Strittner von der hiesigen Realschule unternahm heute mit Lehrern und Schülern von Quarta an aufwärts eine belehrende Schulausfahrt nach dem Raacher-See und Umgegend. Die Abfahrt erfolgte vormittags um 5 Uhr 14 Min. von Bahnhof Mosbach aus; die Ankunft in Andernach um 8 Uhr 22 Min. und anschließend die Fahrt mit der Raacher-Seebahn, Ankunft dortselbst um 9 Uhr. Der Raacher-See und seine Umgebung ist bekanntlich in geschichtlicher und naturwissenschaftlicher Beziehung von hervorragender Bedeutung. Die Rückfahrt soll um 3 Uhr 39 Min. nachmittags von Andernach erfolgen, die Ankunft in Mosbach um 8 Uhr 24 Min.

* **Idstein, 30. Juli.** Dem Herrn Oberlandesgerichtsrat Ludwig Weber zu Frankfurt a. M., einem geborenen Idsteiner, ist der Titel „Rechnungsrat“ verliehen worden.

h. **Wiesbaden, 30. Juli.** Das 14jährige Töchterchen des Beigeordneten Reuf wurde von einem Automobil überfahren und tödlich verletzt. Die Insassen des Wagens, auf einer Vergnügungstour begriffene Amerikaner, hoben das Kind auf, legten es auf die neben der Straße befindliche Wiese und fuhren dann weiter. Später wurden sie angehalten und durften nur gegen Hinterlegung einer Kaution weiterfahren.

* **Mainz, 31. Juli.** Rheinpegel: 2 m 24 cm gegen 2 m 32 cm am gestrigen Vormittag.

Gerichtssaal.

h. **Wiesbaden, 31. Juli.** (Strafkammer.) Weil sie bei Hattersheim mit Steinen nach den Telegraphenleitungen warfen, wobei sie einen Isolator zerschmetterten, wurden drei junge Burschen namens Senf, Knorr und Altenmoos wegen Verhinderung einer öffentlichen Anlage mit je einem Monat Gefängnis bestraft. — Der Tagelöhner Johann Bider, ein vielfach vorbestrafter Mann, hat in Erbenheim einen Strauß Blumen gepflückt in einem Garten, in dem er nichts zu suchen hatte, und zwei fette Hennen geschlachtet, die Eigentum eines anderen waren. Er wird wegen Diebstahls im Rückfalle unter Annahme mildernder Umstände und Felddiebstahls zu 3 Monaten Gefängnis und 1 Woche Haft verurteilt. Von der erkannten Strafe sollen 2 Wochen Gefängnis und die 1 Woche Haft durch die Verhaft verläßt sein.

Kleine Chronik.

Der angebliche Anarchist Rosenberg will nach seiner kürzlich wiedererlangten Freiheit trotz der Widerwärtigkeiten, die ihm in Deutschland bereitet wurden, nicht nach Amerika zurückkehren. Er beabsichtigt vielmehr in Lützenberg i. S., der Heimat seiner Ehefrau, dauernd Wohnsitz zu nehmen.

Verhafteter Mörder. In Herne verhaftete die Polizei einen Zimmermann, der vor zwei Jahren nachts in einem Dorfe unweit Berl den 30 Jahre alten Handwerksmann Streckmann erschlagen und die Leiche auf einen Düngerhaufen geworfen hatte. Der Verhaftete gestand die Tat nach längerem Zögern ein. Er wurde ins Gerichtsgefängnis gebracht.

Ein schweres Automobilunglück ereignete sich gestern früh vor Hannover. Auf einer Morgenspazierfahrt ließ eine Automobildroschke bei Eiswärmbüchen gegen einen Baum und stürzte explodierend um. Der Führer wurde auf der Stelle getötet und von den Insassen, Unteroffizieren, einer lebensgefährlich und die beiden anderen schwer verletzt.

Zwei zusammengebundene Mädchenleichen, anscheinend Schwestern im Alter von 20 und 30 Jahren, wurden bei Dresden aus der Elbe gezogen. Sie waren mit zwei Taschentüchern am Oberarm zusammengebunden. Beide Taschentücher tragen das gleiche Monogramm. Im Besitz der beiden wurden die Leichen von der Vogelwiese vorgefunden. Die Mädchen sind sehr gut gekleidet. Ein Verbrechen ist nicht ausgeschlossen.

Der kostspielige Unglücksstunnel. Wie verlautet, erforderte der Umbau des Altenbeler Tunnels die Summe von 664 480 M.

Ein fittsamer Schuttmann. Aus Bremerhaven wird gemeldet: Vor einem Hause am Hafen stand ein Kinderwagen mit einem 9 Wochen alten Baby. Die Mutter hatte ihr Kleines vor die Haustür gebracht, damit es Licht, Luft und Sonnenschein erhalte, und war dann wieder ihrer Pantierung im Hause nachgegangen. Plötzlich erscheint ein Vertreter der heiligen Hermandad auf der Bildfläche und fordert die Mutter auf, den Kinderwagen fortzunehmen, da das Kind darin sich in einem das Schamgefühl verletzenden Zustande befinde. Was war geschehen? Das Kind hatte das Kissen abgeworfen und — man verhehle sein Antlitz! — strampelte nun mit seinen bloßen Beinen vergnügt in der Luft herum!

Beim Rangieren auf dem Güterbahnhof Schaffke-Nord wurde der Fuhrknecht Bonitowski überfahren, wobei ihm beide Beine abgefahren wurden. Der Verunglückte starb an Verblutung.

Angeschossen wurde im Badezimmer seiner Wohnung in Charlottenburg der Rentner und Hausbesitzer Rudolf Daniel, und zwar von einer Bewohnerin des Hauses, der 24 Jahre alten Frau des Kaufmanns Jul. Lewin. D. wurde mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus eingeliefert.

Fünf der Vereiteten von Conrriores, Remy, Pruvost Vater und Sohn, Berthou und Dubois, trafen gestern nachmittag zu einem privaten Dankbesuch in Herne ein. Von der Grenze aus sandten sie ein Telegramm an den deutschen Kaiser. Heute spricht Remy in öffentlicher Versammlung.

Abgestürzt. Am 29. d. M. ist am Galenstock in Uri ein Feldwebel der Festungsstruppen 800 Meter tief auf den Siedelengletscher gestürzt und tot aufgefunden worden.

den. — Am Latreinifirt (2182 Meter) bei Frutigen im Berner Oberland ist der 21. Jähr. Schloffer Burkhardt beim Edelweissuchen eine 50 Meter hohe Fels abgestürzt. Seine Leiche wurde zerstückelt aufgefunden. — Am Bürglenfluh bei Wattenwil (Bern) ist beim Edelweissuchen der 21. Jähr. Landwirt Zimmermann zu Tode gestürzt. — In Passeler stürzte der Meraner Dienstmann Joseph Steller auf dem Heimweg ca. 80 Meter über eine Sandmoräne ab und blieb tot.

Raubmord. Im Walde bei Herzogenbuchsee (Kanton Bern) ist der Malermeister Johann Schneberger bei der Heimkehr von einem Geschäftsgange das Opfer eines Raubmordes gewesen. Die Leiche wurde mit durchschossenem Kopf gefunden. Der Täter muß etwa 800 Frank erbeutet haben.

Eisenbahnunglück. Unweit Poughkeepsie erfolgte ein Erdstöß, wodurch ein Schnellzug der Zentralbahn nach der Pacific-Küste entgleiste. Die Lokomotive und der Gepäckwagen stürzten in den Hudsonfluß. Drei Personen sind tot, ungefähr 100 verletzt.

Sport.

L. K. Heide, aus Taunusflug Wiesbaden. Aber 100 Personen, darunter etwa 20 Damen, beteiligten sich an der achtten Taunuswanderung nach dem Hunsrück. Derlich war schon die Hinfahrt, als die tragen, weißen Nebel melandolisch hin- und herwogen, bis hegreich die Sonne in alter Pracht emporstieg. Von Ringerbrunn ging es gar feil hinauf, doch tat sich solch liebliche Aussicht auf, daß die kleinen Beschwernern gern ertragen wurden. In Heilighaus machte man die erste Rast, dann ging's durch Wald und Feld, Gebüsch und Wiesen nach dem schönen Städtchen Stromberg. Mittlerweile war es schon recht heiß geworden und kam hier eine Rast sehr gelegen. Die Burg, welche sich über dem Ort erhebt, ward dabei besucht und am meisten freute man sich über die heimliche alte Kanone, die, weil drinnen im Städtchen gerade Kirmes war, zu allerlei reizendem Lärm aufgestellt schien. Inzwischen waren die Vorausgefahrenen auch gefunden und man machte einen kleinen Rundgang, schone laudere Häuslein mit viel hübschen Haustüren, besonders die reichgeschmückte am Hause Zähringer 4 fiel auf. Wir wanderten weiter am Hundsfeld vorbei links am Waldwand, bald auch rechts am Waldwand, so daß die Sonne und immer recht hübsch sehen und beschließen konnte, zum Döschleichen, einem prächtigen Aussichtsturm. Die Aussicht von dem hohen Giebel war sehr klar, die Ferne war verhältnißmäßig, doch es war ja auch gerade Mittag. Im Schatten der hohen Tannen lagerte man sich und klagte über Durst, denn dröben gab's nur Aussicht und Borbons, welche einige Damen vorzögllich mitgenommen. Naß, denn der Durst war groß, flog man nach Rheinböllen herunter, meist durch schattigen Döschwald. Im Gasthaus „Zur Traube“ wurde das Essen eingenommen, es war gut und reichlich wie der Wein. Auf hoher Etage auf blumen geschmücktem Sessel sah Herr Vorngrößer, der an diesem Tage 50 Taunuswanderungen ohne Unterbrechung ausgeführt hatte. Ihn feierte der Vorsitzende in feuriger Rede und erinnerte, daß auch andere Jubilare, Herr Trüsch, der heute 100 Wanderungen, hintereinander jedes erst 65, Herr Dr. Garbach, der 25 aufeinanderfolgende Wanderungen vollbracht, unter und weiten. Herr Vorngrößer dankte für die bewiesene Aufmerksamkeit und das ihm überreichte goldene Klubabzeichen und gab die Versicherung, treu und fernherhin den Wanderungen zu folgen, die ihm eine stete Quelle des Frohsinns gewesen und wenn er demaleinst als alter Taunide nicht mehr mit ausziehen könnte, so wollte er sein herauswachsendes Geschlecht und seinen, daß auch sie zu unseren Reihen den glücklichsten Jugendboren fänden, doch bis dahin wäre es noch lange Zeit, fügte er launig bei, denn sein jüngstes Tochterlein sei erst 8 Tage alt. Der Führer, Herr Dr. D. und H. Kiffel, die mit größter Umsicht diesen Ausflug führten, gedachte man darauf mit prächtigem „Früh auf“. Durch das tief eingeschnittene Städtchen wanderte man nun nach Badarach. Das Schiff hatte 1 Stunde Verpätung, die aus beste ausgefüllt wurde, denn man trinkt einen guten Wein in Badarach. Eine herrliche Fahrt war's dann auf dem Rhein, die Lust spielte fröhliche Wesen, die Jugend tanzte, der Wein kam und verschwand, die Stimmung stieg höher und höher und die Sommergung unter. Und immer wenn das Schiff anlegte, dann kamen neue Tauniden, die auch noch etwas von dem prächtigen Ausflug haben wollten und fröhlich haben sie unter all den fröhlichen und langen und lachen, überzogen und tranken den köstlichen Wein, das Vergnügen des Rheins. Und wieder klangen die Gläser, doch die Schiffsalode klang schärfer dazwischen, das Schiff hockte und legte an: Wieder. Wir stiegen aus und fuhren mit der Elektrischen, die einem nach solch wundervollem Abend auf dem Rhein sehr nüchtern vorkam, besonders da das Licht und die Mäher ihren Dienst mehrfach verlagten, nach unserem lieben Wiesbaden.

* **Radspport.** Der hiesige „Radfahrer-Verein 1904“ beteiligte sich am verflochtenen Sonntag am dem Straßenrennen des Bierhader Radfahrerklubs. Es folgten folgende Mitglieder des Vereins: Erstfahrer 2000 Meter: 1. Preis Herr G. Dubielz, 2. Preis Herr Stöder. Hauptfahrer 50 Kilometer: 5. Preis Herr G. Dubielz, 6. Preis Herr B. Staud, 7. Preis Herr G. Dubielz. Dieses Rennen wurde unter starker Konkurrenz ausgetragen. Der erste Sieger legte die Strecke in 1 Stunde 13 Min. zurück und die nächsten Fahrer folgten in ganz geringen Abständen von nur wenigen Minuten. Nächsten Mittwochabend 9 Uhr findet ein Kommerz zu Ehren der Sieger im Vereinslokal „Restaurant Fürst“, Hellmuthstraße 54, statt.

Lezte Nachrichten.

Kontinental-Telegraphen-Kompagnie.

Berlin, 31. Juli. Die „Post. Ztg.“ meldet aus Petersburg: In einem Interview durch den Berichtshalter der „Post. Ztg.“ führte Ministerpräsident Stolypin aus, er verfolge nachdrücklich den Gedanken, die freien drei Portefeuilles mit Volksmännern zu besetzen. Die Nachrichten über den Abbruch der Verhandlungen sind falsch. Die Regierung denke nicht daran, reaktionär vorzugehen. Die 200 Tage bis zum Zusammentritt der neuen Duma werden benutzt werden, um Gesetzentwürfe auf allen Gebieten des Staatslebens für die kommende Duma gründlich vorzubereiten. Nur aus diesem Grunde sei eine längere Zeitdauer bis zur neuen Tagung festgesetzt. Wirklich landarme Bauern werden befriedigt werden.

Stuttgart, 30. Juli. In einer heutigen Versammlung beschloßen die ausständigen Buchbinderarbeiter mit 256 gegen 288 Stimmen, daß der Streik entgegen dem gestrigen Beschluß, morgen die Arbeit wieder aufzunehmen, so lange fortgesetzt werden soll, bis die Arbeitgeber die schriftliche Erklärung abgegeben haben, daß sämtliche Buchbinderarbeiter innerhalb zweier Wochen eingestellt werden. Der Vorsitzende des Arbeitgeber-Verbandes erklärte, daß, falls morgen die Arbeit in Stuttgart nicht wieder aufgenommen werden sollte, die Buchbinderarbeiter in Berlin und Leipzig, die heute die Arbeit wieder aufgenommen haben, wieder ausgesperrt würden.

Bern, 30. Juli. Die Handelsvertragsverhandlungen mit Frankreich führten heute zu einer Verständigung.

Nach der Verständigung dauert der Status quo bis zum 20. November fort. Beide Regierungen verpflichten sich, die Genehmigung ihrer Parlamente einzuholen und spätestens am 20. November zum Austausch der Ratifikationen zu schreiten.

London, 30. Juli. (Unterhaus.) Unterstaatssekretär Runciman gibt die Erklärung ab, daß die künftige Stärke der englischen Garnison in Ägypten rund 5700 Mann betragen werde.

London, 30. Juli. Bei der Generaldebatte im Oberhaus über die Marineangelegenheiten erklärte der erste Lord der Admiralität Tweedmouth: Die Vorschläge der Regierung bergen keine Gefahr in sich und stehen vollkommen im Einklang mit den wahren Interessen des Landes. Die Admiralität ist mit Rücksicht auf die großen Änderungen und Aufschübe, die bei den ausländischen Schiffsneubauten in diesem Jahre eingetreten sind, zu der Überzeugung gekommen, daß es klug und richtig ist, unser Bauprogramm herabzusetzen. Als das ursprüngliche Programm aufgestellt wurde, glaubten wir, daß Frankreich mit dem Bau mehrerer sehr großer Linienfahrtschiffe beginnen wollte, die Vereinigten Staaten mit dem Bau von zwei neuen Linienfahrtschiffen, Rußland mit einem Linienfahrtschiff und zwei Panzerkreuzern, Deutschland mit zwei sehr großen Linienfahrtschiffen und einem Panzerkreuzer. Aber von Woche zu Woche erhielten wir Nachrichten über die Hinausschiebung des Beginns des Baues dieser Schiffe. Deutschland hielt sein Bauprogramm nicht inne; erst heute morgen erhielt ich die Nachricht, daß das erste der beiden Linienfahrtschiffe nicht vor Anfang September auf Stapel gelegt wird. Ebenso werden die sechs neuen Linienfahrtschiffe für die Vereinigten Staaten und Frankreich nicht vor 1912 fertiggestellt sein. In Rußland sind die Forderungen für Neubauten um 2½ Millionen Pfund herabgesetzt worden. Es war für uns noch die Erwägung maßgebend, daß wir durch die Mandover dieses Jahres in schlagendster Weise die große und unmittelmäßige Wirksamkeit unserer Flotte bewiesen. Im weiteren Verlaufe der Sitzung kommt Goshen auf den Zweimächte-Standard zurück und gibt zu, daß eine französisch-deutsche Kombination sehr unwahrscheinlich sei; wenn aber England und Frankreich in Krieg geraten würde, so würden Deutschland und seine Freunde ungewisse Neutrals sein. Bezüglich der Haager Konferenz erklärte der Redner, die unglückseligen Rüstungsausgaben in Europa seien nicht auf die Eitelkeit oder Verlangen nach Ruhm zurückzuführen. Österreich um Beispiel, für dessen Mißerfolge England stets ein großes Mitgefühl hatte, unterhalte eine Armee zur Verteidigung seiner nationalen Existenz, während Deutschland die Ausgaben für seine Flotte vergrößere nicht zu Angriffszwecken, sondern weil es, wie auch andere im Wachsen befindliche Mächte, sich ausdehnen und eine entsprechende Seemacht haben müsse, um sich zu behaupten. Diejenigen, welche glaubten, daß irgend etwas, was auch immer bei der Haager Konferenz herauskommen möge, das aufhalten würde, was Kaiser Wilhelm für seine Mission halte, namentlich so weit es die Ausdehnung der Macht Deutschlands betreffe, gäßen sich Illusionen hin.

Jekissawetpol, 31. Juli. (Petersburger Telegraphen-Agentur.) Nach einer fünftägigen Unterbrechung des telegraphischen Verkehrs wird gemeldet, daß die Kämpfe zwischen Armeniern und Tataren fortdauern. In Schucha, wo viele Personen ums Leben kamen, trat jetzt mehr Ruhe ein. Die Behörden und die Vertreter der Stadt leiteten Friedensvermittelungen ein.

Marienthal (Jusel Jermann), 30. Juli. Die „Damburg“ trat gestern früh um 7 Uhr von Odde aus die Heimreise an, die bis jetzt bei schönem Wetter und ruhiger See zurückgelegt wurde. Heute früh gegen 7 Uhr wurde Kap Stagen passiert. Das Eintreffen in Swinemünde erfolgt morgen früh um 9 Uhr 45 Min.

Calcutta, 31. Juli. (Reuter.) Unter den Angestellten der ostindischen Bahn ist ein Ausstand ausgebrochen. Die Ausständigen versuchten, den Bahndamm zu zerstören, wurden aber von anderen Angestellten, die sich dem Ausstande nicht angeschlossen haben, daran gehindert. Die Ausständigen hielten gestern eine Versammlung ab, an der etwa 2000 Personen teilnahmen. Mehrere Redner forderten die Ausständigen auf, im Auslande zu verharren.

Tokio, 31. Juli. (Reuter.) Der General Ota wurde zum Nachfolger Kodamas als Chef des Generalstabes ernannt.

Deutschenbureau Herald.

Essen, 31. Juli. Der Kaiser wird am 9. August auf der Villa Hugel zum Besuch der Familie Krupp eintreffen. Der Kaiser wird hierbei auch die Kruppischen Werke in Essen und Rheinhausen besichtigen.

Cassel, 31. Juli. Die Freisinnige Volkspartei und der liberale Wahlverein im Wahlkreise Ninteln-Gofgeismar fordern die Wähler auf, in der Stichwahl den sozialdemokratischen Kandidaten als das kleinere Übel anzusehen und diesem die Stimme zu geben.

Berlin, 31. Juli. Der Abgeordnete Dr. Müller-Sagan ist am Montag vom Untersuchungsrichter in der Sache wider Göb und Schneider vernommen worden. Dr. Müller konnte nur betonen, daß er die angeschuldigten Beamten überhaupt nicht kenne.

Frankfurt a. M., 31. Juli. Der Direktor des Sendebürgischen Instituts, Dr. med. Albrecht, hat, wie das „Frankf. Intelligenzblatt“ zuverlässig vernimmt, den Ruf nach Würzburg abgelehnt.

Hamburg, 30. Juli. Der Dampfer „Erna Boermann“ ist heute abend mit 6 Offizieren, 44 Unteroffizieren und Mannschaften und 100 Pferden nach Südwestafrika gegangen.

Paris, 31. Juli. Die in einem längeren Artikel des „Matin“ enthaltenen Ausführungen des früheren Finanzministers Caillaux, wonach Deutschland beabsichtige, einen mitteleuropäischen Zonen-Tarif anzustreben, um die politische Führung in Europa zu erlangen, wird in hiesigen Handelskreisen als vollständig aus der Luft gegriffen bezeichnet.

Paris, 31. Juli. Wie aus Menilla mitgeteilt wird, beabsichtige der Kronpräsident die vor einigen Tagen erlittene Schlappe seiner Anhänger zu rächen. Er sammelt augenblicklich 3000 Mann Truppen um die Regierungstruppen anzugreifen.

Paris, 31. Juli. Der Kolonialminister bereitet die Entsendung einer Expedition nach dem französischen Congo vor. Die Teilnehmer an dieser Expedition sollen die Schlafkrankheit studieren und Mittel zur Bekämpfung derselben ansfindig machen.

London, 31. Juli. Der König wird während des Winters einen längeren Aufenthalt an der französischen Mittelmeerküste nehmen.

London, 31. Juli. Einer Londoner Depeschenagentur wird aus Kapstadt die von ihr selbst als gänzlich unbeschäftigte Meldung übermittelte, daß ein junger Deutscher seine Landsleute beschuldigte, im März 50 eingeborene Weiber erschossen zu haben, weil sie sich weigerten, den Aufenthalt dort des Hauptlings Morenga zu verraten.

Rom, 31. Juli. Hiesige Blätter melden, die argentinische Republik habe bei deutschen Werften zwei Dampfer von je 14000 und drei Kreuzer von je 5000 Tonnen Wasserverdrängung bestellt.

Rom, 31. Juli. „Giornale d'Italia“ meldet den Ankauf der Villa Bonaparte bei der Porta Pia durch die preussische Regierung. Der Ankauf der Villa Malta wird dagegen dementiert. Der Ankauf der Villa Bonaparte sei im Namen des Barons Landen erfolgt.

Rom, 31. Juli. In vatikanischen Kreisen behauptet man, daß der Entschluß des Papstes in Sachen des Trennungsgesetzes bereits an Kardinal Richard in Paris abgegangen ist. Der Inhalt des Dekrets ist selbst den Kardinälen nicht mitgeteilt worden. Die Kardinäle sollen sich hierüber beschweren, aber die Antwort erhalten haben, das Dekret trage einen speziell vertraulichen Charakter und dessen Inhalt sei überhaupt nicht für die Öffentlichkeit bestimmt.

Dar-es-Salam, 31. Juli. Die Firma Holzmann veranlaßte gestern einen Ausflug auf der Brogoro-Bahn für die dort eingetroffenen Reichsstadtsabgeordneten, an der auch der Herzog von Westminster teilnahm.

New York, 31. Juli. Rod e f e l l e r ist nach seiner Befähigung in Cleveland abgereist und wird sich dort den Behörden zur Verfügung stellen.

Wb. Gelsenkirchen, 31. Juli. Ein Polizeiergeant, der einen einjährigen Hirtoragelbalm festnehmen wollte, wurde von diesem gestern durch mehrere Revolvergeschosse tödlich verletzt.

hd. Altona, 31. Juli. Bei einem Zusammenstoß zweier elektrischer Straßenbahnwagen wurde ein Wagen aus dem Gleis gehoben und an ein Gassen-gekleudert. 3 Personen wurden schwer verletzt, der Schaffner und Wagenführer trugen leichte Verletzungen davon.

hd. München-Gladbach, 31. Juli. Im Odenkirchen verübte ein Riemenschneider aus Rall, der am Morgen getraut worden war, am Nachmittag ein schweres Sittlichkeitsverbrechen an einem glänzigen Mädchen und fuhr dann abends mit seiner jungen Frau nach Rall, wo er verhaftet wurde.

hd. Nürnberg, 31. Juli. Zwei hier verhaftete Falschspieler entpuppten sich als gefährliche Verbrecher, die von den Behörden einer Reihe von auswärtigen Städten gesucht werden und mit einem Franzoszimmer zur Anlockung von Opfern reihen.

hd. Jandbrud, 31. Juli. Von der Bürgeralpe bei Mariazell ist der Jurist Gros abgestürzt und erlitt schwere Verletzungen.

hd. Cherbourg, 31. Juli. Zwischen den Stationen Labussiere und Sore-sur-Sambre ist vergangene Nacht ein Attentat gegen den Paris. Cöliner Eilzug verübt worden. Eine Schiene war losgelöst und 17 Zentimeter zurückgebogen worden. Als der Zug, welcher Paris um 10 Uhr verläßt, um 1 Uhr 35 Minuten an die Stelle kam, rannte die Maschine eine sechs Meter hohe Böschung herab, überstürzte sich und riß die beiden nachfolgenden Gepäckwagen mit sich, von denen der erstere umstürzte und der zweite entgleiste. Die Passagiere kamen unverletzt davon, während der Heizer, ein 25jähriger junger Mann, auf der Stelle getötet wurde. Der Lokomotivführer erlitt schwere innere Verletzungen. Die Behörde befindet sich an Ort und Stelle. Es heißt, daß der Anschlag gegen den Zug geplant war und man es auf den Inhalt des Postwagens abgesehen hatte, der angeblich Wertbriefe im Betrage von 2 Millionen Frank mit sich führte. Hervorzuheben ist, daß vor zwei Jahren an derselben Stelle ein ähnliches Attentat verübt worden ist.

hd. New York, 31. Juli. Einen tragischen Abbruch fand ein Ausflug des deutsch-amerikanischen Gelangvereins Eichenfranz von East New York. Eine Gesellschaft junger Leute unternahm in Lake Hopatcong (New-Jersey) eine Bootfahrt, wobei von 6 Teilnehmern drei ertranken.

Volkswirtschaftliches.

Geldmarkt.

Frankfurter Börse. 31. Juli, mittags 12½ Uhr. Architekt Aktien 200.30, Diskontokommandit 182, Deutsche Bank 230, Staatsbahn 143.70, Lombarden 83.90, Bochumer 243, Gelsenkirchener 222.25, Harpener 209.25, 4proz. Russen 72.30, Tendenz: sehr still.

Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Weilburg (Landwirtschaftsschule).

Vorausichtliche Witterung für die Zeit vom Abend des 31. Juli bis zum nächsten Abend:

Schwache westliche Winde, veränderliche Bewölkung, vielerorts Gewitter, kühl.

Genaueres durch die Weilburger Wetterkarten (monatlich 50 Pf.), welche an den Plakatafeln des „Tagblatt“-Hauptes, Langgasse 27, und an der Haupt-Agentur des „Wiesbadener Tagblattes“, Wilhelmstraße 9, täglich angeschlagen werden.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 10 Seiten.

Leitung: H. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik: H. Schulte vom Brühl in Sonnenberg; für das Feuilleton: (H. H.) H. Schulte vom Brühl in Sonnenberg; für den übrigen redaktionellen Teil: C. Nätherdt; für die Anzeigen und Bekanntmachungen: H. Bernau; beide in Wiesbaden.

Druck und Verlag der H. Schulte'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

1 Pfđ. Sterling = $\mathcal{A}$ 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lel = $\mathcal{A}$ 0.80; 1 österr. fl. i. O. = $\mathcal{A}$ 2; 1 fl. ö. Whrg. = $\mathcal{A}$ 1.70; 1 österr.-ungar. Krone = $\mathcal{A}$ 0.85; 100 fl. österr. Konv.-Münze = 105 fl. Whrg.; 1 fl. holl. = $\mathcal{A}$ 1.70; 1 schweiz. Franc = $\mathcal{A}$ 1.35; 1 alter Gold-Rubel = $\mathcal{A}$ 0.09; 1 Rubel, alter russischer = $\mathcal{A}$ 0.01; 1 Russ. = $\mathcal{A}$ 1; 1 Dollar = $\mathcal{A}$ 4.20; 7 fl. süddeutsche Whrg. = $\mathcal{A}$ 12; 1 Mk. Rik. = $\mathcal{A}$ 1.50.

Staats-Papiere.			Zi. Amerik. Eisenb.-Bonds.		
Zi.	a) Deutsche.	In %.	Zi.	Centr. Pacif. I Ref. M.	in %.
3 1/2	D. R.-Schatz-Anw. A	99.20	4 1/2	Chic. Milw. St. P. P. D.	111.00
3 1/2	D. Reichs-Anleihe	99.20	4 1/2	do. do. do.	107.90
3 1/2	Pr. Schatz-Anw. A	99.20	4 1/2	North. Pac. Prior Lien	104.00
3 1/2	Preuss. Consols	99.25	4 1/2	do. do. Gen. Lien	76.20
4 1/2	Bad. A. v. 1901 uk. 09	99.10	4 1/2	San Fr. N. P. I. M.	100.30
3 1/2	Anl. (abg.) s. fl.	99.10	4 1/2	South. Pac. S. B. I. M.	95.90
3 1/2	Anl. v. 1886 abg.	99.10	4 1/2	Western N. Y. u. Pens.	100.30
3 1/2	Anl. v. 1892 abg.	99.10	4 1/2	do. Gen. M. B. u. C.	100.30
3 1/2	Anl. v. 1900 uk. 05	99.10	4 1/2	do. Income Bonds	100.30
3 1/2	A. 1902 uk. b. 1910	99.10			
3 1/2	A. 1904 uk. a. 1912	99.10			
3 1/2	A. 1906 uk. a. 1914	99.10			
3 1/2	A. 1908 uk. a. 1916	99.10			
3 1/2	A. 1910 uk. a. 1918	99.10			
3 1/2	A. 1912 uk. a. 1920	99.10			
3 1/2	A. 1914 uk. a. 1922	99.10			
3 1/2	A. 1916 uk. a. 1924	99.10			
3 1/2	A. 1918 uk. a. 1926	99.10			
3 1/2	A. 1920 uk. a. 1928	99.10			
3 1/2	A. 1922 uk. a. 1930	99.10			
3 1/2	A. 1924 uk. a. 1932	99.10			
3 1/2	A. 1926 uk. a. 1934	99.10			
3 1/2	A. 1928 uk. a. 1936	99.10			
3 1/2	A. 1930 uk. a. 1938	99.10			
3 1/2	A. 1932 uk. a. 1940	99.10			
3 1/2	A. 1934 uk. a. 1942	99.10			
3 1/2	A. 1936 uk. a. 1944	99.10			
3 1/2	A. 1938 uk. a. 1946	99.10			
3 1/2	A. 1940 uk. a. 1948	99.10			
3 1/2	A. 1942 uk. a. 1950	99.10			
3 1/2	A. 1944 uk. a. 1952	99.10			
3 1/2	A. 1946 uk. a. 1954	99.10			
3 1/2	A. 1948 uk. a. 1956	99.10			
3 1/2	A. 1950 uk. a. 1958	99.10			
3 1/2	A. 1952 uk. a. 1960	99.10			
3 1/2	A. 1954 uk. a. 1962	99.10			
3 1/2	A. 1956 uk. a. 1964	99.10			
3 1/2	A. 1958 uk. a. 1966	99.10			
3 1/2	A. 1960 uk. a. 1968	99.10			
3 1/2	A. 1962 uk. a. 1970	99.10			
3 1/2	A. 1964 uk. a. 1972	99.10			
3 1/2	A. 1966 uk. a. 1974	99.10			
3 1/2	A. 1968 uk. a. 1976	99.10			
3 1/2	A. 1970 uk. a. 1978	99.10			
3 1/2	A. 1972 uk. a. 1980	99.10			
3 1/2	A. 1974 uk. a. 1982	99.10			
3 1/2	A. 1976 uk. a. 1984	99.10			
3 1/2	A. 1978 uk. a. 1986	99.10			
3 1/2	A. 1980 uk. a. 1988	99.10			
3 1/2	A. 1982 uk. a. 1990	99.10			
3 1/2	A. 1984 uk. a. 1992	99.10			
3 1/2	A. 1986 uk. a. 1994	99.10			
3 1/2	A. 1988 uk. a. 1996	99.10			
3 1/2	A. 1990 uk. a. 1998	99.10			
3 1/2	A. 1992 uk. a. 2000	99.10			
3 1/2	A. 1994 uk. a. 2002	99.10			
3 1/2	A. 1996 uk. a. 2004	99.10			
3 1/2	A. 1998 uk. a. 2006	99.10			
3 1/2	A. 2000 uk. a. 2008	99.10			
3 1/2	A. 2002 uk. a. 2010	99.10			
3 1/2	A. 2004 uk. a. 2012	99.10			
3 1/2	A. 2006 uk. a. 2014	99.10			
3 1/2	A. 2008 uk. a. 2016	99.10			
3 1/2	A. 2010 uk. a. 2018	99.10			
3 1/2	A. 2012 uk. a. 2020	99.10			

Zi. Egypt. garantierte			Zi. Amerik. Eisenb.-Bonds.		
Zi.	a) Deutsche.	In %.	Zi.	Centr. Pacif. I Ref. M.	in %.
3 1/2	D. R.-Schatz-Anw. A	99.20	4 1/2	Chic. Milw. St. P. P. D.	111.00
3 1/2	D. Reichs-Anleihe	99.20	4 1/2	do. do. do.	107.90
3 1/2	Pr. Schatz-Anw. A	99.20	4 1/2	North. Pac. Prior Lien	104.00
3 1/2	Preuss. Consols	99.25	4 1/2	do. do. Gen. Lien	76.20
4 1/2	Bad. A. v. 1901 uk. 09	99.10	4 1/2	San Fr. N. P. I. M.	100.30
3 1/2	Anl. (abg.) s. fl.	99.10	4 1/2	South. Pac. S. B. I. M.	95.90
3 1/2	Anl. v. 1886 abg.	99.10	4 1/2	Western N. Y. u. Pens.	100.30
3 1/2	Anl. v. 1892 abg.	99.10	4 1/2	do. Gen. M. B. u. C.	100.30
3 1/2	Anl. v. 1900 uk. 05	99.10	4 1/2	do. Income Bonds	100.30
3 1/2	A. 1902 uk. b. 1910	99.10			
3 1/2	A. 1904 uk. a. 1912	99.10			
3 1/2	A. 1906 uk. a. 1914	99.10			
3 1/2	A. 1908 uk. a. 1916	99.10			
3 1/2	A. 1910 uk. a. 1918	99.10			
3 1/2	A. 1912 uk. a. 1920	99.10			
3 1/2	A. 1914 uk. a. 1922	99.10			
3 1/2	A. 1916 uk. a. 1924	99.10			
3 1/2	A. 1918 uk. a. 1926	99.10			
3 1/2	A. 1920 uk. a. 1928	99.10			
3 1/2	A. 1922 uk. a. 1930	99.10			
3 1/2	A. 1924 uk. a. 1932	99.10			
3 1/2	A. 1926 uk. a. 1934	99.10			
3 1/2	A. 1928 uk. a. 1936	99.10			
3 1/2	A. 1930 uk. a. 1938	99.10			
3 1/2	A. 1932 uk. a. 1940	99.10			
3 1/2	A. 1934 uk. a. 1942	99.10			
3 1/2	A. 1936 uk. a. 1944	99.10			
3 1/2	A. 1938 uk. a. 1946	99.10			
3 1/2	A. 1940 uk. a. 1948	99.10			
3 1/2	A. 1942 uk. a. 1950	99.10			
3 1/2	A. 1944 uk. a. 1952	99.10			
3 1/2	A. 1946 uk. a. 1954	99.10			
3 1/2	A. 1948 uk. a. 1956	99.10			
3 1/2	A. 1950 uk. a. 1958	99.10			
3 1/2	A. 1952 uk. a. 1960	99.10			
3 1/2	A. 1954 uk. a. 1962	99.10			
3 1/2	A. 1956 uk. a. 1964	99.10			
3 1/2	A. 1958 uk. a. 1966	99.10			
3 1/2	A. 1960 uk. a. 1968	99.10			
3 1/2	A. 1962 uk. a. 1970	99.10			
3 1/2	A. 1964 uk. a. 1972	99.10			
3 1/2	A. 1966 uk. a. 1974	99.10			
3 1/2	A. 1968 uk. a. 1976	99.10			
3 1/2	A. 1970 uk. a. 1978	99.10			
3 1/2	A. 1972 uk. a. 1980	99.10			
3 1/2	A. 1974 uk. a. 1982	99.10			
3 1/2	A. 1976 uk. a. 1984	99.10			
3 1/2	A. 1978 uk. a. 1986	99.10			
3 1/2	A. 1980 uk. a. 1988	99.10			
3 1/2	A. 1982 uk. a. 1990	99.10			
3 1/2	A. 1984 uk. a. 1992	99.10			
3 1/2	A. 1986 uk. a. 1994	99.10			
3 1/2	A. 1988 uk. a. 1996	99.10			
3 1/2	A. 1990 uk. a. 1998	99.10			
3 1/2	A. 1992 uk. a. 2000	99.10			
3 1/2	A. 1994 uk. a. 2002	99.10			
3 1/2	A. 1996 uk. a. 2004	99.10			
3 1/2	A. 1998 uk. a. 2006	99.10			
3 1/2	A. 2000 uk. a. 2008	99.10			
3 1/2	A. 2002 uk. a. 2010	99.10			
3 1/2	A. 2004 uk. a. 2012	99.10			
3 1/2	A. 2006 uk. a. 2014	99.10			
3 1/2	A. 2008 uk. a. 2016	99.10			
3 1/2	A. 2010 uk. a. 2018	99.10			
3 1/2	A. 2012 uk. a. 2020	99.10			

Zi. Egypt. garantierte			Zi. Amerik. Eisenb.-Bonds.		
Zi.	a) Deutsche.	In %.	Zi.	Centr. Pacif. I Ref. M.	in %.
3 1/2	D. R.-Schatz-Anw. A	99.20	4 1/2	Chic. Milw. St. P. P. D.	111.00
3 1/2	D. Reichs-Anleihe	99.20	4 1/2	do. do. do.	107.90
3 1/2	Pr. Schatz-Anw. A	99.20	4 1/2	North. Pac. Prior Lien	104.00
3 1/2	Preuss. Consols	99.25	4 1/2	do. do. Gen. Lien	76.20
4 1/2	Bad. A. v. 1901 uk. 09	99.10	4 1/2	San Fr. N. P. I. M.	100.30
3 1/2	Anl. (abg.) s. fl.	99.10	4 1/2	South. Pac. S. B. I. M.	95.90
3 1/2	Anl. v. 1886 abg.	99.10	4 1/2	Western N. Y. u. Pens.	100.30
3 1/2	Anl. v. 1892 abg.	99.10	4 1/2	do. Gen. M. B. u. C.	100.30
3 1/2	Anl. v. 1900 uk. 05	99.10	4 1/2	do. Income Bonds	100.30
3 1/2	A. 1902 uk. b. 1910	99.10			
3 1/2	A. 1904 uk. a. 1912	99.10			
3 1/2	A. 1906 uk. a. 1914	99.10			
3 1/2	A. 1908 uk. a. 1916	99.10			
3 1/2	A. 1910 uk. a. 1918	99.10			
3 1/2	A. 1912 uk. a. 1920	99.10			
3 1/2	A. 1914 uk. a. 1922	99.10			
3 1/2	A. 1916 uk. a. 1924	99.10			
3 1/2	A. 1918 uk. a. 1926	99.10			
3 1/2	A. 1920 uk. a. 1928	99.10			
3 1/2	A. 1922 uk. a. 1930	99.10			
3 1/2	A. 1924 uk. a. 1932	99.10			
3 1/2	A. 1926 uk. a. 1934	99.10			
3 1/2	A. 1928 uk. a. 1936	99.10			
3 1/2	A. 1930 uk. a. 1938	99.10			
3 1/2	A. 1932 uk. a. 1940	99.10			
3 1/2	A. 1934 uk. a. 1942	99.10			
3 1/2	A. 1936 uk. a. 1944	99.10			
3 1/2	A. 1938 uk. a. 1946	99.10			
3 1/2	A. 1940 uk. a. 1948	99.10			
3 1/2	A. 1942 uk. a. 1950	99.10			
3 1/2	A. 1944 uk. a. 1952	99.10			
3 1/2	A. 1946 uk. a. 1954	99.10			
3 1/2	A. 1948 uk. a. 1956	99.10			
3 1/2	A. 1950 uk. a. 1958	99.10			
3 1/2	A. 1952 uk. a. 1960	99.10			
3 1/2	A. 1954 uk. a. 1962	99.10			
3 1/2	A. 1956 uk. a. 1964	99.10			
3 1/2	A. 1958 uk. a. 1966	99.10			
3 1/2	A. 1960 uk. a. 1968	99.10			
3 1/2	A. 1962 uk. a. 1970	99.10			
3 1/2	A. 1964 uk. a. 1972	99.10			
3 1/2	A. 1966 uk. a. 1974	99.10			
3 1/2	A. 1968 uk. a. 1976	99.10			
3 1/2	A. 1970 uk. a. 1978	99.10			
3 1/2	A. 1972 uk. a. 1980	99.10			
3 1/2	A. 1974 uk. a. 1982	99.10			
3 1/2	A. 1976 uk. a. 1984	99.10			
3 1/2	A. 1978 uk. a. 1986	99.10			
3 1/2	A. 1980 uk. a. 1988	99.10			
3 1/2	A. 1982 uk. a. 1990	99.10			
3 1/2	A. 1984 uk. a. 1992	99.10			
3 1/2	A. 1986 uk. a. 1994	99.10			
3 1/2	A. 1988 uk. a. 1996	99.10			
3 1/2	A. 1990 uk. a. 1998	99.10			
3 1/2	A. 1992 uk. a. 2000	99.10			
3 1/2	A. 1994 uk. a. 2002	99.10			
3 1/2	A. 1996 uk. a. 2004	99.10			
3 1/2	A. 1998 uk. a. 2006	99.10			
3 1/2	A. 2000 uk. a. 2008	99.10			
3 1/2	A. 2002 uk. a. 2010	99.10			
3 1/2	A. 2004 uk. a. 2012	99.10			
3 1/2	A. 2006 uk. a. 2014	99.10			
3 1/2	A. 2008 uk. a. 2016	99.10			
3 1/2	A. 2010 uk. a. 2018	99.10			
3 1/2	A. 2012 uk. a. 2020	99.10			

Zi. Egypt. garantierte			Zi. Amerik. Eisenb.-Bonds.		
Zi.	a) Deutsche.	In %.	Zi.	Centr. Pacif. I Ref. M.	in %.
3 1/2	D. R.-Schatz-Anw. A	99.20	4 1/2	Chic. Milw. St. P. P. D.	111.00
3 1/2	D. Reichs-Anleihe	99.20	4 1/2	do. do. do.	107.90
3 1/2	Pr. Schatz-Anw. A	99.20	4 1/2	North. Pac. Prior Lien	104.00
3 1/2	Preuss. Consols	99.25	4 1/2	do. do. Gen. Lien	76.20
4 1/2	Bad. A. v. 1901 uk. 09	99.10	4 1/2	San Fr. N. P. I. M.	100.30
3 1/2	Anl. (abg.) s. fl.	99.10	4 1/2	South. Pac. S. B. I. M.	95.90
3 1/2	Anl. v. 1886 abg.	99.10	4 1/2	Western N. Y. u. Pens.	100.30
3 1/2	Anl. v.				

J. BACHARACH

4 Webergasse 4.

Mittwoch, den 1. cr., Donnerstag, den 2. cr., Freitag, den 3. cr.,

Aufräumung der Sommerware.

Verkauf zu ganz niedrigen Räumungs-Preisen.

Washstoffe.

Wollstoffe.

Seide.

Einige Tausend Meter Rest-Koupons

sind enorm billig auf Tischen ausgelegt.

Sämtliche Sommer-Konfektion, Blusen, Kleider, Röcke, Mäntel

werden, so lange Vorrat, unter Einkaufspreis abgegeben.

Ein Posten fussfreier Kostüme-Röcke 8.⁵⁰ u. 12.⁵⁰ Mk.

2000

Speierling-Äpfelwein
und
Heidelbeerentwein
empfiehlt die
Obstwein-Kellerei Fritz Henrich,
Blücherstraße 24. — Telefon 1914.

Heidelbeeren
äußerst billig, jeden Tag große Sendung.
J. W. Hommer,
Telephon 1801. Mauritiusstraße 1.

Empfehle
Hand-Reisefässer
zu äußerst billigen Preisen.
F. Lammert, Webergasse 33.

Zur Einmachzeit.
la Viktoria-Kristall-Zucker,
ungeblüht, garantiert 99% Zucker-
gehalt.
ferner zum Ansetzen:

la Nordhäuser Korn
per Liter 90 Pf. f. st. Rum
Flasche Mk. 1.50, 1.80, 2.—, echten
Jamaica-Rum Fl. Mk. 2.50, 3.—
und 3.50, f. st. Arrak Fl. Mk. 1.50,
1.80, 2.—, Original-Batavia-
Arrak Fl. Mk. 2.50, 3.— und 3.50,
Schwarzw. Mirschwasser Fl.
Mk. 2.50, 3.— und 3.50, Franz-
branntwein Fl. Mk. 1.25, echter
Franzbranntwein (Eau de
vie de France) à Fl. Mk. 1.70,
els. Cognak à Fl. Mk. 1.70, 2.—
und 3.—.

Sämtl. Gewürze.
Salicyl - Pergament - Papier
Meter 20, 25 und 30 Pf.
Salicyl-Käse, Körbe und
Flaschenlacke.

Rheingauer Einmach-Weinessig,
auch feinst. Speiseessig,
Ltr. 30 Pf. 1949
Essigessenz u. Weinessigessenz
Wth. Heinr. Birek,
Ecke Adelheid- und Granienstr.,
Bezirks-Fernsprecher No. 216.

Neu, praktisch, vorteilhaft, billig
sind meine

Einkochkrüge



aus Steinzeug mit Glasdeckel. Haben gegen andere
Fabrikate bedeutende Vorzüge und zwar: kein Verschleiden
der Gummiringe, keine Erneuerung der Deckel und Feder,
das lästige Aufschreiben des Inhalts, da der Glasdeckel
sogar die Konserve erkennen läßt und bedeutend billiger.

Ferner empfehle ich

Einkochgläser

mit einfachstem Patent-Federverschluss, eingeschlifften Glasdeckel und in Gummiringen.

1/2	3/4	1	1 1/2	2
42	45	50	60	70

Pf. per Stück.

Ein großer Posten Krummeis-Krüge ohne Verschlüsse mit kleinen Fehlern

1/2	3/4	1	1 1/2	2
10	12	15	25	35

Pf.

Geleegläser, Einmachgläser von 6 Pf. an.
Steintöpfe, Steintrüge mit Kork u. f. w. billigst.

Süd-Kaufhaus, Moritzstraße 15. Tel. 3555.

Email-Firmenschilder

Liefert in guter Ausführung als Spezialität zu
billigen Preisen 1887
das Wiesbadener Email-Fabrikat M. Rossi,
Webergasse 3 — Maurergasse 12.



Schnell-Garkocher.

Biasbergs
Schnell-Garkocher.

75 %
Erspar-
nis
an Zeit
und
Geld.



Wärmespeicher.

75 %
Erspar-
nis
an Zeit
und
Geld.



Kocher-Querschnitt.

Vorkochzeit nur 5—10 Minuten.
Heisshalten der Speisen bis 15 Stunden.

In allen Größen von Mk. 8.50 an vorrätig.

Bequemer, besser und billiger als alle Kochkisten und sonstige Selbstkocher.
Prospekte gratis durch die alleinige Verkaufsstelle von 1900

Conrad Krell, Taunusstrasse 13.

Kgl. Preuss. Klassenlotterie.
Zu der am 10. August beginnenden
Ziehung der 2. Klasse 215. Lotterie
habe ich noch ganze, halbe, Viertel- und
Zehntel-Lose abzugeben.
Der Königl. Lotterie-Einnehmer:
von Brancani,
Webergasse 3.

Kleiderbüsten

in allen Größen u. Fassons, auch nach Maß, zu
Fabrikpreisen. Akademische Zuschneideschule,
Zuisenplatz 1a, 2. St., Ecke Rheinstraße.

Julius Wolffs

Snail-Institut
für
**Schreib-
krampf**

Muskel- etc. Krampf, Zittern, Gegend. in
Gegenwart Anderer Institut in Wiesbaden
Niederwaldstr. 7. Atteste Geheimer sowie
der Professoren Esmarch, Weichselbaum,
Nussbaum etc. werden zugesandt.

Ringfreie

Kohlen,

Belg. Anthracitkohlen, Körnung II,
Ruhr-Anthracitkohlen, Körn. I, II und III,
Bestmelierte Kohlen, Förderkohlen,
Bricketts, Marke Union,
sowie Anzündholz

empf. in nur Ia Qualitäten die Kohlenhdlg.
G. Hiess, Walramstr. 27.
Lager am Bahnhof Dohrheimerstraße.
Telephon 2604.

Niemand veräume einen Versuch zu machen,
auch empfiehlt es sich mit dem Herbst u. Winter
bedarf jetzt schon zu versehen, da Kohlenmangel sich
bemerkbar macht u. höhere Preise dadurch entstehen.

M. Bentz, Telephon 341.
WIESBADEN.
Gegr. 1883.
Oberhemden nach Maass,
garantirt guter Sitz. 970
M. Bentz,
Ellenbogengasse 12.

Neroberg.

Jeden Mittwoch:

Großes Militär-Konzert,

ausgeführt von der ganzen Kapelle des
Füsilier-Regiments von Gersdorff
(Kurh.) No. 80,
unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters,
Herrn E. Gottschalk. F 424
Anfang 4 Uhr. — Eintritt 30 Pf.
Kinder die Hälfte.

Künstl. Blumen

für Bus und seine Dekoration, präp. Kränze in
großer Auswahl.
Kunstblumengeschäft H. v. Santen,
Mauritiusstraße 8.

Stenographie.

Einführungskurse 6—8 Wochen.
Honorar 10 Mk.

Maschinenschreiben

auf erstklassigen Systemen.
Nach Wahl Voll-Tastatur oder eine
und zwei Umschaltungen.
Honorar bei einem System 10 Mk.
Jedes weitere System 5 Mk.

Wiesb. Privat-Handelsschule

Hermann Bein,
Mitgl. d. Vereins deutsch. Handelsl.
Rheinstraße 103, 1.
Tel. 3080.

Gartenpflanzen Pfd. 10 Pf. Jdteinerstr. 11.

Herrenstoffe

wegen vorgerückter Saison billig zu ver-
kaufen Zahnstraße 12, Part.

Wir drucken

zu mäßigsten Preisen.
P. J. Marshall & Cie.,
5 Nikolastraße 5.

30 Neue Odenwälder Grünkerner 30
Pf. F. Schaub, Grabenstr. 3.
15 Pf. Neues Mainzer Sauerkraut, 15 Pf.
10 Pf. Neue Holl. Bollerlinge, 10 Pf. 2003

Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Zum der am 10. August er. beginnenden
Ziehung der 2. Klasse 215. Lotterie sind noch einige
Loose abgegeben.
Wiesbaden, Königl. Lotterie-Einnahme:
Abelstraße 7. v. Tschudi.

Einrichtung

für

Kolonialwaren-Geschäft

gut erhalten, Regal mit 120 Schubladen, große
Tische mit Marmorplatte, 21 Schubladen und
2 Schränke, Tische mit Marmorplatte u. Glaschran-
keinrichtung, Teiltisch Schrank mit Glaschran-
keinen, Petroleum-Apparat, 3-armiger Kronleuchter,
Rehl- und Salzstaken, Flaschenverformmaschine,
Schreibpult, Fensterstuhl und 2 Dosen wegen Um-
bau billig zu verkaufen Abelstraße 82, Boden.

Bettsofa, Kleider- u. Küchenstuhl, Tisch, Stühle,
Waschkommode, Betten i. b. Adlerstr. 49, 2. H. B.
Gehobenes modernes Straßenkleid
(Seide), einmal getragen, schlanke Figur, billig
zu verkaufen Philippstraße 23, 3. r.

Schnepfwaren u. Geschirr z. v. Meißnerstr. 19.
Einde gebrauchte Feinmalware, Sand-
farben u. Sande zu kaufen. Dogheimstr. 24, 1.

Eisentor, Hart, 2,05 m h., 3,20 m b., zu
verkaufen, verf. Schwalbacherstr. 41, Pt.
Ein 4-6 Wochen alter schwarzer
Spitzhund zu kaufen gesucht. Off. mit Preis-
angabe u. P. 740 an den Tagbl.-Verlag.

Gebrauchter guterhaltener großer
Kassenschrant

zu kaufen gesucht. Offerten sub C. 740 an den
Tagbl.-Verlag.

Bitte anschneiden!

Lumpen, Papier, Flaschen, Eisen etc. kauft u. holt
pünktlich ab H. Sipper, Oranienstr. 54, 2. l.
Lumpen, Papier, Flaschen, Eisen,
Metalle u. f. w. kauft und holt pünktl. ab
G. Weidensheim, Kellerstraße 22, 2. St. l.

Ladung gesucht

für 2 leere Möbelwagen, Richtung: Schwalbach,
Rageneubogen, Dies, Limburg, 6—12. August.
Expeditions-Gesellschaft Wiesbaden,
Rheinstraße 18.

Verdingung.

Die Ausführung der Glaserarbeiten, Los I bis IV, und zwar:

- Los I: Fenster im Lichthof,
- Los II: Fassadenfenster des 1. Obergeschosses und der Kellerräume,
- Los III: Fenster der Nordseite, Erdgeschoss, Eingangstüren zum Mittelbau,
Fenster am Mittelbau, Erdgeschoss,
- Los IV: Kellergeschoss-Fassadenfenster,

soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebotsformulare, Verdingungs-Unterlagen und Zeichnungen können während der
Dienststunden (9—12 und 3—6 Uhr) auf dem unterzeichneten Bureau eingesehen, die
Verdingungs-Unterlagen, ausschließlich Zeichnungen, gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie
Einsendung von 50 Pf. für je 1 Los bezogen werden.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis
Dienstag, den 14. August 1906, vormittags 12 Uhr,
hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.
Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungs-Formular ein-
gereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt. Die Bauleitung be-
hält sich das Recht vor, die Arbeiten zusammen oder getrennt zu vergeben. F 247

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 30. Juli 1906.

Die Bauleitung für den Kurhaus-Neubau.

Bahnholz.

Restaurant und Café,
Schönster Ausflugsort
am Platze, 1910
empfiehlt möblierte Zimmer u. Pension.
W. Hammer, Besitzer.

21 Neue Kartoffeln 21 Pf.
(in Qualität und Geschmack unübertroffen)
Zentner 2.80 Mk.
per Kumpf. Mainzer Konsum-Geschäft, per Kumpf.
Weichstraße 41 und Dorfstraße 19.

Bessere Herren können an gut bürgerlichem
Mittagstisch teilnehmen. Dorfstraße 7, P. r.

Indem wir den Bewerbern besten Dankes
teilen wir mit, daß die ausgeschriebene

Buchhalterinnenstelle besetzt

ist. Elektrizitäts-Aktien-Gesellschaft,
vorm. B. Lahmeyer & Co.,
Installationsbureau, Wiesbaden.

Fr. f. Weid. f. e. p. St. v. m. Weichstr. 15a, 3.

Phrenologin, die berühmte!

Für Herren u. Damen täglich zu sprechen.
Walramstraße 4, 3. Etage.

Villa Ende Sonnenbergerstraße, 2 < 5 J., für
nur 57,000 Mk. veräußert, ebenf. ganz
oder geteilt billigst zu vermieten. Off.
unter T. 735 an den Tagbl.-Verlag.

Unter T. 735 an den Tagbl.-Verlag.

Bauplätze

im südlichen und westlichen Stadtteil zu
sehr günstigen Bedingungen zu ver-
kaufen. Offerten unter G. 736 an den
Tagbl.-Verlag richten.

Billa wünscht

eine Herrschaft zu kaufen. Offerten erb. unter
H. 736 an den Tagbl.-Verlag.

100—150,000 Mk. Privatkapital auf 1. Hypoth.
per 1. Oktober auszuliehen. Offerten unter
G. 741 an den Tagbl.-Verlag.

300 Mk. gegen Reb.-Verf. Police und h.
Zinsen zu l. gesucht. Offerten
u. A. H. postl. Schützenhofstr.

Für Friseur!

Schöner Laden, worin seit 8 Jahren ein
Friseurgeschäft mit Erfolg betrieben wird, westl.
Bauung von 2 Zimmern und Zubehör unter
günstigen Bedingungen auf 1. Oktober zu ver-
m. Näh. Heilmundstraße 5, 1. St. links. 2604

Weichstraße 11 schöne Doppelzimmer-Wohnung,
3 J. u. Bad, Gas, fl. Garten, p. 1. Okt. zu
verm. Näh. Taunusstraße 9, 1. l.

Wandstr. 2, 2 J. u. K. an ruhige Leute zu verm.
Näh. Al. Weberstraße 13 bei Kappes.

Taunusstr. 17, 2. Z. zwei Zimmer, Küche, Keller
(Stb. 2. St.) an ruh. Leute zu v. Pr. 300 Mk.

Adlerstr. 65, 2 r., erbält r. Arb. Schlafstelle.

Weichstr. 15a, 3. m. J. m. 2 B. m. Kaff. 3.75.

Weichstr. 19 1 möbl. Mansardb. sofort zu verm.

Weichstraße 21, 2 St., möbl. Zimmer zu verm.

Dogheimstr. 15, 1, gut möbliertes
Zim. m. sep. Eing. an Frn. preisw. z. v.

Gerderstraße 8, P. r., 1. u. 2. Arb. zu v.

Serrumhügelstraße 9, Zigarrengeschäft, schönes
ungew. möbl. Zimmer sofort zu vermieten.

Wäckerstr. 4, 3. hübsch möbl. Zimmer in bef.
Haus, mit Frühstück u. Bed. 21 Mk.

Kierstr. 10, 3 r., möbl. Zim., 12 Mk. pr. M.

Schwalbacherstr. 13, 3 r., 1. m. J. b. z. v. m.

Hausmädchen, in Zimmerarbeiten
bewandert ist, per sof. gesucht Frankfurterstr. 6.

Glasergeschäfte gesucht Reitelstraße 10.

Wiesbadener Bestattungs-Institut

Gebr. Neugebauer.

Telefon 411.

Paragmagazin

22 Schwalbacherstr. 22.

Lieferanten des Vereins für
Feuerbestattung und des Beamten-
Vereins.

Bei Sterbefällen ver-
anlassen wir auf einfache Anzeige bei
uns alle weiteren Bestattungs-
und Sänge. 1855

Geburts-Anzeigen
Verlobungs-Anzeigen
Heiraths-Anzeigen
Trauer-Anzeigen

in einfacher wie feiner Aus-
führung fertigt die
L. Schellenberg'sche
Hof-Buchdruckerei
Kontor: Langgasse 27.

Familien-Nachrichten

Statt Karten!

Flora Mayer
Edwin Stiefel
Verlobte.

Wiesbaden,

Emserstraße 8.

Fulda.

Empfangstage: Samstag, 4. August,
Sonntag, 5. August.

Institut Meerganz, Handels- u. Schreiblehreanstalt,

21, P. Dogheimstr. 21, P.

Beginn

neuer Kurse

2. u. 6. August.

Tags- und Abendkurse.

Tüchtige u. erfah. Lehrkräfte.

Kostenloser Stellennachweis.

Prospecte kostenlos!

Für unser neu eingerichtetes Eier-, Butter-, Käse-,
Süßfrüchte- und Landesproduktengeschäft suchen
wir 1—2 gewandte tüchtige

Ladenmädchen

eventuell per 15. August.

J. Hornung & Co.,

Säuerstraße 3.

Arbeiter verl. v. Dieblich u. Zuckm. (Gefr.)
Portem. m. 2 Schläf. Abzug. Weichstr. 19, 3. P.

Belohnung 15 Mk.

Eine goldene Damen-Uhr auf dem Wege
über Altmünster zum Tennisplatz (Blumenwiese)
verloren. Abzugeben Altmünsterstr. 11.

Grüner Wellensittich

Sonntag früh entflohen. Abzugeben gegen
Belohnung Kleine Burgstraße 2, 1.

Ein Windhund

angelassen, weiß-gelb
gefleckt, Abzuholen geg.
Futtergeld Frankfurterstr. 26, P.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei
dem uns betroffenen schweren Verluste unseres teuren,
unvergesslichen Dahingegangenen sagen wir an dieser
Stelle innigsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Maria Stroh.

Wiesbaden, den 1. August 1906.

Hotel-Restaurant „Friedrichshof“.

Heute Dienstag, den 31. Juli 1906, abends von 8—11 Uhr:

Großes Militär-Konzert,

ausgeführt von der Kapelle des Inf.-Regts. von Gersdorff (Kurt.) No. 80, unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn E. Gottschalk.

Eintritt 10 Pf., wofür ein Programm.

Morgen Mittwoch, den 1. August 1906, abends von 8—11 Uhr

(auf vielseitigen Wunsch):

Großes Doppel-Konzert,

ausgeführt von der Kapelle des Inf.-Regts. von Gersdorff (Kurt.) No. 80 und dem gesamten Trompeter-Korps des 1. Nass. Feld-Art.-Regts. No. 27 (Oranien), unter persönl. Leitung des Stadstrompeters Herrn F. Heinrich.

Zum Schluß:

Das große Schlachten-Tongemälde 1870/71 von Sáro,

unter Mitwirkung sämtlicher Bataillons-Lambours.

Der letzte Teil, sowie das große Schlachten-Tongemälde von 1870/71 wird von beiden Kapellen zusammen ausgeführt.

2004

Eintritt à Person 20 Pf., wofür ein Programm.

22

Neue

Kartoffeln

(in Qualität und Geschmack unübertroffen)

Zentner Mk. 2.00.

C. F. W. Schwanke Nachf.

43 Schwalbacherstr. 43. Tel. 414.

22

per Kumpf.
per Kumpf.

Kaisersaal, Dotzheimerstrasse 15.

Heute Dienstag abend:

Grosses Abschieds-Konzert

des Rothschen humor. Ensembles.

Eintritt 10 Pf., wofür ein Programm.

Bei günstiger Witterung im Garten, bei ungünstiger Witterung im Saal.

„Waldhäuschen.“

Mittwoch, den 1. August, nachmittags 3 Uhr:

Großes Kinderfest,

bestehend in Konzert, Kinderspielen, Tanz, Topfschlagen, Wettlaufen, Luftballons-Aufflieg, Karussell, Kaiser-Theater u. s. w. Um 5 Uhr: Großer Bonbons-Regen, um 6 Uhr: Große Fahnenpolonaise, bei der jedes Kind ein Fähnchen gratis erhält.

Von 6 1/2 Uhr ab: Tanz im Saale.

Bei Eintritt der Dunkelheit: Elektrische u. bengalische Beleuchtung des Gartens; große Fackelpolonaise. Eintritt 20 Pf., Kinder in Begleitung Erwachsener 10 Pf.

Jedes Kind erhält am Eingang gratis ein reizendes Geschenk, das es sich selbst auswählen darf. Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst ein

Karl Müller.

NB. Von der Haltestelle Waldhäuschen (Strecke Unter den Eichen) 25 Minuten.

Gegen die schon seit Monaten hier ihr schändliches Gewerbe treibende

Einbrecherbande

und die dadurch bedingten Vermögens-Verluste gibt es nur als einzigen Schutz die Versicherung. Die Prämien sind niedrig und die Bedingungen liberal. Prospekte und jede nähere Auskunft durch den General-Agenten der Versicherungs-Gesellschaft „Thuringia“

Adolf Berg, Wiesbaden, Kirchgasse 9.

2—3 gebrauchte prima guterhaltene reinliche komplette

Betten,

sowie ein Sofa oder Samettaschendivan zu kaufen gesucht. Offerten sub Z. 739 an den Tagbl.-Verlag.

Phrenologin Selenstr. 12, 1.

Katarrhe,

Schnupfen, Erkältungen. Prompter Erfolg! Nebulor-Inhalatorium, Taunusstr. 57.

Fremden-Verzeichnis.

Hotel Adler Badhaus zur Krone. Herbes. Rent. m. Begl. Rostow. — Patzig. Oberstleut. m. Fr. Krefeld.
Bellevue. Cohn. Kfm. m. Fr. Beuthen. — Godts. m. Fr. Brüssel. — Hermann. Bielefeld. — Gans. Rent. m. Fr. Amsterdam.
Hotel Bmgel. Ruff. m. Fr. Stuttgart.
Schwarzer Beck. Bär. Kfm. Frankfurt. — Feldmann. Fr. Rent. San Francisco. — Peters. Fr. Rent. Hamburg. — Osthoff. Fr. Rent. Hamburg.
Zwei Böcke. Meess. Prof. Kaiserslautern.
Hotel und Badhaus Continental. Rueff. Rent. m. Fr. Mühlhausen. — Kemper. Kfm. m. Fr. Holland.
Dahlhaus. Zeckendorf. Kfm. Charlottenburg.
Deutsches Haus. Miget. Kfm. Halberstadt. — Müller. Kfm. m. Fr. Düsseldorf.
Dietenmühle. Braun. Fr. Königsberg.
Einhorn. Hirsch. Kfm. Frankfurt. — Hartung. Kfm. Dresden. — Theilheimer. Kfm. Frankfurt. — Gebhardt. Kfm. Dresden. — Hirsch. Kfm. Leipzig. — Wertheim. Kfm. Berlin. — Huster. Kfm. Viersen. — Wolter. Kfm. M.-Gladbach.
Eisenbahn-Hotel. Frorath. Stud. Charlottenburg. — Wiedem. trit. Inspektor. Neustadt. — Vogel. Fabr. m. Fr. Berlin. — Pfleger. Kfm. Herborn. — Köcher. Kgl. Musikdirektor m. Fr. Meissen. — Oulmann. Kfm. m. Fr. Reims. — Polppig. Kfm. m. Fr. Neustadt (Ostpr.). — Schmidt. Architekt m. Fr. Hamburg.
Englischer Hof. Rektor. Kfm. Berlin. — Herzfeld. Dr. med. m. Fr. Hamburg.
Erbrinax. Wafelmann. Kfm. m. Fr. Amsterdam. — de Vries. Rechtsanw. m. Fr. Amsterdam. — v. d. Wieker. Rent. m. Fr. Amsterdam. — Eberlein. Kfm. m. Fr. Barmen. — Israel. Kfm. Berlin. — Linnenkohl. m. Fr. Cassel. — Thielemann. Kfm. Oeschatz. — Schmör. Kfm. Scheibenberg. — Bühner. Kfm. Empferhausen. — Guth. Kfm. Köln. — Oden. thal. Kfm. m. Fr. Köln. — Bergfeld. 2 Fr. Rostock. — Rotte. m. Fr. Salzschliff.
Europäischer Hof. Strodzki. Gartendirektor. Limburg. — Presenius. Kfm. Berlin. — Christmann. Kaiserslautern.
Friedrichshof. Rühle. Stud. Darmstadt. — Heintz. Kfm. Hamburg. — Bayer. Kfm. M.-Gladbach. — Dritz. Kfm. M.-Gladbach. — Jürgens. Kiel.
Grtner Wald. Woyl. Kfm. Berlin. — Levy. Kfm. Berlin. — Rappaport. Kfm. Berlin. — Susemühl. Kfm. Düsseldorf. — Paschka. Kfm. Wien. — Geubels. Kfm. m. Fr. Groningen. — Hellwall. Kfm. m. Fr. Berlin. — Fritsch. Kfm. m. Fr. Essen. — Hintragen. Kfm. Schw.-Gemd. — Götz. Kfm. Bielefeld. — Ritterath. Kfm. Bonn. — Funk. Kfm. Nürnberg. — Albrecht. Kfm. München. — Friedberg. Kfm. Kfm. Berlin. — Bernstein. Kfm. Stettin. — Butow. Kfm. Berlin. — Planc. Kfm. Lyon. — Beutmann. Kfm. m. Fr. Chemnitz. — Bangert. Seminarlehrer. Merseburg. — Schumann. Kfm. Stuttgart.
Happel. Wolff. Sekretär m. Fr. Leipzig. — Schott. Sekretär m. Fr. Leipzig. — Kolbe. Kfm. m. Fr. Erfurt.
Hotel Prinz Heinrich. Beaucourt. Advokat. Brüssel. — Mayeur. Advokat. Brüssel. — Knörzer. Fr. Schweinfurt. — Leisser. Neu-Würsthaus. — Schulze. Prof. Wien.
Vier Jahreszeiten. Mouquet. Lille. — Chesquiere. Lille.
Hotel Imperial. Daffis. Bibliothekar. Dr. Berlin.
Kaiser Friedrich. Becker. Kfm. Steinbach. — Müller. Steinbach. — Kremer. Aachen.
Kaiserhof. Moris. Rent. New-Orleans. — Frenzen. Baurat m. Fr. u. Automobilführer. Aachen. — Hoffner. Rent. m. Fr. London.
Königscher Hof. Beck. Kfm. m. Fr. Bremerhaven.
Kranz. Heintz. Brauereibes. Birkenfeld.
Goldenes Kreuz. Schneider. Fr. Bielefeld. — Baum. Fr. m. T. St. Johann. — Hens. Fr. m. Enkelin. Frankfurt. — Pauby. Fr. Löttingen. — Grossengieser. 2 Fr. Hannover.
Hotel Lloyd. Steidle. Ref. Heidelberg. — Battenberg. Düsseldorf. — Glück. Kfm. Plauen.
Mehler. v. Avenleben. Oberleut. Großlichterfelde. — Wolf. Landau.
Hotel Meteor. Mosewisch. Kfm. Berlin.

Metropole u. Monopol. Lilienfeld. Kfm. Köln. — Reder. Fabr. Amsterdam. — Bornemiska. Baron. Ungarn.
Minerva. Hummel. Fr. m. T. San Antonio.
Hotel Nassau u. Hotel Cecilie. Brantzy. Baltimore. — Pierdemenges. Rent. Liverpool. — Starkel. Bankdirektor. Schweden. — Montague. Rent. Amerika. — Belmont. Rent. m. Fr. Amerika. — Morehead. Fr. Washington. — Slick. m. Fr. Amerika. — Starkel. Offizier. Schweden. — Isenbeck. Petersburg. — Schmolter. m. Fr. Straßburg. — Nebo. Petersburg. — Pattard. Paris. — Pierdemenges. Fr. Rent. Liverpool. — Haemers. m. Fr. u. Bed. Rouen. — Nebo. Rent. Petersburg.
Kurhaus Bad Nerotal. Phienel. Rechtsanw. m. Fr. Ratibor.
Hotel Nizza. Löwengard. Fabrikbes. m. Fr. Hechingen. — Loeff. m. Fr. Amsterdam.
Nonnenhof. Silbermann. Fabr. Würzburg. — Lamberger. Kfm. Augsburg. — Bracher. Kfm. Augsburg. — Müller. Zimmermeister. Berlin. — Müller. Apotheker. Lübeck.
Pariser Hof. Antonetty. Kfm. m. Fr. Köln. — Egger. Amster. Rat. München. — Stalfort. Fabr. m. Fr. Baltimore. — Höpner. Fr. Harburg. — Strang. Kgl. Bahnmeister 1. Kl. Flensburg.
Palast-Hotel. Rüping. Rent. m. Fr. Witten. — Tiefenthal. Fr. Köln.
Petersburg. Catani. Fr. Rent. Helsingfors. — Boudard. Archit. m. Fr. Paris.
Pfäzler Hof. Gunckel. Kfm. Aussig. — Staats. Kfm. Hamburg. — Wolf. Rent. Hamburg. — Schäfer. Kfm. Flacht. — Friedländer. Fabr. Rotterdam. — Stein. Kfm. m. Fr. Meiningen. — Lepotie. Kfm. m. Fr. Altenburg. — Maxmach. Kfm. Hamburg. — Oelmann. Hotelbes. Diderse.
Promenade-Hotel. Bachtenkirch. Fabr. Iserlohn. — Bachtenkirch. Fr. Iserlohn. — Farleto. Rent. Barcelona.
Hotel Quisisana. Humy Roorda. Plantagenbes. Brüssel. — Humy Roorda. Fr. Rent. Dr. m. Bed. Brüssel. — Dewitz. Offiz. Coblenz. — v. Haniel u. Hainhausen. Leg.-Sekretär. Konstantinopel. — Abramowitz. Kfm. Birmingham. — Earle. Fr. Rent. Pennsylvania. — Earle. Fr. Rent. Pennsylvania.
Reichspost. Müller. Kfm. m. Fr. Hannover. — Leuenberg. m. Fr. Charlottenburg. — Nußbaum. Kfm. Wittenhausen. — Schröder. Agent. Kiel. — Fuchs. Kfm. m. Fr. Gleiwitz. — Thoen. m. Fr. Amsterdam. — Suckel. Mus.-Dir. Grünberg. — Brücke. Kfm. Grünberg. — Crist. Kantor. Großleson. — v. d. Berg. Fr. u. Fr. Groningen. — Gledisch. Lehrer. Grünberg.
Rheingauer Hof. Häberle. Kfm. Köln. — Nietzke. Kfm. Köln. — Ebig. Kfm. Hombrechts.
Rhein-Hotel. Howard. Fr. m. S. Brooklyn. — Jones. Kondukteur. Brooklyn. — Dussell. Fr. m. T. Brooklyn. — Smith. Fr. m. T. Brooklyn. — Hooghan. Brooklyn. — Collens. Fr. m. T. Brooklyn. — Siegmund. Fabr. m. Fr. Reichenberg. — Rutzke. Kfm. Halle. — Wellenbeck. Fr. Düsseldorf.
Ritters Hotel u. Pension. Michael. Univ.-Prof. Dr. Innsbruck.
Römerbad. Clune. jun. Indianapolis. — Clune. m. Fr. Indianapolis. — Clune. Fr. Indianapolis. — Schmidt. Forstmeister. Zechlin. — Hünnes. Köln.
Hotel Rose. Viellard. m. Fr. Amerika. — Koch. Offiz. Metz.
Goldenes Roß. Blucke. Laasphe.
Waldes Roß. Schimmerling. Wien.
Hotel Royal. Frankenstein. Kfm. m. Fr. Brüssel. — Schlenk. m. Fr. Nürnberg.
Schweinsberger Hotel Holländischer Hof. Amvans. Haag. — Vosmaer. 2 Hrn. Haag. — Kornreich. Kfm. Antwerpen. — Ahrens. H. Kfm. Wilhelmshaven. — Ahrens. B. Wilhelmshaven. — Pfeil. L. Biedenkop. — Holtins. Haag. — Weber. Hotelbes. m. Fr. Honnef a. Rh. — Nagel. W. Kfm. Berlin. — Nagel. E. Berlin. — Lutz. Kfm. Düsseldorf. — von Linden. Fr. m. Bed. Karlsruhe. — Astein. Buchdruckereibes. m. Fr. Netzkun.
Taunhäuser. Held. Kfm. Rheinzabern. — de Jong. Kfm. m. Fr. Amsterdam. — Sanders. Fr. Amsterdam. — Penndorf. Dr. Tübingen. — Kessel. Hotelbes. m. Fr. Wetzlar. — Heydler. Kfm. Cleveland. — Kühne. Kfm. Magdeburg. — Lehmann. Kfm. Dortmund. — Rosenhart. Fr. Berlin.

Taunus-Hotel. Schmidt. Fr. Rent. Elberfeld. — Holdsworth. Kfm. m. Fr. Bradford. — Rothschild. Kfm. Stuttgart. — Heerd. Oberpostpraktikant. Dortmund. — Meyer. Fr. Frankfurt. — Wadsack. Fabr. m. Fr. Braunschweig. — Taiching. Rent. m. Fr. Paris. — Wolfmann. Fr. Rent. Solingen. — Hitz. Kfm. m. Fr. Berlin. — Eppeler. Kfm. St. Johann. — Wolff. Kfm. St. Johann. — Lenz. Kfm. Düsseldorf. — Bittner. Rent. m. Fr. Berlin. — Gründel. Kfm. Philadelphia. — Langer. Kfm. Plauen. — Kraus. Kfm. m. Fr. Nürnberg. — Gottschalk. Direktor. Oberkassel. — Alexander. Kfm. Hamburg. — Martin. Stabsarzt. Dr. m. Fr. Leipzig. — Zehr. Kfm. m. Fr. Wien. — v. Loich. Offiz. Wesel. — Schumacker. Kfm. m. Fr. Berlin. — Kalkoff. Verleger. Berlin. — von der Schulenburg. Offiz. Herford. — Müller. Kfm. Ehrenbreitstein. — Kitchen. Kfm. Philadelphia. — Schmidt. Rent. m. S. Philadelphia. — Sauerwald. Kfm. m. Fr. Nuttler. — Bernhard. Kfm. Bernhard. — Troppauer. Kfm. Coblenz.
Union. Ries. Kfm. Coblenz. — Gerwe. Duisburg. — Rusinck. Kfm. Bielefeld. — Rothe. Maler m. Fr. Bad Salzschliff. — Suer. Seminarlehrer m. Fr. Wermelskirchen. — Sauerland. Kfm. m. Fr. Raguin. — Koch. Kfm. m. Fr. Raguin. — Giesecke. Kfm. m. Fr. Hannover. — Ernst. Kfm. m. Fr. Offenbach. — Ries. Kfm. Coblenz.
Viktoria-Hotel und Badhaus. Bolgiano. Baltimore. — Fox. Kfm. m. Fr. Uerdingen. — Martschenko. Prof. Warschau. — Wight. Honolulu. — Wight. Fr. Honolulu. — Wight. Fr. Honolulu. — Wilder. Fr. Honolulu. — Wilder. Honolulu. — Harmelin. m. Fr. Leipzig. — Bolgiano. Fr. Baltimore. — Schreyer. Berlin. — Houghwout. Fr. Baltimore. — Bolgiano. Fr. Baltimore. — Barbasch. Leipzig.
Vogel. Möller. Köln. — Bahro. Ing. Berlin. — Foerster. Kfm. Stallupönen. — van Harderwick. Utrecht. — Hanau. Utrecht. — Kovács. Dr. med. Nagjvárad. — Gebhardt. Köln. — Froitzheim. Kfm. Köln. — Arghner. Kfm. m. Sohn. Solingen. — Schultze. Kfm. m. Fr. St. Antonius (Texas). — Grieff. Fr. Köln. — Schwellenbach. Kfm. Köln. — Lank. Rent. Berlin. — Genolla. Fr. Amsterdam. — Picard. Kfm. Düsseldorf. — Wängler. m. Fr. Lübeck.
Wetns. Emelotte. Amsterdam. — Emelotte. Fr. Haarlem. — Schayders. Rent. Holland. — Nicolais. Fabr. m. Fr. Kiel. — Fluk. Lehrer. Niederjosbach. — Darr. Fabrikbes. Eisenach. — Cahn. Kfm. Mannheim. — Verherpden. Belgien. — Wed de Koning. Rent. Holland.
Westfälischer Hof. Brill. Kfm. Mülheim (Ruhr). — Troesick. Kfm. m. Fr. Duisburg. — Möllenhoff. Fr. Wesel. — Terbrüggen. Kfm. Duisburg. — Itschert. Kfm. Duisburg.
In Privathäusern:
Pension Albion. Tölle. Fabrikbes. Barmen. — Bohrenburg. Kgl. Seminarlehrer m. Fr. Ratzeburg. — Levithan. Fabrikbes. Moskau.
Pension Anglaise. Pratt. Fr. Rent. Irrington. — Cross. Rent. u. Fr. Yarmouth. — Oxley. Rent. London.
Dambachtal 17. Hinrichsen. Veterinärarzt m. Fr. Münster i. W.
Geisbergstraße 10. Grünzweig. Fr. Antwerpen. — Grünzweig. Kfm. Antwerpen. — Rösch. m. Fr. Stuttgart.
Christl. Hospiz 1. Hüttner. Fr. Stettin. — Hedrich. Redakteur m. Fr. Essen.
Kapellenstraße 5, 1. Rauh. Kfm. Leipzig.
Kirchgasse 21, 1. Bartko. Lehrer. Meerane.
Pension Kordina. Loewe. Fr. Milwaukee. — Grouse. Fr. Chicago.
Luisenstraße 2, 1. Budie. Dr. phil. Treuenbrietzen. — Schütze. Kfm. Steglitz b. Berlin.
Pagenstecherstraße 1, 2. Dinin. Fr. Stud. Brüssel.
Röderstraße 23, 2 r. Börner. Lehrer. Leipzig.
Röderstraße 39. Prässi. Kfm. Nürnberg.
Privat-Hotel Splendide. Burbinatz. Fr. u. Fr. Zarskoe-Selo. — Witherell. Fr. u. Fr. Chicago.
Privat-Hotel Silvana. Gronowski. Kfm. Bromberg. — Maerker. Reg.-Rat. Münster i. W.
Pension Veigt. Gruber. Rent. Köln-Lindenthal.
Pension Wild. Hertfeld. Fr. Riga.
Wilhelmstraße 52. Gaden. Rent. m. Fr. Bordeaux.
Augenhellanstalt. Becker. Allendorf.